Rw 2070

-4-

D. Carl Friedrich Walchs
Herzogl. Sachs. Goth. und Altenburg. Hofraths, der Pandecten ordentl. Professors, des H. S. gem. Hofgerichts und Schöppenstuhls wie auch der Juristenfacultät Beysitzers

vermischte Beyträge zu dem deutschen Recht.

Vierter Theil.

JENA
verlegts Christian Friedrich Gollner
1774.

Stadtbibliothek
Augsburg

71/868

Vorrede.

Es erscheinet dieser Theil meiner Beyträge einige Monate später, als ich mir vorgesezt und ist der Grund hievon hauptsächlich darinnen zu suchen, daß ich auf besondern Befehl meiner gnädigsten Herrschafften das ganze vorige Jahr das academische Regiment auf hiesiger Universität verwalten muste und sich freylich dadurch meine übrigen Arbeiten dergestalt häuften, daß zu dem mir so angenehmen Geschäfte, ich meine, der Besorgung des

Abdrucks dieser Beyträge wenige Zeit übrig blieb. Ich habe mir es inzwischen zu einer Pflicht gemacht, diese Arbeit wieder, so bald ich nur einige Muse bekam, vorzunehmen, iedoch darinnen von meinem Plan vor diesesmal abweichen müssen, daß ich erst die Anmerkungen, welche ich hin und wieder bey den ersten Theilen hinzugefügt, gänzlich hinweggelassen, und wenn gleich gegenwärtiger Theil weit stärker, als die vorigen Theile ist, doch nur ein einziges Recht, nemlich das Augspurgische Stadtrecht hier vorkommt, und ich nur einige wenige Blätter demselben von alten seltenen Statuten beyfügen können. Es ist dieses blos geschehen, weil diese Statuten so weitläuftig sind. Sie zu theilen, fiel mir bedenklich und ich muste also vor diesesmahl eine Ausnahme von der Regel machen; doch schmeichele mich mit der angenehmen Hofnung, die Classe meiner Leser, so hauptsächlich mit alten Rechten sich abgeben, durch das Recht, so ich ihnen liefere, in Ansehung dessen, was sonst bey diesem Theil weggefallen, hinlänglich entschädigt zu haben, und denienigen, denen mehr an neuern und völlig noch in Observanz seyenden Verord-

nun-

nungen gelegen, soll mit göttlicher Hülfe in den folgenden Theilen gewiß ein Genüge geschehen.

Wie der bekannte und verdiente Gelehrte, Joh. Schilter, bey seinem vortreflichen Glossario von dem Augspurgischen Stadtrecht einen Gebrauch machte und nicht allein aus demselben manche Wörter erleuterte, sondern auch ganze Stellen ihm einverleibte, hat man zu erst in der gelehrten Welt eine Idee von dem grosen Schaze, welcher in den Augspurgischen Statuten verborgen lag, erhalten, und es hat mancher Gelehrte gewis den Wunsch gehabt, daß doch selbiges durch eine Herausgabe möchte gemeinnüziger werden; allein es kam höchstens dahin, daß Gelehrte hin und wieder Abschrifften von den Augspurgischen Statuten, alte sowohl, als neue sich anschafften; aber sie, ohne sie zu nuzen und dem Publico mit davon profitiren zu zu lassen, gleichsam tod liegen ließen.

Ich bekam hievon zuerst einen deutlichen Begriff, als ich im J. 1755. auf meiner gelehrten Reise Augspurg passirte und bey einem

meiner alten academischen Freunde ein sehr accurates Exemplar antraf, auch davon nachher eine mit der grösten Genauigkeit verfertigte Abschrift bekam. Seitdem suchte ich erst es wie Schilter zu machen, und wo ich Gelegenheit hatte, in meinen Schrifften dem Publico einen Vorschmack von diesen alten Rechten zu geben, thate ich es: ich wurde sodann von Zeit zu Zeit ermuntert, gedachte Rechte ganz abdrucken zu lassen. Es geschah dieses sogar öffentlich und nun habe ich hier auf einmahl die Gelegenheit, dem Publico, wie ich hoffe, einen Dienst zu erzeigen, zu dem ich allerdings mich verbunden geachtet.

Bey diesen Umständen kann ich diesem Theil eine geneigte Aufnahme blos um deswillen versprechen, weil sie das schon so längst erwartete Augspurgische Stadtrecht in sich fassen: ich kann dessen aber mit so mehrerer Gewisheit versehen, wenn ich zugleich auf das, was es in sich fasset, sehe. Ich glaube nicht, daß ich den Vorwurf eines Vorurtheils, welchem manchmahl die Schrifftsteller und besonders auch die Herausgeber fremder Rechte, Documente, u. s. w. unterworfen sind, zu befürchten habe,

wenn

wenn ich zuförderst der Vortheile erwehne, die die deutsche Sprachkunde aus einem gehörigen Gebrauch dieses Rechts zu erwarten. Es ist wahr, daß Schilter bereits auf diese Art schon selbiges zu nutzen gesucht, allein er hätte hundertmahl mehr selbiges nutzen können, wenn er sein Glossarium mit der Accuratesse schreiben wollen, die Haltausen eigen ist und selbigen allen wahren Gelehrten verehrungswürdig macht. Was für eine Menge von deutschen Wörtern findet sich nicht in demselben, welche gänzlich veraltet sind und auch selten in den alten Rechten vorkommen? Der Raum dieser Vorrede verstattet mir nicht hievon viele Beyspiele zu geben: werden mir nicht aber meine Leser recht geben, wenn sie finden, daß darinnen einen beschimpfen, äffern, 1) eine besondere Wunde eine Bagwunde, 2) ein fruchtbarer Baum ein berhaffter Baum 3), etwas beschwören, behaben auf ihre blose zesme Brust und auf ihre zesme Zopf 4) mit zwey Fingern, 5) selb siebende, 6) bereden mit ains Hand, mit zwey fingern, zu

1) s. 203.
2) s. 184. 188.
3) s. 286.
4) s. 288.
5) s. 386.
6) s. 177.

den Heiligen, 7) verschiedene Theile eines Hauses, das Bistal, die Dreyscheüffel und die ubertür, 8) Basse, Bonzen 9) ein sogenannter terminus peremtorius, ein endhafftiger Tag, 10) liederliche Dirnen, fahrende Fräulein, 11) ein Thürhüter ein Gämel, 12) eine Heurath das Heylich 13) ein unehrlicher Mensch ein Hurensohn, 14) ein Wirthshaus ein Lithaus, 15) der Frühling die Primzeit, 16) einem etwas auf eine solenne Art Schuld geben, schieben mit gelehrten Worten, 17) einen als Zeugen anrufen zu Zeug ziehen 18) u. s. w. heiset, vieler anderer Wörter dermahlen zu geschweigen? Die Varianten, welche ich aus einer andern Handschrifft beygefügt, geben bey diesem Gebrauch der Statuten besonders ein Licht. Man wird gar bald an denselben sehen, daß wenn gleich diese Handschrifft auch über zweyhundert Jahr alt ist, dieselbe doch ungleich neuer seyn müsse, als die, von welcher meine bey dem Druck zum Grund ge-

7) s. 26. u. f.
8) s. 192.
9) s. 77.
10) s. 363. 366.
11) s. 134.
12) s. 96.
13) s. 250.
14) s. 101. 105.
15) s. 180. 190.
16) s. 223. 296.
17) s. 148.
18) s. 327.

gelegte Abschrifft genommen ist. Es bestehen daher auch die vornehmsten Abweichungen auser den Rubriquen in dem, daß die alten Worte ausgemerzet und neue an deren Stelle gesezt worden. So findet man nicht mehr in diesem Codice, aus welchem die Varianten kommen, die auch noch im Schwabenspiegel ganz bekannte Partickel, hinz, auf, gegen: statt weismauler ist weisgerber: statt awasel schadhafft: statt äffern entehren u. s. w. gesezt.

So interessant schon auf dieser Seite das Augspurgische Recht ist: so wichtig ist auch es in Ansehung seines Inhalts. Die Lehre von den ehemaligen städischen Verfassungen, die so fleisig von Pufendorfen, Kressen und andern bearbeitet worden, erhalten ganz besonders Licht und wieviel merkwürdige Gewohnheiten enthält nicht auserdem diese schäzbare Sammlung? Man lese nur z. E. wie in Augspurg bey einer begangenen Nothzucht verfahren werden muste: was für besondere Geschäffte daselbst der Scharfrichter mit seinen Leuten hatte: was für Weitläuftigkeit bey einer gestohlnen Sache war: was für merkwürdige Verordnungen

von

von den Eheleuten, den Juden, der Morgengabe, den Burgschafften, den Leibeigenen u. s. w. vorkommen. Es ist wahr, man findet in manchen Statuten etwas, von der so genannten Heimsuchung oder dem Hausfriedensbruch und vielleicht wird meinen Lesern noch das im Gedächtnis seyn, was sie hievon in den Rechten der vorigen Theile gelesen; allein nirgends trifft man davon so weitläuftige Verordnungen an, als in den Augspurgischen Statuten. Der Gebrauch des Kampfrechts in den ehemaligen Zeiten wird auch aus diesen Rechten erwiesen, und die Frage, was man alles zum Erbgut zu rechnen habe, kann daraus beantwortet werden. Die Gemeinschafft der Güter unter den Eheleuten in Schwaben stellet sich auch hier dar, anderer Lehren dermahlen zu geschweigen. Die beygefügten Varianten haben zwar in Ansehung der Sache selbst nicht leicht einen Einflus und sie dienen nur dazu, daß, da sie an und vor sich gering sind, sie von der Richtigkeit des Textes uns nochmehr überzeugen: inzwischen bestätigen sie dadurch, daß auch sie in Ansehung der Rubriquen von dem Exemplar,

so

so ich abdrucken lassen, abweichen, noch mehr die Erfahrung, die ich gemacht, daß bey solchen Statuten die Rubriquen niemahlen so alt sind, als der Text: vielmehr ein ieder Besitzer eines Exemplars dergleichen nach Gefallen verfertiget habe, undhieraus die Verschiedenheit der Rubriquen selbst entstanden sey.

Am Ende findet sich wieder ein doppeltes Register und ich kann wegen beyder Vollständigkeit die Gewehr übernehmen. In dem ersten sind blos die merkwürdigsten Wörter angemerkt, und wenn man auch wohl manchmahl bekannte darinnen antrift, so werden sie gewis wegen der Beteudung, in der sie vorkommen, darinnen eine Stelle verdienen. Es würde ein Fehler bey dem andern Register gewesen seyn, wenn die Sachen mit den veralteten Benennungen vorgetragen worden wären, unter der sie vorkommen. Es ist dieses sorgfältig vermieden worden und man findet hier blos die neuen Terminologien, inzwischen wird gewis kein Rechtssaz in diesem und dem nächst vorhergehenden Theil der Beyträge enthalten seyn, welcher nicht mit hier angemerket worden.

Vorrede

Das ist alles, was ich hier zu erinnern gehabt: künftige Ostern wird der fünfte Theil, so Gott will, gewis die Presse verlassen. Jena den 31 August 1774.

Inhalt.

I. Alte Augspurgische Statuten vom Jahr 1276.

II. Zusätze zu der Geschichte der Memmingischen Rechte.

III. Nachrichten von alten seltenen gedrukten deutschen Rechten.

I.

Alte Augspurgische Statuten vom Jahr 1276.

Es erscheinen hier die Rechte einer sehr berühmten Reichsstadt, zu deren Herausgabe das Publicum mich schon lange aufgefordert hat.

Es würde sehr überflüßig seyn, wenn ich von Augspurg selbst und dessen ansehnlichem Alter, einem Alter, in Ansehung dessen diese Stadt den Rang vor den meisten Städten Deutschlandes behauptet, viele Worte machen wollte. Ich begnü-

ge mich daher nur zu bemerken, wie Augspurg, wenn wir demienigen, was der verdiente Herr von Stetten 1) meldet, Glauben beymessen wollen, von den Vindelicіern, ehe noch dahin unter dem K. August eine Colonie abgeführet worden, bewohnt gewesen sey. Ob selbiges damahls bereits, wie eben dieser verdiente Mann behauptet, eine Stadt gewesen, die Vindelicia; oder nach einiger Meinung Cisara geheisen, will ich nicht eben ausmachen. Es würde dieses der allgemeinen und auser Zweifel ruhenden Wahrheit, daß die Deutschen gar nichts von Städten gewust, zuwieder laufen 2): so viel aber ist richtig, daß

1) in der Geschichte der heil. Röm. Reichsstadt Augspurg, Th. I. cap. 1. und 2. Schon vor ihm hat Marcus Welser, libr. III. rer. Aug. Vindelicor, p. 33. eben dieses behauptet und beziehet sich derselbe vorzüglich auf das Zeugnis des B. Otto von Freysingen.

2) Welser hat freylich auch die Gedanken. Ihm fällt dabey auch der Zweifel ein, daß ia nach des Taciti Bericht, die Deutschen in keinen Städten gewohnt hätten, und er sucht sich nur dies-falls damit zu helfen, daß er bemerkt, wie das, was Tacitus von den alten Germanis sagt, auf die Vindelicier nicht zu erstrecken sey; allein die Vindelicier hatten gewis eben die Sitten, welche andere Einwohner unsers iezigen Deutschlandes an sich haben, wann man auch annehmen wollte, daß

daß, nachdem die Colonie obgedachter massen alda sich niedergelassen und aus dem Ort, welchen die Vindelicier allein besessen, eine prächtige Stadt unter dem Namen Augusta Vindelicorum gebauet, die alten Einwohner damit doch nicht ganz verdränget worden. Es bliebe von denselben immer ein Saame übrig und ist daher auch kein Wunder, wenn in der Zeitfolge nachher die deutsche Denkungsart, die alten deutschen städtischen Verfassungen daselbst sich einführen lassen.

Bey diesen Umständen ist es möglich — ia was rede ich nur von Möglichkeiten — — es ist mir auch sehr wahrscheinlich, daß Augspurg, so bald als daselbst die ächte deutsche städtische Verfassung angenommen worden, ihr besonder Gewohnheitsrecht gehabt und selbiges wohl gar aufgeschrieben gewesen. Inzwischen lässet sich nicht positiv behaupten, ob man bereits zu Augspurg dergleichen vor Kayser Friedrich I. gehabt habe: unter dieses Prinzens Regierung aber hat schon ein Augspurgisches Stadtrecht existirt. Wenn man zwar

daß hier Tacitus so genau die Völker unterschieden hätte und er dieses obige nur von den Vindelicern behaupten wollen.

demienigen beypflichten wollte, was der verstorbene Reichshofrath **Senckenberg** 3), **Conring** 4) und einige andere Gelehrten annehmen, daß nemlich vor dem J. 1200. noch gar kein geschriebenes Stadtrecht vorhanden gewesen; oder **Joh. Gottfr. Morellen** 5) nachgehen müste, so sollte man doch noch bey nahe an der Richtigkeit dieses Sazes zweifeln; allein ich bin gewis versichert, daß wenn **Senkenberg** von dieser Frage seine Gedanken in den neuern Zeiten äusern sollen, sie gewis ganz anders ausgefallen seyn würde und wir wissen an dem Exempel der Stadt Freyburg im Brisgau, daß man schon in dem zwölften Jahrhundert Statuten aufzuschreiben angefangen. 6) **Morell** beruft sich blos darauf, daß nach

3) in selectis iuris et historiarum, tom. I. p. 514. sq.

4) de orig. iuris Germanici, cap. 28.

5) de iure statutario illustris reipublicae Augustanae, cap. 2. §. 8.

6) die Freyburgischen Statuten, sind von Herzog Berthold IV. von Zaringen im J. 1179. aufgesezet worden nach dem Zeugnis **Franz Guillimanni**, rerum Habspurgic. lib. VI. cap. I. Daß sie **Schöpflin** in tom. IV. historiae Zaringo Badensi herausgegeben, ist von mir bereits in Th. II. s. 349. angezeiget worden.

nach des Gaßari 7) Bericht vor dem dreyzehenden Jahrhundert zu Augspurg gar wenig geschriebene Rechte gegolten und peinliche sowohl als bürgerliche Fälle von Richtern und Schöppen blos nach dem aequo und bono entschieden worden wären. Dieses schliesset noch nicht aus, daß nicht vorher ihre Erkenntniße, als welche immer zuerst den Stof zu den alten Statuten gegeben, aufgezeichnet gewesen, und daß sie nicht vorher auch sonst eine kleine Sammlung städtischer Rechte gehabt haben. 8) Ich behaupte vielmehr noch beständig, daß man zu Augspurg dergleichen zu den Zeiten Kayf. Friedrichs I. aufweisen können, und mehr als ein Grund beweget mich, selbiges anzunehmen. Wir wissen zuförderst, daß K. Friedrich I. überhaupt Städten die Gnade wiederfahren lassen, sie mit Stadtrechten zu versehen und ich kan mich diesfalls Kürze hal-

7) annal. Augstburgenf. ad ann. 1276. in Joh. Burkh. Menkens scriptor. rerum Germanicar. tom. I. p. 1478.

8) Es ist dieses eine Wahrheit, welche wohl auser allen Zweifel ruhet, und welche besonders der verdiente Herr Dreyer, in seiner Einleitung zur Kenntnis der Lübeckischen Verordnungen, §. 210. ausführet.

ben lediglich auf Lübeck berufen 9), diesem aber trit das merkwürdige Zeugniß Gassari bey. Dieser Mann, welcher nach dem von Herrn von Stetten 10) ihm beygelegten guten Zeugnis allen Glauben verdienet schreibet, so 11): liquidissimam, municipalium legum non tam reformationem, quam confirmationem nacta est a caesare, verum etiam in administrandis negotiis, causisque ciuilibus et adornanda republica sua multo liberior praeter episcopi et pfafforum opinionem euasit, tyrannidi enim ipsius frenum iniectum est et certa statuta super constituendo parocho, admittendo burggrafio, conducendo monetario, teloniis, mulctis, et adscriptitiorum colonorum tributis exigendis illi prae-

9) Lübeck hatte zwar eigentlich, wie bekannt, seine Statuten von Herzog Heinrich dem Löwen: K. Friedrich I. aber bestätigte nicht nur selbige, sondern ertheilte ihnen auch die Freyheit, Statuten zu machen in dem Privilegio vom J. 1188. von welchem besonders viele lesenswürdige Nachrichten Dreyer am a. O. s. 36. ertheilt.

10) in der Nachricht von den Scriptoribus rerum Augustanar. so dem ersten Theil seiner Augspurgischen Geschichte vorgesezet ist.

11) ad ann. 1150. beym Menken scriptor. rer. Germanicar. tom. I. p. 1424.

praescripta atque sacrosanctis litterarum monumentis, diserte in acta sunt relata et a Senatu qua decet diligentia conseruantur. Wie ist es möglich, wenn wir zum voraus setzen, daß alles dieses, was Gassarus schreibet, wahr sey, und warum sollten wir daran zweifeln? daß nicht Augspurg sollte damals eine geschriebene Sammlung gehabt haben, da der Kayser ihre Gesetze bestätiget, neue gegeben, auch sie zu den Acten gebracht worden? Herr **Riccius** hat eben die Gedanken, und ich sollte dafürhalten, daß er würklich ganz recht urtheile. 12)

Von diesen Statuten, welche schon zu Kayser Friederichs I. Zeiten aufgezeichnet gewesen, sind diejenigen zu unterscheiden, welche man zu Kayser Rudolphs Zeiten zu Papier gebracht hat, allemahl alt genug, ihr gehöriges Ansehen zu behaupten und daher der Gelehrten Aufmerksamkeit vorlängst sich zugezogen. 13) Es sind selbige

12) in dem zuverläßigen Entwurf von Stadtgesetzen, B. I. cap. 2. §. 6. s. 34.

13) Es handeln von demselben Gassarus annal. Augustan. ad ann. 1276. tom. I. scriptor. rer. Germanicar. *Menck.* p. 1424. **Riccius** in dem Entwurf

bige während der Regierung dieses Prinzens nicht nur zu Papier gebracht; sondern auch bestätiget worden. Die wahre Gelegenheit machten hierzu ihnen die vielen Irrungen, welche sie mit dem B. Hartmann hatte. Er suchte der Bürger Gerechtsamen zu schmälern, seinen Burggrafen von den bürgerlichen Beschwerden zu befreyen und überhaupt mancherley Eingriffe zu unternehmen. 14) Man übergab also alle die bisher zu Papier gebrachten wenigen Gewohnheiten dem Kayser, welcher eben zu Augspurg wegen des damahligen Reichstags sich aufhielt 15) und hielt bey ihm um die Erlaubnis, selbige zu Papier zu bringen, an. Der Kayser willfahrete hierinnen dem Rath zu Augspurg und er lies ihnen dieserhalb am 7. Merz 1276. eine

wurf von den Stadtgesetzen, B. I. cap. 2. §. 6. Joh. Gottfr. Morell de iure statutar. ill. rei publ. Augustanae, cap. 2. §. 14. Der seel. D. Brucker in den Gottschedischen Beyträgen zur Geschichte der deutschen Sprache, B. VII. p. 321. und sein Hr Sohn, Chr. Heinr. Brucker, de tutor. et curat. ex more Augustano, p. 2. sqq.

14) Gaßarus am a. O. Engelbert Werlich in der Chronica der Stadt Augspurg. Th. II. s. 87. und Paul von Stetten in der Geschichte der Stadt Augspurg, Th. I. s. 77.

15) Gaßarus am a. O.

eine Urkunde ausfertigen, welche Joh. Christian Lunig 16), Joh. Jac. Moser 17) und der oben gedachte Morell 18) herausgegeben. Sie ist nicht lang und lautet so: Rudolphus, Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus vniuersis sacri Romani imperii fidelibus praesentes litteras inspecturis. graciam suam et omne bonum. Diligimus et dilectionis signa, illis digna ducimus exhibere, quorum mens recta, intentio salubris et bona: ad ea quae sunt pacis et veritatis se praeparat et componit, horum votis curamus concurrere et eorum petitiones desiderabiles fauorabiliter exaudire. Hinc est, quod Supplicantibus Nobis Dilectis fidelibus nris ciuibus augustens. vt cum ipsi quasdam Sentencias, siue Iura pro communi vtilitate omnium in vnum collegerunt ac scripturarum memorie commendauerint et adhuc ampliora et vtilia cum

16) in dem Reichsarchiv, part. Spec. contin. IV. p. 89.
17) in dem Reichsstädischen Handbuch, Th. I. s. 92.
18) in diss. de iure statutar. illustris rei publicae Augustanae, p. 87.

prioribus velint reponere et exinde Codicem conficere, Nos tam scripta, quam scribenda velimus auctoritatis nostre omunimine confirmare. Nos ipsorum precibus benignum prebentes assensum, Iura, siue sententias scriptas et scribendas sub debito iuramenti, confirmamus, confirmatas presentis decreti munimine roboramus; Ampliorem curantes dictis ciuibus facere gratiam, volumus, quod de bonis suis, curiis hubis et aliis possessionibus, extra muros ciuitatis sitis, ita si nullo iure aduocaticio constringuntur, nulla seruitia faciant; sed eo libertatis Iure gaudeant et quiete, quod ipsis a Nostris Antecessoribus Diue recordationis Imperatoribus et Regibus vsque ad nostra tempora est seruatum. In cuius rei testimonium presens Scriptum exinde conscribi et Maiestatis nostre sigillo iussimus comemuniri. Datum Auguste VII. idus Martii Indictione nij Anno Domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo VIo. Regni vero nri Anno tertio. Es bestätigte also der Kayser damit die bereits vorhandenen Rechte, oder die allem Ansehen nach von den Zeiten Friederichs I.

her=

herrührende Sammlung alter Schöppenaussprüche, zugleich aber ertheilte er eigentlich die Erlaubnis, die neue Sammlung welche man vorhatte, zu machen, oder wie es sonst auch selbige manchmahl genennet wird, das Recht der Köehre 19). Man machte auch sofort hievon einen Gebrauch: erwehlte zu der Sammlung, nach dem, was in der Vorrede dieses Rechts selbst bemerket wird, vier Biderve Männer, welche erst gehörig verpflichtet wurden, auch dann die Statuten gehörig entwerfen mussten 20). Da man noch vorher die Vorsicht

19) Es war damals überhaupt sehr gebräuchlich, daß auch die Städte, ehe sie Statuten entworfen, hierzu von ihren Obern die Erlaubnis erlangten, und sie damit auch nachher verbindlich wurden. Wir haben schon oben vernommen, daß auf die Art Lübeck mit der Freyheit, Statuten zu machen versehen worden; eben so erhielte Hamburg dergleichen von den Grafen von Hollstein, in der Urkunde beym Lünig, Reichsarchiv, part. spec. contin. IV. p. 932. Nordhausen aber von K. Rudolph, nach dem Diplom bey Ebendenselben, part. spec. contin. IV. part. II. Absaz 34. pag. 89. anderer dermahlen zu geschweigen, S. Riccius, von den Stadtgesetzen, B. II. cap. 3. p. 336.

20) Daß man auf eine solche Art bey den Augspurgischen Statuten zu Werke gegangen sey, besaget

sicht gebraucht hatte, zu der Entwerfung auch des Bischof Hartmanns Einwilligung zu erlangen: so muste er sothane Statuten, als sie fertig waren, selbst mit unterschreiben. 21)

Nach der Zeit ist, soviel wir wissen, niemahlen eine neue Umarbeitung dieser Rechte erfolget und man hat in dem Stück das Beyspiel so vieler anderer Reichsstädte gar nicht nachgeahmet; doch durch Zusätze sind sothane Statuten immer stark vermehret worden und es ist mir glaublich, daß diese Zusätze den meisten Theil derselben, wie sie dermahlen vorhanden sind, ausmachen. Man siehet dieses aus dem, was **Morell** von der Original Handschrifft, welche zu Augspurg aufbehalten wird, anmerkt 22), theils aber aus der verschiedenen Schreibart, welche in den Statuten sich offenbahret; doch läßt sich das Alter dieser Zusätze gar nicht bestimmen. 23)

Man

get die Vorrede und irren also diejenigen, so da glauben, daß die Entwerfung der Statuten vor der Ausfertigung der Kayf. Urkunde erfolget sey.

21) dieses bezeugt ausdrücklich **Gaßarus**, ad ann. 1276.

22) am a. O. f. 90.

) Der Herr Hofr. von Selchow behauptet zwar,

daß

Man hat von dem, was zu K. Friederichs I. Zeiten von den Augspurgischen Rechten aufgesezt worden, dermahlen gar nichts aufzuweisen, hingegen giebt sie von den Augspurgischen Statuten, wie man es zu K. Rudolphs Zeiten zu Papier gebracht, gar verschiedene Handschrifften. Unter denen, welche in dem Archiv zu Augspurg aufbehalten werden, sind hauptsächlich ihrer daß eben diese Statuten im J. 1582. wären wieder erneuert und von Kayf. Rudolph II. bestätiget worden und berufet sich dieserhalb auf eine gewisse Handschrifft, welche den Titel führen soll: Augspurgisches Stadtbuch, in welchem eines E. Raths und Gerichte, auch andere Policeyordnungen begriffen, so 1582. vom Kayser Rudolpho dem andern dieses Namens dieser Stadt confirmiret und bestätiget worden; allein ich kan hierinnen diesem verdienten Mann unmöglich beystimmen. Alle die Augspurgischen Gelehrten, welche von der Geschichte dieses Rechts handeln, und welche von einer solchen Erneuerung Wissenschaft haben müsten, schweigen hiervon, uud Hr von Stetten erzehlet zwar in einer Geschichte der Stadt Augspurg, Th. I. f. 642. daß in dem J. 1582. eine Ordnung vor die Doctores medicinae und nachher ein Vertrag, zwischen Bischoff Marquard, dem Domcapitul und der Stadt de dato Augspurg, den 25. May 1582. nebst Kayser Rudolphs des II. Confirmation desselben d. d. 28. Sept. publicirt worden; von der erfolgten Erneuerung der Statuten gedenket er nichts.

rer zwey zu merken. Die eine ist das Original. Es ist von den ältesten Zeiten unter dem Namen des **Stadtbuchs** bekannt 24) und macht von selbigen bereits **Gassarus** 25) folgende Beschreibung: continet autem codex ille ciuitatis, veteri et simplici Sueuorum lingua in membranis exaratus praeter antiqua priuilegia, cet. Mit diesem stimmt überein die Beschreibung **Morells** 26), die er von demselben macht, und er fügt weiter nichts hinzu, als daß noch am Ende der Stifftungsbrief des dasigen Hospitals von einem gewissen Peter von Argon hinzugefügt worden sey. Weil ich diesen Codicem nicht zu Gesicht bekommen, so kan ich davon auch weiter keine Nachricht geben; hingegen ist hievon eine andere Handschrifft zu unterscheiden, welche der berühmte **Schilter** ehemals von einem Augspurgischen Consulenten Christoph Jac. Laubern communicirt erhalten. Weil dessen Anfangs-

24) Es bemerket schon **Gassarus** ad ann. 1476. p. 1459. Ad cuius codicis, ciuitatis librum vulgo vocant. u. s. w.

25) am angef. Ort.

26) de iure statutario Augustano, cap. 2. §. 12.

fangsworte, wie sie Schilter 27) angiebet, mit denenienigen, die man in dem Original findet, nicht übereinstimmen, hat Morell die nicht unwahrscheinliche Muthmasung, daß es derienige Codex gewesen sey, welcher ebenfalls in dem Archiv aufbehalten wird, iedoch von dem Original sehr abweichen soll und von einem, Namens Mattheus Schwarz im J. 1552. geschrieben worden. Schilter giebt dabey an, wie darinnen das noch vor K. Rudolph I. verfertigte Recht enthalten sey, und wird dieserhalb auch von Morellen getadelt; allein dieses geschiehet ohne Grund und es ist wohl gewis, daß man zu Rudolphs Zeiten hauptsächlich solche Gewohnheitsrechte zu Papier gebracht, welche lange vorher gegolten haben. Ausser dieser finden sich zu Augspurg sowohl, als anderwärts gar viele theils ältere, theils neuere Handschrifften, welche ich aber, wenn ich sie auch wüste, anzuzeigen für unnöthig achte, und es hat unter andern nach dem Zeugnis des seel. Senkenbergs 28) Thomasius eine Abschrifft

27) tom. III. thesauri antiquit. teutorhicar. praefat. p. 38.

28) select. iuris et histor. tom. I. p. 516.

Abschrifft besessen, welche aus dem funfzehenden Jahrhundert, gewesen.

In wie weit diese Augspurgische Statuten annoch in Observanz seyn, will ich nicht bestimmen. Es ist zwar richtig, daß man neuerer Zeiten niemals ein vollkommenes Stadtrecht entworfen, sondern es lediglich bey der Publication einzelner Verordnungen bewenden lassen, und man also auch nicht behaupten kann, daß es iemahlen abgekommen; doch ist mir bey seinem Alter nicht wahrscheinlich, daß viel davon noch heutiges Tages im Gebrauch sey. 29) Was lieget auch diesfalls dem Publico bey dem sonst so merkwürdigen Inhalt und der unzehligen Menge der ältesten deutschen Rechtsprincipien daran?

Eben

29) Es ist merkwürdig, daß in dem mir von Augspurg communicirten Codice, der vom J. 1527. ist, auf dem ersten Blat stehet: Alte Statuten der Stadt Augspurg, vor vilen Jaren ausgangen so nit mehr gelten, und eben so bezeuget Herr **Brucker**, de tutor. et curatoribus ex more Augustano, p. 2. daß sie nicht mehr in Uebung wären und also sie eben das Schicksaal erfahren müssen, welchem alle Statuten dieses Zeitalters unterworfen gewesen. Die Freybergischen sind die einzigen, die wir hievon ausnehmen müssen, wenn dasienige richtig ist, was Herr Stadtschreiber **Klotsch** behauptet.

Eben so wenig, als an der von Herrn Prof. Schott, oder vielmehr seinem Freybergischen Correspondenten aufgeworfenen Frage, ob die Freybergischen Statuten, welche ich in dem dritten Theil mit einrucken lassen, annoch die geltenden seyn, oder nicht. Ich muß sagen, daß meine bisherigen Geschäfte mir nicht verstattet, wegen derselben annoch Erkundigung einzuziehen. Ich werde es aber noch thun, und gewis auf den Fall, wenn ich sollte unrecht berichtet worden seyn, und die Freybergischen Statuten, die ich herausgegeben, nicht die dermahlen geltenden seyn, es herzlich gern anzeigen: nur der gute Mann hätte nicht sollen darüber sich so ereifern und bedenken mögen, daß höchstens den Freybergischen Sachwaltern und andern wenigen Rechtsgelehrten, die sich mit Freybergischen Rechtshändeln abgeben, nicht aber dem Publico daran gelegen sey, was für Freybergische Statuten gelten. Es leidet auch hierunter das alte Freybergische Recht, zu dessen Herausgabe man uns Hofnung macht, gar nichts, und Herr Schott wird alle Gelehrten dadurch recht sehr verbinden; aber um deswillen wird das neuere Recht, welches in meiner

Sammlung sich vorfindet, dieselbe keineswegesverunstalten und allemahl seinen Werth behaupten.

Der Abdruck des Augspurgischen Rechts hat nicht nach dem Original veranstaltet werden können und ich gebe daher auch herzlich gerne zu, daß er in dem Dialect mit demselben nicht übereinkommet 30): inzwischen

30) Wenn also auch dieser Abdruck von dem Original in Kleinigkeiten abweichen solte, so werden doch gewiß ächte Kenner deutscher Rechte von diesem Abdruck nicht behaupten, daß er ein zusammengerafter, sehr schlechter, äuserst fehlerhafter und geradebrechter Aufsaz sey. So urtheilet mein Freund, Herr Schott, oder vielmehr Herr Stadtschreiber Klotzsch von den in dem dritten Theil befindlichen Freybergischen Statuten. Er gründet sich diesfals auf die vielen Abweichungen von dem zu Freyberg befindlichen Original sowohl als in andern Händen befindlichen Copien, desgleichen von dem in J. 1676. seinem Angeben nach, gemachten Entwurf neuer Statuten: allein damit überzeugt mich Herr Klotzsch von der Richtigkeit seines obigen Sazes so wenig, als der meinen Correspondenten anbeschuldigten Gefährde, oder Nachläßigkeit. Ich habe die Freybergischen Statuten, vor einen Abdruk der alten, deren Herausgabe ich ihm herzlich gerne gönne, oder des mir gar nicht bekannten Entwurfs gar nicht ausgegeben. Es ist auch möglich, daß andere Copien abgehen; woraus will man aber behaupten, daß die meinigen

nach

zwischen ist dabey eine sehr accurate Abschrifft von einem alten Codice zum Grund gelegt worden, welche ich seit vielen Jahren bereits besitze. Ich habe damit zwey andere Handschrifften verglichen. Die eine befindet sich auf der hiesigen Universitäts-

nach selbigen zu beurtheilen? Wie verschieden sind nicht die alten Lübeckischen Statuten, die Westphalen, Dreyer, von Cronhelm, und Brockes herausgegeben und wem ist wohl eingefallen, die eine oder die andere, weil sie von den übrigen abgehen, zusammengerafte und geradebrechte Aufsäze zu nennen? Wer da weis, wie die alten Statuten zu Papier gebracht worden, dem wird es nicht Wunder nehmen, wenn er von den alten Rechten einer Stadt ganz verschiedene antrift. Es wird einem solchen Liebhaber der deutschen Rechte ein iedes derselben lieb seyn, und ich traue dem Stadtrath zu Freyberg zu viel Einsicht zu, als daß er unwillig werden sollte, wenn mit der Zeit alle vorhandene verschiedene Aufsäze des dasigen Stadtrechts im Druck erscheinen. Hr Klotzsch gebe nur immer seine alte Statuten heraus und lasse auch hernach seinen Entwurf von den neuen Statuten drucken, nur darf er deswegen andere Aufsäze des Freybergischen Rechts fürfalsch u. s. w. nicht ausgeben. Würde ich mir nicht den grösten Vorwurf gemacht haben, wenn ich so von den von Hrn Prof. Schott bekannt gemachten Zittauischen und Geraischen Statuten urtheilen wollten, ohnerachtet ich von beyden Exemplarien besize, die von seinen Abdrucken in manchen abweichen, ia noch vollständiger sind.

bibliothec und ist nicht eben alt; die andere aber ist mir von Augspurg von einem mir werthen Freund communicirt worden. Selbige ist zwar auch nur ein papirner Codex: inzwischen ist sie aus der erstern Helffte des sechszehenden Jahrhunderts, wie man aus der auf dem ersten Blatt stehenden Jahrzahl 1527. siehet. Er ist in klein folio geschrieben und faßt 65. Blätter in sich. Weil ich gefunden, daß der Codex, von welchem meine Abschrifft genommen, noch älter seyn muß und er vom Jahr 1373. seyn soll: so habe ich davon eigentlich den Abdruck veranstaltet; iedoch die wichtigsten Lesearten des Augspurgischen Codicis, nemlich die, so nicht blos auf den Dialect ankommen, beygefügt. Dieses sowohl, als überhaupt die Stärke dieses Stadtrechts nöthigen mich, andere Anmerkungen ganz wegzulassen. Ich thue es um so lieber, weil diese Statuten so lehrreich sind, daß die Auswahl der zu erleuternden Stellen gar sehr schwer fallen müste und man garleicht ganze Quartanten darüber schreiben könnte.

Ich beschliese endlich diese Abhandlung mit der Anzeige von den wenigen Schrifften, so die Augspurgischen Rechte betreffen. Es sind deren, so viel ich weis, folgende:

Joh.

Joh. Bernh. Friese oder Dav. Ulr. Herwart, in der disp. de Successione coniugum ab intestato, secundum mores Augustanos, Jena 1703.

Jerem. Eberhardt Link, collatio tit. XI. Augustanae Ordinationis politicae reformat. de ann. 1630. Strasburg, 1730.

Georg Fried. Deinlin, oder Joh. Gottfr. Morell, de iure statutario illustris reipublicae Augustanae in genere, Altorf 1743.

Joh. Gotti. Gonne, de prouocationibus et appellationibus secundum priuilegia caesarea, statuta et obseruantiam illustris reipublicae Augustae Vindelicorum, Erlangen 1752.

Andr. El. Roßmann, oder Christ. Heinr. Brucker, de tutor. et curatoribus ex more Augustano, Erlang, 1765.

Georg Adam Lipp, comment. de curatoribus minorum, speciatim ex moribus Augustanis, Jena 1765.

Dahingegen die von meinem academischen Freund, Herrn D. **Ritter** allhier gehaltene Disputation de iuribus ciuitatum imperialium praesertim de iuribus et priuilegiis liberae imperial. ciuitatis Augustae Vindelicorum, Jena 1754. eigentlich hieher nicht gehöret.

Leges et Statuta Ciuitatis AVGVSTANAE.

Ex Manuſcripto Ao. Chriſti 1373. exarato

Das Statt Buch.

Hie hebt ſich a) an die Ehafftin und äller Recht b) die dieſy Stat ze Augſpurg von ir herrſchafft her hat braucht. c) Fried Gnad und Minne d) deß Allmechtigen Gottes ſi mit allen Gottes Getryen Amen. e)

Wan älly dinch und dy Geſchefft dy dy Laut werbend dikke vergezzen werdent, und auch verderbent, davon ſo iſt not ſwaz man wirbet daz man daz guter Gezygnuse f) empfelhe, mit

a) vahet. b) ſtatt die Ehafftin u. ſ. w. alle die recht. c) pracht. d) wunne. e) mansgelt. f) gehimniße.

der Geschrifft, daz es stetes belibe. Darüber tunt kund die Rautgeben dy ze den Zyten Rautgeben warn ze Augspurg do von Gotes Geburt waren g) Tußend Jar zweyhundert Jar sechs und sibenzig Jar h) by Kunk Rudolfz Zyten der do gewaltiglichen i) Römischer Kunk was. Daz die biderben k) Burger und die Eltesten und auch die Wizigesten Rautgeben von l) Augspurg durch Jr Try und ganz Rechtigkeit Commen zu vnserm Herrn Kunk Rudolf, und im fürläten sgtanen m) gebresten, und um älly dy Recht dy diß Stat ze Augspurg, von alten Zyten bey Kaysern by Kunigen und Pischoffen herbracht het, Es sy an deß Vogts Recht oder an des Burggreren, oder an Zollen, oder an der Münz, oder eines iglichen biderben Mannes n) Recht, er sy arm oder Reich. Do begnat uns unser Hr Kunk Rudolf mit und bekant uns unser Recht und gab uns darüber sin Briefe, Versigel mit sinem Jnsigel, und mit unsers Herrn Bischoffs Fertinanns o) Willen, der do Bischoff was, und mit siner Corherrn p) willen; Do diesy Genad der Stat gemeiniglich widerfur, von unserm Herrn Kunk Rudolpff und von vnserm Herrn dem Bischoff. Do komen sy an ir Raut und namen mit guter Bescheidenheit vier biederbmann, und schwu-

ren

g) als man zalt von Chrysti geburt. h) kommt hinzu und. i) gewaltigen. k) mangelt. l) ze. m) k. h. dy. n) Bidermanns. o) Herrmanns. p) Beyherrn.

ren die zu den heiligen dz sy uff ir q) Aide älly die Recht. Es wär von Vögten oder von Burggrafen oder von Münzen oder von Zollen, oder eines jeglichen Biderben Mannes r) Recht er si arm oder Reich, das sy dy Lezzen s) schreiben, und swaz sie schrieben daz sie daz brüchten für den ganzen Rat, und daz ez da bestantet und benert t) würd, als es hernach geschriben stat. Daß daten u) sie und ist deß bewert, daz es dem Arm und dem Reichen stet soll beliben. Swas man irr wird daz man daz an diesem Buche finden soll daz denn recht ist und niemand wiederreden soll.

1. Was inn ir v) Herschafft Kunig w) Bischoff Vogt und Burggraven behalten sollen.

Es ist daz Recht daz kein Kunig auch x) kein Bischoff noch kein Vogt noch kein Burggraff noch niemann deheinen Mann blaten y) soll in diß Stat der einen Burger oder jemand der in der Stat gesezzen ist er sie Pfaff oder ley beschediget hat, mit raub mit Brand mit gült oder mit soelchen z) sachen er in beschediget hat a), in der stat oder davor, aun der Kläger wort, swelcher Richter daz breche, daz

q) die = = uff ihr mangeln. r) Biders manns. s) Hießen. t) Bewert. u) redend. v) die. w) mangelt. x) noch. y) gelaytten. z) welchen. a) hand.

er imand bleite aun deß Klägers Wort, so mag der Kläger sinen Gescheln wohl nöten, aun deß Richters Boten, und soll er deß gen dem Richter keinen schaden han.

2. Ist daz ein Richter ein Gleit git b) aun c) swelch schuld ein main d) getan hat, also daz er hinz im richten soll daz mag er aun den Kläger nit getun, und schadet auch dem Kläger an seinem rechten nit, ist daz es der Richter darüber tut, wolt er in darüber e) nöten von im selber, swer denn der sache wer ler ist geweßen der sy einer oder mer, wan er sies f) selb nicht gewerben mocht, ist es ein vnversprochen mann der daz Geleit empfangen hat, der soll bereden mit sin aines Hand, ist er daz nit so soll ers bezygen selb drite alz recht ist.

3. Von dem Raut den dißy Stat haben soll. g)

Man soll wizzen daß diesy Stat zu allen Ziten einen geschwornen Raut haben soll, von zwelf erbarn mannen der besten und der wizzigesten die hie sien, der soll auch nicht minder sin, iren sy dan mer nach gutem Raut und soll der Deheiner andren Raut geschworen haben, und soll auch niemands Amtman sin.

4. Es sollen auch die tor der Stat zu Augspurg zu allen Ziten in der Burger Gewalt sin

b) mangelt. c) umb. d) man. e) darumb. f) sein. g) das man einen geschwornen rat haben sol.

sin, und in niemand anders wan in deß der von iren wegen und vor ir Gewalt daruff ist.

5. Welich Recht ein Marggraff uff sinem Landding hab zerichten her ze der Stat. h)

Ein Marggraff von Burgau soll richten den Burger, dem armen und dem richen, uff sinen landädingen swaz sie nie klagent, daz in geschehen ist mit raube mit Brande mit hansuch, um eigen i) um lehen um gült die in k) Verschuld ist in siner Grafschafft nach deß landeß Recht. Er hat auch in die Stat nicht ze richten, noch ze gebieten noch ze achtenne. l)

6. Was Rechtes die Burger hier ze der Stat gen einem Vogt habent sollen der hie Vogt ist. m)

Das ist n) der Vogt und sin Vndertan uns o) richten sullen und niemand keinen gewalt thun sullen p) und uns schirmen sullen tages und Nachtes, in der Stat, und davor, und sollen wir im deß geholffen sin, swa er daz angriffet mit unserm Raut es sie tags oder Nachts.

Warum

h) Ain markgraff von Burgern sol rechten den Burgern. i) mangelt. k) nur. l) die drey lezten Wortefehlen. m) der Vogt vnd sein vnderthan sollen rechten. n) das ist mangelt. o) mangelt. p) mangelt.

7. Warum ein Vogt richten sull in der Statt. q)

Der Vogt sull richten um ally eigen die hie ze der Stat um Burchrecht ligent, um ally lehen, um ally Zinßlehen, um alle erblehen, und um lipding und um ander sach die in sinem Buch und in sinem Capitel geschrieben stand.

8. Welch recht ein ieglich Vogt hinz der Burger huber und hinz ir gut hab ze richten uf dem Land. r)

Die Vögt uf dem Land haben nicht ze richten hinz s) der Burger Güter, noch hinz t) ir Leuten die daruf sizent wann ze zweyen ziten in dem Jahr, ze Mayen, und ze Herbst, um gült, anders so richten sie durch daz Jar Wunden heimsuch dippstall frevlin und allen Gewalt, und swem es ze dem lipstat u), den sulken sie antwurten in die Stat dem Vogt und der soll es richten.

9. Ob v) ein Vogt von der Stat vert.

Mann soll wißen wenn ein Vogt von der Stat vert, und empfelet einem andern Mann allen seinen Gewalt den er hat, wz der richtet daz soll krafft haben, als ob ers selb tet, aun allen fürzug Er wer denn als verr daz man

q) der Vogt sol rychten vmb alle Dinge.
r) die vögt habend nicht ze richten dan den Bürgern. s) weder. t) mangelt. u) dem Lip mangelt. v) Wenn.

man irren wolt, so soll er uf sinen Eyd sagen, daz er in allen sinen Gewalt empfohlen hab als ob er selb da sezze w), und was er denn richtet daz soll Krafft haben, und soll auch niemand gerichte versagen.

10. Welch Recht und welchen Gewalt ein Burggrav an dem Gericht und in der Stat haben soll. x).

Ein Jeglich Burggrav soll richten dem armen und dem richen und soll auch niemand keinen Gewalt tun, es si um gült oder um Lirnar y), und stet auch sin Buz nicht nicht z) hoher dem ze fünf Schilling, und soll auch keinen saz sezen über die Lirnar a) aun die Raut geben, und b) auch sie aun in, und swen unser Herr der Bischof darzu git. c) Swa er daz niten tät so hat der Burggrav und die Raut geben den Gewalt daz sie der Stat raten daz best, daz sie wissen um die Lirnar d), und wes er und die raut geben mit einander übereinkommen daz soll er in stet haben, und richten und swa er in daz breche und in daz nit enrichte, daz soll in der Bischoff richten hin im, und wa daz der Bischoff nicht richten wölt, da e) soll es f) uns der Vogt richten.

Welch

w) seye. x) Ain geglich Burgrave sol rychten dem armen als den reichen stat hie. y) Leyptung. z) mangelt. a) Leyptung. b) k. h. daz. c) thut. d) Leiptung. e) daß. f) mangelt.

11. Welch recht der Burgfried haut. g)

Es hat der Burgfried das Recht welch man hie ze Augspurg einen Todtschlag tut werden Burgfried inne hat, der soll dem Vogt klagen, und ist sin recht daß man im Bezzeun soll by zehen Pfund rotweiler, oder mit sechs Pfunden Augspurger es sey dan als Verr ob er hub h) hat an welches er oder sie freund i) in weisent k), da soll der Vogt hin richten also daz er daz hub l) und soll heissen schlahen mit der sturm glokken und wen der Virst gewallet, so m) im Gerichtet um n) den Burgfrieden, und ist im keines Pfenig mer o) schuldig und soll der Vogt gan und niemand soll kein holz dannen tragen. hab aber er weder hub p) noch ander Gut so ist er schuldig dem der den Burgfried hat zehen Pfund Rotweiler oder 6. Pfund Augspurger in rechter gulte. Ist q) daz ein Man den andren wundert, daz vor Geriche ein wunde geheissen mag, die man dem Vogt vor eine wunde buzzet r), der ist dem der den Burgfrid hat fünf schilling Augspurger schuldig.

12. Welch Recht der hoffmeyr hat. s)

Es soll der hoffmeyr keinen hirt sezen wan mit

g) der Burgfogd hat das macht. h) haus. i) sein frau. k) werend. l) haus. m) k. h. er. n) von. o) mangelt. p) Haus. q) k. h. aber. r) freuelt. s) der Hofmayer sol kaynen hyrtten setzen.

mit deß Vogts Raut und der Burger. Er soll auch kein Eschenen t) nemen wan mit ir raut, er soll auch zu iglicher hert zwen Knechte haben der einer Vorgang der ander nach, Verluset er darüber Chein u) Rind, daz er oder die Knecht verwarlosen, daz sie es in die Zeun nit antwurtent gesundes als recht ist v) hat es der hirt nicht ze vergelten, so soll es der hoffmeyr gelten. Es ensey dan als verr daz daz elter beredt uff sinen hirtstabe daz er es wider in die Zeun geantwurt habe wol gesundes so ist er ledig. Swenn ein not geschiht in der stat von Brand oder von andern Dingen, daz sich die Leut ziehen müssen, uß einer Pfarr in die ander, wz die Jenem herder w) geben habent von Ihrem Vieh ze lohn, daz sollen sie anderhalb ledig sin.

Treibet ein Man ein Rint für einen herder x), und git im sin lohn davon, und verkauffet es darnach einem manne der es für denselben herter y) tribet, wz der vorder geben hat, deß soll daz rind z) ledig sin.

Er soll auch behüten wa er an die Bruggen a) tribet, daz er als bescheidenlich trib, und als Gevärlich, daz imand kein schad davon geschehe, wo er daz verwarloßet daß iemand

t) hirtten. u) ein. v) k. h. so sollend sie es dem gelten des eß gewessen yst. w) hirten. x) die Herd. y) hyrten. z) vieh. a) ein Brugk.

mand kein b) schad davon geschiht, es sey daz ein Rind das ander erreiche oder daz es sichtze tod erfiel oder daz es ertrunke daz soll er gelten, mag er deß nicht vergelten so sols der hoffmeyr gelden. Wer aber daz ein Rind das ander erriche oder erstiezze aun deß herder c) schuld weß daß Rind ist daz den Schaden gethan hat der soll daz gelten dem dern der Schad geschehen ist, als er es beredt mit sinen zweyen fingern daß es wert was deß tages do er es ustreib, so hat auch Jener die wahl will er im denselb scholn geben daz den Schaden gethan hat, so ist er im keinen Pfennig d) schuldig und hat damit gebessert und ist der Awasel e) deß der da gebessert hat.

Was iemand Rechtes hat daz in den hoffmeyr hoff gehört, daz soll er im nicht brechen dieweil der Bischoff lebet, und der hoffmeyr, wolt daz der hoffmeyr f) brechen, daz er im daran gewalt thät, den soll der Vogt füren zu dem Bischoff, uud soll im rechtes helffen. Wölt es der Bischoff nicht richten, so hat der Vogt Gewalt daz er es richten soll, und iglichen schiemen g) soll vor Gewalt.

Thät aber der hoffmeyr oder ieman den Burgern keinen Gewald an ir Viehweid daz sollen sie dem Bischoff mit dem Vogt klagen, und

b) ein. c) hirten. d) stät keinen Pfennig nichts. e) schadhafft. f) die Worte: wolte = = hofmeyr mangeln. g) richten.

und richtet in der Bischoff nit so soll In der Vogt richten.

13. Welch Recht daz Closter von S. Ulrich haut zu behalten einen iglichen schädlichen Mann. h)

Das Closter ze S. Ulrich hat daz recht wz ein man tut der da geflohen kumt, als er uf die Gred kumt i), so soll er fride haben, und hat daz kloster in Gewald In ze behalten try tag, und wen man hinz denselben manne k) gerichtet mit der achte l) um welch Sach daz ist, und daz dem Abt kunt gethan wird, oder der Samnunge so sollen sie Ihn fürbaß nicht behalten, behalten sie in m) darüber länger, dan n) als davor geschrieben stat, so bricht niemand kein recht an in.

14. Welch Recht unser Herren von dem Chor hant, auch Schädliche Leuth ze behalten. o)

Wer in ein Jeglich Kirchen geflohen komt, um welch schuld daz ist der hat frid darinnen, es hat auch nieman keinen Gewald fürbaß, den andren ze behalten der den Todschlag oder die Wunden gethan hat, wan als davor geschriben stat.

h) das Closter zu Sanct Ulrich hat das Recht. i) als = = kumt mangelt. k) statt hinz denselben manne, darnach. l) dem rechte. m) aber. n) mangelt. o) wer in eine Kirchen fleichet.

Ein ieglich biderbman hat das Recht hie ze Augspurg es seyen Chorherren dienstman oder Burger, welch man in ir huß geflohen kumt, daz si dem rauten und helffen, und in schirmen und im hin helfen sullen p), Vnz an den Vogt, daz derselb komt q), der hat den Gewalt daz er in suchet, und soll im der Wirt tür und tor uffthun, und im daz nicht wern, kumant aber deß Vogts Knechte und Weibel dar, die haben deß Gewalds nicht, daz man in tür und tor aufthun sulle. r)

15. Welch Recht die Kauffleut haben sullen staut hie. s)

Was ein ieglich Burger Kauffschaz bringet durch die Berg, den man bey der Waug t) wegen sull wen er in git er si Burger oder Gast, waz über 25. Pfund ist deß soll er in weren ze fron waug und ni endert anderst, er nem es oder geb es, und was darunter ist under 25. Pfund daz wiget ein Burger wohl selb bey zwey Pfunden und tut wider niemand daran. Hat ein Man Kauffschatz hie den man bey der Waug wegen soll es si wachs unschlit oder smer, oder waz man bey der Wag wegen soll deß soll er einem ieglichen man wegen

daß

p) und = = sullen mangelt. q) daz = = kumt mangelt. r) das = = sulle mangelt. s) wan ein jeglich Kaufmanschafft treibet. t) bey = = Waug mangelt.

daß Fronwage es si wenig oder viel und anders u) ni endert.

16. Welch Recht ein Münzmeister haben soll. v)

Man soll wissen daz die Münz haben soll w) ein Münzmeister und darzu zwölff Hußgenoßen, Es enhat auch noch x) der Vogt noch der Burggrav noch nieman anders zu richten eim y) Ding in der Münz noch daz darzu hört, wan der Bischoff und sin Münzmeister.

Man soll wissen wie offt ein Münzmeister gesezt wird der der Münz Pflegen soll, der soll deß ersten gaun für den Raut, und für daz Gerichte, als die Rautgeben den mit Im überein z) wordent, und soll schweren ze den heüligen daz er die Pfennig trülich bewar an rechter wizze a) und an der schwer als sie den Gesezt sint, Es soll auch der Münzmeister einem Getrüen erbarn Mann der ein b) hußgenoß si nemen mit der Rautgeben Raut, der die Pfennig bewahr und auch versuche an rechter wizze, der soll darum auch schweren, als der Münzmeister daz er es getrülich tu.

17. Wer zu der Münz gehör. c)

Will man wissen wer zu der Münz gehör

u) sunst. v) die Münz soll haben einen Münzmeister. w) mangelt. x) mangelt. y) kayn. z) einander eins. a) mangelt. b) auch der. c) Wil man wißen, wer ꝛc.

daz sind Goldschmid d) und darzu Quäzer e) und ir gesint.

Man soll wissen welch man der zu der Münz gehört einen todtschlag thät, oder ein wunden daz soll der Vogt richten über sinen Lip f), und wer den Recht hebe hinz g) sinem Gut es si der Bischoff oder der Vogt, dem verteilen wir deß nit.

Es soll auch niemand den Hußgenossen und wer zu der Münz gehört für den Münzmeister gebieten wan h) der den der Münzmeister darzu gesezt hat, und sollen sie dem Gehorsam sin, und welcher deß nit tut und im ter i) stund furgeboten wird von dem boten k) und nit fürkomt, der git ze Geltnüzze dem Münzmeister trisich Pfinnig als dik als er es brichet.

Es en soll auch nieman kein silber verkauffen in der Stat es sie ein Gast oder ein Burger wan den Münzmeister und l) den Hußgenossen mag er es wohl verkauffen, und nieman anders wer aber daz daz Silber so gaeb wer daz der Münzmeister und die hußgenossen sin nit trauten m) genießen, so mag er es verkauffen wem er will, Es soll auch kein Goldschmid kein silber kauffen wan daz er selb verwirten will durch seinen Nuz.

Man

d) k. h. vnd ir gesinde. e) mintzer. f) Leshen. g) mit. h) was den Münzmeister, oder der k. h. i) drey. k) von dem Boten mangelt. l) den Münzmeister und mangelt. m) wyßen.

Man soll auch wissen welch Burger Silber Kauffen will deß er bedarff hinz n) Kernden, hinz o) Francken hinz Bozen, oder hinz Venedig, der soll Kauffen, hinz p) Kernden Vierzig Markh und nicht mehr, und hinz q) Francken zwanzig Markh, und hinz r) Bozen zwanzig Markh, und nit mer, und 40. Markh hinz Venedig, und waz auch der Burger mer Kauffen will denn als davor geschrieben stat, daz soll er mit deß Münzmeister Wort kauffen, und soll es auch vor den Münzmeister wegen, welch Burger die Recht bricht als sie davor geschriben stand der Geit dem Münzmeister seinen Schachschatz s), von dem silber daz er wider Recht gekaufft haut.

Was auch verschlagener Pfennig ist welcher hand Münz die sien die soll niemand wechslen wan der Münzmeister und sein Rechs hußgenossen, wer daz bricht bewert daz der Münzmeister vor dem Vogt der ist dem Vogt schuldig ein Pfund Pfennig, und dem Münzmeister seines Schlagschazes als dik ers bricht.

Es en soll auch kein Gastgebe von sinen Gesten die hinz im varend t) noch von andren Gesten die hinz im nit varend u) kein silber kauffen im selber noch den Gesten, und soll es auch nicht wegen welch Gastgeb daz darüber

n) gen. o) gen. p) gen. q) gen. r) gen. s) schlagschaz. t) statt die Hinz ꝛc. die bey im sind u) die hinz u. s. w. mangeln.

Stadtbibliothek Augsburg

breche, der giebt dem Vogt ze Buße ein Pf. Pfennig und dem Münzmeister deß Schlachschazes als dik er deß bricht.

Der Gastgeb mag wohl von sinen Gesten silber nemen an der Kost, die sie im daz gethan hant v) und mag auch daz selb wegen aun alle Geldnuzze.

Welch man sinen Wert um silber git es si ein Gast oder ein Burger der mag daz wohl thun aune Geldnus und soll daz Silber empfahen vor dem Münzmeister will er aber das silber verkaufen daz soll er der Münz nit enpfüren und soll es verkaufen in die Münz, und niemand anders Verbrech nemen daz der git den Schachschaz w) von dem silber daz er verkaufft haut und dem Bischoff und dem Münzmeister ein Pfund Pfennig ze Buß. x)

Welch man in Gottes Vert varen will über Meer ze Rom, ze S. Jacob oder war er faren will der kauffet silber wohl und ander Pfennig die er bedarff zu siner Zerung und hat darum kein Geldnus. y)

Kauffet ein Gast Silber in der Stat aun deß Münzmeister Vrlob der ist dem Münzmeister davon deß Schlachschazes schuldig.

Die Münz hat auch daz Recht welch man darin geflosen kumt oder under daz tach vor

der

v) darinne verthun haut. w) Schlachschaz.
x) Beßerung. y) Geld.

der münz um welch schuld daz ist der soll frid darinne han, und sicher sin sines libes, und sines z) guttes also daz im niemand kein leid thun soll a), brách daz ieman der hat den Bischoff heimgesuchet Recht als in siner Cammer, wan die Münz in sin Kammer b) höret, und soll sie huld gewinnen darum und auch im Bessern an sin Gnade.

Wenn man die Pfennig vorschlahen will und man sie ny us geit so soll der Münzmeister dem Bischoff ze sinen eren geben ein Pfund Pfennig, und alle Jar an dem heiligen tag ze Weien machen ein Pf. Pfennig ze opffer Pfennigen. c)

Die Münz hat auch daz Recht daz die hußgenossen recht Glöth d) haben sollen, als daß deß Münzmeisters ist, daz welchem hußgenoß man daz findet daz Glöt e) nicht gerecht ,ist es sie ze schwer oder ze ring, wa er deß bewert wird, da ist sie Gut deß Bischoffs nach Gnaden, und soll der Vogt richten hinz f) sinem lüb als recht ist, wer aber daz er davon endwiche, und sich der Bischoff sines Gutes underwunde g), so soll er deß Voates Hulde doch gewinnen. Wer aber daz nicht Gutes da wer so soll er deß Bischoffs und des Vogts Hulde gewinnen.

z) sines mangelt. a) niemand = = soll, mangelt. b) was = = Kammer mangelt. c) dieser ganze §. mangelt. d) geleit. e) gebot. f) mangelt. g) vndzug.

Ziehet aber iemand den Münzmeister oder einen haußgenossen einiger falscher Dinge mag daz der hinz in h) nit beweren als recht ist so soll man über in richten in allem dem recht als über ieman den er da beschuldiget hat.

Was der Münzmeister oder hußgenossen Silbers kauffen daz sie nit verwürten mögen es sie gebrent oder Pfennig silber daz mügen sie wohl verkauffen us der Münz aun geferde wenn sie wöllent, und duldent i) kein Geldnus darum.

Wen man die Pfennig verschlagt so soll man dem Cäpeler geben fünf schilling Pfennig und soll daz thun der Münzmeister.

Man soll auch wissen ob dem Bischoff ze wissen gethan wird oder seinem Biztum k) oder seinem Camerer daz der haußgenossen einer oder der Münzmeister ein l) Boßheit an der ringe der Pfennig gethan hab, da soll der Bischoff sine Camrer oder sinen Bizdum m) hinsenden und soll der Bot vor dem Münzmeister oder vor dem hußgenossen, der sie bezigen ist, n) in die Pfennig griffen aungefert und soll ein hand voll nehmen und soll sie tragen zu dem Münzmeister und soll sie versuchen ob sie Gut sien und in der schwer in standen als sie den gesezt sind, desselben hat gewalt allweg

ze

h) statt daz : : in er das aber. i) habend. k) Viztune. l) kayn. m) Viztune. n) k. h. vnd sol.

ze thun deß Bischoffs Camerer und sie Biz-
dum o) wen sie wöllend, sind auch die Pfen-
nig nicht recht als sie staun sollen so sie ver-
suchert werden so soll der deß die Pfennig ge-
wesen sint deß Bischoffs Huld gewinnen nach
seinen Gnaden.

Es enhat auch niemand ze gebieten dem Münzmeister noch den hußgenossen noch anders nieman der in die Münz gehört, wen der Bischoff und sin Münzmeister er Pfleg den anders Geschäfftes den daz zu der Münz gehört.

Man soll auch wissen wenn der Bischoff seine Münz heüßet verschlahen, und daz mit gutem Raut tut wen deß Zit ist daz man sī verbiten soll so soll der Vogt die SturmGloke heißen leüten und soll der Vogt die alten Pfennig verbieten daz sie nieman nem, und soll auch niemen mit den alten Pfennig kauffen noch verkauffen wan mit nüen Pfennig. p)

Da q) der Vogt die Alten Pfennig verbietet daz soll der Bischoff bi sin, und endgegen und soll zu im nehmen wen er will, und ist auch deß Vogts Recht wenn man die alten Pfennig verbietet, daz man im den geben soll ein Pfund nüer Pfennig ze hand.

Man soll auch wissen welches tages der Vogt die alte Pfennig verbietet ze nemen ist daz imand dem andren gelten soll von dem tage

o) Vizthun. p) Pfenning mangelt. q) Wann

ze vierzehen tagen gelten sinen geltern mit alten Pfennigen und soll daz niemand widerreden, noch versprechen, er nem die alten Pfennig vorwider deß imand den man deß beweren mag r) daz er, der Pfennig nit wolt deß soll Jener kein Geldun han und soll doch sin alt Pfennig nehmen.

Man soll auch wissen ob ieman einem Juden gelten soll da der Jud Pfand um hat, oder keines da er gesucht von nimt das soll man um in lößen mit alten Pfennig ze 6. Wochen von dem tage, und die alten Pfennig verboten sind in dem Recht als davor geschrieben stet, als aber die 6. Wuchen hin sind so soll man im nüe Pfennig geben, haut gut und Gesuch.

Man soll auch wissen wer Pfand daz einem Juden stannde hat, oder im sust gelten soll aun Pfand, kumt der Jud und der da Pfand daz im stände hat, überein daz er im nü Pfennig geben will für die alten auff ein Ziel daz mag er wohl thun aune Geldnus.

Man soll auch wissen daz kein Jud im selber noch niemand anders kein silber kauffen soll aun deß Münzmeisters Vrlaub bricht ir eins daz darüber der git die Geltnus die den Christen davor geschrieben staut als dik so er es bricht.

Man

r) statt vorwider ⁄ ⁄ ⁄ mag, heiset es: wer sich des wider den man gewyse mag.

Man soll auch wissen daz kein Vnderkeüffel meinen kein Silber s) kauffen sull noch verkauffen und deß Münzmeisters Worth und sollen die Underkeuffel deß schweren ze den Heyligen vor dem Vogt und vor dem Münzmeister, daz si daz stet halten und unzerbrochen, breche ir ein daß, deß er bewehret wurde dem soll man die hand abschlahen oder dem Vogt für die hand ein Pfund Pfennig.

18. Ob die hußgenossen anander schlahend oder rauffend. t)

Das sind auch die Recht die die hußgenossen hand und wer zu der Münz gehört, Ob Ihr einer den andern rauffet oder schlecht oder waz er im tut aun den Todtschlach und aun die Wunden daz soll der Münzmeister richten anders niemand.

Welcher schlaht schuld einer dem andern tut u) aun den Todschlag und aun die Wunden und aune die Diepstall der ist dem Münzmeister mit mer schuldig den fünf Schilling Pfenni nach gnaden, und soll deß Klägers freundschafft gewinnen.

Ist aber daz ir einer den andern heimsuchet, daz rechti v) heimsuche heisset, der ist dem Münzmeister schuldig fünf Pfund nach Gnaden und dem Kläger zwölff Schillinge.

Man

s) meinen = = Silber mangelt. t) das sind die Recht der haußgenossen. u) mangelt. v) eine.

Man soll auch wissen daz der Münzmeister noch kein haußgenoß in keines Gastgeben Huß noch in niemand huß w) noch anderswa kein Silber kauffen sollen wan vor der Münze wer daß under in brichet als dik und er es brichet x) so git er dem Münzmeister 5. Schilling ze Galtnüze nach Gnaden.

Man soll auch wissen ob ieman komt vor die Münz zu der Münzmeister oder zu der haußgenossen einem und will wechseln waz er wechslen will, sprichet dan Jener Gaunt dan mit mir in ein Hauß daz mag er wohl thun ob er will y) aune geldnuße, sprech aber z) der Münzmeister oder hußgenoz von im selber gaut dan mit mir hin heim a) ich will daheim mit ey wechseln b) wer daz tut der git dem Münzmeister fünf schilling Pfennig nach Gnaden als dik er daz thut.

Ist auch daz iemand kein silber wegen will daz auff keinen Wechsel hörete noch keinem Haußgenossen angehöret, der soll daz wegen daß c) dem Münzmeister und niendert d) anderswa, ist aber der Münzmeister hie heim e) nit welchem hußgenossen er es denn empfohlen hat der soll es f)

w) nach = = Huß mangelt. x) das thuet.
y) ob er will, mangelt. z) statt sprech aber ist aber das. a) in ein haus. b) statt ich = = wechseln und wechselt mir im. c) vor. d) sunst meina. e) nit anheim.

es f) wohl wegen biß daz der Münzmeister wider heim komt.

Man soll auch wissen daz der hußgenossen Glöt g) ällу glich sullen sin nach deß Münzmeisters Glöt h) und sollen auch ällу glich gestempfft sin mit einem Markh daz der Münzmeister hat.

Darüber so ist recht daz ein iglich man er si gewand oder kramer gastgeb huber i) fleißmanger k), und wer mit waugen und mit glöt l) umgät gleichi glöt m) haben sollen die ällу n) gemacht sind nach deß Münzmeisters Glöt, und die ällу mit deß Münzmeisters stempfel o) gemerkt sin und wa man die gestempten Glöt, also nicht recht p) findet daz heisset falschi Glöt q) und soll es der Vogt richten nach falschheit Recht.

Man soll auch wissen daz münz' soll haben einen Biderberman erbern und gewissen r) der ein hußgenossen sie der die Münz bewahr und s) versuche an rechte wizze.

Man soll auch wizzen wen man die alten Pfennig verbuitet zenemen, wer darnach mit daz

f) mags. g) Gewicht. h) Gewicht. i) hucker. k) fleischhacker. l) und mit glöt mangelt. m) im gewicht. n) k. h. ein geleich. o) statt Glöt :: stempfel ꝛc. heist es stempfel und auch gemarckt. p) statt gestempten :: recht heist es gestempt nicht. q) gewicht. r) bewerten. s) k. h. auch.

daz alte Pfl. kauffet t) oder verkauffet, wa deß Vogts boten, oder deß Münzmeisters darzu kommen die sullen die Pfennig nemmen und sollen ieglichen in zwey schniden und sullen Jenem die stuke wider geben dem si die Pfennig genommen haben und soll darüber kein Geldnuz haben.

19. Was Rechts der Zollner heb in der Stat und Datz u) den bruggen.

Welch gast sin gut hie in der Stat verkaufset der soll ze Pfund zolle vier Pfennig nach gnaden. qI. Kauffen aber zwen Gäst mit einander einen Kauff an dem andern der muß iedweden sinen Pfund Zoll geben 4. Pfennig von dem Pfund nach gnaden. qI. Kauffet ein Gast mit einem Burger einen Kauff gen dem andern so hat der Zollner gewalt den Zoll zenemen von dem gaste, von dem Kauffschaz den er dahin git, oder von dem den er an sinem gut nimt. qI komt auch ein Gast in die Stat und gibt seinen Kauffschatz um bereite Pfennig und kauffet mit den Pfennen einen andren Kauffschaz, welcher hand der ist, so hat der Zollner den Gewalt daz er von Jhm nimt den Zoll von dem Kauffschaz den er dahin geben hat oder von dem den er da gekauffet

t) statt verbuitet : : kauffet vertilget. u) Welch Gast hie in der Stadt seyn Gut verkauffet.

fet v) hat, ql man soll auch wissen daz der Zollner nemmen soll von den Gästen, die hier in die Stat wonent, und salz firend von w) ieglichem Fuder salzes x) einen Pfennig. ql Kauffet aber ein Gast hier in der Stat Salz daz er usführen will, der git auch von dem Fuder y) einen Pfennig. ql Er soll auch nemen von Swein Schiben z) einen Pfennig, ql von einer Blahen Salzes vier Pfennig ql von einem Fuder Weins vier Pfennig, ein halb füder zwen Pfennig. ql von einem Saum honiges den man aus der Stat führet da soll er zwen Pfennig von nemen, von den Gästen. ql verkaufft man aber a) daz honig hier in der Stat, so soll er von dem eimer zwen Pfennig nemen. ql Welch Gast einen esel verkaufft da soll er 30. Pfennig von nemen. ql von einem Roß 4. Pfennig. ql von einem Rint einen Pfennig. ql von keinem Barch nichts nit. ql von einem Stübichen nuß einen Pfennig. Fürt man aber die Nuss in Stübchen so nimt er von dem Schäffel einen Pfennig. ql von einem Stübich Birun oder öpffel einen Pfennig. b) ql von einem Bachen der eins Pfundes wert ist zwen Pfennig, der eines halben Pfund wert ist c) einen Pfennig und

v) zu kauffen geben. w) k. h. einem. x) mangelt. y) von dem Fuder mangelt. z) zwaien winen. a) statt verkauffet man aber der da verkauffend. b) von einem = = Pfennig mangelt. c) mangelt.

und sin d) minder ist einen helblin. e) ql von einer Wäge wachß 4. Pfennig. ql von eine wäge Vnschlit 2. Pfennig. ql von einer Wäge swerwes 2. Pfennig. ql von einem stein Vollen einen Pfennig. ql von einer ieglichen Rindshut die man besonder verkauffet einen helbling. f) ql von einer gewörthen g) einen Pfennig. ql welch Gast linwater herein füret, der si vor der Stat gekauffet hat der git davon den Pfund Zsoll. ql welch Weber sin Linwät her in die Stat füret, der si selb geworcht oder gekaufft hat der git den Pfund Zoll. ql welch Vßman h) oder ein i) Frau Linwäd in sim huß erzyget, aun geferde bringt er in die Stat, und will sie verkauffen der Zoll keinen Zoll geben. ql von einem ieglichen Mülstein 4. Pfennig. ql von einem Todten Juden der Fremd ist, und man in in die Stat führet, da soll der Zollner 30. Pfennig von nehmen. ql Führet auch ein Gast durch die Stat sinen Kauffschaz, im saumsweiße der soll geben ie von dem Saume 2. Pfennig. Sint aber es heut so schlägt er 20 k) grosse heut ze einem Saum. ql was aber ein mann anders füret daz gegen einem Saum gezychet der git ie von dem Saum 2. Pfennig. ql Komt ein Gast l) her in diß Stat und git sinen Kauffschaz welcher hend der ist

h) was es. e) heller. f) heller. g) gewiechten. h) Man. i) mangelt. k) k. h. oder 21. l) Mann.

ist um bereit Pfennig der git dem Zoller sinen Pfund Zoll. ql hat m) aber er die Pfennig ligen uff ein Zil daß er ir nit angelegen mag wer er si darnach an ein Kauffschaz let so ist er dem Zollner kein Zoll schuldig wan er im verrichtet hat. ql und git ein n) Gast sinen Kauffschaz dinges uf ein Zil und hat er den Zollner deß erremauls o) verrichtet so ist er von demselben gut nichsit mer schuldig. ql Stirbet aber einem Man sin Roß oder sin Rint und bringet disselben haut in die Stat uff den Markt der git nicht Zolles davon.

20 **Wer dem Zollner sinen Zoll verführet. p)**

Füret ein Gast dem Zollner sinen Zoll hin: begrifet er den so soll im der Zollner geben sinen Zoll den er von im genommen solt hen, und soll sich der Zollner Jenes guts underwinden, und soll es im uff Gnad haben.

21 **Ob sich ein Burger aines Gastes Guts underwindet. q)**

Welch Burger eines Gastes Gut sich underwindet, darum daß er dem Zollner sinen Zoll enpfüren wolt r) wird deß der Zollner innen und er daz mit recht bewysen mag, der soll dem Zollner sinen Zoll zwivald geben, und dem Vogt 5. Schilling um die Frevel.

m) Laut. n) ein kaufmann seinem. o) erstenmahls. p) die Rubrik mangelt. q) Welch Burger ꝛc. r) statt empfüren wollt empfüret.

Man soll auch wissen ob den Zollner an den vorgenannten Sachen kein not angieng da er deß Zolles recht mit behalten soll, da bedarff er niemans zu denn sin selbs und siner Knecht. Es wär denn als verr das es im ze starkh würde so soll ein der Vogt helffen und fürdren s) sines rechten.

Von den Burg Zinsen. t)

Das sind die Recht die der Zollner hat an dem eygen die in der Stat ze Burch recht ligent, die sullen im Zinß geben ällv Jar an S. Michelstag als der Zoller darkumt und in vordert so sull man im in geben. Git man im in u) des ersten Jars und deß andren Jars nit, das enschadet Jenem nit der daz aigen hat. Git aber er dem Zolner sinen Zinß von dem aigen von dem driten Jar und von den ersten Zweyen, so ist er ledig vor dem Zollner und v) in gewert. Versaumt aber der daz aigen hat daz er den Zinß ze den dreyen Jaren versezzen het daz er dem Zoller nit worden ist, Vnd mag der Zollner daz bringen als recht ist, so ist im daz eigen Zinßvellig und ledig worden mit allem w) Recht. Der Zollner soll auch daz er den Zinz x) vordert nemmen

s) mangelt. t) das sindt die recht die der zeller hat an den aygen. u) in geben = s in mangelt. v) k. h. hat. w) statt ledig = = allem unverfallen mit. x) eins.

men die Nachgebauren darzu die iedweder halso deß eigens gesessen sind, da er den Zinß gevordert, vnd soll dester mer nemen ob einer sterbe so es y) zu schulden kom daz er es erzwingen müg, dazer den Zinß gefordert hab von dem aigen als recht ist, und soll daz thun vor dem Vogt selb dritte mit den nachgebauren. Wer auch ein eygen hin git daz in der Stat ze Burch recht lit, wem man daz verkauffet, wer das denn kauffet der git dem Zollner sin Recht davon, also daz der Zinß kumt selb fünfft den er älly Jar von dem aygen geben hat, und heißet daz Recht wegloz. Ist aber daz er dem Zollner seins rechten von dem aygen nit git z) so hat der Zollner deß Gewalt, daz er tor und tür nider a) soll an dem aygen und soll die b) Jener nicht wider an henken uz c) er dem Zollner sin recht davon git. Bräch aber Jener das so git er dem Vogt fünf schilling und soll der Vogt dem Zollner richten um sin d) wegloß.

23. Wie man ze der Obern Brugge Zolln soll. e)

Ze der obern Brugge git ein Wagen mit 5 fuderen Salzes einen Pfennig, trät er merden 5 fuder f) so git er 2. Pfenn. qI ist ein

y) im. z) statt der Worte seines // git den zinße nichtrichtet. a) niderlegen. b) mangelt. c) bis d) den. e) zu der obern Brugge. f) mangelt.

Wagen mit 10. Schiben Salz einen Pfennig, und waz er darüber trät, so gibt er zwen Pfennig. ql Ein Wagen mit Wein 2 Pfennig. ql Ein Wagen mit Met zwen Pfenn. ql ein Wagen mit Bier 1 Pfenn. ql ein Wagen mit Korn 1 Pfenn. ql ein Wagen mit Obs ein Pfenn. ql ein Wagen mit Heu ein Pfen. ql ein Wagen mit Stroh einen helbling. ql ein Wagen mit Holz einen helbling. ql ein Saume Kupffers einen helbling. g) ql ein Saum Zins einen helbling. ql ein Saum Blies einen helbling. ql ein Saum von Welschen Land git einen helbling. ql wer h) ein Rihtshut trät uff dem Ruken der git einen helbling. ql von hundert ellen linins tuches einen helbling. ql wer minter trät den 200 Ellen der git nichts nit. ql wer trät uff dem i) Rukke garn, flachs oder Wolle der git einen helbl. ql von 20 Ellen graues tuchs die ein Man uff seinem Rucken trät einen helbling. Ist sin mer so git er einen Pfenni, ist sin minder so git er nichts. ql von einem Roß einen helbling. ql von einem Esel einen helbling. ql von einem Ochsen einen helbl. ql von einem Rind einen helbl. ql von einem Swein einen helbl. ql von 6 Schauffen einen Pfen. ql ein Wagen mit hönig von 2 Aimern git

einen

g) hier steht allemahl und in der Folge statt helbling heller. h) k.h. auch. i) seinen.

einen helbl. ql ein Saume honiges einen helbl. ql ein Mülstein ein Pfenni. ql von einem Bachen einen helbl. ql ein Wagen mit heuten der git ie von 20 heuten 1 Pfenni. ql ein Wagen mit Yssen 2 Pfenn. ql ein Wagen mit Heringe 2 Pfenn. ql von einem Butegin einen helbl. k) ql von einem Bet ein helbl. ql von was ein Mann uff dem Ruggen trag einen helbl. ql welch Burger den Jahr Zoll git daz ist ein halb Pfund Pfeffer. ql und der Fleischhekel l) zwu schulder. ql und der Pfaff zwu Gänß die sullen daz geben und anders nichts.

24. Wie man ze Strevinger tor Zoln sol. m)

Daz n) Stravenstor gibt der o) Stübich Obses einen Pfenn. ql von einer Ziech p) mit Nussen einen helbl. ql ein Sackh mit har q) git 3. helbl. ql von einem Stübche nüzze ein Pfenn. ql ein Wagen mit Wein zwen Pfenn. ql ein jeglich Saum ein Pfenn. ql ein halbsfuder Weins ein Pfenn. ql ein Fuder Biers zwen Pfenn. ql ein Fuder Mets zwen Pfenn. ql von r) einem Wagen mit zweyen Fuder Salzes zwen Pfenn. trät er mer so git er zwen s) Pfenn. trät er minder so git

k) was hier eingeschlossen, mangelt. l) fleischschneider. m) zu Streffinger tor ist zu wyssen. n) Das des. o) ein. p) blache. q) garn. r) vnd. s) drey.

er ein Pfenn. ql ist aber die OberBrugge hin so git jeglich Fuder Salzes ein helbl. ql ein Wagen mit Yßen oder mit Zin oder mit Bly oder mit hering, gant vier roß in dem wagen so git er zwen Pfenn. ql ist aber der Roß mer den Vierry so git er 4. Pfenn. ql ein Wagen mit häuten git von 20. t) häuten ein Pfenn. ql von einem Saum wachses ein helbl. ql u) von einem Saum honigs ein helbl. ql von v) einem Mülstein ein Pfenn. ql ein wagen mit eychenem Holz daz behauen ist einen Pfenn. ql von einem gantzen Loden ein Pfenn, ist sin minder so git er einen helbl. ql von einem Rozze ein Pfenn. ql Ein Rind ein helbl. ql ein Esel ein helbl. w). ql ein Varch ein helbl. ql von 10. Schauffen ein helbl. ql von zweyen x) klonen Varcher einen Pfennig. ql von einem Bet ein helbling. ql Ein Bach ein helbl. nach Gnaden. ql wz ein man uff sinem rucken trät der git einen helbling davon, und ob y) er heut trät so git er ie von der hut z) einen helbling nach Gnaden, von zweyen Böcken ein helbl. a) ql Ein toter Jud der Jar Zoll git daz ist ein halb Pfund Pfeffer. ql und der Fleischhecker zwu Schuldern. ql und der Pfaff zwu Gänß die Sullen dz geben und anders nit. b)

t) zweyen. u) k. h. item. v) item. w) ein Esel helbl. mangelt. x) zwantzig. y) statt und ob ist aber das. z) zweyen. a) von = = einen helbl. mangelt. b) Statt der Worte, ain

25. Wie man ze Wertachbrugg Zolln soll. c)

Daß Wertach brukh d) git der Wagen Wenis einen Pfennig. ql ein Karr e) weins mit 2. oder 3. roßen einen Pfenn. ql oder f) mit einem Roß einen Pfennig. ql von Met und von Bier daßelb. ql ein Wagen mit hönig einen Pfennig. ql von einem Karren mit hönig g) mit zweyen Roßen oder mit 3. ein Pfenn. ql ein Karr mit einem Roß ein helbl. ql ein wagen mit Korn ein Pfenn. ql von einem Fuder Salz einen helbl. ql von einem ieglichen saum ein helbl. ql ein Karr mit Kupfer mit 3. Rossen, oder mit 2. einen h) Pfenn. ql mit einem Roß i) ein helbl. ql Zin und Bley git k) daßelb. ql ein Wagen mit eysen git l) 1. Pfenn. ql ein Wagen mit hering ein Pfenn. m) ql ein wagen mit heu ein Pfenn. ql ein Wagen mit stroh ein Pf. ql ein wagen mit holz ein helbling oder ein stange. n) ql von einem Roß ein helbl. ql von einem Ochsen ein helbl. ql von einem Rind ein helbl. o) ql von einem Esel ein hel-

 bling.

ein toter Jud ꝛc. heiset es: ein jud den man ze der stadt bringet, gyt dreyssig Pfennig, welich Burger den jarzoll gebend wie oben stat vnd nicht mer. c) zu Wertaghbruggertor. d) diese 3. Worte mangeln. e) ein Saume. f) was. g) mangelt. h) mangelt. i) mangelt. k) mangelt. l) mangelt. m) ein Wagen = ein Pf. mangelt. n) oder eine stange mangelt. o) ein helbling mangelt.

bling. p) ql von einem gemesten Barch ein helbl. ql zwey Miter Schwin ein helbl. ql von 4. kleinen ein helbl. q) ql von 10. Schauffen 1. Pf. ql ein Bache ein helbl. ql von 20. heuten ein Pfenn. ql ein Mülstein ein Pfenn. ql welch Burger hie Vie uff die weid lat, der git nichts davon. ql ein karr mit linenen Duch ein Pfenn. ql wer ein Rindshut uff dem Ruken trät der git r) einen helbling davon. ql ein Gelederty haut einen helbl. ql von 100. Elen lins tuchs ein helbl. ql von Minder nichzit. ql wer uff sinem Rugge trät wulle garn oder flachs der git einen helbl. ql von zweyenziech ellen graus tuch die ein man s) trät ein helbl. ql von minder nichts nit. ql welch Burger den Jahr Zoll git daß ist ein halb Pfund Pfeffer. ql und der Fleischhecker zwu Schultern. ql und der Pfaff zwu Gänß die sullen dz geben und anders nicht.

26. Welch Recht die Burger und ein ieglich Antwerte habn sol. Als hernach geschriben stat. t)

Was ein ieglich Burger Kauffschaz herbringet durch die Berge, den man bey der Waug wegen

p) daßelb. q) von ½ helbl. mangelt. r) der git mangelt. s) k. h. auf seinen Rüggen. t) was ayn yeglich Burger hiex kaufschatz bringet durch die Berge.

:wegen ſoll, wem er in git er ſie Burger oder
Gaſt was über 25. Pfund iſt deß ſoll er in
weren zu fronwauge und niendert anders er
wem es oder er geb es, vnd wz under 25.
Pfund iſt das wigt ein Burger wol ſelber bey
2. Pfunden, und tut wider niemand daran
nit. ℔ hat ein Gaſt einen Kauffſchaz hie
den er mit der Waug wegen ſoll, es ſie wachs
oder Unſchlit oder ſmere, oder was man bey u)
der wauge wegen ſoll, des ſol er einem iegli-
chen man weren, datz Fronwaug es ſi wenig
oder viel, und anders nendert. ℔ Bringet
ein Burger Oel herus deß er Saumkauffes
mit verkauffen mag, das mag er uff der ſtrauſſe
wohl verkauffen, bey der Waug mit des Burg-
graven Vrlob. Vnd ſoll in deß der Burg-
graf nit irren, noch niemand anders, und ſoll
er dem Burggraven ſin Recht geben von der
Lägellen v) zwey Pfund öls. ℔ bringet ein
Gaſt öl her dz ſoll er Ampſchafftis w) verkauf-
fen und nit minder den bey der Lägellen. ℔ brin-
get ein Burger hering her mag er ihr Ampthaf-
tiger x) nicht verkauffen, ſo hat er den Ge-
walt dz er ſin Hering wohl verkauffet in ſinem
hauß bey 50. und nit darunder aun y) deß
Burggraven Vrlaub. Er ſoll auch ze Marth
damit nit ſten aun des Burggraffen Vrlaup. z)

u) vor. v) Lägel bey. w) ſamekaufes.
x) ſamekauffs. y) dan. z) die Worte:
Er ſoll = = Urlaup fehlen.

ql Bringet ein Gast hering her der soll der nit minder verkauffen den bey ganzer Maise, und hat der Burggraff nicht recht dz er im minder erlaube ze verkauffen. ql Bringet ein Burger Vigen her die an Risen sint die soll er Ampthafftes a) verkauffen ob er mag, mag er deß nit, so soll er sie b) uff dem Marth verkauffen mit deß Burggraffen urlob und soll er in deß nit irren, und ist sin recht davon c) dz man im von den Ballen acht Riß gebe. ql Bringet ein Gast Reyß d) Vigen her der soll der nit minder verkauffen dan bi den Ballen. ql Bringet ein Burger Sak Vigen her der verkauffet die wohl by der Waug, es si in der kram oder in dem hauß oder ze Markte. ql Bringet ein Burger oder Gast Oel her die verkaufft er wohl in der Herberg oder uff dem Markt oder wa er will, und soll in deß niemand irren wann es Vische sind. ql ein ieglich Burger der Kausen e) herbringt der mag den wohl verkauffen auff dem Markt und soll in deß niemand irren. ql was auch die Fleischmanger f) die hie Burger sind Vnschliz erlosend und ußnemend von dem Vieh dz sie selber schlachend und stechend g) das mügen sie wohl verkauffen bey dem Pfund und darüber, und vnder h) einem Pfund sullen si nichts nit verkauffen. ql es soll auch kein Fleisch-

a) samekaufes. b) die. c) mangelt. d) welsch.
e) Hufen. f) Metzger. g) oder schechend.
h) darunter.

Fleischmanger i) kein Vnschlit von dem andern kauffen, dz er an der stund verkauffen will, bringet aber ein Gast haußen der soll deß uff dem Markt nit schniden aun des Burggrafen Vrlaup.

27. Was Rechtes die Kauffleuth haben. k)

Bringet ein Burger Gewand her der weder ze Gaden noch ze keller stat, der soll des nit schniden, er soll es nur l) by ganzen tuchen hingeben, es si dan im selber oder sinen Kindern, oder sinem Gesinde, oder wem er es umfust git, und wem er es git Ampkauffes m) dem ist er keiner leng schuldig, wen er im ganzy tuch git und mit ganzen enden, er endinge in den etwas an. Bringet aber ein Gast gewand her und git dz einem Burger, der ist im nit anders schuldig wan n) als ein Burger dem anderen er ding in denn etwas an. Die Burger hant auch das Recht, daß sie 3. o) tag vor Vnser Frauen tag ze der p) Lichtmesse, ir wachs wol verkauffend neben den Crämern by der Wauge und soll si deß niemand irren.

28. Was

i) Metzger. k) Bringet ein Bürger Gewandt her in die Stadt. l) mangelt. m) kamekaufs. n) dan. o) ein. p) mangelt.

28. Was Rechts die Gewandschnider habent. q)

So ist der Burger Recht die Gewand schnident. dz niemand kein Gewand schniden soll bey der Ellen mit in, wan der ze Gaden oder ze offenem Keller stat, aun ieden r) Ostermarcht so schnidet der Burger oder der Gast wol, und verkauffet ein ieglich man wol wz er veiles hat, Vnd soll in deß niemand irren die vierzehen Nacht, s) als der Ostermark anfahet, der vahet an ze Osterwoche an dem Montage und wert daz von dannen über 14. Nacht, t) aun als vorr. Wird einem Biderben Manne Gewant um sinen Kauff oder komt im vom Lande, der mag ein tuch oder zwey wohl schniden im selben, siner hußfrauen, und sinen Kindern, sinen Fründen, sinen guten LandsLauten, aun schaden wa er in der Statt gesezzen ist. Wolt aber er fürbas Gewand schniden Stätlich, das soll er nit tun er ste denn by in ze offem Gaden u) oder ze Keller, dät er darüber iemand anders aun die Bescheüdenheit als davor geschrieben v) staut, wird er deß bewert selb dritte als recht ist der ist dem Vogt schuldig ie von dem tuch dz under 4. Pfunden ist, 60. Pfenn. vnd wz darüber ist, eins halben Pfundes,

q) Es ist auch der Burger recht. r) dann zu den. s) tag. t) tag. u) Laden. v) mangelt.

Pfundes, Man soll auch wissen hinwider dz die Gewander keiner schlecht Chraum Gewand verkauffen sullen, nach dz die Kauffleuth angehört, es si siden gewant siden Gölder ander Gölter noch Zendel, Belgginn, Scheter, w) Pfeffer, Baumwoll noch keiner schlecht würz, dz sie deß einzich x) nit verkauffen sullen. Es bedörffte dan ir einer im selben siner hußfrauen und y) sinen Kindern. Golter Bellgin oder Zendel z) dz mag er wohl nemen in der Bescheidenheit als den Kauffleuten davor geschrieben ist. a) Bräch das darüber ieman der ist dem Vogt derselben Geltnus schuldig als davor um dz Gewand geschrieben stat. Von dem Zendel fünf schilling und von dem Bälgin eins halben Pfunds. So ist auch der b) Gewander Recht dz kein Lodweber noch iemand der Gewand erzyget, bey der Ellen nit verkauffen soll, wan bey ganzen Loden in oder wem sie es geben wollen aun c) als davor geschriben stat, ze dem Ostermarkt, Vnd soll auch kein Lodweber noch iemand weder Geistlich noch weltlich kein tuch zygen d) wan von einfältigen woll; Wer anders darzu tut wird er deß bewärt dz heisset falsch und soll dz büssen als recht ist.

29. Was

w) die zwey Worte mangeln. x) anzethun. y) mangelt. z) diese Worte: Gelter = Zendel mangeln. a) stät. b) auch der mangelt. c) statt in = = aun, dann. d) machen.

29. Was Rechts die Cramer haben. e)

Es en soll niemanden f) nit ze kraum stat weder Gürtlen noch handschu g) verkauffen, wan in die kram. bey dem Tächer es ensi den als vorr dz ein kramer ze einem Werkman in ein huß gange, dem mag er wohl geben ze kauffen was er will bey dem Tächer oder anders, und ob ein Army Frau oder ein man warcht ein Mäntelin oder ein Gürtelin, der licht eines Tächers nicht verlegen mag die mügen dz wohl verkauffen wenn sie wollen. ¶ Es mügen auch die Cramer die us dem Lande herein kommen, gant die in eins Werchmans huß, und wellent um in kauffen den mag er wohl geben wz sie kauffen h) wellen, es sien handschuh oder Gürtlen. ¶ Es ensoll i) kein Huter keinen hut wurben den der gar Wullin sie, will aber er anders icht würken, so er hüt würbet die k) sollen l) halbwolle und halbhar sin, und soll auch die dafür verkauffen. Wer anders icht würbet und man dz hinz m) im bringet das soll er büssen als um den valsch. ¶ Welch huter herein färt von dem Lande und hüte herein fürt, n) der soll sie samtkauffes in die Cram verkauffen, wer dz bricht der ist dem Vogt

e) Was der Cramer recht sie gen dem Burgern und er gen im. f) niemand der. g) weder = = handschu mangeln und heiset nur etwas. h) mangelt. i) soll auch. k) so = = diej mangeln. l) so sollend sie. m) auff. n) von dem = = fürt mangelt.

Vogt schuldig 5. Schilling. ℔ Alle Messrer und alle Cramer die mügen o) die ze Gaden stand die mügen iri Messer wol verkauffen einzecht und samt, p) anders soll auch niemand keins q) hingeben. wan bey dem Tächer. Wer dz darüber brichet der git dem Vogt 5. Schilling, Es wer den als vorr dz ein man herkomt und Welschi messer r) herbrecht, der under s) zehenen weren die mag er wohl verkauffen einzecht und samt, t) und ist ir aber zehen my und darüber, so soll er si in die Cram geben und niendert anders. ℔ Ein ieglich messerschmid der hie Burger ist der mag die messer die er selb schmidet, in sinem huß u) wohl verkauffen, wie viel der ist was er aber in dem huß nit verkauffen mag, die mag er an dem Fritag wohl verkauffen auff dem Markt und keins andren tages, wer dz darüber brichet der ist dem Vogt 5. Schilling schuldig. ℔ Welch Kauffman v) Wachß her bringet von fremden Landen, us welchem Land er herkumt der mag dz samtkauffes wohl verkauffen in die Cram oder wem er will. ℔ wär aber dz unser Burger einer Wachß herbrächt, der mag auch wohl es w) verkauffen samtkauffes in die Cram oder wem er will komt aber x) er ze der Lichtmesse, so

o) die mügen mangelt. p) vnd samt mangelt. q) k. h. verkaufen, noch. r) thücher. s) under mangelt. t) mangelt. u) in sinem hauß mangelt. v) k. h. auch. w) mangelt. x) mangelt.

so mag ein Burger der wachs hat wol ze tische stan z. y) tag vor, und soll in deß niemand irren. ℔ Dasselb mag ein Brū wohl tun der wachß hat dz er selb erlärt hat und niemand anders. ℔ Es soll auch kein Cramer der ze tische stat, kein wachß auff keinem tisch noch niendert anders verkauffen wan in siner Cram. ℔ Wer das z) Gesez über das Wachs bricht der ist dem Vogt schuldig 5. schilling. ℔ Welch Burger von Venedy komt und ganzen kauffschaz herbringt wen er den bringt a) so soll er sie nit minder verkauffen wan by 25. Pfunden und dieselben XXV. Pfund mag er selb wol wegen, bey 2. Pfunden b) oder bey dreyen, und wz über XXV. Pfund gezyhet, das soll er datz Fronwauge wegen. Wer dz brichet der ist dem Vogt schuldig fünf schilling. Ein ieglich Cramer der ein rechter Cramer ist der mag alles dz veil haben dz man mit der wagi wegen soll c) aun graues Gewand und aun einfarbes Gewand. d) ℔ wer ein man ist der Cramer sin will der mag das wol sin aun Schaden das in nieman nöten soll noch enmach keiner Stulveste wan als er von im selber gern tun will.

y) einem. z) ain. a) wen = = bringt mans gelt. b) mangelt. c) wyget. d) aun = = Gewand mangelt.

30. Was Rechts die Weißmauler habent. e)

Es ist der Weißmauler f) Recht dz kein Rindschuster kein Weißmauler g) werkh wirben soll noch kein weißmauler h) kein Rindschuster werkh, und haben dz Recht gen den Lederern, daß sie kein Loe an die Vell kleiben sollen, noch kein Fell an dz ander hefften sollen, so si geworcht sint, man soll sie besonder laussen. i) ql So hand sie dz recht gen den huteren und auch die k) Burger dz Sie kein filz wirken sollen, wan der recht wully sie, Würket der huter keinen endren Vilz wan der recht wully ist dz soll der Vogt richten hinz im als zum den falsch. ql es soll auch kein weißmauler l) kein filz in ziehen m) wan der n) recht wully si und an um den Suz als oben um die Bäm. o) ql Kauffen p) die Weißmauler q) darüber einen Filz wan r) als davor geschriben ist s) es si von dem Burger oder von dem Gaste, so sind sie dem Vogt schuldig der Geldnus als der in da würcher nach Gnaden.

e) was die weysgerber rechts haben gen dem Burggraue und er gen in. f) weißgerber. g) weißgerber. h) weißgerber. i) lassen. k) ganden. l) weißgerber. m) unterzichen. n) er sey dann. o) statt und die Bäm: es sey dann andem vmb den Fus. p) k. h. sie. q) Weißgerber. r) einen Filz wann mangelt. s) statt.

31. Was Rechtes die Rindschuster habent. t)

Es ist der Rindschuster u) Recht daß sie nicht sollen würchen Weißmauler v) werk, Noch kein Weißmauler w) Rindschuster x) Werkh, es ist auch der Rindschuster Recht y) daß alle altbuzer mit in heben und legen sullen, Es soll auch kein Rindschuster z) ze Straussе mit Tische staun, aun an dem Freytag in seinem hauß uff sinem Laden und ze gesezten Chisten a) steten mag b) alle tag stan, Sie geben auch zwey Pfund ze Banne dem Vogt an St. Michelstag, darum ob in iemand under in icht stelen oder sie den geviengen wird der gestrauffet c) oder geschlahen, oder Blutrunsich deß sollen sie keinen Schaden haben, gen dem Vogt von das er in richten soll. Es soll auch kein Gast kein d) verschniten Leder verkauffen, wan um 60. Pfund e) und darüber nicht f) aun ze dem Ostermark, und ze Kirchweyh, so mag er es wol verkauffen wie er will und soll in deß niemen irren.

32. Was Rechtes die Lederer habent. g)

Es ist auch der Lederer Recht daß kein Gast

t) was der Burggrave rechts hat zu den schusstern, und sie zu im. u) schuster. v) weisgerber. w) weisgerber. x) schuster. y) schuster. z) schuster. a) mangelt. b) k. h. er. c) gerauffet. d) da. e) mangelt. f) mangelt. g) der Lederer Recht,

Gast kein Gewerchtes Leder hie soll veil haben, wen ze iren wirten in heuseren, und in Kelrn aun ze dem Ostermarkt, und ze St. Michels Messe, und kein schwarzes Leder soll kein Gast ze keinen Ziten nindert hie verkauffen.

33. Was Rechts die Salzleit haben. h)

Welch Gast Salz her in diß Stat füret der soll das nicht durch füren er soll das in der Stat verkauffen, ql welch Burger auch Salz in diß Stat i) her fürt, der soll es nicht durchfüren, und soll dz auch in diser Stat hier verkauffen, k) Es en sey denn als Vier, dz ein Burger selber einen wagen oder karren hab der mag es wohl durchfüren war er will, ql was aber die Gäste Salzes bringent, in diß Stat das mögen sie wohl an dem Donnerstag an dem Freytag und an dem Samstag nuz eubens l) verkauffen, wem sie wellent, es si den Gästen oder den Burgern, und sollen an keinem tag anders in der wochen Jahr salz verkauffen den Gästen, wan den Burgern mögen sie es wohl verkauffen in der wuchen an welchem tag sie wellent. ql Es soll auch kein Gast einem andrem Gast in der Stat sein Salz verkauffen das er ander samt verkauffen will in der Stat, ql und welch Gast in der

h) welch Gast Salz herfürt. i) statt welch ½ Statt: desselben gleich auch ein Burger, der Salz. k) und = = verkaufen mangelt. l) bis abends.

Stat einen Kauffschaz hat, der git den wol einem andren Gast um salz m) an den vorgenanten drey tagen, und an den andren tagen in der Wuchen nit. ql kein Burger soll mit keinem Gast kein Gesellschafft haben an dem Salz, ll kein Mezzer kein Gedenman n) noch kein Vffleger soll keinem Gast sein Salz verkauffen gen einem andren Gast, das er in der Stat hat, er soll es den Gast selb laun verkauffen, in dem rechte als da o) geschriben stat, die dry tag in der wuchen und andern nit, wan p) das es der Mezzer Mezzen soll. Wer die Recht brichet als si davor bedeutet sind der git ze Geldnüsse dem Vogt und der Stat ein Pfund Pfenn. hat er der Geldnüsse q) nit so soll er ein Jahr us der Stat sin, und in dem Jar nit wider drin kommen.

34. Was Rechts die Floßleut habent. r)

Es soll kein Floßman keinen gesellen haben der ausserhalb der Stat gesessen sey, ze keiner Schlacht holze, welcher das brichet wird er sin s) bewert, mit dreyin erbaren mannen, daß er einen Gesellen hat t) der ist dem Vogt und der Stadt schuldig u) eines halben Pfundes Augspurg. ql Vnd bringet ein Gast holz her in diß Stat es si in den Obern Bach oder

in

m) k. h. und. n) Juden. o) davor. p) bys des. q) des. r) von den floßleutten stat hie. s) des. t) daß = = hat mangelt. u) mangelt.

in den nidern, um welch Zit der kumt an dem tage, so soll dasselb Holz nieman kauffen, der es an der stund verkauffen will, von der Zit, und es kumt an dem tage v) nuz w) an den andren tak zu derselben Zit so ist den mennigklich erlaubt zer verkauffen. Ist aber daß iman darüber x) kauffet der es an der Stund verkauffen will, wird sin der überred y) mit 3. erbern mannen als recht ist der ist dem Vogt und der Stat schuldig 5. Schilling Pfenn. Wer mit Holz komt in die Bache es si oben oder niden der soll sin Holz hefften iedweder halb an das stat daß ein fleke z) wol da zwischen mög gan unz uf den Zug, wer deß nit tut der ist dem Vogt und der Stat schuldig zweyer Schilling Pfennig, ist aber ieman der das Holz abbrichet oder den wek verirret von sinen Schulden, der ist auch zweyer Schilling schuldig dem Vogt und der Stat, qI Laugent er aber deß daß er des Holzes icht abbreche a), so soll man sin recht darum nemen, oder muß ihn überkommen selb drit als recht ist. qI Welch Gast Holz her bringet da brenn holz ufflit, komt ein Burger darzu und will das brenn holz darob kauffen das soll er im darab geben mit recht, will auch er das under kauffen aun das ober das soll er im auch geben mit Recht. qI will aber er es alles mit

v) an dem tage mangelt. w) bis. x) mangelt. y) er das bewert. z) sack. a) des=abbrecheye mangelt.

einander kauffen, das soll er im auch geben, und soll auch für namtic b) kein Holz einzechtin hingeben c) by einem Baum by zweyen oder by dreyen d) || vnd kein Schindlen noch Rafften e) noch Laten noch Muffel auch nicht einzechtig hingeben, f) wan samhafftes. g) Vnd bricht das imand mag man in deß überkommen, h) selb drit als recht ist der ist dem Vogt und der Stat schuldig zweyer Pfennig, i) || Man soll auch wissen wer ein ganzes Holz her in die stat bringet uff den Lechen, der soll dz nit lang uff dem Lech laussen wan unz k) an den driten tag, nach mitemtag, || wird aber das holz engenhet, l) wan das engenzet oder zerbrochen wird m) so soll er es dennoch vor derselben nacht usziehen. Wer dz bricht wird dz hinz im bracht n) als recht ist der ist dem Vogt und der Stat schuldig zwair schilling als offt er es bricher, Swe Husteter kauffet Holz um einen Gast hie in der Stat, daß er das; ze hüsteten eh geveilet hat um den Gast wird er deß überwärt selb drite, als recht ist der ist dem Vogt und der Stadt schuldig fünff schilling. || Wer ein Holz her bringet in, die Stat er si Burger oder Gast, und nimt

b) fürhin. c) verkauffen. d) oder = = dreyen mangelt. e) fassen. f) nach Laten = = hingeben mangelt. g) samekaufes. h) überzeugen. i) mangelt. k) bis. l) zerbrechen. m) wenn = = wird mangelt. n) wird = = bracht mangelt.

nimt er davon icht und er minder machet, von Husteten nuz in n) diß Stadt den als es von walde kümmen ist und davon nimmt zwey Bäum oder dri der ist dem Vogt und der stat schuldig zweyer schilling.

35. Was Rechts die Vischer haben. o)

Es soll auch nieman kauffen keinen fisch all p) um und um q) die Stat in einer meil der si an der stund verkauffen will und daran gewinnen will, r) wer das bricht wird er sin überwert recht als recht ist, der ist dem Vogt schuldig 5. Schilling, ll Bringet aber ein Man fische her in diß Stat der nit Burger hie ist der soll sie selb verkauffen, Kauffet s) aber iman si hie t) der si an der Stund verkauffen will, und daran gewinnen will der hat den fürkauff getan und ist dem Vogt schuldig 5. schilling. ll Es soll auch kein Fischer keinen Fisch in keinen Hoff tragen, noch in kein Huß daß er sie darinne verkauffe. ll wer das bricht wird es deß überwert selb drite als recht ist, der ist dem Vogt schuldig fünff schilling. ll Es soll auch kein Frau keinen Fisch uff dem Markh verkauffen, bricht si das darüber so sind die Fische des Vogts, Wer Fisch uff den Markt bringt der soll sie da verkauffen, Trät aber er

n) bisher. o) Es sol nieman kain vysch allhie umb die stadt kauffen. p) allhie. q) und um mangelt. r) und = = will mangelt. s) k. h. sie. t) sie hie mangelt.

sie darab hinz den Clöstern, u) oder anderwa, wird deß der Vogt innen so ist er im fünf schilling schuldig. Trät aber er sie haim und trät sie des andren tags uff den Markh so ist der dem Vogt 5. Schilling schuldig.

36. Was rechts die Mülner habent stat hie v)

Das ist daß ein Mülner einem ieglichen Burger malen soll und ist im von dem Corn nichts schuldig, wan sins rechten Milmezen und den Zu Miller ist nieman nicht schuldig wen den soll der Miller selb bestifften. Wer keinen handreich tut in der Mül von welcher hende Dinge das si, dem soll man dz Lonen als es von alter nach guter gewohnheit her ist kommen. Man soll dem Eseltreiber einen Pfennig nach minnen. w) ql Welch man in einer Mule melt es si Burger oder Beke als er gemalen hat so soll er ab der Mül Lern wz daruff ist, und soll er in deß nit irren, Es en si denn als verr ob er im icht geliehen hat das soll er im gelten und wen die Miller ir Leche ablaunt so sollen si ir maurbenk und ihri Benc weder hoher noch nider legen Wan da di Burger und des Vogts Bot by si, und als von alter her mit recht ist kommen, und mit guter Gewonheit. ql Wer Vesen gerbet der si us der mil füren will der ist dem Miller schul-

u) in ein Closter. v) das ist von den müllern. w) gewohnheit.

schuldig von 3. schefflen kern ein Mezen, will aber er si darinnen malen so ist man im nichts schuldig wan von dem malen sines rechtem milmezen.

37. Auch von Milleren. x)

Das sint die Gesez als die Vier und zwanzig mit dem grosen raut übereinkommen sint womit man den Milleren und andren arbeiteren in der Mülen gelont hab. ql Zu dem ersten hant si gesezt und geboten daß kein handknecht keinem Miller in deß Müll er ist keinen Pfennig lichen soll, welcher das brichet der soll ein Jar us der stat sin, und der Miller der si vom Im entlehnet soll auch ein Jar us der stat sin. ql Es ensoll auch kein handknecht noch kein Zu Miller keinen Varch ziehen noch mesten, Aber der Eseltreiber mag wohl zedem Jar eins mesten und nit mer, ql man soll einem handknecht von einem Scheffel Rocken den man schwinget einen helbling geben, ist aber daß man in gerbet so soll man im vom Gerben und vom schwingen einen Pfennig und sullen weder von Burgeren noch von Beken noch von andren nicht mer nemen, und sollen darzu ufftragen und Vassen und alles deß helfen deß man bedarff, und soll man im nit mer geben. ql was auch sie den Beken arbeiten Roggen oder Kern, die sollen in ie von dem Scheffel Rocken einen Pfennjng geben

x) die Gesaz von den 24.

und von dem scheffel Kern zwen Pfenning und nit mer und sullen ins arbeiten, als von alters her ist kommen, ql man soll dem Beutler geben von einem scheffel Roggen den er beutelt zwen Pfennig und soll mit den Ehalten y) ezzen, oder dry Pfenning und soll sie selbst z) Kost essen, und soll Jhm niemand weder klib noch mel darzu geben. a) ll von dem scheffel Kern so er den beutelt so soll man im geben vier Pfennig und soll mit den Ehaltz essen, oder fünf Pfenning und soll sie selb kost essen, und dem Schaider einen Pfennig. Vnd weder Burger noch Beke sollen nit mer geben. ll Welcher Bek in darüber git mer den davor geschriben stat, der soll an der Stat Bau geben zwey Pfund Pfenning, Mag er der nit gehaben so soll er ein halb Jar us der Stat sin.

38. Wie Wit die Lech sullen sin. b)

Der nechst Lech under dem Berge der da heisset Lupoldes Lech der soll haben zwölff schuh an der Witin, Der ander Lech der heisset Clessinges Lech der soll 14. schuh wit sin, der drite Lech der da heisset der Gämillers Lech der soll auch 14. schuh wit sin, der Viert Lech der da

y) ihm selber. z) statt sie s = kost, mit ihm selbst. a) hier ist eingerucket, beutelt er den roggen, aber durch einen remischen Beytel, so sol man im drey Pfennig geben. b) von dem nechsten Lech.

da heisset Rotgers Lech der soll 16. schu wit sin. c)

39. Was Rechts die hünrer habent. d)

Was her in die Stat kumt es sien hüner wilidi oder gezemi, oder wiltprät, Aier oder Chäse oder Milchschmalz Welch hünrer das kauffet der es an der Stund e) verkauffen will der ist dem Vogt 5. Schilling schuldig, und soll man im den Markt verbieten, er vergwizze denn dem Vogt und den Burgern daß er sin icht mer tun daß sie dez gewiz sin. f)

40. Was Rechts die Weintrager habent.

Die Weintrager haben das Recht wan sie Wein legent in einen Keller er si Burger oder Gast, von dem sullen sie nemen von dem Fränckischen g) Fuder in den Keller 3. Pf. und us dem Keler 6. und waz mer in dem Vaß ist, darnach soll man im lonen nach rechters reitung, ist auch minder darinn so viel sullen si minder nemen, als aber gebürt nach Recht. h) Ql so sullen si nemen i) von acht eimern welsches weins 3. helbl. in den Keller und darus 3. Pfenning, ist das Vaß größer darnach so sol man in lonen, als es gebürt, ist es minder so vil sullen si minder nemen, als

c) den s = sin mangelt. d) was her in die Stadt kumpt. e) statt der ; ; Stund, das es anders. f) daß s = gewiz sin, mangelt. g) franckfurter. h) Rechnung. i) so = a nemen mangelt.

als es gebürt. ql Sie sollen auch k) von einem eimer hönigs ze messen einen Pfenning nemen. ql und wa er ein Frenkisch Fuder eimet da soll man im 2. Pfenn. von geben. ql Von einem Welschen Fuder da acht Aimer inne sint einen Pfenning, gat dan mer oder minder darinn des soll man im lonen nach rechter Raitung Vnd um sie tragen zu dem Lech und von dem Lech daß soll man im besonder lonen. ql Es ensollen auch der träger nit mer sin als oben vier und unten l) vier bedürffen si imans mer ze der Zit so si gras geschäfft hannt, so mügen si wol zu in nemen was si bedürffen, ql Auch haben die Weintrager und alle trager das Recht, m) das si aune stür sint und darum sullen si sin alle samt wa für us gat, und sullen wasser ze tragen aun lon, und wa ir der Vogt oder sin Bot missent, welches man da misset n) der ist dem Vogt schuldig fünff schilling sie sollen auch den Turn uff dem Berlaich bewachten, durch das Jar aun lon des Nachts, o) und sollen auch die Sturm Gloke leuten, ze welcher Not ir der Vogt, oder die Burger bedürffen Tages oder Nachts, ql Welcher sin darüber wider wär, so es in der Weibel oder deß Vogtes Bot gebüt der ist dem Vogt 5. Schilling schuldich, ql Wel-

k) ist es minder = = auch mangelt. l) statt als = = unten dann. m) das Recht mangelt. n) mißgieng. o) statt des Nachts ohne des nechsten.

qI Welcher Weinträger oder Sakträger einem Burger sinen Dinst versät, der ist dem Vogt schuldig zweyer schilling, und soll auch in einem Jahr nit mer Trager sin. qI Welch Träger Zin schrotet der soll von dem Saum dry Pfenning nemen, und nit mer. Vnd der Binder von demselben saum zwen. II von einem Saum kupffers auch zwen. II Von einem Saum Linwad dry, II Von einem Gewandsaum dry, II Von einem saum woll vier, p) II von einem Backel q) darnach und er groß ist.

41. Ob ein Gast einem Burger Wein git.

Git ein Gast einem Burger Wein in ganzen Bonzen r) verkauffet den der Burger fürbas einem andren Burger oder schenket in selb aus, Als der Wein auskumt findet er denn wasser darinne, so soll er Burger und alle die in der hand s) der wein kommen ist bereden t) ze den heiligen, daß der wein von iren schulden nie gebözert u) si, und soll Jener das wasser wider nemen. Ist aber der Bonz gerinnet v) so soll man den aimer w) besenden, und soll der sagen uff den eyd den er der Stat geschworen hat was deß wassers wär x) das er darin-

p) k. h. pfennig. q) bachen. r) Vassen.
s) statt alle ; ; hand von den. t) schweren.
u) geergert. v) Vas geeichet. w) eicher.
x) sey.

darinne funde und y) soll man daß dem Burger abschlahen Git ein Burger dem Andren ein Vaß Wins z) oder ein Vaß a) hönig der hat an dem Vaß kein recht er endinge es denn, Git aber ein Burger dem andren Güt das in fassen ist, wil der das fürbaß füren, und söt im das, so sint die Vas von b) Recht sin aun gedinge, Kauffet ein Burger um einen Gast Gut das in Vassen ist will der Burger der es da gekaufft hat c) das Gut fürbas füren, so sind die Vaß aber sin aun gedinge. Kauffet aber ein Gast um d) den anderen das er fürbaß füren will so sind die Vaß aber e) deß der da gekauffet aun geding, es widerred den der der da hingit, will aber ers in der stat verkauffen, dinget den Jener sini Vaß wider so soll man Jhms widergeben, Füret aber ein Gast Win her und git den einen Burger oder einem Gast, die Vaß soll man wider zu der euche legen in den Zilen als recht ist, das ist in Jars Frist. Komt aber ein man vor dem Zil und eischet sin Vaß, und daß der Burger dennoch spricht es si dennoch nicht ledig will daß der Gast nit entberen f) so muß der Burger bereden, daß das Vaß dennoch nit ledig si, mit demselben win, und soll damit ledig sin ze der Zit. Aischet aber der Gast sin Vaß nit wider mit im selben, oder

mit

y) das s. und mangelt. z) mit weint. a) mit.
b) zu. c) der s. hat mangelt. d) von.
e) mangelt. f) gelauben.

mit sinen gewissen boten in Jars frist, so hat er kein recht hinz im, g) Schpricht aber der Burger daß ers nicht geheischet hab, das soll der Burger bereden, Jhn bezyg den der Gast selb drite als recht ist daß ers geischet hab.

42. Das ist von den Mezzeren. h)

Man soll das i) wissen daß zwelff Messer hie ze der Stat sin sullen, die Korn messen, und sollen die Schaff der Stat sin, und sollen sie die der Stat vorzinsen, vnd ist ir recht von dem messen daß man in von einem Schessel Kern einen helbling geben soll, von einem Scheffel Roken einen helbling k) von einem Scheffel Gersten einen helbling, von einem Scheffel malz einen helbling. Si sullen auch gemein messer sin, und sollen auch l) ieglichem manne sin schaff m) strichen, es si denn als vorr ob ein man der Korn verkaufft was der iman mit willen git aun Twangsal das mag er, wohl nemen n), wer das brichet der ist dem Vogt schuldig der hend. Wan si darum geschworen hant. Sie sollen auch keins Korns Vnderkeufel seyn, si sullen eines ieglichen o) Mannes boten selb lan verkauffen, Wer das darü-

g) hinz im mangelt. h) das 12. messer hie zu der stadt sein sollend. i) auch. k) k. h. von einem schaff habern ein haller, von einem schaff versen einen hlr. l) k. h. ainem. m) vas. n) mangelt. o) es in eines.

darüber bräche, daß sollen sie dem Vogt büssen p), wo er sin innen wird, Sie sollen auch selb kein korn kauffen, weder q) daß sie an der stund verkauffen wellen, oder daß si verfüren wellen. Wer das r) brichet der soll das dem Vogt büssen wa er dessen s) innen wird.

43. Auch von Messern.

Vnser Herr der Bischoff und unsre Herren von dem Chor sint überein kommen mit den Rautgeben von der Stat und haben gesezt mit gemeinem Raut, daß man die t) Schaff da man Vnz u) her gemessen hat, übermachen soll mit Yssen, und sullen v) die Messer schweren ze den heyligen daß si messen aun gevärd dem armen und dem reichen, und sullen das Korn in die Schaff schiten aun gefährd und nit mit der hand darinn drucken, und sullen es uff dem Yssen hinstrichen aun gevärd dem Kauffer und dem hingeber. Darüber haben sie gesezt daß die vier von dem Raut welch den die 4. sind zu dem messen, sehen sollen und bewaren als verr als si mügen. Das man icht anders messe wan als davor geschriben stat, und uff welchen messer die vier w) das sagen oder ir einer auff den aid den er der Stat geschworen hat, daß er das Gesezt zerbro-

p) wyßen. q) mangelt. r) k. h. darüber.
s) das. t) ain. u) bis. v) k. h. sich.
w) sie.

brochen hab, derselb messer ist schuldig dem Vogt einen Schilling Pfenning als dik als ers bricht, und daß man in als dik schupfe in der schupfen.

44. Welch recht die Juden die hie ze der Stat sizent gen den Burgern haben und die Burger gen in. x)

Hat ein Christen icht ze klagen hinz einen Juden das soll der Vogt richten vor Ihr Schul mit Burgern und mit Juden, und wenne si mit fürsprechen gen einander stand so soll der Vogt einen Christen fraugen und ir richter einen Juden, und soll man die Vrtel denne sammen nach der meror Volge, und ist daß dem Juden ein eyd wird erteilt, so soll er um den eyd dry y) 14. Nacht frist haben und soll den denne tun z) vor dem Vogt, vor der Schul nach Judischem Recht. Wird aber dem Christen ein gezyg erteilt, den mag er nicht bezygen, wan er selb drite, und soll der einer ein Jude sin.

45. Diß ist auch von Juden.

Klagt ein Jud hinz a) einem Christen, um swelchi sach was ist, es si deß Vogts Gericht oder deß Burggraven, da soll er sinen ayd um nemen will er in aber bezygen das soll er thun b) selb drite mit im selben und zweyen Christen.

x) hat ain dryst ze clagen an ainen iuden. y) mangelt. z) mangelt. a) an. b) in Bezeugen.

Wird einem Juden ein beschlossen Pfand gesezt aun Burgen das soll er behalten Jar und tag ist es der Pfenni wert, ist es ir nit wert so mag er dem Burggraven wohl klagen dz man im mer Pfandes geb oder daß er es mit recht verkauffe.

46. Auch von Juden. c)

Wird einem Juden ein Pfand gesezt und wird der Christen und der Jud mit einander ze Kriege endweder daß das Pfand so vil icht d) stande, oder so lang icht e) gestanden si, hat der Jud das Pfand in siner gewer was er den berät f) uff sinem Pfande darum soll es der Christen lößen und soll das thun unz an den andren Tag ze miten Tak.

47. Auch von Juden. g)

Lihet ein Jud sin Pfenni uff ein Roß, das soll er ze einem Futrer stellen, und soll bürgen daruff nemen, und wz er aum Bürgen lihet das hat er verloren, geschiht dem Roß icht von deß Juden wegen der Schaden soll der Jud haben, Geschiht aber dem Roß icht h) aun des Juden schulde den i) schaden soll der Selb schol haben und sin Bürgen.

48. Auch von Juden. k)

Vindet ein Christen sein Gut in eins Juden Ge-

c) mangelt. d) nit. e) nit. f) begert. g) Lyhet ein iud pfennig. h) von deß = = icht mangelt. i) schulde den mangelt. k) Vindet ain Christ sein gut.

Gewalt das Jhm verstolen oder geraubet ist, daß soll im der Jud widergeben um das hauptgut, und soll der Jud ienen nennen der das Pfand gesezt hat oder er soll berden nach Jüdischem Rechte, daß er sin icht erkenne l) noch sines nemen m) icht n) wisse, und daß er deß Guts icht o) mer inne habe, Vnd auch sie nit mer p) wisse und auch kein fraise daran wisse q), deucht aber den Christen der Losunge ze viel deß soll in der Jud beweisen nach Jüdischem Recht.

49. Aber von Juden. r)

Es soll auch kein Jud lihen uff kein Messgewand noch uff keinen Kelch noch uff nichts das zu der Kirchen gehört, wan mit Gewissheit.

50. Auch von Juden. s)

Es soll auch kein Jud kein beschlossen Pfand verwidern das man im sezt daß das drititaul türer si.

51. Von Juden. t)

Es soll auch kein Jud von einem halben Pfunde mer ze Gesuch nemen den ze der Wuchen zwen Pfenning. Vnd von sechzig Pfenning einen Pfenning ze der wuchen.

l) kenne. m) names. n) nicht. o) nicht. p) statt auch : : mer daß er sein nicht. q) und : : wisse mangelt. r) Es soll kein iud auff meßgewand leyhen. s) mangelt. t) mangelt.

52. Aber von Juden. u)

Verluihet v) ein Jud einem Christen sein Pfand, mag er deß Pfandes nit wider gewinnen so soll er es dem Christen gelten nach sinem Ayde.

53. Ob ein Christen einen Juden ze tod schleht. w)

Schleht ein Christen einen Juden ze tod oder ein Jud einen Christen, oder wundet ir einer den andren oder welch Gewalt ein Christen einen Juden, oder ein Jud einen Christen anlet oder die Juden undereinander es si mit dem Todtschlag oder ob einer den andern wundet das soll man einem Vogt büssen als in sinem Rechte geschrieben stat.

54. Ob ein Jud bey einer Christein lit.

Lit ein Jud bey einer Christennin findet man si bey einander an der hand getat so soll man si beydi verbrennen, ist aber daß sin der Vogt innen wird so si von anander koment benötet in der Vogt denn darum so soll er sin huld gewinnen nach sinen gnaden, ob mans hinz im bringet als recht ist.

55. Ob ein Jud Dypstal tut.

Thut ein Jud einen Dypstal einem Juden oder einem Christen wird der an der hand getat gefunden so soll man mit dem schube über in

u) mangelt. v) verleürt. w) Schleht ain Christ einen juden.

in richten als recht ist, Kumt er aber davon und wird benötet hernach so soll man in bezygen als recht ist, oder man soll sin recht darum nemen.

56. Ob ein Jud Fleisch schleht.

Was ein Jud Fleisches schleht es si rindern schäffin oder Chelberin das soll er selb töten, und was er sin nit enwill da sullen die Juden einen besondern Bank zu haben, und soll ein Jud darob stan und soll es verkauffen und kein Christen, Vnd derselb x) Jud soll einen Juden hut uff haben y), sullen auch die Juden besunder baden und mit keinem Christen.

57. Ob ein Man herkumt und Burgerecht empfehet welch recht der in der Stat haben soll z) gen siner herschafft und sin Herschafft gen in.

Kumt ein Gast her der Burger hie sin will dem soll ein Vogt Burch Recht lihen, uff sogtan Recht als die Stat a) von alter her bracht hat b), Daß sind die Recht daß er schweren soll daß re getryer Burger hie si will Jar und tag hie ze der Stat mit uns ze liden Vbel und Gut.

Kumt aber ieman der in anspräche, er wär sin HErr c) gewesen und wer von im nit ge-

x) der. y) k. h. vnd. z) kumpt ain gast her, der Burger wil werden stat hie.
a) statt die Stadt es. b) her ist kommen.
c) huber.

scheiden nach deß Landes Recht, da soll der Vogt und die Burger Gewißheit von dem herren nemen, daß si in mit in laussen varen uff das Gut da er uff sas, und daß er von ihm scheide nach deß Dorfes Recht, und daß die Bürgen deß Bürgen sien, als er das getu daß in der Herr wider in die Stat antwurte, aun allen schaden libes und Guttes, und ist er ihm ichts|schuldich nach rechte worden, da soll er in um beklagen, vor dem vogde, und soll im der Vogt richten nach der Burger Vrtel.

Käm aber ieman nach einem Man der burchrecht hie empfangen hat, und sprách in an, daß er sin Amtman gewesen wár, und von im gefahren wár aun sin Vrlop, und daß er im nit wider gereitet het, von dem soll der Vogt und die Burger gewißheit nemen, daß sie in mit im laussen varen uff das Gut, und daß er im da wider raite, und daß die Bürgen deß Bürgen sien, als er das getu, daß er in wider antwurte, in die stat aun allen schaden, und ist er im ichts schuldig worden nach recht da soll er in um beklagen vor dem Vogt, und soll im der richten nach der Burger Vrtail. Wer anders herin komt dem soll man Burchrecht lihen und niemand kein recht von im tun wan der zweyer hand leuten als davor geschrieben stat. Wer aber dz der HErr deß der man huber oder d) Amtman gewe-

d) huber oder mangelt.

gewesen ist, denselben man der hie Burger worden ist nicht anspreche noch beklagte mit dem Rechten hie uff dem Dinkhuß vor dem Vogt inr Jarsfrist e) nach dem tage und im Burchrecht gelihen ist, so enmag noch en soll derselb Herr noch sin erben denselben Burger noch sin erbe f) fürbas nimmernie gerechtvertigen, noch angesprechen noch genöten, und soll der Burger und sin erben vor dem herrn und vor sinen Erben fürbas sicher sin, und ledich.

Ist er imans eigen dem soll er keinen Dinst tun wan deß Jars einen schilling Pfenning, und alß lang er das versizet klagt das der Herr dem soll er das abrichten als lang und er es versizen hat und er es mit rechte darbringet.

Wär aber daß derselb man verfür aun recht erben, und aun alles Geschäfft, So ist der Herr der nechst Erb. Sprách man g) einen Burger an daß er sin verlühnter man wär der ist sinem Herrn nit mer schuldig wan älly Jahr sechs Pfenni oder vier trinchen Meets h) und als lang er das versizet das der Herr mit recht darbringen mag deß ist er im schuldig.

Wär aber daß ein Burger hie wär der hinz i) einem Gozhauß ein Zinsär wär, der ist dem Gozhuß nit mer schuldig, wan sines rechten

e) k. h. wann. f) k. h. von dem herrn.
g) yeman. h) oder = = Weets mangelt.
i) mangelt.

Zinses, und wenn er nicht en ist k), so ist er dem Gozhuß schuldig sines besten gewands als er an dem Montag ze Kirche und ze Straussе gieng l), es si Frau oder Man, stirbet m) aber der Mann aun recht erben, und aun alles geschäffte n), so gehört sin Gut an dasselb Gozhuß.

59. Der siner Herrschafft laugent.

Laugent aber ieman siner herrschafft er si eygener Man, verlihener man, oder Zinser, mag der Herr den besteten mit sinen nagel magen, die von der Muter und nit von dem Vater sien, Nagelmagen sind selb sibent so hat er in behebt, mag er der nit han, so soll er nit minder han Frauen und man den Viery.

60. Der Verstolen hie sizet.

Komt aber ein man her und sizet verstolen hie daß er nit Burchrecht empfangen hie hat, kem iemand nach dem und klagt hinz o) im um wi daß ist, deß Lip noch deß Gut sollen die Burger noch die Stat nit versprechen noch sollen kein Geschäfft mit im haben, wan er verstolen hie ze der Stat gesessen p) ist.

61. Vm

k) statt er = = einst wenn er' stirbt. l) als = = gieng mangelt. m) verwert. n) und = = geschäffte mangelt. o) über. p) geflohen.

61. Vm wie ein Burger in dem Capitel antwurten soll. q)

Es soll ein Burger antwurten im Capitel um 4. Sachen und nit anders, Der ist eins um die Ee, daß ander um Seelgerät, das drit um offenen Wucher das Viert um Pfand die sich ergangen habent. Rötet aber ieman den andern in daß Capitel über die vier dinch der ist dem Vogt und der Stat schuldig fünf Pfund Pfenning. r)

Ist daß man ieman nöten will der mit der Stat hebt und lät, mit Geistlichem Gericht das wider der Stat recht ist, es si Frau oder Man wird die Sache an dem Raut fürgelet, und wird behabt mit der Mehrer Folg, daß man im Vnrecht tut, wer das tribet mit briefen oder mit andern Sachen, der soll Jenem sinen Schaden abthun und der Stat ir Laster ob ers vergelten mag, und es hinz im bracht wird als recht ist s), Mag aber er der Besserung nit gehaben so soll mau in us der Stat schlahen; und soll immermehr darin kommen, er verrichte sich mit dem Kläger, und leg der stat ir Laster ab nach der Rautgeben Rat. Tut es ein Frau mit irs wirts willen so soll der man für si bessern, als davor geschriben stat. Tut aber sis über sinen t) willen, so soll

q) Ain Bürger hat gewalt zu antwurten umb vier sach. r) ein mark geldes. s) und ist mangelt. t) iren.

si es selb besseren ob sie es hat, hat aber si der Besserung nit, so soll man si von der stat triben und wer si darüber hofet oder homet u), es si Frau oder Man der ist schuldig fünf Pfund dem Vogt und der Stat ze Geltnuß. v)

62. Ob ein Man oder Frau klagt um ein Sache. w)

Wo Leut komment es si Frau oder Man die mit der Stat hebent und legent vor dem Vogt oder vor dem Burggraven weß gerichtes denn ist, und mit fürsprechen klagent und antwortent um welch Sach das ist und der einer oder eini dem andern anbehabt mit Vrtel x) mit gezigen oder mit Ayden oder mit Ihn allen y), und der eine denne oder die eini der da anbehabt ist, dieselben Sachen ziehet in ein auder Gericht es sey Geistlich oder Weltlich wer der richter ist komt dz ze Schaden daß die Stat darum verbannen wird, oder in andren Schaden kumt, wie der geheißen si, oder die Leuth die da behabt hebent mit rechte, waß deß Schaden wird von der klage, oder wen er geschiht den sollen die ablegen die es in ein ander Gericht gezogen haben es sien Frauen oder Man.

63. Wem

u) haußet. v) ze Geldnuß mangelt. w) die mit der stat heben vnd legen hie. x) k. h. oder. y) oder = = allen mangelt.

63. Wem man in kein ander Gericht laden soll. 3)

Wer mit der Stat hebt und legt den soll niemand in kein ander Gericht laden geistlichs noch weltlichs es si Pfaff oder Ley, es wer denne daß der Vogt oder Burggrave hinz im nicht richten wollten.

64. Was Rechts der Vogt an der Sturm Gloken habe. a)

Ein ieglich Vogt der Vogt hie ze Augspurg ist der hat das Recht an der Sturm Glokken daß man im die lüten soll wenn er bedarff, so er richten will b) über die Reuber über Mörder, über den Todtschlag, und über all schädlich Leut, und wen man im sät daß man die Burger Raube vor der Stat es si tags oder nachts so soll er si aber leuten, oder wenn er für sie, oder ein Zerwerffnus zwischen Burgern oder Gästen daß er nit erwehren möcht, c) es si tags oder Nachts so soll er sie aber heissen leuten, und ist daß der Vogt gat durch frideswillen d) mit der Burger rat da die Burger by sint, Gat in denn icht an dz im und den Burgern ze schwer ist, so soll er aber die Gloken heissen leüten, Vber die Recht als davor geschriben stat so soll der Vogt um kein

ander

3) wer mit der stat hebt und legt. a) Ein jeglich vogt der hie zu Augspurg vogt yst. b) k. h. über dieb. c) statt nit ; ; möcht, ruffte etwan. d) füreswillen.

ander sach die Gloken heissen leüten aun der Rautgeben raut die den Raut geben sint.

Ist auch daß ein gemeines Gesezt c) von dem Vogt und den Rautgeben gesezt wird, um wie d) das ist, und mit der Sturm Gloke gekundet wird und geldnusse daruff gesezt wird wer das brichet und wen das triffet der mag der Geldnus nicht ledig werden er bered denn ze den heyligen daß (er) inner Lands nicht enwar da daß Gesezt gesezt wurd, und im auch nicht gesagt wurd da er ze lande kam unz e) an den Tag daß f) er das Gesez brach.

65. Was Rechtens Vnser Herr der Bischoff und vnsere Herren von dem Chor haben an der Sturmgloggen. g)

So ist unsers Herrn deß Bischoffs Recht und sines Burggraven wenn er mit den Herren von dem Core und mit der Burger Rath der Gloken bedarff, Es si um Lipner oder um sin Münz, so soll im der Vogt die Glokken h) heissen lüten.

66. In was Gewalt die Sturm Glokke sin soll. i)

Man soll auch wissen daß die Gloke in der Burger gewalt soll sin und sollen si beschlissen wan si ir ist, und wem sie die Glokke empfehlend

c) Gebot. d) wen. e) bis. f) vnd.
g) So yst vnsers herren des byschoffs vnd der burggraven recht. h) sturmgloggen.
i) der burgerrecht.

lend der ihr Wachter heisset und ist, der hat auch den Gewalt wenn er feür sihet, oder Raub höret oder Diepstall oder Zerwerffnus under den Burgern oder under den Gästen, so soll er an die Gloke schlahen durch Frid und durch Besserung.

Darnach hat ein ieglich Ratgeb den Gewalt oder ze den Ziten Ratgeb ist, wenn er Für oder Raub oder Diepstal oder Zerwerfnus siehet eh k) der Wachter es si tags oder nachts so soll er die Glokke heissen leüten und niemand anders.

67. Wie ein ieglich Man dienen soll der hie ze Augspurg sizt und kauffet und verkauffet. l)

Man soll wissen daß ein ieglich man der hie ze Augspurg sizet und kauffet und verkauffet, der soll dienen als ein ander Burger mit stür und mit allem Dienst hinder wem er sizet.

68. Welch Recht m) die Burger haben hinz n) den Weiblen.

Die Burger hend das Recht hinz o) den Weiblen daß keinem erbern Man niemand nit gebieten soll um keine Sach wan ein Selbmeister.

Sie sollen auch einem ieglichen Man er si arm oder Rich um ein Sach dri stunt für gebieten,

k) oder. l) wer kauffet und verkauffet hie zu der Stadt. m) mangelt. n) statt hinz: hant das Recht mit. o) mit.

bieten, um einem Pfenning, Sie sollen auch einem ieglichen Gast ein für gebot tun um einen Pfenning und einem Burgen einem Gast dasselb. Sie sollen auch dem Rat von der Stat gehorsam seyn ze gebieten was der Rath ze Augspurg ze saffen hat.

Wa ein Gut einem Biderben Man ledig wird es sie eygen Lehen oder Lipdinge das ledig wird aun recht widersprach, wenn im das der Vogt wider antwurtet so ist er dem Vogt schuldig eines schillinges und den zweyen Weiblen sechß Pfenning.

Vnd um welchi Sache anleit ertheilt wird aun schaden, da ist man dem Weibel ze Recht nur eines Pfennings schuldig. Kummt aber Jener der das Gut versprechen will diewil si beed vor Gericht sind weibel und Kläger und will das Gut versprechen ze der Zit oder ze tage so ist ir entweder nicht schuldig.

Wer auch Anleit mit Recht wider vodert als im die der Weibel wider antwurt, so ist man im nur eines Pfenning schuldig.

Er soll auch einen ieglichen Burger wenn er ihn antwurtet gefangen 8. tag behalten den ein Weibel behalten soll. Es hör dem Vogt an oder dem Burggraven.

Er soll auch keinem Gaste keinen Burger behalten wann unz an andren Tag ze gerichte.

Man soll auch wissen dz die Weibel einem ieglichen Mann wohl mögen fürgebieten bey

der

der Sunnen, so aber die Sunne ze erst p) komt so hat ir Gebot kein krafft.

Man soll mehr wissen daß die Weibel und Ihr Knecht alle tag so Gericht ist by den Richtern sollen sin an dem Gericht darum daß es ihr recht ist von alter her und Gerichts helffen sollen einem ieglichen man nach sinem Rechte, wan es von Ihr fürbot darkumt. Vnd sollen auch von dem Gerichte nicht kommen dien will die Burger sizend, es wer dan als verr daß eintweder Richter einen sante durch Gerichtsnot q) so der r) das geschaffet der soll s) ze hand hinwiderkommen und sollen auch niendert sizen under den Burgern weder webel noch Knecht wa er t) an den örtern da got nit mer leüt hat u), mügen aber si mit gesizen so sollen sie stan, Wer auch das daß kein Weibel bräche oder ir Knechti als hier vor v) geschriben stat, welchen Schaden ieman davon nem, dem si ir Rechtens helffen solten dem sollen si sinen schaden ablegen und wer das brichet als hievor geschriben stat, als offt ers brichet so git er dem Richter weder Gerichtes ist w), ist es ein Meister der git einen schilling ist es aber ein Knecht der git 6. Pfenning, und soll deßx) der Richter nichts nit lauffen.

69. Das

p) rest. q) not. r) statt so der, vnd so er. s) statt der soll, so soll er. t) mangelt. u) da = = hat mangelt. v) davor. w) wes der = ; ist mangeln. x) mangelt.

69. Das ist auch von Weiblen. y)

Die Burger habent das Recht von Alter herbraucht by Keyser z) Küngen und by Bischoffen Welch Chorherr oder welch a) Dienstman oder ander Herrn heüser hie in der Stat haben die si um Zinß hin launt wer darinnen sizet der mit der Stat hebt und legt, mit stür mit kauffen und mit verkauffen, dem sollen die Weibel wohl gebieten was die Richter ze schaffen hand, der Vogt, oder b) die Stat, oder die Burggraven.

Wär aber daß ein Chorherr oder ein Dienstman ein huß hüten da man keinen Zinß von gebe, da man Vailen Wain innschenkt, oder da ein mann inne sässe der kauffe nnd verkauffe da mag man auch wohl inn gebieten.

Wer daß Zürnen wolt das soll ein Bischoff oder ein Vogt schirmen und der Burggrav und die Stat gemeiniglich.

Welch Herr Aber oder ein Chorherr oder Dienstman ein hoff c) hie in der Stat habent d) und darinn niman hat wan ein Gämel e) der deß huses hütet und nicht geschaffes hat, demselben nieman gebieten, noch ieman nöten, aun der Herr deß der hoff da ist.

Vnser Herr der Bischoff der obroster Burggrauv ist, der, f) hat den Schongaueren g) Herrn

y) mangelt. z) k. h. bey. a) mangelt.
b) vnd. c) haus. d) hat. e) Diener.
f) mangelt. g) mangelt.

Herrn Heinrich und Herr Syboten und Herr Johansen die Genand getaun, daß er nit enwill daß kein Weibel in iri Heuser da si selb in sint nit soll gebieten. Welchy aber um Zins launt Kelr, Gädmer fürschlecht oder grede h), daß ist unsers Herrn Wille wol deß Bischoffs und ir wille daß man da fürgebiet von dem Vogt und von dem Burggraven da i) Burgern und den Gästen. k)

70. Das ist von der Weibel Recht. l)

Es haben auch die Weibel das Recht wenne man ein Styr hie ze der Stat nimt, daß man iedem m) Meister er n) soll geben von der stür fünf schülling Pfenning und sollen si die Styr darüber: helffen inngewinnen, und was man in anders o) geit das ist von Gnaden und von keinem Recht. p)

Wird ein Man herin gevangen, und wird dem Vogt geantwurtet, wird über den Gerichtet hinz q) dem Lebe, hat der Roß oder hernesch oder Gut, es si bereitschafft oder Pfenning das ist des Vogts was darnach oberhalb Gürtel ist der Weibel, und Swerd und Messer und was unterhalb Gürtel ist das ist des henhärs. r)

h) oder grede mangelt. i) den. k) und den Gästen mangelt. l) mangelt. m) ieglichem. n) mangelt. o) mehr. p) und = = Recht mangelt. q) an. r) und = = = henhärs mangelt.

Ist daß ein Todtschlag geschiht oder daß Leüt einander wündent, oder daß Leüt einen Man heimsuchend, oder welcher hand unzucht geschiht, gat der für dem der schad geschehen ist und klagt denselben soll ein Weibel allen fürgebieten um einen Pfen. wan es ein Klag ist.

Man soll auch wissen wan ein Man ein Roß oder ein Rind vor Gerichte über Rechtun soll den Aid soll ein Webel geben s) das ist recht.

Man soll auch wissen wenn ein Man Vrtheilt wird von dem Libe also daß man in haupten soll oder henchen oder wie man über in richten soll da sollen die Selbwebel t) mit riten, oder gan, und darby sin unz u) man dem lande v) gerichtet.

71. Von Vnderkeufflen.

Man soll auch wissen, daß nit mer wan 12. Vnderkeuffel hie ze der Stat sein sollen, die soll der Raut welen und als man si nimt so sollen si deß vor dem Rath schweren daß den Burgern und den Gästen Recht bescheh, und als der einer stirbt so soll man einen andern an desselben stat nemen, oder von welchen sachen er abgat.

Derselben Zwelfer sollen 4. sin ze Gewand es si Sidin oder Wullin, und zu allem Wechsel

s) statt über : : geben, bringt, darüber sol richten ain waybel vnd 'den ayd. t) Waybel. u) bis. v) in.

sel Kauffschaz es si silber oder Gold zu Kupfer zu Zin zu Bly, zu ysen ze Aygen und ze Lehen w) zu Vnschlit zu Schmerb zu hering, ze Hausen ze Häuten ze Vällen die man insamt verkaufft ze Oel ze Wachs und zu allem wachsel auch x) die Recht die in die Münz gehörend.

So sollen 6. Vnderkäuffel sin ze allem Win ze allem Salz ze allem hönig y) und was man an Wein git oder an Salz mit z) stichen ainen Kauff an den andren und zu allen Rossen. a)

So sollen zwen Vnderkeuffel sin ze aller Linwad und ze allem Zwilch er si gebleicher oder ungebleicht b) und zu allem Korn das man samthaffts c) hingit.

72. Wa man die Linwad und den Rohen Zwilch verkauffen soll. d)

Man soll e) wissen daß man die Linwad und den rohen Zwilch uff den benken soll verkauffen und nit in keinem Keller noch in keinem Gaden durch die Wuchen ein f) mit einem Band als von alter herkommen ist, und wen die Linwad verkaufft wird uff den Benken so soll man si niendert messen wan auff den Benken oder in

w) ze Aygen und ze Lehen, mangelt. x) an. y) heringen. z) an. a) statt an = = Rossen an Reussen und anderen Dingen. b) nit. c) samekauffs. d) von der Leinwat stat hie. e) k. h. auch. f) und.

Jenes haus oder in sinem Keller oder in sinem Gaden der Si gekaufft hat, und soll auch die Linwad niemand messen wan die die ze den Ziten von den g) Rathgeben darzu gesezt werden Wer das bricht es si der Messer oder der da kauffet der ist entweder schuldig fünf schilling, und soll die Geltnus halb dem Vogt werden und halby der Stat und soll der Messer in einem Jahr nit in die Stat kommen und soll auch nieman kein Vnderkeüffel hie in der Stat h) werden wan der nit zehen Pfund werth hat.

73. Wa man den Willen Zwilch verkauffen soll. i)

Wer Willen k) Zwilch hat der mag den wohl verkauffen wa er will in l) soll aber m) nieman messen wan die Messer n) die ze den Ziten gesezte Messer sind o) von den Ratgeben und soll auch der Messer keiner mit seinem eigendlichen p) Gut, weder Zwilch noch q) Linwad noch Garn noch nichts nit das darzu r) gesezt ist ihm selben kauffen durch keinen s) Gewinn.

Komt aber ein Gast her und bringet Leinwad

g) mangelt. h) hie in der Stadt mangelt. i) mangelt. k) weyssen. l) vnd. m) in. n) k. h. ieder die. o) k. h. werden. p) aygen. q) mangelt. r) k. h. gehört, noch. s) mangelt.

wad her, ist der über fünfthundert t) so mag er sie wohl verkauffen in seiner Herberg, ist aber ir darunder so soll er sie niendert verkauffen wan uff den bänken, und nieman soll es messen wan der Stat Messer die die Ratgeben darzu gesezt haben.

Ist aber daß ein Vnderkaüffel in eins andren Vnderkaüffels hand griffet das im Verschriben ist Wa der deß u) wird bewert der ist schuldig ze Geldnus dem Vogt und der Statt 10. schilling hat er der Geldnus nit v) so soll er in einem Jahr nimmer Vnderkaüffel werden.

Man soll auch wissen wer nit ein Vnderkaüffel ist, gat er dar und kauffet und verkauffet und bricht den Vnderkaüfflen Jr Gesaztü w) recht, der git dem Vogt und der Stat ze Geldnus zehen Schilling Pf. als dikh x) er es bricht und man es hin y) im bringet als recht ist.

74. Von des Hähers Recht. z)

Der Hurenson der Hencher hat das Recht daß er soll richten über alles daß das an den Lip gat. Wird ein Man gefangen den Man hauptet a) oder henchet, hauptet b) er den, wer in den berechtet hat, der soll im geben ein

t) statt über fünfhundert vier hundert. u) mangelt. v) dem : : nit mangelt. w) mangelt. x) k. h. vnd. y) auf. z) mangelt. a) enthauptet. b) enthauptet.

Schwert das fünff Schilling werth si, oder fünff schilling es en sy den daß in ein Burger berechte, der mit der stat hebt und legt der git im nichts nit wan als er gefangen wird was er und der Gürtel hat, das soll man im aufwurten c) wer das hat. Henket er in d) Wer in den berechtet der soll im auch fünff schilling geben und was Jener e) under der Gürtel hat so er gefangen wird das soll man im auch geben wer das hat f); es en sy denn daß in ein g) Burger berechti der mit der Stat hebt und legt h) der git im nichts nit.

Wird einer gefangen um den Mord dem der Stad ertailt wird oder wie er über ihn richtet der den berechtet der soll im auch fünff schilling geben und was er under der Gürtel hat so er gevangen wird das soll man im auch geben. i)

Vnd wenn uff die hürd ertailt wird um Kezeri k) da ist man im nichts um l) schuldig wen das Gewand under der Gürtel als Jener gefangen wird, wann es gemeinlich der Christenheit Noth ist.

Wem die Sachraiat m) erteilt wird oder durch die Zehe n) brennen, oder die ohren abschniden oder die Zunge Vßschniden oder hend abschlehen oder o) usstechen das soll er tun, und

c) antwurten. d) danne. e) er. f) so = = hat mangelt. g) einem. h) der = = legt mans gelt. i) so = = geben mangelt. k) Besezrung. l) mangelt. m) Schrauen. n) Benzken. o) k. h. augen.

und als Jener gefangen wird was der anhat das ist sin und wer das hat, der soll im das geben.

Er soll auch aller fahrenden freülen p) Pflegen, und was den Burgern an den gebrißet das soll er richten, und soll im auch ieglichi all samstag Nacht q) zwen Pfenn. geben, und soll si fürbas nit nöten, Tät er fürbaß icht das sollen sie dem Vogt klagen der soll in das richten.

Er soll auch alles fails korn r) hüten das her in die Stat gat, und über nacht an dem Korn Markt stat da soll man im vom iedem scheffel einen Pfenning um geben und soll man auch das Korn niendert sezen wan uff dem Markt und was davon verloren wird das soll er gelten.

Er soll auch richten über alle Milch aungevärt thät er iemand ein Vnrecht darüber komt das ze klage das soll der Vogt richten.

Er soll auch alle Sprachhäuser raumen, da mans bedarff und soll auch das niendert in kein Wasser tragen wan obrhalb S. Morizen in den Schwaul Lech, und Niderhalb S. Morizen in die horbrugg, und wenn man ein Steur nimmt so soll man Ihm fünff schilling geben, und darum soll er alle Vsezel us der Stat triben daß sie und der Burger icht gange.

Er soll auch allen fahrende Fraülen aus

p) freulach. q) mangelt. r) vrbaues.

der Stat treiben daß sie tages oder Nachts kein Vnzucht in der Stat tun mit Vngeheusch nur daß sie ir Lipnar darin schaffen.

Wenn sich mit s) Gottes hülff t) die stat gebessert hat, und der leuth mer worden sint genüget nit daß man die Leüblen nur an zweyen stäten in den Lech tragen soll als von alter an dem Buch gestanden ist haben die Rautgeben gesezt daß man alle Leüblen nun in dem Winter raumen soll und soll u) iederman in den Lech heissen tragen bey der Nacht und nit bey dem tag, da im der Lech allernechst ist, Wer das Wert oder hülffet weren, der ist schuldig zer Geldnus v) zweyer w) Pfund der ist eins des Vogts und gehört eins in den Graben, Mag aber er der Geldnus nit gehaben so soll er ein Jar us der Stat seyn, mit wib und mit Kinder.

Sie haben auch gesezt wan der Richter die x) Laüblen fürben soll y) daß er das nur by der Nacht tun soll und in dem Winter z) und soll er bewahren daß man es an die Strausse icht schite oder an die Wende icht klebe, und wolt er die Burger ze hoch an dem Lon triben so hat ieglich Burger wohl Gewalt daß er zu seinem Leüblin a) gewinne, der im allerbest b) fuge.

75. Wie

s) von. t) genaden. u) mangelt. v) zur Geldnus mangelt. w) zwanzig. x) ain. y) füren will. z) und : : Winter mangelt. a) zu seinen Leüblin mangelt. b) am best.

75. Wie man kalk geben soll. c)

Wer dem andren schuldig wird kalches der soll im den sgeben by dem rechten krezen d) burgscheffel, gestrichen und aungefährt.

76. Wie man Sand geben soll. e)

Wer dem andren schuldig wird sandes der soll im den geben by dem rechten krezen und soll ie in einen krezen gan 24. Mezzen, wer das bricht und ieman minder git und man deß innen wird wenn man mit im misset der ist dem Vogt schuldig zweyer schilling ze Geldnus f) als dick ers tut und soll dem Kläger Gelten mit der Zwigült.

77. Auch von Juden.

Man soll auch wissen daß die Juden die [illegible]e zu g) der Stat sizen und herkommen das recht haben es sien Gäst oder ander Juden daß kein Vogts nichts nit richten soll daß die Juden undereinander tunt aun den Todschlag und aun die Wunden, es wer den als Virr ob ein Jud zerwürff mit dem andern und im etwas tät aun den Todtschlag und aun die wunden, und daß der einer den zu dem Vogt gieng und im klagte dem soll der Vogt richten und derselb Jud ist dem Vogt bey dem ersten so er klagt schuldig einer Mark silbers.

c) wer den andern schuldig ist. d) mangelt.
e) wer den andern schuldig wird sandes.
f) ze Geldnüs mangelt. g) in.

h) In nomine Domini Amen. Wir die Ratgeben der Stat zu Augspurg tun kund allen denen die diesen Brieff ansehent oder hören leßen, daß uns die Juden von der Stat zu Augspurg lang sint angelegen mit großer Bet, daß wir in erlaubten ein Badhauß ze machen da sie und iri Kind und iri Gesind innen baten wenn es in fügte daß sie uns nicht ungemach tüten, in unsern Baden und kein Gemein da mit uns hatten, da sint wir über gesessen mit guter Berathung, und sind überein kommen mit dem grossen Rath mit dem kleinen Rath und mit der Gemein der Stat überall daß wir Ihn mit Vereintem Rath Muth und mit gutem Willen erlaubt haben ein Badhauß ze machen, deß Herpfershauß und deß Spitals Badhauß mit der Beschaydenheit daß si und Ihre Kind und ir gesind die ir brod essen Juden und Christen, und auch Juden von fremden landen und von fremden stäten da baden mügend und sollend wenn es ihnen fügt, und der Wirt der deß badhauß Pfleger ist soll keinen Christen baden zu keiner Stunde der nit ir gesind ist, Burger noch Gast noch ledigen Man und brächt er das daß er einen Christen, er wär Burger Gast Wirt oder ledig Man, bringt man das hinz im als recht

h) diese Verordnung mangelt völlig; dagegen sie sich in der hiesigen academischen Handschrifft, fol. 38. vorfindet.

recht ist so ist er schuldig dem Vogt und der Stat zer Geldnus fünff schilling Pfennig als offt er es bricht und ist die Geltnüs des Vogts und der Stat der Brieff war geben da von Christi geburth waren zwelff hundert Jahr: und in dem Neunzigsten Jar an S. Niclaus Abend.

78. Der In ein Ainung tribet. i)

Wa ein einung wird usserhalb der Stadt oder trinnen wer daruff tribet den Pfender ein ieglich man wohl der in der einung ist uff recht aun schlag und aun stösse aun Verr wölt er im die Pfand weren was er im den Täte das soll er gar nieman kein Geldnus haben.

79. Wer an dem Rat noch an dem Gericht nit ze schaffen soll haun. k)

Die Rautgeben sind ze raut worden und haben gesezt mit dem Vogt wer mit der Stat nit hebt und legt daß der an dem raut noch an dem Gericht nicht ze schaffen soll heben und soll auch niemans Wort sprechen vor Gericht und soll auch nicht Vrtel sprechen. Spricht aber Er Vrthel oder spricht er iemans Wort das soll niemand nicht verliesen noch gewinnen, Was auch demselben geschiht, oder was Ihn angat da hat die Stat oder die Gemein nicht nit zu schaffen.

80. Das

i) wa ain ainung wird außerhalb der Stadt.
k) dies stat geschrieben, wer mit der Tat hebt und legt.

80. Das niemand keinen Muntman haben soll. l)

Die Rautgeben sind ze rath worden mit gantzem Rath m) und haben gesezt mit dem Vogt, Der Stat ze ehren und ze gut, das nieman in Der Stat keinen Mutman haben soll, noch ieman in der Stat n) keinen Burger ze eygen Kauffen soll, es ensie denn daß Er selb darum bitte, da der Rautgeben der best theil bey sey, Kauffet auch er ihn so soll er ihn doch nit an- Der Dienstes schuldig seyn wan als um aygen Leüt als an dem Buch geschrieben stat.

81. Wer den Andren Versprechen soll vor Gericht. o)

Es soll auch nieman den andren vor Gericht Vorsprechen er sie denn sin Maug p) oder sin eygen, oder sin Lehen oder sin gedingter Knecht q), oder er size uff seinem eygen oder r) uff sinem Lehen, oder uff sinem Lipding oder uff sinem Zinßlehen, daß er vor dahin tracht hat mit Nuz und mit Gewer aun gefeher, will das Jener nicht glauben der da widerspricht, so soll er ins wisen mit sinem Eyd, Er spricht aber

l) Es soll auch nieman in der stat kainen Bürger zu aigen kauffen. m) mit ganzem Rath mangelt. n) keinen = = Stadt mangelt.
o) Es mag auch nieman vor gerycht des andern vyrsprach seyn. p) Man. q) oder = = Knecht mangelt. r) t. h. schneyd.

aber sein worth wohl vor Gericht s), oder eins ieglich Mannes, und wenn das ende hat so soll er ihm nicht anders Gut sin, und soll sich nit fürbas um ihn annehmen.

82. Ob ein Sach ze Krieg wird. t)

Der Vogt hat verboten um unsers Herren des Königs wegen daß nieman keinen Muntman haben soll, noch ieman ein u) Muntman seyn soll, und wär das ein Sach ze kriege wurde welcher hand Sach das wär, da soll niemand dem andren zu helfen noch denselben sterken noch v) behalten wann uff das recht, und soll im mit dem Rechten vor gericht helffen nach der Burger Vrteil, mit fürsprechen, und soll auch er das Recht nemen und soll auch Ihn des Rechten genügen, wolt aber er nicht Rechtes von Ihm nemen, hülff in deß iemand oder stärkte in ieman oder behielt w) in ieman, darzu so sollen die Pfleger us den 24gen die der Stat geschworen haben zwen nemen welche Sie gehaben mögen und sollen dem der ihm gesteht x) oder der in behaltet y) sagen daß er im nit gestande wan mit dem Rechten Tut er das darüber, was schadens davon beschiht, Es sey von Wunden von Todtschlag oder von Mord, oder wie die Sach geschaf-

s) er = = Gericht mangelt.
t) Von vnsers Herrn des künigs wegen.
u) niemand kain.
v) sterken noch mangelt.
w) oder behielt mangelt.
x) mitgestattet.
y) behabet.

geschaffen sey, si sey klein oder groß da soll derselbe in derselben schuld stan, als Jener der dieselbe Schuld gethan hat, gen dem Vogt gen dem Kläger, und gen der stat, wär aber daß er der Sachen laugente, daß Sie im nit geser wär, sagen denn die Pfleger und us den 24. Rautgeben wenn daß es im gesagt sey so gehört kein fürzug darzu, noch gehört kein Recht darwider es gang im an den Liy oder an das Gut noch kein Geschrifft die an dem Buche stät man richt us und us als davor geschrieben stat, Diß gesezt ist ob es ein Burger dem andren tät, dhät aber es ein Gast einem Burger, oder ein man der mit der Stat hebt und legt, derselb soll zwifach büßen darnach als die Schuld geschaffen ist.

83. Der hinz Vßleüthen icht zu schaffen hat. 3)

Man soll auch wissen wer hinz a) einem Dienstman er si eins Herren oder eines Gozhaus, oder hinz b) eines Mannes huber icht ze sprechen hat, da soll man dem Herren deß ersten um c) klagen.

84. Der sinen Gescholen findet der Jhn beraubt haut. d)

Vindet aber ein Mann seinen Rechten Gescholen

3) Wer an ainen Dienstman ycht zu sprechen hat. a) an. b) an. c) darumb. d) wa ain man vindet seinen rechten gesseln.

scholen der Jhn beraubet hat den mag er wohl anklagen vor dem Vogt oder vor dem Burggraven, welches Gericht es denn ist.

85. Ob ein Herr her gelten soll in die Stat. e)

Soll auch ein Herr gelten her in deß Stat deß eygnen Man oder sinem Huber der under ihm ze allem Rechte sizet, mag man wohl für Jhn pfänden oder sinen Vogt man als tyr f) als Vogt Recht ist.

86. Der sin Geld in einem anderen Gericht beklagt. g)

Beklagt aber ein Man sin Geld in einem andren Gericht und behebt das, da mag er wohl einen Nachgepauren um Pfänden.

87. Wer an der Stat raut nit gan soll. h)

Man soll auch wissen daß nieman an der Stat raut gan soll wan der mit der Stat hebt und legt, und kein Richter, und welch Rautgeben der Stat Rautgeben sind wenn der Ziel i) komt so er kumen sie noch enmögen k) ir eydes nicht ledig werden sie sezen e der stat einen andren Raut, auff Jhr try, und auff Jhren Eyd, der der stet wohl füge, oder si sien es selbe.

88. Wie

e) Sol ain her gelten her in die stat. f) teür. g) Beclag ain man vmb gült. h) das nieman an der stat Rat gen sol. i) darzu. k) statt so / / enmögen, so mögen sie.

88. Wie l) der Vogt Burkrecht lihen solle.

Wenn der Vogt einem Mann Burkrecht liehen will der soll darbey haben die 4. die deß Rats pflegen, und m) mag er sie alle n) nit geheben so soll er 3. haben, oder ze dem minsten zwen, und sollen die der o) andren Rautgeben zwen zu in nemen, ob si ir Gesellen nit gehaben mügen, oder ze dem minsten einen dar ir nit minder p) den 3. by dem Vogt sind q), Vnd sollen die den Man fragen ob er icht krieges hab, mit iman, oder ob er iemands Amtmann gewesen sin, ist er der beyder ledich so soll man Jhm Burkrecht leihen, hat er aber Krieg oder ist er imans Amtman so soll man ims nit leyhen aun mit dem ganzen Raut, und wenn man ims gelihet so soll er verbürgen daß er 3. r) Jahr unser getrier Burger si, und mit uns heb und leg mag er der Burgen nit wohl gehaben, so soll er sweren ze den heyligen daß er 5. Jar unser getrier Burger st als davor beschenden s) ist und ob er e t) fahren will daß er der Stat gebe fünff Pfund Augspurger Pfenning, um wenn er das gethan hat, so soll man Jn an den Stürbrieff schreiben, Wird man darüber innen der kriege die er vor der Stat erren u) mauls gehabt haut

e er

l) wenn. m) mangelt. n) vier also. o) vier. p) k. h. sey. q) sind mangelt. r) fünf. s) geschrieben. t) von uns. u) der Stadt erren mangelt.

e er unser Burger wurd, so soll er dieselben Krieg die er aun uns angesezt haut aun uns verrichten. v) Was aber im Widerfur bey uns wesend w) da sollen wir im inne helffen so wir best mögen.

89. Ob einer hie sizet über Jar aun Burgrecht. x)

Komt auch ein biderbman her der nit Burkrecht empffahet, und git der hoffsteur und hersteur als ander Burger und sizet hinne über Jar der ist schuldig und gebunden y) ze thun alles daß die Burger gesezt haben als ob er burgRecht empfangen het.

90. Ob ein Schad geschihet z) Vnder der Hert.

Geschiht ein Schad under der Hert, und man den hirter daran schuldiget, daß er es hab verwaurloset, berät a) den der Hirt ze den heiligen, daß er das Vieh getrieben habe b) alle die Wege als er ze Recht solt c), und auch ze der Zit als er ze Recht solt d), und auch nit enwisse um den Schaden wie er geschehen sey oder wer Jhn gethan hab so ist er endbrosten, Jhn bezig denn Jener daß er das

v) ausbringen. w) mangelt. x) der nicht bürgerrecht empfangen hatt. y) und gebunden mangelt. z) Beschicht ein Schaden.
a) swert. b) treib. c) als = = solt mangelt. d) statt als = = sollt, sey.

Vieh gelassen hab ussерhalb der Zeün als Recht ist, so soll ims der Hirt gelten.

91. Ob man einen Hirten raufft oder schläht. e)

Ist daß iman einen hirten icht tut mit raufsen oder mit schlahen f) komt dz ze klag da soll der Hirt Jenes beredung um nemen er bezüg in denn was er im gethan habe.

92. Wie man Steürmeister nehmen soll. g)

Vm solchen Krieg und Vnwillen als die Rautgeben älli Jaur hatten um steürmeister daß das nieman werden wolt und man arbeit haben muste e man Steürmeister gewunne, Sind die 24. oberein kommen mit dem Grossen h) Raut, und mit der Gemein, und haben behabt mit der Mehren Folge, daß die 24. Rautgeben die den Rautgeben sind alle Jahr in 8. tagen vor S. Michelis Meß i) oder Eh 3. k) Steürmeister us Jhn nemen sollen auff ir Eyd mit **Brieflinen in Kugelachen** die sie wehnent l) die der Stat allerbest fügent und wen sie nemen der soll noch mag sie nicht widerreden noch widergeseyn mit keiner schlaht m) sachen, und soll ein immerwehrendes Ding seyn ewiglichen, nemen auch die

e) thut ieman ainen Hirten icht. f) statt mit rauffen = = schlahen, raufft oder schlecht. g) Vmb solchen krieg vnd vnwyllen. h) gantzen. i) tag. k) oder eh 3. mangelt. l) mit = = wehnend mangelt. m) mangelt.

die 12. Rautgeben nicht Steürmeister under in inn den Zielen und in der Bescheidenheit als davor geschriben stat, welchen schaden deß die Stat nimt den sollen ihn die Rautgeben ablegen und wer ein Jahr Steürmeister ist, der soll sein darnach 3. Jahr ledig seyn. Man soll auch iedem Steürmeister 2. Pfund Pfenning geben, und nit mer.

Wann auch die Steürmeister steüren wollen so soll man ihn von den 12. Ratgeben geben, als mengen als ir ist, und sollen vor den steüren als ander Burger auff den Eyd. Vnd sollen die Steurmeister schweren zu den heyligen alle Jar daß sie die Steür inn gewinnen aun gefehrt was die Burger sezent vom dem Pfund daß dem Arm und dem Reichen Recht Geschehe.

Wann auch die Steürmeister gesizen über die Steür und tag geben nach ir gelegenheit, den Pflegern den Vier und zwanzigen und den Armen leüten und ihn die tage gekundet werden, mit den Weiblen Wer den Tag vor sizet der sin Stür nit git der soll deß dritten Pfenning mehr geben denn er ze recht geben soll und sollen die Steürmeister mit dem Vogt gand zu dem hauß und sollen nit dannen kommen aun Pfand, oder aun Pfenning, wär man ihn deß vor mit Gewald so sollen die Pfleger und 24. dar gan und sollen nimmer n)

n) nit.

dannen kommen aun Pfand oder aun Pfenning und soll des nieman nit lauſſen.

Wär auch daß ieman den Steürmeiſteren **Missebunt** mit welcherhand ſache das wär, da haben um gelobt die Pfleger die 24., der groſſe Rath, und die Gemein der Stat, mit ihren trüen in Aidsweiſe, daß ſi in das richten auff der Stat, darnach und die ſchuld geſchaffen ſi, und alles das behaltend ſind daß davor geſchrieben ſteht.

Iſt auch daß ein Man oder ein Frau ze einem Kloſter ſizent, welcher hand Orden das iſt, und nit deß Ordens Gewand anträt, und auch dem Cloſter nit nach der **Meiſterſchafft** gehorſam getaun hat, was das in das Kloſter an bereitſchafft gegeben hat, deß es ſich **durchnechtichlich** o) verziehen hat das ſoll aun Stür ſein. Was aber es hat deß es gewaltig iſt daß an bereitſchafft oder an Gut uff der Erd in der Stat oder davor, das er mit der Stat gedienet hat, welcher hand oder p) welcherley das iſt, das ſoll es stüren als ein andrer Burger, iſt auch daß es das Gewand angeleget hat, und euch gehorſam getan hat, was es denn dargeben hat an bereitſchafft das ſoll aun stür bliben, Was aber es hat an eygen an Lehen an Lipding, an Zinßlehen daß es gedienet hat das ſoll auch noch q) dienen, mit stür als unſer Herr der Künig geboten hot.

Wer

o) elicher. p) welcherhand oder mangelt.
q) mangelt.

Wer auch in Chorherren oder in Dienstmann höffen snzet und sies herren aygen ist, und auch sins herren Brodt isset und auch nicht geschäffes hat, noch keines Vailes r) Marktes pfflget in der stat noch uff dem Markt, noch in dem huß der soll aun stür sein, hat aber er Lipding an demselben s) huß und hatgeschäfft und vailen Markt in dem hauß, oder vor dem haus, er size t) in der stat oder vor der Stat u) der soll stuiren als ein andrer Burger.

93. Wie man den Nüen Raut nennen soll. v)

Die Rautgeben sind ze raut worden mit ganzem Raut, und mit der Merer Volg und mit der Gemein der Stat, wen es darzu komt gen w) der x) Lichtmeß daß man ander Ratgeben nemen soll, wen die Rautgeben nemen y) uff iren Aid die Rautgeben gewesen sind zu nüen ratgeben an ir stat, die mit der Stat hebent und legent daß si deß z) nit wider gesin mügen noch ensullen mit keiner schlecht a) Sachen Si treten an ir stat, Welcher deß wider wölte sin, von welchen Sachen das wäre der mit der stat hebt und legt der mag deß nit übrig werden, er wölle den geben 10. Pfund Pfenning b) an den graben, so ist er das

r) mangelt. s) dem. t) sey. u) statt vor der Statt, darvor. v) mangelt. w) zu. x) mangelt. y) geben. z) statt sie deß, die. a) mangelt. b) mangelt.

Jar ledich und soll er die Verpürgen und verpfenden uff der stat. b)

94. Wie man Baumeister nemen soll. c)

Die Rautgeben sind auch zu raut worden und habent behabt mit der mehrer Volge, daß die stat haben soll älli Jar zwen Baumeister d), und soll der Jar in gan e) ze S. Georgen tak, und haben auch die wohl f) Gewalt, wan es zu S. Georgen Mizz g) nahet, zwen ander h) Baumeister i) ze nemen aus den Vier und zwanzigen Ratgeben k), di si wizen die der Stat allerbest fugen, und wen si nement der soll noch enmag deß nit widergesin, er wolle dan der Stat zehen Pfund geben so ist er das Jar ledig l), wer auf ein Jar Baumeister m) ist, der soll in drien Jaren hernach nit mer Baumeister n) werden und soll man ie dem Baumeister ze dem Jar geben 2. Pfund Pfenning.

95. Von

b) uff der stadt mangelt. c) mangelt. d) Bürgermeister. e) statt der = = gan im ganz iar bis. f) weil. g) messe. h) mangelt. i) Burgermeister. k) mangelt. l) statt er = = ledig heist es: mit keiner sach sie tretend an ir stat, welcher daz wider wolt seyn mit welcher sach das wer der mit der stat hebt und legt, der sol geben 10. Pfund an den graben, so yst er das iar ledig vnd sol das verborgen vnd verpfänden auff der stadt. m) Burgemeister. n) Burgemeister.

95. Von der Haupstat. o)

Die Rautgeben haben abgenömmen mit gemeinem Rat daß man vor Gogginger tor an der hauptstat niemand mer haupten soll, und wen man hinnenfür haupten will den soll man haupten an der weg scheid da man die erschlagene begräbt.

96. Hie hebt sich an deß Vogts Capitel um den Todtschlag. p)

Ist daß ein man den andren ze Todschläht das aun laugen ist, wird er gefangen und wird für gericht bracht, da en hört anders nit zu wan Lip wider Lip. Also daß man über Jhn richten soll mit blutiger Hand, und als der richter gerichtet über den Lip, so hat er mit sinem Gut nit ze tun, und was er hat und het q) das belibt sinen erben, Ist aber daß der Man endrinnt der den Todschlag hat gethan so soll sich der Vogt underwinden sines Guts uff recht, und als sich der Vogt sines Guts underwinden will r), will es dann sin Fründ usnemen der ein gewiß man ist, dem soll es der Vogt usgeben, Also ob er iman icht gelten soll, oder ob er iemans gut icht inne hab von Empfelnus under daß ihm s)

o) das ganze Cap. mangelt. p) Schlecht ain man den andern zu tod. q) vnd hat mangelt. r) statt sich : : will er sich unterwindet. s) statt under daß ihm oder.

fust zu behalten ist geben worden t) daß der ieglichem sin gut wider werd, mit deß Vogts wissen oder mit Recht. Vnd soll die Burgschafft nit länger wären den ze 4. Wuchen. Ist aber daß ieman darkumt der im sin Gut hat geben und sin gut da findet unverwandelt, daß er im ze kauffe hat geben, mag er das bereden uff dem gut daß er sin ist mit sein ains hant u), was er da beredt das soll im der Richter wider geben. qI Soll aber er ieman v) anders icht gelten kumt der für gericht, mag derselb sin Gült erzwingen w) als recht ist selb dritt daß er im gelten soll so soll im der Richter geben was er erzügt hat, von Jenes Gut deß er sich da hat underwunden, Ist aber daß im ieman hat empfollen sin Gut daß da engägen ist mag derselb das bereden mit sinen 2. fingern, uff dem gut daß es sin ist, so soll es der richter im wider geben alles x) aun schaden, ist aber daß dasselb gut nit engägen ist daß er im y) empfolen hat, und daß es z) im nit wider ward so soll ims der Vogt widergeben ob er Jenes a) Guts dannoch als viel inne hat.

97. **Das ist auch von dem Todschlahe. b)** Wird einer erschlagen c) und entrint der

der

t) ist geben worden mangelt. u) mit = = haut mangelt. v) mangelt. w) erzeügen. x) statt geben alles antwurten. y) k. h. da. z) das es mangelt. a) das. b) mangelt. c) Schleht aber einey den andern zu tod.

der es getan hat und schuldigt man anders ieman daran, kumt der ungebunden und ungevangen für das d) gerichte, und will sin laugen bieten e), das soll der richter und auch die f) Kläger von im nemen und soll in nieman daran irren und soll bereden ze den heiligen mit sinen zwen fingern daß er der Inzicht unschuldig si, will aber er durch sin selbs erzügen selb dritte daß er der inzicht g) unschuldig si, das soll man von im nemen, Es en ist aber doch h) nit recht.

98. Auch von Todschlag. i)

Schläht aber einer den andren ze tod k), und endrinnt der der den Todschlag l) getan hat, und hat derselb eigentliches m) Gut über daß er gelten soll allen n) sinen Gelteren gen o) anderhalb hundert Pfund oder mehr, so soll der Vogt nemen von demselben Gut fünffzig Pfund Augspurger Pfenning und nit mer, und was über fünffzig Pfund Guts da p) ist, das soll den Erben bleiben, und ist aber daß er nicht hat anderhalb hunder Pfund werth, so soll der Vogt nemen das drittel deß Guts was da ist, und die Zweytheil sollen werden q) seinen Erben.

d) mangelt. e) mangelt. f) statt auch die, der. g) mangelt. h) statt Es ; ; doch, aber es ist. i) mangelt. k) Wirt aber ainer zu tod erschlagen. l) es. m) aigen. n) mangelt. o) bey. p) statt über ; ; da darüber. q) mangelt.

99. Auch von Todschlag.

Komt aber der den Todschlag da getan hat in die Acht, der en mag noch en soll her in die Stat nit kommen noch en mag r) nimmer mer us der Acht kommen aun deß Klägers willen er en si den gestillet.

100. Ob zwen anander ze tod schlahend. s)

Vnd ist daß zwen man einander anlauffent, es si nachts oder tags, und schlahet beed anander ze tod, da nieman bey ist gewesen, und es auch nieman hat gesehen, die sind dem Vogt nichts schuldig noch ir Erben.

101. Auch vom Todtschlag. t)

Ist daß zwen Man u) anander anlauffent, und schläht der ein v) den andren ze tod daß die Leüt gesehen habent, komt der davon, und tagt man im für als recht ist, kumt der nit für, und züht auch nüt für, und züht auch keinen sinen Freünd nit w) für, in den fürgebotten damit er ledig müg werden, so soll man dem kläger richten mit der acht, und ist dem Vogt schuldig der busse als davor geschriben stat. Wär aber daß er nit für getörfft komnen daß er so gefrünt lüt geschädiget het an ir mage x) begert im dann ein sin fründ geleites für, uff recht rede daß soll im der Vogt geben.

r) en mag mangelt. s) mangelt. t) mangelt. u) mangelt. v) ainer. w) mangelt. x) an ir mage mangelt.

geben. Wär im deß der Vogt wider durch sinem Gewalt oder die Fründ so hat der Vogt kein recht weder hinz y) sinen Lip, noch hinz z) sinem Gut, mag es desselben mannes a) fründ einer fürbringen selb dritte als recht ist, daß man im deß Rechten wider ist gewesen so hat der Vogt nach die fründ keinen Gewald hinz b) sinem Lip nach hinz c) sinem gut, und soll in die Stat schürmen, Vnz d) an den König nach der stet Recht.

102. Der Einen in Nothwehr erschleht. e)

Ist aber daß zwen man einander anlauffent es si nachts oder tags, und schleht der einer den andren ze tod daß es nieman sihet der da geniset, will f) der sin Nothwer fürbringen g) der soll gaun für h) den Vogt, wa er Ihn erst mag ankommen i), und soll sich selber und das Swert da ers mit getan hat, antwurten in deß Gerichts Gewalt uff ein Recht wan daß geschiht, so soll der Vogt senden nach zwaien Vnversprochnen Mannen die deß Gezüg sien, daß er sich dem Vogt uff ein Recht geantwurt habe mit der bescheidenheit als davor geschrieben stat, und soll den der Vogt recht von im bieten, um den Todschlag, und wer den komt der ihn darum anspricht, dem soll der Vogt

recht

y) an. z) an. a) mangelt. b) noch an.
c) an. d) mangelt. e) mangelt. f) und.
g) nit fürbringet. h) zu. i) statt erst mag ankommen, vindet.

recht bieten von im. Das Recht ist also: daß er sin notwer berede mit sinen zweyen fingern, als das geschiht so ist er dem Vogt nichts schuldig, noch dem kläger. Vnd geschiht aber daß er uff den Weg gevangen wird, so er gen dem Vogt will gaun, so soll man sin Recht nemen als davor geschrieben stat, Tut aber es ein Bueb oder ein Vngewiß man, der mag sin notwer nit bereden, noch bringen wan mit Gezügen die es gesehen und gehört haben, Ist aber daß er gefangen wird auff der Flucht und uff einem andren k) Weg der gen dem Vogt nit gat, und wird gebunden und gevangen hinbracht l), so soll man hinz m) Ihm nit richten, als recht ist. Das Recht ist also: daß er bered mit sinen zweyen fingern, daß er uff der Verte n) wär gen dem Vogt, und man züge in denn selb sibende, daß es nit en si, und daß er auch schuldig sy an dem Todschlag, so soll man auch über in richten als über einen schuldigen mann um den Todschlag, und als über in gerichtet wird so hat der Vogt mit seinem Gut nit ze tun, Endbristet er aber dem kläger so hat der Vogt mit sinem Gut aber nit ze thun o), und soll der kläger an sin stat stan gen dem Vogt und gen den fründen in allem dem rechten alß er im stund.

103. Ob

k) statt einem andren, den. l) fürbracht. m) über. n) Weg. o) Endbristet, = thun mangelt.

103. Ob ein Man hie in die Acht kumt und man den in deß Königs Acht bringen will. p)

Wer mit rechter klag hier in die Acht kumt q) will man den fürbas bringen in deß Königs Acht, der soll deß Vogts Brieff nemen und in dem König bringen, so soll im der König Jenem in die Acht tun r) wa er in sinem Riche ist. Vnd s) ist aber daß er deß Brieffs nit hat noch gehaben mag, bezügt er denn selb dritte daß er in hie ze Augspurg mit Rechter Klag in die Acht hab gethan so soll in der König ze Acht tun um den Todschlag.

Wer nicht geächten mag. t)

(vel sic. Wibesfründ mag nit fünd gesin.)

Es enmag auh keines Wibes fründ Vind gesin um den Todschlag, wann deß Mannes fründe unz u) an die Sibende Sippe.

104. Ob ein Man herkomt und Burkrecht empffahet der einen Todtschlag anderswa getan hat. v)

Ist daß ein Man herkomt und Burkrecht hie w) empfaht der einen Todschlag anderswa gethan hat, Wannen der kumt der soll hie gu-

ten

p) Wer in die acht kumpt. q) k. h. umb den Todschlag. r) statt jenen ; ; tun achten. s) mangelt. t) von Vormund. u) bis. v) Ist das ein man herkumpt vnd Bürgerecht empfahet. w) mangelt.

ten fried haben, also daß neman hinz x) Ihm geklagen mag, um die Schulde, wär aber daß im ieman darüber icht thät, der hät gänzlich wider diß Stat getan. y)

105. Diß ist auch von Todschlag.

Wann ein Mann vor Gericht bracht wird den man an den Lip sprichet, um welch schuld das ist, und fürsprechen genommen werdent, sprichet denn deß fürsprech der Jenem an den Lip sprichet, ob sich das Gericht verzieh über mittentag ob im das an seiner klag oder an sinem Rechten icht schade z), dinget er im das by der Züt, Eh das ander urtail gesprochen wird so soll es Ihm kein schad seyn.

106. Ob ein ungerauten Man einen Todschlag tut. a)

Wer ein vngerauten Man ist und weder huß noch hoff hie hat, tut er einen todschlag, und wird hinz b) dem gerichtet mit der Ächte, der soll nimmerme in die Stat kommen ob man es hinz c) im bewärt selb dritte als recht ist

x) an. y) Hier folget: Lauffend zwen man einander an vnd schlecht ainer den andern zu tod das es niemand sicht der erzeugen müg sein vnd der da genesedt auch wundt wirt vnd notwer fürziehet vnd von den wunden nit fürkommen mag, wan ieglicher gewarlicher reckt in dem siechbette gewer wan ob er gesund würd. z) bringet. a) statt einen ; ; thut ist. b) an. c) auff.

ist, ob er es aun schuld getaun hat und aun Recht.

107. Ob ein gewiß man einen Todschlag tut. d)

Welch e) mann einen Todschlag tut f) der Huß und hoff hie hat, dem soll man fürgebieten ze sinem huß und ze sinem hoff, und niendert anderswa, es ensy den als sterr g) daß er an einer stat gesessen si da kein Weibel hin därff gan so soll man im an dem Gerichte fürgebieten das ist Recht.

108. Das ist auch von dem Todschlag. h)

Ist daß ein Man einen Todschlag tut der daß nit laugent und fürzyht er hab es gethan in rechter notwer sines Libes, und auch derselb wund wirt, ist daß vier tag darunder kommen daß man nit gerichten mag, als der stet recht ist, oder Jener nit fürkommen möcht für i) den wunden k), So soll der Vogt sich underwinden sins Lips und sini Guts deß der den Todschlag getan hat demselben aun schaden und den kläger aun schaden, und soll denn alls festiglich behalten, daß l) der Kläger sicher si daß im gerichtet werd, nach der Burger Vrteil wan gerichttag komment, oder so Jener vor den Wunden fürkommen mag. Wen auch Gericht

d) thut ein Man einen todschlag. e) thut ein. f) mangelt. g) vor. h) mangelt. i) von. k) iuden. l) und ; ; daß mangelt.

Gericht tag kommen m) so soll er sin Notwer n) bringen o) als recht ist, und soll darnach tun als recht ist p), mag aber q) er sin notwer r) nit bringen s) so soll man dem kläger richten aber als recht ist.

109. Diß ist von Morde. t)

Wo man ein todes Mensch vindet es si wib oder mann im holz oder uff dem wälde oder in der Stat, oder wa man es dann u) vindet, und schuldiget man ieman daran, dem soll man dry stund fürgebieten als recht ist, und komt er denn nicht v) für so ist er deß Mords schuldig, und kumt aber er für, und ist es ein unversprochen mann so soll man sin recht darum nemen, mit sinen zweyen Vingern, das ist recht, es en si denn das ims wölle brechen einer deß Toden Nagelmak mit einem kampff das en soll auch noch enmag anders nieman w) getun wan der si Nagel mag ist, Komt aber er für gebunden und gefangen der deß mord hat getan, überkumt man in dan mit dryen Mannen oder frauen, die es wissen oder hant gesehen, daß er das Mord hat getan, so soll man über in richten als über einen Mörder, also daß man in auff ein Rat sezen soll x), und

m) oder = = kommen mangelt. n) not. o) für bringen. p) und = = ist mangelt. q) mangelt. r) not. s) fürbringen. t) von einem toten mensch. u) ihn. v) mangelt. w) k. h. anders. x) mangelt.

und wird aber er begriffen an der hant getaut der das Mord da hat getan, so soll man über in richten als recht ist, mit dem rate y), und gehört z) darüber kein Gezüg noch kein Dinch anders a) mer.

Was das Mord si. b)

Weld ir nun wissen was das Mord sey. Vnd ist das lüt anander Vind sind, und wird ein Rechter Handfrid under ihn gemacht, Welcher dan den handfrid bricht an dem andren mit dem Todschlag der ist deß Mords schuldig und soll man über den c) richten mit dem rade.

Auch von Mord. d)

Vnd ist aber daß ein Gast in eines Mannes Huß kumt und bringet mit im Gut darinn e) und schläht denn f) der Wirt den Gast ze tod um sin Gut oder wer ihn in dem huß schleht, der ist des Mords schuldig und soll man über in richten mit dem Rade, als davor geschriben stat, Ist aber daß man den Wirt daran schuldiget und ist der wirt ein Vnversprochen man deß Gerichte g) soll man h) nemmen mit sinen zwey Vingern, es en si den daß ims brechen wölle, ein sin nagelmag der da ermordet ist i), mit einem kampff. Ist aber

y) mit dem rate mangelt. z) hadt. a) statt kein Dinch anders, nichts. b) vom mordt. c) in. d) mangelt. e) mangelt. f) mangelt. g) mangelt. h) k. h. sein Recht. i) den = = ist mangelt.

daß man ieman daran schuldiget, es si gast oder gesinde der zu den Ziten in dem huß gewesen ist der hat daßelb recht als der wirt.

Aber von Morde. k)

Geschiht ein Mord schuldiget man ieman daran dem soll man fürgebieten, und soll auch er fürkommen in dem ersten fürgebot, und komt der für so soll man sein Gericht dafür nemen mit sinen zwey fingern, komt aber er nit für, von dem ersten fürgebot, so soll er deß andren tags noch deß dritten nicht gerichten wann uff den toden.

Möcht aber er nicht fürkommen vor Vintschafft, begert er dann geleits, so soll in der Vogt und die Rautgeben bleiten, wolten aber si in nit bleiten deß ersten tags noch deß andren daß soll im an keinem seinem recht nit l) schaden: kumt auch er nit für ze dem dritten fürgebot, so soll man in Aechten und wann er in die ächt kumt, so soll er nimmerme in diß Stat kommen.

Wenn man auch uff dem todten gerichten soll da soll nieman by sin wan der Vogt und der Ratgeben zwen und soll ie einer nach dem andren hinzu gaun und gerichten ob ir mehr ist den einer.

Von Mord. m)

Ist aber n) daß ein Mann den andren o) lait

k) mangelt. l) mangelt. m) mangelt.
n) mangelt. o) mangelt.

lait in sin huß und schleht er in danne darinne ze tod um welch schuld p) er das tut der ist deß Mords schuldig und soll man in Radbrechen daß ist recht. q)

Auch von Mord. r)

Wer mit dem andren ritet, vehrt s) oder geht uff wasser oder uff Lande in holz oder uff walde t), und wird der ein deß u) innen daß der ander gut v) bey sich w) hat, oder wenet daß er Gut bey im habe und schleht er x) in darum ze tod der ist deß Mords schuldig, und soll man über in richten mit dem rade als davor geschrieben stat. y)

Aber von Mord. z)

Wie der a) man sin trü brichet an dem andren mit dem todschlag der ist deß Mords b) schuldig und soll ma in Ratbrechen das ist recht. c)

d) Von Mord das gefrummet wird.

Von dz Groß Mord das Laurenz der Eglinger gekauffet und gefrumet hat, daß er sin Gunst in sin Pfenning geben hat daß man Lupolden den Salacher ermordet hat aun schuld,

p) sach. q) mangelt. r) mangelt. s) mangelt. t) in = = walde mangelt. u) mangelt. v) geld. w) im. x) mangelt. y) als = = stat mangelt. z) mangelt. a) Und wa ain. b) Rads. c) und = = recht mangelt. d) dies ganze Cap. mangelt.

hat man erteilt vor dem Vogt von armen und richen mit gesamter Vrtel; Ist das man Laurenzen begriffet in disin Gerichte oder einen der Gut darum genommen hat oder gelobt hat darum ze nemene, daß man über den richten soll als man über mundlingen gerichtet hat, daß man ihn von ersten schleiffen soll, und soll ihn darnach radbrechen, und wen si um daßelb mord endrunnen sind, Haben Geschworen Rich und Arm ze den heyligen daß iri hußfrauen und Iri Kind nimmermer in Dirr stat Sedelhafft werden, Vnd wer um si bitet der soll auch us der stat varen und immer us der stat sin. Wer auch ein solch Mord tut über den soll man richten in demselben recht hinnan für immermer. Wer auch daß ieman einen Mordbrand tät hie ze der Stat, wird das hinz im bracht als recht ist über den soll man richten in allem dem rechten als davor geschrieben stat.

110. Der den andren beraubet sin Leib oder sin Gut. e)

Wer den andren Beraubet f) sin Leib oder sin Gut wird er deß bewärt mit Gezygen von dem Kläger selb dritte, und hat Jener den er da verrauten hat g) von der Verratnus verloren sinen lip oder sin Gut so gehört Lip wider lip und soll h) dem kläger sin Gut gelten oder sin

e) wer den andern verrat. f) verrat. g) wollt. h) mangelt.

sin erben. Vnd dem Vogt Bessrun an sin gnade. Ist aber daß er das Gut verlüset von der verratnus und nit den Lip so soll er Jenem dem er sein gut verrauten hat sinen schaden zwiflachten gelten und soll i) dem Vogt zehen Pfund geben an sin k) Gnaden hat aber er den Schaden nit abzulegen als davor geschriben stat noch dem Vogt zehen Pfund zu geben, so soll man hinz l) sinem lip richten als ob er das gut selb genommen hate.

Ist aber daß er der Verrautnus laugent, so soll in der kläger bezygen selb dritte, daß er der Verrautnus schuldig sie darvon er den Lip verloren hat, und soll man in mit Vrtel radbrechen das ist recht ist aber daß ers nicht bezygen mag, so soll der kläger an sin stat staun in allem dem Rechten als er stund.

Man soll auch wissen ist daß ein man einen todschlag tut, und deß nit laugent m), und den Toden nit verbirget, der ist des Mordes nit schuldig über den soll man richten mit dem Schwerde.

111. Ist daß einer einen Todschlag oder einen Mord tut. n)

Ist daß ein man einen Todschlag tut oder einen Mord, und darum von der Stat will wer mit Ihm gat eh daß er verächtet oder

i) mangelt. k) nach. l) in an. m) und laugent mangelt. n) mangelt.

Verboten wird der soll deß kein Geldnus haben.

112. Diß ist von der Nothnunfft.

Wer o) die Nothnunfft begat an Mägten an Wiben, oder an Varenden Wiben p) wird der gevangen an der hand getat so ist die recht Vrtele daß man in lebendig begraben soll ist aber daß man in an der rechten hand getat nicht begriffet und daß er der Nothnunfft laugent kumt das ze klage so soll man im dristund fürgebieten als recht ist, Ist er ein Wirt der die Nothnunfft begangen hat dem q) soll man ze sinem huß fürgebieten, ist es ein Knecht der die Nothnunfft begangen hat r) so soll man ihm fürgebieten ze dem ersten maul beym wem er gewesen ist und die andre zwey fürgebot soll im ein Vogt tun an dem Gericht, und wer nit gewiß ist s) den soll ein Vogt nöten mit Burgschafft oder mit t) Vangnusse ob er mag, Komt aber er für und will recht bieten es sey wirt oder Knecht deß laugen soll man nehmen mit sin ains hand ob der Kläger will, oder der kläger soll in überzügen mit frauen und mit mannen, sweders er dan u) gehaben mag die das geschrey gehört habent, Mag er der Gezüge deß Tages nit gehaben so soll man im geben deß ersten mahls um sin gezü-

o) der. p) oder = = Wiben mangelt. q) so. r) der = = hat mangelt. s) sey. t) burgschaft = = mit mangelt. u) mangelt.

gezüge acht tage, Mag er ir dannoch nit gehaben, so soll man im aber einen v) tag geben über 8. tag w), Mag er in dannoch nit gehaben so soll man im den dritten x) tag geben über 8. tag Vnd nit mér. Mag er es denn erzügen so soll man im richten um die Nothnunfft in alle dem Recht als davor geschrieben stat. Mag er es denn nicht gezygen so soll der kläger stan in alle dem Recht als der der da gen im stund, Ist aber daß er nit für kumt so soll man im drey stund fürgebieten Als recht ist und soll in der Vogt ze acht tun, inn die Nothnunfft und mag y) auch nimmer aus der acht kommen aun der kläger Wort und soll man in an den Acht-brieff schreiben, ist aber daß er endrinnet der die Nothnunfft da hab z) getan und hinz a) im gerichtet wird mit der acht wird er darnach begriffen so soll der Vogt über in richten um die Notnunfft die er getan hat in allem, dem Recht als davor geschriben ist, Ist aber daß die b) Frau stirbet von der Notnunfft, so ist recht daß ir Vater oder ir Mutter oder welcher ir nechster Mag c) kläger will seyn an ir stat, dem soll man richten an ir stat um die Notnunfft d) nach e) dem Recht als davor geschrieben stat, ist aber daß die Frau geniset

v) acht. w) über 8. tag mangelt. x) statt den driten, zu dem drittenmahl. y) sol. z) statt da hab, hat. a) auf. b) ain. c) freünd ist. d) k. h. in allen den Rechten, als ob sie lebendig da stünd. e) mit.

an der Nothnunfft, und wenn si f) darnach stirbet so ist ir Vater noch g) ir Mutter noch h) ir nechster mag i) kläger wol mit recht, und soll man ihn k) richten als davor geschrieben steht, um die Nothnunfft l), ob es eremahls mit klag darzu bracht ist, Ist aber daß die nothnunfft nieman nicht m) gesehen, noch gehört hat Kumt die Frau und klagt, so soll man dem Mann den si der Nothnunfft ziehet dri n) stund fürgebieten als recht o) kumt er denn für p) so ist recht daß er bered mit sin ains haud daß er Vnschuldig si, Will aber die q) Frau sins rechten nit und will ihms wehren daß muß si tun mit einem kampffe mit ir selbs Lip also daß der man soll sin samie begeben r) unz s) an den Nabel, und soll er t) in seiner hand haben einen aichenen stab der einer Däm u) ellen lang ist und schecht v) aun gevärt und w) hantvöllig So soll die Frau ein Röcklin an ir haben und in ir stuchen einen fust grossen stein Gesigt dann die Frau dem manne an so soll man über in richten also daß man in lebendig begraben soll Gesigt aber der

f) wenn sie mangelt. g) oder. h) oder. i) freund wol. k) mangelt. l) umb die Notnunft mangelt. m) mangelt. n) statt den ,,: dri zu. o) k. h. ist. p) mangelt. q) aine. r) begraben. s) bis. t) mangelt. u) mangelt. v) mangelt. w) mangelt.

der man der Frauen an so ist recht daß x) man ir y) die hand abschlah. z)

Wer die Notnunfft hie begat der soll niendert fried haben wan an den stäten als von alter her ist kommen, und an welch ander stat er endwichet da soll man in nemen. Komt aber er davon so soll man über in richten mit der Acht und soll davon nicht kommen er besser dan dem kläger und büsse dem Vogt und der stat. a)

113. Von den Vblen Strassmraub.

Wer an der üblen Straus Raub b) begriffen wird nimt er dryer Pfenning werth mag Jener bereden den er da c) beraubet hat daß er im drier Pfenning wert genommen hat so soll man in henken, zu deß Riches strauße d), wird er aber an der hend getat nit gefangen kumt Jener in e) das Gericht, da f) er in inne g) beraubet hat mag Jener h) wissen sinen nahmen so soll im der richter ächten i) und kan k) davon nicht kommen weder mit bet noch mit gut, käm aber er davon mit bet oder mit gut l), so mag er fürbas keinem man sins rechten gehelffen, wer aber daß der klä-

x) statt ist = = daß soll. y) der frauen. z) k. h. ist recht. a) Wer = = stat mangelt. b) k. h. aimen. c) mangelt. d) zu = = strauße mangelt. e) für. f) den. g) in inne mangelt. h) er. i) in die ächt thun. k) sol. l) käm = = gut mangelt.

ger klagt und Jener nit ze gegen wäre so soll man im fürtagen als recht ist also daß man im das erst fürgebot kunde über acht tag mit des Vogts Brieff, komt er denn deß ersten fürgebots nit für so soll im der Vogt die zweymahl an dem Gericht fürbieten von einem tag ze dem andren, komt er denn nit für so soll der Vogt richten mit der achte, Es wer dan als verr ob ein sin fründ in den Zilrn m) käm für gericht und ihn versprechen wölt, Ziehet er n) die Sach für, und bringet die o) für als recht ist daß er in den Zilen nit fürkommen möcht, so soll man in fürbas tagen als recht ist.

114. An welchen Lüten man den Yblen p) StrausRaub begang.

Man soll auch wissen an welchen Lüten man den üblen q) Strausraub begaut, daß ist wer einen Pfaffen berautet auff deß Richs Strausse der gewihet ist, und Pfafflichen ritet oder gat aun wer r), wer den Strausraubet s) und die da t) mit im reitend die sin gesind sind werden die gevangen die soll man in den stok legen und soll über sie richten als davor geschrieben stat. Der ander übel Straussenraub ist der einen Pilgrim beraubet auff des Reichs Straß

m) in den Zilrn mangelt. n) k. h. dann. o) und = die mangelt. p) mangelt. q) mangelt. r) aun wer mangelt. s) die Strausräuber. t) die.

Straß, den Pilgrim der mit sins Ly Pristers raut und mit siner Bichte und u) mit sinee Buss uskommen ist, wer den beraubet uff der Straffen der hat den Vblen Strassenraub begangen und v) wird der gefangen den soll man in den Stok legen Vnd soll über ihn richten als davor geschrieben stat. Der Dritte Vbel Strassenraub ist wo ein Kauffman ritet oder gat oder värt von Land zu Land von Zunge ze Zunge w), oder wo er in dem Lande färt uff deß Riches Strasse, oder uff dem Wasser wer den beraubet wird der gevangen, der hat den üblen Strassenraub begangen den soll man in den stok legen und soll x) über in richten als davor geschrieben stat.

Von den Lant Raube. y)

Wer den andren uff der Straß beraubet, wird der an der hant getat begriffen kumt er gebunden und z) gevangen für so bedarff man keines andren a) Gezyges Wan deß Schubes

damit

u) mit = = und mangelt.
Zunge mangelt.
y) straußraube.
a) mangelt.
v) mangelt.
w) von= = soll mangelt.
z) gebunden und mangelt.

damit er in beraubet hat und soll man denn über in richten mit blutiger Hand.

Wer den Schub gehaben mag damit man ihn beraubet hat das Si lang oder kurz gestanden daß soll als gut krafft haben als ob man ihn an der hand getat begriffen hät, Komt aber er davon und klagt Jener so soll man ihn fürtagen hinz sinem b) huß mit deß Vogts Wachszeichen deß ersten, und soll im der Vogt die andre zwey furgebot tun an dem Gerichte von einem tag ze dem andern kumt er den zu dem dritten fürgebot nit für c), noch ieman der in verspreche so soll der Vogt dem Kläger richten mit der achte und soll davon nit kommen er endgelt dem kläger nach recht oder nach gnaden und büsse dem Vogt komt aber er für in den für gen boten, und will sich endschlahen der ansprach das mag er wohl gethun mit sinen zweyen fingern und ist damit dem kläger und dem Vogt endbroßen.

Auch von Raub. d)

Wer den andren beraubet uff sinem Gut in Dörffern oder uff dem Walde wird der daran begriffen daß er es aun deß Gerichts boten hat getan über den bedarff man keines gezüges mer wan deß Schubes und als der geschoben wird so soll man richten mit blutiger Hand. Wär aber daß der davon käm und darnach benö-

b) an dem. c) nit für mangelt. d) mangelt.

benötet wurd, und gebunden und gevangen fürbracht wurd mag dem der Kläger den selbs-scholen e) oder f) wer ims geholffen hat bewären selb sibent daß er in auff seinem gut beraubet hat so soll man im richten mit blutiger hand, Wär aber daß ir keiner die man daran schuldiget in den fürgeboten oder nach der Acht für wolt kommen, dem soll der Vogt geleit geben für alle schulde aun g) um dic ob er gerichten will daß er an der sache als man ihn schuldiget unschuldig si, und das h) soll er gerichten mit sinen zwey fingern.

115. Ob ieman den andren Pfendet uff seinem Gut aun den richter. i)

Hat iemand hinz k) dem andren icht zesprechen und pfendet in uff sinem gut aun den richter, oder aun seinen boten, der soll das füren in das nechst Gericht, und soll Jenem endbieten daß er darkom er wöll im recht bieten, tut er das nit so hat er in beraubet. Vnd hat auch ein ieglich Man wohl gewalt einen Rauber oder einen Dip ze Vahenne aun deß Richters Vrlob wo er in findet da er in gevahen mag l) und in denn in daß nechst Gericht antwurten.

116. Der

e) selben. f) und. g) k. h. umb die ain. h) mangelt. i) Hat ieman an den anderen ycht zu sprechen. k) an. l) da = = mag mangelt.

116. Der einem Burger träuet zu brennen. m)

Ist daß ein Man einem Burger träut ze brennen in der stat oder davor wird er gefangen und laugent er deß so soll man sinen Eyd darum nehmen, man bezüg in dann der erro n) selb dritte o) so soll in der Vogt behalten unz p) er gewise Bürgen seze daß man aun angst vor im sey.

Auch von Dreuen. q)

Dreüet aber ein man dem andren ze brennen ze gegen so ers höret den soll er still r) heissen seyn s) und soll in dem Vogt antwurten unz t) er gewiß u) mache daß man v) aun angst w) vor ihm sey, Mag aber er der Bürgen nit gehaben oder will er Villicht durch sinen üblen willen nit verbürgen als x) in denn der Vogt 8. tag behaltet so soll er im denselb scholen y) antworten und soll in der behalten unz z) er im vergwisset das er und die nachgebauren sicher vor im seyen.

Ob

m) Ist das ain man ainen Bürger drauet.
n) mangelt. o) viert. p) bis. q) mangelt. r) mangelt. s) stan. t) bis.
u) mangelt. v) er. w) k. h. werde.
x) daß. y) statt dem selb schollen, denselb.
z) bis

Ob einer einen Burger brennet, wird der begriffen wie man über ihn richten soll. a)

Ist daß iemand einem Burger hier brennet wird der begriffen den soll man henken uff b) die Brandstat. Kumt aber er davon so soll man in achten und soll auch von der Acht nimmer kommen, und in die Stat nimmermer kommen, und wird er darnach begriffen so soll man über ihn richten als über einen Dip wan er mordlich gebrennt hat.

Auch von Brennen. c)

Brennet aber ieman d) einen Burger drausse uff sinem Gut wird der gevangen mag er den klägern iren schaden abtun und dem Vogt gebüssen so soll man ihn lan genesen mit gutem Rat e), Mag er deß nit f) so soll man über in richten als über einen Diep aun blutig hand, Ist aber daß er an dem schaden nit begriffen wird und hinkomt so soll man im g) fürtagen als recht ist komt er denn nit für so soll man in ächten, und wenn man in begriffet nach der acht, so soll man über ihn richten als davor geschriben stat, komt aber er für und will sich endschlahen, als man in da schuldiget kumt er in den fürgeboten für ungebunden und unge-

van-

a) Ist das ieman ainen Bürger hie brennet zu augspurg. b) an. c) mangelt. d) ain man. e) statt gutem Rat, gut. f) k. h. getun. g) mangelt.

vangen so soll man sin Beredung darum nehmen daß er unschuldig sy und soll damit ledig syn.

117. Ob zwen Herren mit einander Krieg ent und anander branten ob die Burger schaden davon nemen. h)

Wa zween Herren oder zwen Dinstman mit einander Krigend branten i) die anander wurde ein k) Burger davon beschädiget mit Brande von wederm das wär der ist den Burgern ärs schadens schuldig l) ze gelten m) und soll in der Vogt darum richten hinz n) ir o) Lüten und hinz p) ir gut Tät deß der Vogt nit wa sin denn die Burger mügen zukommen es si an ir Lüten oder an Jr gut daß sullen si tun, und tun wider nieman daran nit.

118. Der q) einen Gesessen Man schuldigt er hab einem gedreüt zebrennen. r)

Wer einem gesessen Man schuldigt er hab einem getreüt ze brennen beredt der dafür mit sin ains hand so soll er ledig sin, ist aber daß man einen schuldigt derselben Dro s) der nit ein gesessen man ist und nit gewiß ist, mag man die-

h) Wa zwen herrn mit ainander kriegend. i) drawend. k) wird kein. l) mangelt. m) k. h. vnd richten. n) an. o) k. h. wir. p) an. q) Wer. r) er = = brennen mangelt. s) der selben Dro mangelt.

dieſelben dro t) hinz u) im bringen ſelb dritte mit Frauen und mit Mannen der ſoll dem Vogt und der ſtat geben zu Buß ein Pfund Pfenning und ſoll dem kläger und der ſtat gewiß tun daß ſi vor im ſicher ſien mag er deß nit getun ſo ſoll man im die Augen außſtechen.

119. Ob ein man hie brennet. v)

Iſt daß ein man ieman brennet hie ze der Stat und daß das w) offenbar iſt, und endwichet der von der ſtat wer den her antwurtet gebunden und gevangen dem git man von der ſtat zwanzig Pfund Augſpurger Pfenning.

Auch von Brennen. x)

Iſt daß ein mann verbrennt wird hie ze der ſtat und deß ſelbſt ſchollen y) niten weiß, ſchuldiget der ieman daran der ze der Stat hier geſeſſen iſt und ein gewiß man iſt deß Beredung ſoll man nemen dafür z) mit ſin ains hand und ſoll damit ledich ſin, Schuldiget man aber ieman daran der hier ze a) der Stat nicht b) geſeſſen iſt, und nicht gewiß iſt, deß recht ſoll man dafür nicht nemen, er ſoll bezügen ſelb dritte mit fruen und mit mannen die Vnverſprochen ſien, wa er ze der Zit geweſen ſi do der Schad geſcheh, und daß er unſchuldig ſi, mag er das

t) ſelben Dro mangelt. u) auf. v) von drawen. w) mangelt. x) mangelt. y) ſchuldigen. z) mangelt. a) in. b) mangelt.

nit bezygen als davor geschriben stat so ist er schuldig und soll man im die Augen ausstechen.

120. Vm alle Diepheit. c)

Wer dem andren stilt sin Gut tages oder nachtes welchre Hand das ist, wird er daran begriffen, der bedarff keines Gezyges mer wan deß Schubes und soll auch uff dem Schube bereden daß er ims gestolen hab also daß es dürer sy den 60. Pfennig und soll man über Jhn richten aun blutig hand.

Wer auch den Schub gehaben mag der Jhm verstolen ist daß si lang oder kurz gestanden das soll als gut krafft haben als ob man in an der hand getat begriffen habe.

Auch von Diepheit. d)

Stilt aber ein man dem andren sin gut e) tages oder nachtes, und komt der davon und wird an der hand getat nit begriffen, benötet er den darnach und mag deß Schubs nicht gehaben so soll er in selb sibent überzygen und soll man f) Vber Jhn richten aun blutig hand, Vahet aber er in und mag in nit überzygen selb sibent als recht ist so muß er an sin stat stan, gen dem Kläger und gen dem Vogt.

Aber von Diepheit. g)

Schuldiget ein Man den andren daß er im sein

c) Ist das ieman ainen drawet. d) mangelt.
e) k. h. es sey. f) k. h. dan. g) mangelt.

sein gut verstolen hab sizet er an der h) stat da er in nit genöten mage so mag er in wohl fürtagen, komt er für in den fürgeboten ungefangen und ungebunden so muß er sin Beredung darvor nemen mit sinen zweyen fingern daß er unschuldig sy, komt aber er nit für so soll man Jhn ächten, Komt aber er für i) in den fürgeboten ungefangen und ungebunden und endbrüstet im als davor geschriben stat, so soll er an sin stat stan.

Auch von Diepheit. k)

Gant Dieb dar, ir sey viel oder lüzel an eins mans keller oder an sin Gaden und werden das brechent oder uffschliessend mit falschen schlüsslen, Vindet er sie daran oder iman anders, werden die Gefangen fürbracht auff die mag man wohl schieben das zerbrochen schloß oder die falschen schlüssel oder was in dem kelr oder in dem Gadem ist und soll bereden mit sin eins hand, Wan er si an der handgetat begriffen hat und darnach soll man im über si richten aun blutig hand.

Auch von Diepheit. l)

Wer dem andren ein Roß stilt begriffet er in daran so soll er es uff in schieben und soll bereden uff dem Rosse daß es sin wär, unz m) an die Zit da es im dieplich verstolen wurde

h) ainer. i) so = = für mangelt. k) mangelt. l) wer dem andern ain Ros stilt.
m) bis.

und soll man im dann richten hinz n) dem Diep aun blutig hand. II Dasselb recht ist auch um ein ieglich Vieh daß türri ist an 60. Pfenning Vnd als gerichtet wird so soll der richter dem Kläger widergeben sin Vieh es sy wenig oder viel.

121. Der Sin Diepich oder sin Räubiges Vieh hie Vindet. o)

Wa ein mann sin diepiges oder sin Raubiges Vih findt es si Roß oder Rint oder ander Vieh das soll er anfahen mit des Richters boten. Mag er deß Richters Boten nit gehaben so soll er es selb p) anfahen q) unz r) an den Richter, und soll man das Vih antwurten in deß Richters s) Gewalt und sol es für gericht füren und soll es Verfahen t) als recht ist. Dem Recht ist also: daß er im griffen soll an deß Zesin u) ohre und soll ze den heiligen bereden v) daß es im diplich gestolen sy oder geraubet. Darnach soll er es schieben hinz dem w) in deß Gewalt er es funden hat, der soll es denn auch wider fahen mit gelerten worten die Wort sprechen also, Ich wider Vah das Roß oder das Rind, oder das Vieh, und tun es dahin dannen es mir kommen ist, ob ich

n) auf. o) Wa ain man sein gestoles vieh vindet. p) mangelt. q) aun allen. r) mangelt. s) Gerichts. t) und = = verfahen mangelt. u) gerecht. v) schweren. w) hinz dem mangelt.

ich mag mag ich deß nit getun so tun ich darum daß mir di Burger erteilent. So erteilen die Burger x) also: Stat der Schub ze gegen so soll er es schieben hinz y) dem auch mit gelerten worten als davor geschrieben stat, Vnd ist daß sin Schub nit da z) ze gegen a) ist und vermisset er sich eines schubes so soll man ihm wohl b) tag geben, Vierzehen tag, das ist recht, und soll der Vogt iedweder halb gewißheit c) nemen unz d) das die Klag ein Ende hat e), und ist daß er dannoch sins schubs nit mag gehaben, so soll man im aber tag f) geben 14. tag g), Mag ēr dan in den dryen 14. tagen h) sines schubes i) nit gehaben, so soll er dem Manne sin Vih wider geben aune schaden, und soll er im allen sinen schaden ablegen, was er sin k) genommen hat, und soll dem Richter büssen nach Gnaden, Ist aber daß sin Schub ist gesessen in deß Richters Gericht so soll im der Richter sinen Schub zwingen ob er mag, l) Vnd ist das daß der Richter m) lat durch sinen Mutwillen daß er im sines Schubes nit endwinget, so soll er auch noch enmag um die Schuld nicht richten, das

x) So = = Bürger mangelt. y) zu. z) mangelt. a) augen. b) mangelt. c) gewissen. d) bis. e) nimpt. f) mangelt. g) k. h. das yst recht. Mag ers noch nit gehaben, so sol man im aber 14. tag geben. h) 6. Wochen. i) sines schubes mangelt. k) k. h. Schaden. l) wenigen. m) mit.

ist recht. n) Nemet er einen Schub i der in einem andren Gericht sizet und deß im der Richter nit genöten mag, den soll er stellen ob er mag, Mag aber er deß nit getun so soll er dem Kläger sinen schaden abtun und dem Richter büssen nach Gnaden.

122. Der Sin Diepigs oder sin Raübigs Vieh hier findet. o)

Vindet man sin diepigs p) oder sin raübig gut in eins andren mannes Gewalt und spricht in an er hab mer damit verloren, gedar q) denn Jener bereden r) daß sin icht in sin gewalt nicht mehr kommen deß soll er geniessen.

Man soll auch wissen daß von ieglichem schub, als dik man ein Vich schiebet, so ist man dem Burggraven schuldig zwanzig Pfenning und dem Weibel zwen Pfenning. s)

123. Was der Fürvang ist an einem iglichen Vieh. t)

Vnd u) soll auch v) daß w) der fürsank ist an einem iglichem Vieh von einem Roß 30. Pfenning von einem Ochsen und von einer Kuh 15. x) Pfenning, von einem Esel 30. Pfenning von einem Zitigen Swin acht y) Pfen-

n) das ist recht mangelt. o) Vindet ain man raubig gut. p) gestohlen. q) bered. r) mangelt. s) und pfenning mangelt. t) Vom fürvank des vieh. u) Man. v) k. h. wissen. w) was. x) 50. y) 4.

Pfenning, von einem Järigen Swin vier Pfennig z) von einer Geiß 5. Pfenn. Vnd solt auch wissen was Viehes verfangen wird, wie viel daß Viehes ist das mit einander vorfangen wird, das git nur einen fürfang das ist recht.

Auch von Fürfang. a)

Welch hand Vih Verfangen wird an dieser Stat b) wird daß begriffen in eines biderben mannes c) d) Gewalt der ein unversprochen man ist, gat der für gericht und schwerd zu den heyligen daß er das Vieh hat e) gekaufft auf frienen f) Markt, es si in der Stadt oder usserhalb der Stat g) und nimmt im den Aid h) daß i) er deß mannes nit erbenne der im das Vieh geben hat, und des Schubes k) nicht gehaben möge der ist dem Burggraven nichts schuldig wen deß fürfanges.

124. Auch vom Fürfang. l)

Ist daß ein Mann anfahet m) ein Roß oder n) ein Rint oder o) ein Vieh den soll man fragen wenn er das verlur p), welch Zit er dann nennet, die soll er bereden mit sin

z) von = = Pf. mangelt. a) mangelt. b) an = = Statt mangelt. c) Bidermanns. d) k. h. hauß oder. e) Hub. f) freyen. g) statt der Stadt, vnd in dem Lande. h) und = = Aid mangelt. i) da. k) Zeüges. l) Vallet ain Man ain Vieh an. m) anvallet. n) mangelt. o) mangelt. p) k. h. vnd.

eins hand das brichet im Jener wol selb dritte q) will es im den Jener herwider brechen r) das tut er wohl selb sibend, will es im denn Jener herwider brechen daß tut er wohl mit s) sibenzig t) mannen, das ist recht.

125. u) Der Diepigs und Raübigs Gut kauffet und es an die Juden sezet.

Kauffet ein Man diepig oder raübig Gut und sezet das an die Juden erremauls eh man es in seiner Gewald verspreche kommet iemand darnach deß es gewesen ist, der soll es von dem Juden lößen, und soll ims der Jud auch ze lösen geben, um das Hauptgut, und muß auch der Christen bereden, daß er kein fraize daran wüste.

126. Ob einem diepig Gut wird anbehabt. v)

Wird auch w) einem Diepig x) Gut oder ein raübigs y) anbehabt vor gerichte, so soll der in deß Gewalt es begriffen oder funden ist z) dar gan a), ist er ein Bnervaren man und soll bereden mit sein ains hand daß er deß nit erkenne der es im gabe b), und soll damit ledig sin und als das geschikt so soll man es

Jenem

q) k. h. will er es thun. r) statt es : : brechen, er es aber wider veruahen. s) selb. t) k. h. mit. u) dieses Capitel mangelt. v) Wan ein man ain gestolen gut behept. w) ain Man. x) gestolen. y) geraubt. z) wirt. a) mangelt. b) gegeben hat.

Jenem der es da behabt hat wider antwurten aun schaden.

Auch von Diepen. c)

Ist aber daß ein Diep gefangen wird, und über In gerichtet wird, hat dem der Vogt oder sin Knecht ichzit d) genommen komt ieman hernach deß es gewesen ist, und vindet sin gut unverwandelt dem soll man das wider geben das ist recht.

127. Ob einer einem nimt etwas offendlich und Jene klagt vor gericht er hab Jms Verstolen. e)

Ist daß ein Man dem andren etwas nimt offendlich und Jener für gericht gat und klagt er habs im verstolen, ist denn Jener ein Ervaren man so soll er dar gan und bereden mit sin ains f) hand daß er ims offendlich nam, und soll Jener denne widergeben und dem Vogt die Frevel büssen und dem Kläger bessern die buß stat also ist es under sechzigen g) so ist er dem Vogt schuldig 60. Pfenning ist es aber darüber h) so viel i) stat die buß höher so viel und Jener hinz im bezeygen.

c) mangelt. d) etwas. e) Nimpt ain man dem anderen etwas offenlich. f) seisner aigen. g) k. h. pfennigen. h) besser. i) sol.

128. Ob ein Man herbracht wird, gefangener um den Lip. k)

Man soll auch wissen ist daß ein Man herbracht wird l) der m) um den Lip gefangen ist, als der herbracht wird, so soll im der Vogt entbieten bey einem selb n) weibel daß er sin bichte o) und bewar und soll man dann deß andren tags p), über in richten, versaumet aber er sich daran q) den tak als man ims gesät hat, daß soll in nit fürtagen man richte über in deß andren tags als davor geschrieben stat, Zihet aber er für, daß es im nit gesagt si so soll der selbweibel bereden uff sinen aid den er der Stat geschworen hat daß er ims gesät habe ze der Zit da er ims durch r) Recht sagen solte und soll man denn über in richten als recht ist.

129. Auch von Schädlichen Leüten. s)

Wär auch t) daß ein sogtan u) man herbracht wurd daß die Stat Arbeit oder Schaden von Jhm vorchte ob man in friste über nacht durch bicht willen oder durch bewärde ze welcher Zit der herbracht wird da soll man über in richten.

130. Wie

k) Ist das ein man herbracht wirt in die stat. l) k. h. in die Stat. m) und. n) mangelt. o) sich berycht. p) an dem dritten tag. q) an. r) billig. s) mangelt. t) aber. u) mangelt.

130. Wie man die Gezyg endigen soll. v)

Man soll auch wissen wan ein Man stat vor gericht um den Lip den man über sibende muß ob der Schub nicht endgagen w) ist wan es daran gat daß man die Gezyge andingen soll so soll man si besunder andingen.

131. Ob ein Man angeklagt wird vor Gericht um den Lip. x)

Wenn auch y) ein Man gevangen und gebunden fürbracht wird wer hinz z) dem klagt, endbrist er dem um ein sache so klagt er wohl darum ein ander sache und hat auch ein ieglich Man der an dem Ring sizet wohl dz recht dz er hinz a) im klagt, ob er Jenem endbrist.

132. Der in Mülin oder Bekenheüser stilt. b)

Geschiht ein Diepheit c) in d) Müline oder in Bekeheüsern e) die under einem schilling ist komt daß ze klage vor dem Vogt und wird der diep f) schuldig mit recht der ist dem Vogt schuldig ze gelnüsse g), ie von dem Pfenn. eins schillings unz h) an zwelff Pfenning, so soll man es büssen als ander dypheit. i)

133. Diß

v) wa man stat vor gerycht. w) zu aigen. x) wirt ain man gevangen fürbracht. y) mangelt. z) über. a) auff. b) Ist das man stilt in mellin oder in Backstuben. c) Diebstahl. d) k. h. ainer. e) Badshaüsern. f) ains. g) ze gelnüsse mangelt. h) bis. i) gestoln ding.

133. Diß ist auch von Diepen. k)

Wenn ein Man stat vor Gericht um den Lip und der Schub ze gegen l) ist und es daran gat daß man den schub schezen m) soll so soll man nemen 3. Erber Burger von der stat und sollen die dry denn zwen n) ander nemen den es kund si und sollen es die zwen denn o) also schäzen daß si ze den heyligen bereden sollen was das gut wert si und soll man den darnach richten als recht ist.

134. Auch von Diepheit. p)

Gant Diep dar und stelen inem biderben man sin Gut, tut er denn so gauch mit Jagen oder mit Ruffen daß si im etwas da lauffent es si Gewand oder ander Gut ist daß das Gewandt oder Gut q) iemand anspricht daß es sin wäre und im verstolen wurde, der soll dargan und es r) bereden daß es sin eygen gut si unz s) an den tak daß es im düplich verstolen wurd t), und soll ims Jener damit widergeben der es da vand, da im sin Schad geschehe, Es si denn ein Arkwenig man der soll es behaben selb dritte als recht ist.

135. Ob man einen über sibenden muß. u)

Ist das ein mann einen fürbringet für Gericht

k) mangelt. l) zu aigen. m) schieben. n) ain. o) mangelt. p) mangelt. q) statt das ; ; Gut, es. r) sol. s) bis. t) sey. u) Brücht ainer ainen für gericht.

richt den er anspricht um den Lip und gat daran daß er in übersibenden muß so soll er schweren mit sin u) eins hant darum er in da anspricht und sollen denn die Sechs die Jhm da helffen wellent nach im schweren daß der aid rein sey und nit mein v), und w) wenn das geschiht, so hat Jener x) sin recht behabt und soll man im richten als recht ist.

136. Der y) by dem andren uff und nider gaut.

Man soll auch wissen wer by dem andren hie uff und nider gaut benötet den ieman um die z) Dinch die im an den Lip gant, verrichtet er sich von dem der in dar gelät hat, den mag nieman anders genöten a) die wil er in den Banden lit.

137. Ob ein Man in den Banden icht Vergicht. b)

Ist daß ein Man gevangen wird c) um den Lip daß im' uff den Lip gat d) um welch schuld das ist vergicht der in den Banden icht das soll im nicht enschaden er verjach dann vor Gericht da der Richter sizet da ist es im schad. Es wär dan um gülte, was er deß vergicht es si vor gericht oder aun Gericht das sinem gelter

u) seiner aigen. v) nain. w) mangelt.
x) er. y) Wer. z) ain. a) getöten.
b) Ist das ain man geuangen legt vmb den leyb. c) legt. d) daß e. gat mangelt.

gelter unz e) ist das ist ein schad mag es der Gelter bringen als recht ist.

138. Ob einer gevangen wird der gewandt an hat das verstolen ist. f)

Wird g) ein man für gericht bracht h) über den man richten soll, hat der icht gewandes an im i) das Verstolen ist und ist k) das iemans der vorgerichte engegen l) ist, klägt er das nicht eh man m) den verteilt n) so soll er fürbaß kein Ansprach darnach haben, Ist aber er ze gegen o) nicht dem das Gewant verstolen ist, und p) findet es so über Jenen q) gericht ist, so soll er es berechten als recht ist, daß es sin gut sy und soll man ims widergeben, by wem er es findet, hat man den Weiblen Ysen Pfenning daruff geben das soll der Gelten der das gewandt behebt.

139. Diß ist von der Acht. r)

Vm welch schuld ein ieglich man in die Acht komt, mit rechter klag, die schuld si hoch oder nider den soll der Vogt noch enmag us der acht nicht laussen aun deß klägers Wort Vnd ist daß in der Vogt darüber in der stat lat gan durch gut oder durch lieb, oder durch wie

e) gut. f) Wan ein man für gericht bracht wirt. g) Wann. h) k. h. wirt. i) mans gelt. k) mangelt. l) zu aigen. m) mans gelt. n) k. h. wirt. o) zu äugen. p) dem : : und mangelt. q) in. r) Vmb welche schuld ain man in die echt kumbt.

wie er es tut s) und vallet in t) der klage an oder u) sin fründe, oder wer es tut, und bringet in gevangen für den Vogt, so soll im der Vogt richten als recht ist, über einen ächter daß ist das man im das haupt soll v) abschlahen. Tut das der Vogt nit so soll er in selber behalten unz w) an ein höher gericht, und sollen in deß der Vogt und die Stat schirmen. Vnd ist daß ein Richter x) gat in der Stat es si tages oder Nachtes, fällt man den an und wert er sich wundet man in oder schleht man in ze todt oder was man im tut der y) hat deß kein geltnus z) gen dem Vogt noch gen nieman, wölt aber ieman den ächter schirmen noch weren, der ist in denselben Schulden da der ächter inne ist.

Auch von Acht. a)

Ist daß ein man erschlagen wird und gat b) sin Wib und sini kind für das Gerichte, und ander sin fründ die es ze recht tun sollen und bringent den in die acht mit rechter Vrtel welche andre sin fründ stant da zegegen c) und deß tages nit klagen mit andren fründen die mögen in um die Schuld nimmermerme geächten das ist recht. d) Vnd auch alle sin fründ die deß tages in der stat sind und wol wissen daß man

s) oder s s tut mangelt. t) k. h. an. u) an oder mangelt. v) mangelt. w) bis. x) echter. y) das. z) entgeldnus. a) mangelt. b) stat. c) zu aigen. d) mangelt.

man in deß tages e) in die Acht tut die mü-
gen ihn auch fürbas nicht ze acht bringen,
Man soll auch wissen welche sin fründ deß ta-
ges innerhalb Lands Jar und tag sind, und
Jenes wissen und nit klagen die mögen Ihn
fürbas nit mer ze acht bringen das ist recht.
Man soll auch wissen welcher siner fründe in-
nerhalb Landes nit ist zu welcher Zit der komt
der ächt in wohl will er es tun. f)

140. Wer die Fründ sien di einen ze recht bringen mögen. g)

Man soll auch wissen wer die Fründ gesin
mögen die den Man ze ächt bringen mügen.
Das sollen sin deß Mannes Vater und sin Mut-
ter, Wib und h) kind, Bruder und Schwester,
Bruder Kind und Schwester kind, Vettern und
Vettern Kind, Oehan i) und Oehans k) Kind,
Baßen und Mumen und Ihri l) Kind, und
anders kein sine fründe mögen in nicht ze acht
bringen, wan die davor geschrieben stand m),
und was ander fründ da ist, die mügen n)
sin Vinde wohl gesin, sie mügen ihn aber
nicht ächten, Dasselb recht ist um die Wunden
als um den Todschlag.

241. Ob

e) statt in deß tages, auch. f) k. h. yst recht
und mangelt. g) Die den man echten mügen.
i) Oheim. h) Wib
k) Oheims.
l) maumen. m) wan e = stand mangelt.
n) k. h. wol.

141. Ob eins Mans Knecht wund wird. o)

Ist auch daß eines Mannes knecht wund wird, und derselb vor krankheit siner wunden nit klagen p) mag, noch auch der Mag noch q) der fründ niten hat, die um Ihn geklagen mügen nicht r) recht. So klagt sin Herr wohl mit allen rechten an sins knechtes stat, unz s) an die achte. Wenn der knecht denn mag für-kommen, so soll man im richten mit der achte, ist aber daß der knecht stirbt, so soll man dem Herrn richten mit der achte das ist recht. t)

142. Der u) den Achter huset oder hoffet.

Welch Burger den Achter huset oder hoffet mit wissen, fürst v) daß er verboten wird, wird er deß bewehrt selb dritt daß Er den Achter w) hab behalten der den Todschlag hab getan, der soll in derselben Schuld sin gen dem kläger und gen dem Vogt, als der den Todschlag hat getan.

Auch von Achteren. x)

Wer den Achter mit wissen behaltet der die Wunden hat getan tages oder Nachts, wird er deß bewärt selb dritt daß er in behalten hat, der ist in denselben Schulden als der deß Tages was do er die Wunden tät, wie die ge-

o) mangelt. p) gelaussen. q) der mag noch mangelt. r) mit. s) bis. t) mit-recht mangelt. u) Welch Bürger. v) mans-gelt. w) statt den echter, in. x) mangelt.

schaffen was y), gen dem Kläger und gen dem Vogt.

Auch von Achteren. z)

Vnd wer um die heimsuch in die Acht getan wird wer den behaltet a) tags oder nachts mit wissen, wird er deß bewärt als davor geschrieben stat, der ist dem Kläger und dem Vogt schuldig der busse um die heimsuche wie die geschaffen ist. b)

Auch von Achteren.

Wer um den Nachtschaden in die Acht komt wer den behaltet c) tags oder nachts wird er deß bewert selb dritt der ist dem Kläger und d) dem Vogt schuldig der Buß als um den Todschlag als davor geschrieben stat.

Auch von Achtern. e)

Wer f) um den Brand oder welchen schaden er getan hat tages oder Nacht darüber er in die Acht komt welch Burger den behaltet mit wissen, der ist dem Kläger schuldig sines Schadens und dem Vogt 10. Pfund Augspurger Pfenning mag er sin g) bewert werden selb dritt als recht ist.

Das

y) als : : was mangelt. z) mangelt. a) k. h. es sey. b) gehayssen. c) behabt. d) dem : : und mangelt. e) mangelt. f) k. h. um den Raub oder. g) des.

Das ist auch von Achtern. h)

Heüset oder hovet den Achter ieman anders er si Chorherr oder Dienstman um welchi Schuld er in die Acht ist i) kommen, Wird er in deß hoff oder in deß huß begriffen so soll man in darus nemen und soll über in richten als über einen ächter und soll der Vogt den hoff oder das huß uff die Erde schlahen, und hat der Vogt daran k) und die Stat wider niemman nit getan. Ist aber daß der Chorherr oder der dienstman deß der hoff ist, deß Tages, niten heim ist so der ächter darinne gewesen ist, wer denn deß tages Pfleger l) ist in dem hoffe gewesen der soll an deß Richters m) stat stan, Entrinnt er davon so soll man in in die Acht tun da der ächter innen ist.

143. Ob ein Achter in einem Kloster gefunden wird.

Wird aber der ächter funden in einem kloster hie, da n) sien Aebte oder Aebtissinnen oder Bröbst behalten si den ächter mit wissen mag man si deß bewären so sind sie dem Vogt schuldig zehen Pfund o) und dem kläger sines schaden, vindet aber ihn der Vogt darinne der nimt in mit recht wohl darus und soll über

h) mangelt. i) sey. k) mangelt. l) mangelt. m) echters. n) es. o) k. h. pfennig.

Jhn richten als über einen ächter, und tut wieder nieman daran.

Auch von Achteren. p)

Komt aber q) ein Aechter in eines Biderben Mans hauß aun wissent mag er das bereden mit sein eins hand r) so ist er dem kläger und dem Vogt s) endbrosten.

144. Ob ein Vßman einen Burger beschädiget. t)

Ist auch daß ein Vßman einen Burger beschädiget an sinem Lip oder an sinem Gut wird im hinz u) dem gerichtet mit der acht, als der Jar und tag in der acht ist, und dem kläger nit sinen Schaden abtut noch Minne v) oder nach dem Rechten so mag er ihn wohl ze Banne bringen vor Geistlichem Gerichte das ist Recht. Dasselb recht hat der Bann hinwider als davor geschrieben stat.

145. Diß ist von der Acht. w)

Wenn man vor dem Vogt klagt um die achte und es mit fürgeboten und x) tagen darkumt daß der Vogt die Acht sprechen soll, so sollen die kläger behaben, mit dryen y) erba-

ren

p) mangelt.
q) mangelt.
r) statt sein eins hand, dem eyd.
s) dem kläger und dem Vogt mangelt.
t) beschädiget ein Vßman einen Bürger.
u) statt im hinz, auf ihn.
v) inie.
w) mangelt.
x) k. h. mit.
y) ainen.

ren Mannen daß Sie alles ir recht Vollfürt haben, als Sie durch recht solten, Vnd soll der Vogt denn die Acht sprechen z), Füget aber sich daß der Klage nieman gedächte a), wan der Richter, der mag ein darume wohl sagen ob man anders nieman gehaben mag, und soll auch das Krafft haben wes der richter an derselben Klag gedenket.

Ob welchi Schuld man nicht ächten soll. b)

Man soll auch wissen welche c) Schuld ist die man dem Vogt gebesseren mag mit fünff Schillingen, um dieselb klag mag man nieman geächten.

Auch von der Acht. d)

Wann das offt in dieser Stat geschehen ist, sol böß e) Leüth in die Acht getan werdent über den todschlag oder um die Wunden, oder um ander getat das sich die um kein Sach berichtend mit dem Vogt noch mit dem kläger, und daß Sie denn der Stat als bösi dinkt täten, als si vor getan hätten darum haben die Ratgeben gesezt mit dem grossen rat und mit der Gemeine Wer in dirr stat Acht ist oder fürbas darein getan wird um den Todschlag. Ist er ein sogtan f) man daß er den

z) bringen. a) echtet. b) Was schuld man den vogt gebesern mag. c) was. d) mangelt. e) das. f) arm.

Todschlag mit fünfzig Pfunden nit gebüssen mag, und sich mit dem kläger nit gerichten mag g) als an dem Buch geschrieben stat, wenn sich der mit dem Vogt und mit dem kläger h) berichtet so soll man ihn us der achte dennoch nit lassen er besser der stat mit zehen Pfunden Augspurger Pfenning i), wann er der Stat frid zerbrochen hat. Mag er der 10. Pfund nit gehaben so soll er nimmer in die Stat kommen, begriffet man Ihn darüber hinne so soll man über ihn richten als über einen Aechter.

Auch von der Acht. k)

Wer auch in der Stat Acht ist l) um die Wunden oder um die Heimsuch, oder um ander schuld da man um ächtet den soll man auch darum us der acht nit laussen, er besser der Stat mit 2. Pfund Augspurger, mag er der nit gehaben so soll er der Stat ze Besserung fünff Jar us der stat sin.

Von der Acht. m)

Komt ein man in die Acht und will davon kommen, und komt vor Gericht und begehrt fürsprechen, daß man ihn us der Acht lauße er welle verburgen daß er recht bieten wölle dem Vogt und dem kläger ob er icht schuldig wäre,

g) nicht gebüßen s s mag mangelt. h) k. h. nicht. i) Augspurger Pfennig mangelt.
k) Wer in der stat Echt yst. l) kumt.
m) mangelt.

wäre, daß deß die Bürgen geweren sien, tut er das so soll man in aus der Acht lassen, wan als Verre daß er nit wider tun mag, das ist der todschlag, diß ist die Notnunfft daß ist die Leme.

146. Der einen hie fahet und ihn usführet stat hie. n)

Welch Herr oder man in dirr stat, das ist als die Zeün stand einen Man fahet und usführet aun der Ratgeben Wort, und aun ir willen, und nit rechtes hie will nemen, der hat die Stat gemeinklich gar EndEhret, den soll man fürtagen als recht ist, komt er nit für in den fürgeboten und bessert der Stat nit nach recht oder nach Gnaden, so soll der Vogt hinz o) im richten mit der Achte.

147. Der p) deß andren wartet her in diß Stat. q)

Wer auch deß andren wartet her in diß Stat, oder us der Stat als verr der Stat Aechte gereichet, und den benötet mit Banknüsse, oder mit Raube dem soll man fürtagen als recht ist komt der nit für in den fürgeboten und bessert der Stadt nit nach Gnaden oder nach recht so soll der Vogt hinz r) im richten mit der Acht.

n) mangelt. o) mangelt. p) Wer. q) her = = Statt mangelt. r) mangelt.

148. Ob ein Gast einen Burger gehönen will in der Stat. s)

Ist daß ein Gast einen Burger gehönen will hie in der Stat an welch statt daß ist, wer das siht oder hört das soll zulauffen, und soll dem Burger helffen, und was dieselbe tunt mit der helffe, die da zu lauffent, mit dem Todschlag mit der wunde, oder wie si es tunt deß sollen si kein Geltnus han gen dem Vogt noch gen nieman, Tut auch ein Gast einen Schaden der Geltnus t) wert ist, der soll den büßen, also daß er zwir als viel geben soll als ein Burger getan hätti darnach und die Schuld geschaffen ist.

149. Von Kezern stat hie. u)

Vnd ist daß ein Kezer wird gevangen um Vngelauben, und wird dem Pfaffen geantwurt, wird der bewärt, den soll man dem Vogt antworten mit lip und mit gut und soll der über Jhn richten mit der hurde und was gutes bey Jhm begriffen wird das ist deß Vogts. Ist aber es ein sogtan v) schuld daß deß Vogts gericht über Jhn stat, wird der Vor Jhm bewärt, so soll er der Christenheit richten also daß man ihn uff der hurt brennen soll, und was guts da ist daß ist des Vogts. Ist er ein Gast, und auch also daß er nit Erben hat,

s) Ist das ain Gast ainen Burger lestern wil.
t) entgeldnus. u) Wirt ain ketzer geuangen. v) sogtan mangelt.

hat, die es durch recht erben sollen, swann wenn er hinz w) dem Lip gerichtet so ist Got und der Christenheit gerichtet. Ist aber daß er x) burger ist wird über den gerichtet mit der hurte so hat der Vogt mit sinem gut y) nichts ze schaffen. Es en sy denn als vorr ob er nit erben hetti die es durch recht erben solten, was denn da wär das wär z) deß Vogts.

150. Vm alle Valsch. a)

Bey wem man findet Gold oder Silber das über halb falsch ist wa man deß die warheit findet, den soll man um den Valsch henken und als über in gerichtet wird der Stat und dem Lande so hat der Vogt mit seinem Gut nit ze schaffen aun als verr ob er nit rechter Erben hätte die sin gut durch recht erben sollen, Ist der da nit was er denn hat daß ist deß Vogts, mit rechte. Ist es auch ein Burger wird über den gerichtet das stat in allem dem rechten als davor geschriben ist.

Auch von Valsch.

Ist auch daß man in eins biderben mans Gewalt findet falsche Pfenning oder falsch Silber oder falsch Gold ist er ein Vnversprochen man mag der bereden mit sin zweyen fingern

w) an. x) es ain. y) mangelt. z) yst.
a) die beyden ersten Verordnungen dieses Capitels mangeln.

daß im das gut widerfaren si aun geverde und nit mit wissen, und auch nit enwisse wer es im geben habe, beredt er das an offnem Gerichte so ist er dem Vogt noch nieman nits schuldig.

Auch vmb Valsch. b)

Bey wem man valsch Pfenning findet ihr sey 60. oder mehr, Ist der ein Gast, der soll die c) schieben ob er mag, Mag er ir nit geschieben d) ist er denn ein erkannt man, und auch ein also e) erbar man, der soll f) bereden mit sinen zwey Vingern daß ihm die Pfenning widerfaren sind aun gevärd, und aun alle sin schuld und auch Jenes nit erkenne der si ihm geben hat und soll damit endbrosten seyn, dem Vogt und dem Lande, Ist g) daß der bescheidenheit aller damit en wär h), so soll man über ihn richten aun i) blutig Hand, und alsdenn über in gerichtet wird k), so hat der Vogt mit sinem gut nit ze tun l) wan als er m) verre, ob nicht rechter erben da wär, als davor geschriben stat, Ist aber ir minder dan 60. n) ist er ein also erbar man in deß Gewalt man die Pfenning gefunden hat. Der soll

b) Bey wem man valsch pfennig vindet.
c) sie. d) Mag = = geschieben mangelt.
e) mangelt. f) statt der soll, also, daß er.
g) k. h. aber. h) nit da yst. i) mit.
k) yst. l) schaffen. m) mangelt. n) k. h. pfennig.

soll bereden mit sinen zweyen fingern daß ihm die Pfenning widerfahren sien aun alle gevärde und aun alle sin schuld und auch Jenes nit erkenne, von dem ihm die Pfenning widerfahren sien o), und soll damit ledig seyn gen dem Vogt und gen dem Land. Ist aber er nit ein p) Gewiß man q) so soll man über ihn richten mit der Schraiat und durch die zerbrennen r) und ist dem Vogt damit s) gerichtet und der Stat, Komt aber er mer darnach in die Stat wenn man ihn dann begreifet so soll man ihn henken er enbessre und enbüsse denn.

151. Wen man haupten, henken, radbrechen, uff der hurt brennen und lebendig begraben soll. t)

Wer den Todschlag tut den soll man hauptten u), Wer in der Acht ist wird über den Gerichtet, dem soll man auch das haupt abschlahen, Wber wen um v) die Diepheit gerichtet wird den soll man hengen, Wber den Wm das Mord gerichtet wird, den soll man radbrechen, Wber wen um Kezerey gerichtet wirt den soll man brennen Wem um die Notnunfft

o) waren. p) mangelt. q) mangelt.
r) statt mit : : zerbrennen, das man in dürch die zen brenne. s) mangelt. t) Wer den todschlag thut. u) enthaupten. v) mangelt.

nunfft gerichtet wird den soll man lebendig begraben.

152. Wie man über Zauberer richten solle. w)

Man soll x) wissen wer mit Zauber umgat wird der an der hand getat begriffen, ist es ein sogtan y) Zeuberey die dem z) Man an den Lip gat, über den soll man richten mit dem Rad als um das Mord, wird er aber an der hand getat nit begriffen mag man es denn hinz a) in bringen selb sibent so b) soll man über ihn richten mit dem Rade als davor geschriben stat.

153. Der mit Vergifft umgat. c)

Vergibt aber ieman dem andren daß im an den Lip gat Er geneß oder sterb mag er oder sin fründe das hinz d) Jhm bringen selb sibend, so soll man über in richten mit dem Rade e), als um das Mord.

154. Wie man über Kind richten soll ob Kind stelent. f)

Was Kinde tun die ze Jren tagen nit kommen sind das soll ihr Vater richten und nie-

man

w) wer mit zauber um gat. x) k. h. auch.
y) mangelt. z) das ein. a) auff.
b) mangelt. c) Vergit ainer ainen. d) auf.
e) mit dem Rade, mangelt. f) was kind thun die zu iren tagen nit kommen sind.

man anders Vnz hinze g) 15. Jahren, ist aber sin Vater tod so soll es der nechst Pfleger richten und hat weder Vogt noch niemand h) damit ze schaffen nit, wan das Kind daunoch i) ze sinen tagen nit kommen ist.

Der ein Kind uß der Stat zöhent. k)

Wer auch ein Kind uß der stat zöhent oder Vaht seinem Vater oder sinen fründen zever l) lait oder ze Schaden m) um welche Sach das geschiht es si n) von der Stat geboren oder es sey hier in gelaussen o) durch Lernung oder ze anderem wesen der soll nimmer mehr in diß Stat kommen.

155. Der ihm selber stilt und es ander Leüt zihet. p)

Stilt ein man im selber und ziehet es ander leüt, Endbristet im der so soll er stan in allem dem Rechten, als der den er da q) gezygen hat, und ist deß Guts 60. Pfenning oder darüber so soll man ihn henken Ist sin minder so soll man ihn an der schraiat schlahen und r) durch die Zehn brennen.

156. Wie

g) bis zu. h) k. h. nicht. i) mangelt.
k) Wer ain kind auszähnet. l) zur.
m) zu friden. n) statt es sie, ist es.
o) kommen. p) Stilt ain man im selber.
q) mangelt. r) an ? = und mangelt.

156. Wie man über tragende Weib richten soll. s)

Vnd ist daß ein Frau gevangen wird die Schwanger ist daß Sie um das Mord oder um die Diepheit t) oder um welcherley schuld u) Das ist die soll man behalten unz v) an die Zeit daß sie von der Geburt kommt, und aus den w) 6. wochen so soll man über sie richten als die Schuld dan x) ist, da si um angesprochen wird y) und als davor geschriben stat wie man um ieglich Sach z) richten soll.

157. Ob ein man sins Gutes innen wird in geistlicher Leüt Gewald. a)

Wird ein man sins Gutes innen b) in Geistlicher Leut gewald daß sollen sie ihm widergeben, in selben aun schaden, und auch Jenem deß das Gut gewesen ist.

158. Ob ein man sin Gut findet in eins Leyen Gewalt. c)

Vindet aber ieman sein Gut in eines leyen gewalt, das ihm verstolen oder geraubet ist, klagt der darum hinz im d), da soll man ge-

s) Wirt ain frauw geuangen. t) den Diepstal. u) sach. v) bis. w) über die. x) mangelt. y) da = = wird mangelt. z) um = = Sach mangelt. a) Wirt ain man seynes guts man. b) man. c) Vindet ain man sein gut in ains Gewalt. d) hinz im mangelt.

gen e) für das Gericht f), und soll Jener bereden daß es aun gevär in sein Gewalt kommen seye, und sein auch nit mer hab noch enwisse, und soll damit ledig sin gen dem kläger und gen dem Vogt.

159. Ob g) einem Man sein Gut ausgetragen wird aun sein wissen. h)

Ist auch daß einem Manne sein Gut ausgetragen wird aun sein wissen und das findet i) in eines andren Mans Gewalt, Vnd nit geklagen mag daß es im gestolen oder geraubt k) sey, Ist der ein Gewiß man und mag bereden ze den heyligen, daß das sein eigentlich gut wär l), biß an die Zeit daß es ihm aun sein wissen usgetragen wurde so soll man ihms wider geben.

160. Wie man über Toren richten soll. m)

Ist daß ein Tor ein sogtan n) unzucht thut der die Burger nit vertragen wellent noch en mügen, so soll man Jhn versenden also daß er in dieser stat nit belibe, und stat weder

e) mangelt. f) k. h. bringen vnd sol jener bereden, was da yst das es im gestoln oder geraubt yst vnd sol man ims dan widergeben. g) Wirt. h) wird = = wissen, mansgelt. i) statt und = = findet, vnd an seinwort. k) statt: gestolen oder geraubt, heimslich ausgetragen. l) sey. m) Ist das ain thor vnzicht thut. n) solche.

der deß Vogts gericht noch anders nieman über Jhn.

161. Ob ein Man den andren belündet böser Dinge. o)

Jst daß ein Man den andren beleüdet böser dinge daß er Jhm sinen leünden bösert p) das gang an sin ehr q), oder an sine Ehrwerkh r) oder an sin Gut, Sprichet ihn ieman darum an, endbrüstet s) er dem als recht ist, so soll der der Jhn darin t) bracht hat in denselben schulden stan gen ihm und gen dem Vogt da er innen war gestanden ob er nit wer endbrosten, mag er es hinz u) ihm bringen als recht ist, daß er Jhn in den leünden bracht hat.

162. Der sich einer Jungfrauen rühmet. v)

Jst auch daß ein man eines erbaren Mannes kind oder w) sin Schwester oder sin Stiffelen x) die ein Junkfrau ist in lünde y) bringt daß er sich ihr rühmet, das aun laugen ist, oder hinz z) im bracht wird als recht ist, und darum benötet wird, daßoll man um also richten, Daß man darzu geben soll wizig und Erber frauen zwu, den wohl ze glauben ist, und die darzu wohl

o) Jst das ain man den anderen belimdet.
p) benimmt. q) werck. r) oder es a Ehrwerck mangelt. s) Beredt. t) ein. u) das auff. v) Schwecht ain man ains erbern mans kind. w) mangelt. x) oder es Stiffelen mangelt. y) schande. z) auf.

wohl künnen und sollen, die das Kind sehen, und sollen sweren zu den heyligen daß Sie die wahrheit sagen, Vnd sagen sie das Kind ein Magt a), so soll man also richten daß man ihm die Zunge ausschneyden soll, der den lünden gemachet hat und soll nimmermehr in diß stat kommen, und wa man ihn darüber hinne findet so soll man Ihn henken, aun Vrteil. Endwichet er aber davon soll man hinz b) ihm richten mit der Acht und soll nimmermehr in diß Stat kommen in dem Recht als davor geschriben stat.

163. Der sich eins Erbaren Mannes haußfrau rühmet. c)

Rühmet auch sich ein Mann eines Erbaren mans haußfrau das soll man vollkommenlich d) richten als davor geschriben stat e) um die magt, wann ein mann großlicher beschwärd wird an f) siner Haußfrauen den an g) sinem Kinde.

164. Wie man einen toden man überzeügen soll stat hie. h)

Vm welch Schuld man einen toden man anspricht hinz i) dem muß man behaben k) selb sibent das ist recht und was man hinz den be-

a) medlin sey. b) über. c) mangelt.
d) mangelt. e) als : = stat [mangelt.
f) umb. g) umb. h) Spricht man einen toten man an. i) mangelt. k) bezeugen.

hebt l) daß sollen die gelten m) die sein n) gut erben, es sey Varend Gut oder eygen oder welcher hand gut das ist, da man durch recht von o) gelten soll.

165. Vom Kampf stat hie. p)

Wen man anspricht um so getan q) sachen da kampff um erteilt wird der muß kempfen es ensey denn als Verr daß der kläger sein Gericht woll nehmen daß er unschuldig sey, nimt das der Kläger so ist er deß kampffs wohl ledig, Vnd als Er sines Gerichtes nit enwill und der kampff erteilt wird so soll der richter beidenthalb von Jhn r) Gewißheit nehmen uff drey Vierzehen Nacht.

166. Warum man kampffen soll stat hie. s)

Das ist wer an das Rich ratet t), und wer sinen rechten Herren verratet, und der ander Biderbleüth verrathet, den man deß Mords ziehet, und den man der Notnunfft ziehet den man deß Vblen Strassenraubs zihet, den man Vergifft zihet, den man Mordbrands zihet, oder keiner der Ding die gen dem Kampff gezihent.

Auch von Kampff.

Spricht eine Frau einen Man kampfflich an

l) auf ihn bringt. m) geben. n) das. o) mangelt. p) Wan man ain anspricht. q) solch. r) von ihn mangelt. s) Wer das Reich verrautet. t) verrautet.

an um welchi Sach das ist da kampff um erteilt wird und ist ieman Fründ da, der es durch recht mug getun, wird ir der kampff erteilt, will Jener kempfen, so soll si einen kempffen an ir stat nehmen, will aber er nit kempfen so mag er sinen Ayd wohl bieten daß er Vnschuldig sey der sache, will sie deß nit nemen, so soll er seinen Ayd behalten unz u) Sie ihn nimt und soll seine Feünd darum nit seyn, Spricht aber Sie ihn an, daß er Ihren Wirt ermordet hab oder Iren bruder oder keinen irer nechsten Maug v) als davor geschriben stat, oder um welche Sach das ist, da ein kampff um erteilt wird als davor geschriben stat. w)

167. Von der Notwer ist diß. x)

Ist daß ein Man den Andren ze tod schlegt daß die leüt gesehen haben, mag der das bringen selb dritte mit den die die Nothwer gesehen haben, der ist dem Vogt nach Jenes Freünden nichts schuldig und soll ihm der Vogt Frid und Gnad bannen. y)

168. Was Notwer sey. z)

Die Notwer ist also geschaffen, wer den andren anlauffet mit gewauffenter hand entwichet er ihm, ob er Ihm endwichen mag,

u) bis. v) Freünd. w) als ; = stat man: gelt. x) Schlecht ainer den andern zu tod. y) statt gnad bannen, glayd geben. z) Umb notwer.

Das Jener

Jener a) alles uff Ihn schläht, und ihn benötet sines libes, schlehet er Ihn an derselben tod so ist er dem Vogt noch dem klägern nichts schuldig, und b) ist aber daß er Ihn nur wundet so ist dem Vogt noch dem kläger nichts schuldig.

Was der Man tut in rechter Notwer, es sey um den Todschlag oder um die Wunden, oder d) von rauffen oder e) von schlahen oder f) von krazen, oder was der man tut in rechter Notwer, Mag er die Notwer bringen als davor geschriben stat, der büsset weder dem Vogt noch dem Klager nit.

Auch von Notwer. c)

Und ist daß i) das k) also kumt das biderb leüt mit einander derwerffend l) in einem Lithaus m) oder an n) der Strasse, oder wa es geschiht, wird da ieman wund oder erschlagen, und kumt der Vogt oder sin boten, und welent mehr leüt schuldigen daran denn die es getan haben, benöret er den keinen o), dieselben als gut recht haben als die leüt dieselben

Auch von Notwer. h)

a) er. b) mangelt. c) Was ein mann thut.
d) mangelt. e) mangelt. f) mangelt.
g) mangelt. h) mangelt. i) es. k. l. h.
es. l) uneins werdend. m) Wirthshaus.
n) auff. o) verlainem.

selben lediglich für komment und soll sie für bas nit nöten.

Auch von Notwer. p)

Man soll auch wissen daß dic q) recht notwer also r) ist, wer den andren anlauffet mit erzogenen s) waffen es sey Schwerd oder Messer oder ander gewauffen, welchhand das ist, da er Jhn t) sines leibes mit benötet u), das heisset notwer.

Was nit Notwer sey. v)

Lauffent aber w) anander an zwen x) und werden die von anander gescheiden und lauffen die y) anander freventlich wider z) an daß ist a) nit notwer, und Swederi b) den einander c) schädigt die sollen das büssen als den die Schuld ist.

169. Ob einen eine Sau anlauffet. d)

Lauffet einen an ein Sau oder ein hund, oder welcherley e) Vieh das ist und will ihn bissen, wehrt sich der und schleht das Vieh oder den hund oder die Sau f) ze tode oder was g) er Jhn tut in rechter Notwer, Mag

p) mangelt. q) ain. r) mangelt. s) ausgezogenen. t) in. u) nötet. v) Laufsfend leüt anander an. w) k. h. leüt. x) mangelt. y) k. h. aber. z) freventlich wider mangelt. a) heisset. b) welcher. c) den andern. d) Lauffet iemang ain vieh an. e) was. f) oder = = Sau mangelt. g) wie.

er das bereden mit seinen zwey fingern deß soll er geniessen gen dem Vogt und gen dem kläger.

170. Ob ein Vogt einen Pfändet um Besserunge. h)

Nimt ein Vogt einem Burger ein Pfand um ein besserung der soll dem kläger auch vergewissen daß ihm gebessert werd nach minne oder i) nach dem Rechte ob jener nicht genug gewiß ist. k)

Auch von Wunden.

Wa ein man wund wird und klagt um die wunden und Jener l) spricht m) Ich laugen nit ich hab Ihn gewundet, das han ich getan in rechter notwer mines Leibes und will das erzügen als recht ist, Erzüget er die Notwer so soll Jener der da wund ist, zu der wunden die Ihm Jener getan hat n), dem Vogt bessern.

Diß ist von Wunden. o)

Wer den andren Wundet mit gewaffenter hand aun leme p), tut das ein Wirth der ist dem Vogt zehen Pfund Augspurger schuldig nach

h) Nimpt der vogt ainem Bürger ain pfand.
i) nach = = oder mangelt. k) ob = = ist mangelt. l) Klagt = = Jener mangelt.
m) k. h. Jemann. n) die = = hat mangelt.
o) mangelt. p) aun Leme mangelt.

nach Gnaden q) Tut es aber ein knecht der ist dem Vogt schuldig r) fünf Pfund Augspurger nach gnaden s), ist das man es hinz t) im bringet selb dritte als recht ist, ob er sin laugent, Vnd sollen bäd den klager stillen also daß er icht mehr klage, wolt aber der klager buß im nehmen die redlich und gefuge wär, so soll Jener für die Ratgeben gan, und sollen die Ratgeben 4. von Jhnen geben u) und welche buß die 4. Schöpfen v) die soll Jener nehmen und soll diesen fürbas nit nöten, wolt er deß den Burgern wider seyn, so soll der Vogt und die Burger jenen nöten daß er die Buß nehme, und sollen diesen diewil schirmen und soll auch der Vogt kein buß nehmen eh daß der klager gestillt werde.

Auch von Wunden. w)

Wer den andren wundet in dieser Stat fride x) wenn der dem Vogt und dem Käger gebessert, so soll er der Stat ze Besserung zwey Pfund Augspurger Pfenning geben y), an den graben nach Gnaden. Mag er der nit gehaben so soll er der Besserung z) 5. Jahr aus der Stat seyn.

q) schuldig = = Gnaden mangelt. r) mangelt.
s) Augsp. = = gnaden mangelt. t) auff.
u) statt von = = geben, zu niemen. v) statt welche = = Schöpfen, was die für ein buss setzend. w) mangelt. x) vber frid.
y) mangelt. z) der Besserung mangelt.

171. Was gewaffente hand sey.

Nun soll man wissen was a) gewaffente hand sey, das b) ist ein Schwerd, ein Messer, ein Axt, ein sper, ein helmbart, und älli Geschoß, Schläht aber ieman den andren mit kolben, oder mit Schitern c), oder mit wie er Jhn schläht, daß ein Bagwunde heisset der ist schuldig der Busse als um die wunden als davor geschriben stat. d)

172. Von der Lem. e)

Wer den andren wundet und wird er lahm von der wunden, kumt der gebunden und f) gefangen für das Gericht und wird sin überkommen mit dreyen mannen daß er es hat getan da gehört nur die hand für g), Ist aber daß er in den fürgeboten ungebunden und h) Vngevangen für komt und will sein Laugen bieten i), Ist dan die k) war wissend dar so mag er mit nichten endbresten, denn mit der notwer. Mag er die bezeügen selb dritte als recht ist, mag er deß nit getun, bringet dan Jener hinz l) Jhm selb dritte daß er der Lehm schuldig m) ist, so gehört auch nur die Hand derfür n), und als man Jhm die hand abschleht, so ist

a) Nun = = was mangelt. b) sey das mangelt. c) Stangen. d) als = = stat mangelt. e) mangelt. f) gebunden und mangelt. g) statt nur = = für, nun Hand wider. h) ungebunden und mangelt. i) mangelt. ain. l) auff. m) unschuldig. n) dara

so ist dem Vogt gebessert und dem kläger gebüßet o), und hat der Vogt mit seinem Gut nichts ze schaffen und soll auch sein feind meinen p) darum seyn.

173. Ob einer Wund wird und das durch Got fahren lat. q)

Ist daß ein Man wund wird, aun lüm und der das durch Got varen lat, deß r) haußfrau und ander sein freünde mögen dannoch s) wohl klagen um die wunden.

174. Ob böß leüt einen todschlag tunt. t)

Wann u) offt geschiht in dieser Stat daß böß leüt einen todschlag tunt, oder ein wunden, und daß sich einer oder mer der getat annemmet, und davon endwichen, und Jene die damit endwichen sind, bieten Ir unschuld, und so sie die bringen mit Ihren eyden, so wellen sie denn Jene so v) da entwichen sind notwer helffen bringen, darum w) haben die Ratgeben gesezt mit der Gemeine, Wann man böß leüth schuldiget an einem Todschlag, oder an einer wunden, daß die Ihr unschuld x) nit bringen mögen wan mit gezeygen und wen man schuldiget an der getat, der mag um dieselb sach nit gezeüg seyn, wer auch böß leüt seyen

o) mangelt. p) meinan. q) mangelt.
r) daß sein. s) mangelt. t) Ist das bös leut ain zue tod schlagend. u) k. h. das.
v) die. w) darwider. x) unschuldigkeit.

das soll stan an den Ratgeben die y) denne Ratgeben z) sind.

175. Diß ist auch von Wunden. a)

Ist daß ein man den andren wundet und man dem für gebietet der an der wunden schuldig ist, der mag mit recht mit b) dem ersten fürgebot nit gefaren färt er darüber c) davon so mag d) man wohl hinz e) ihm richten mit der achte, ob er in den dreyen fürgeboten nit fürkomt.

Welch schuld ein man tut, wan er die dem Vogt gebessert so soll er dem kläger auch bessern und der Stat ob der Schuld also ist als an dem Buch geschrieben stat.

Auch von Wunden. f)

Ist das ein Man gewundet wird und daß etwer hat getan, der deß nit laugent, Schuldiget man ieman anders daran daß ers getan habe komt der für in den fürgeboten der g) aun fürgebot h), ungebunden i) und ungefangen und bietet sein laugen daß soll man nemen.

Auch von Wunden. k)

Man soll auch wissen wird einer gewundet, und gat sin Fründ dar und klagent, so ist recht

y) welche es. z) mangelt. a) mangelt.
b) von. c) aber. d) sol. e) über.
f) mangelt. g) oder. h) gebot. i) mangelt. k) mangelt.

recht daß niemand Jenen geächten mag der die wunden getan hat, den sein Wirten sin Vater, und sin Muter sin Bruder sin Schwester, Vetter l) und Mumen, Oehan m) und Basen n), Ist aber daß ein Frau ihr Ding verendert mit einem andren manne so mag si Jenem fürbas kein Schad seyn an seinem leib weder mit acht noch mit nichti.

Auch von Wunden. o)

Man soll auch wissen wer den andren wundet und deß nit laugent der soll Jenem bessern, also daß er zu hand us der stat varen soll, und soll dem Wunden allen p) Schaden abtun, den er bereden mag ze den heiligen den er genommen hat, an q) koste oder an r) lohn hinz s) dem Arzat, und ist er ein werkman, was er an dem werk versaumet hat mit sin selbs leib, daß soll er ihm auch ablegen t), und soll der Stat ze Besserung und dem wunden ze buß ein Jahr us der Stat seyn.

Auch von Wunden. u)

Ist daß ein Man wund wird und das leüt getan haben die Jehen sie haben es getan in rechter notwer, und jener nit fürkommen mag von den wunden, da soll der Vogt hinsenden Glaubhafft leüth die den Wunden gesehen, und mag

l) Bassen. m) Oheim. n) Bassen. o) mangelt. p) k. h. den. q) den. r) den. s) mangelt. t) abthun. u) mangelt.

mag er fürkommen so soll er antworten, mag aber er nit fürkommen so soll man Ihm tak geben unz v) er fürkommen mag.

176. Was die Lem sey. w)

Wölt ir nun wissen was die Lähm sey daß ist ein Aug wider Aug, Or wider Ohr, Naß wider Naß, Zung wider Zung, Zen wider Zen, hand wider hand, Vinger wider Vinger, fuß wider fuß, und wie der Man x) anders lam wird y), das geht Jenem an die hand als davor geschrieben ist, komt aber er in den fürgeboten nit für, wen man daran schuldiget, wird er denn in die Acht getan, der mag davon nit kommen es bessre eh z) dem Vogt, und gebüßt a) dem klager;

177. Ein Bagwunde ist die man weizlen mag, oder b) hefften muß und die Man gefährlich c) nit gehenlen mag ohn den Arzt.

178. Ob einer gefangen wird den nieman usnehmen wird. d)

Ist daß der Vogt oder sin Underthan imand fahet der einen gewundet hat, oder was er Ihm getan hat, aun was dem man e) an den Lip gat, will den ein gewiß mann uff recht us-

v) bis. w) mangelt. x) statt und = = Mann, wieder. y) mangelt. z) mangelt. a) mangelt. b) weizlen = = oder mangelt. c) gemainclich. d) Ist das der vogt oder sein vnderthan iemand vahend. e) statt was dem man, das.

usnemen, dem soll im der Vogt ußgeben auff recht, und was er ihm genommen hat, und wird er ihm Ichts schuldig f) das soll er ihm g) büssen, darnach und die Schuld ist nach gnaden, Endbrist er aber so sind die Bürgen und er selb ledig.

179. Ob der Vogt oder sein Knecht iemand gevahen, ob den ein Gewiß man, us will nemen. h)

Ist i) auch daß iemand gevangen wird um dieselben Schulde als davor geschrieben stat, hat er nieman der Ihn usnehme, Endbristet der dem Vogt hat man Ihm dan nichts genommen, das soll man ihm widergeben aun schaden wird er dem Vogt ichts schuldig, das soll er Ihm büssen darnach k) die schuld ist, und soll er im ander sin gut lassen aun aller schleht widerred.

180. Ob einer in die Acht wird getan und er denn bessern will. l)

Wa ein man wund wirt, und deselb und m) seiner freünd einer oder mehr, Jenen n) in die Acht bringen der die wunden getan hat, komt das darzu, daß er dem Vogt bessern will, und

f) und s; schuldig mangelt. g) ihm mangelt.
h) wirt iemand geuangen. i) Ob. k) t. h. vnd. l) Ist das ain man wund wirt.
m) statt deselb und; der. n) einer s; Jenen mangelt.

und dem selb scholen und git ihm der Selbschol frid uff dieselben rede, so sollen im auch die fründ frid geben wolt sich deß der fründ keiner sezen dem soll es der Vogt gebieten, und soll diesem frid geben uff recht.

181. Ob o) ein frau klagt um Ir wirt um die wunden oder ein freünd um sinen freünd. p)

Ist daß ein frau klagt um Ihr wirt um die wunden, oder ein fründ um sinen fründ, der es mit recht getun mak, endbrüstet er der Frauen mit recht, so ist er auch dem Wirt q) endbrosten, endbrüstet er auch den fründen, so ist er auch gen dem Selbscholn ledig.

182. Ob ein Pfaff in ein lithauß gat. r)

Welch Pfaff hie in der Stat in ein lithauß s) gat da veiles trinken inne ist, durch trinken oder durch spil, Wird der unbescheiden, und zerwürfft mit einem Leyen, was Ihm der Ley thut, Er rauff Ihn er schlag Ihn er wund Ihn, Er schlag Ihn zu tod, Mag das der Ley bringen als recht ist, daß ihms der Pfaff benötet habe, aun sein Schuld daß er sich wehren must, der ist dem Vogt noch nieman nicht schuldig, wan es Ihr rechtes nicht ist daß sie in ein Leüthhauß

o) Ist das. p) oder s : freünd mangelt. q) vogt. r) Welch pfaff hie in der stat in ain weinhauß gat. s) wainhauß.

hauß t) sollen gan da drinken inne feil ist, Wär aber daß der Ley schuldig wär, und der Pfaffe nit so soll der Vogt hinz ihm u) richten als ob er es einem Leyen getan hätt, wie die Schuld geschaffen ist v) ob es der Pfaff darbringen mag als recht ist.

183. Der Vnschuldig will werden. w)

Daß Recht stat also wer sin Vnschuld erzeygen will hinz x) dem andren der Muß das tun selb dritte die dabey y) sassen und Trunken und sahen und hörten.

Diß ist auch von Pfaffen. z)

Ist aber das Vßwendig Pfaffen die Gäst heissen her in diß Stat komen, trinken die anders iendert denn in ihr rechten Wirthaüseren, da sie inne schlaffen essen und trinken a) werden die darinnen Vnbescheiden und widerfährt den ein unminne b) darinne von Ihr schulden, wer ihn das tut der hat daßelb c) Recht als davor geschrieben steht, thät aber ihn ieman aun Ihr schuld, hant sie auch das Recht als davor d) geschrieben steht.

Auch von Pfaffen. e)

Das Recht das davor geschrieben steht, soll man

t) kein wainhauß. u) hinz ihm mangelt.
v) wie = = ist mangelt. w) mangelt. x) anff.
y) k. h. im. z) mangelt. a) da = = trinken mangelt. b) in was. c) das.
d) wievor. e) mangelt.

man halten umb alle Pfaffen die man in litheüsern f) findet es seyen Priestern Diacon Subdiacen oder Akoliti das ist recht. g)

184. Diß ist von der Heimsuch. h)

Wer den andren Jagt mit gewaffenter hand in eines mannes huß wes das ist schleht er nach Jhm in daß Bistal oder in i) die tür oder in das Dryscheüffel k) oder in das übertür l), mag man das hinz m) Jhm bringen selb dritt, der hat den wird geheimsuchet, lauffet aber er hin n) über das dryscheüffel o) mit gewaffenter hand so hat er aber den Wirt Vielsehr p) geheimsuchet.

Auch von heimsuche. q)

Vnd r) Jagt aber einer den andren in eines mannes hauß oder in sinen keller aun gewaffent hand s) komt er innerhalb der thür so hat er den Wird auch geheimsuchet. t)

Von

f) weinhaüsern. g) das ist recht mangelt. h) wer den andern iagt. i) statt in = = in, an. k) geschwel. l) statt in = = übertür, wa er das haus erraycht. m) auff. n) hinüber. o) geschwel. p) mangelt. q) nuangelt. r) mangelt. s) mangelt. t) Hier komt hinzu: Jst das auch ain man in aines mannes haus geiagt würd vnd lauffet iener nach im in das haus vnd wundet in darin oder schlegt in oder raufft in oder ret im scheltwort zu, der has dem wirt auch heimgesuchet.

Von heimsuch. u)

Gaut ein Mann in eines Mannes hauß, und schläht den wirt und sin Ehalten oder sine Gäste oder wär in dem hauß ist der hat den wirt Volklich v) heimgesucht.

Auch von heimsuch. w)

Ist daß ein x) biderbleüth zerwerffet mit ahander in einem Lithus y) oder in einem andren haus da sie bey einander seyn daß ist nicht ein heimsuche, Ist aber daß ihr ein theil z) heraus gat, für daß hauß a) und denne hinwider in gat mit Verdachtem mut b) und tut die ding als d) davor geschriben stat c), und schädiget die imand, e) mit worten oder mit werken das heisset ein heimsuche wan sie es mit Verdachtem Mut tun und ist daß Sie heraus gant und denne wider hinein gant f) und stossent die Tür auff oder die Venster das heisset aber ein heimsuche.

185. g) Galtnüsse über die heimsuch. h)

Wölt ir nun wissen die Geltnus über die heimsuch, das ist dem wird der da geheimsuchet wird dem soll man geben 12. E schillinge

das

u) mangelt. v) mangelt. w) mangelt.
x) mangelt. y) weinhaus. z) rot.
a) für = = hauß mangelt. b) vnd = = mut mangelt. c) die. d) stand. e) k. h. es sey. f) und = = gant mangelt. g) k. h. was. h) k. h. sey.

das ist iedes schillinges 30. Pfenning und ist deß Vogt recht 5. Pfund nach Gnaden, ob er der heimsuch schuldig wird.

Auch von heimsuch. i)

Hat ein man ein hauß da er selb inne ist, und hat auch Gehausit k) bey Jhm darinne l) Jhr sey lizel oder viel wird Er geheimsuchet, die heimsuch ist niemans wan deß wirts deß das hauß ist.

Auch von heimsuch. m)

Ist aber daß ein man sin haus hinlat n), und selb darinnen nit en ist, wer das hauß den bestanden hat wird o) der geheimsuchet die heimsuch ist des hoffherren halbi und deß der das hauß bestanden hat halbi. p)

Auch von heimsuch. q)

Man soll auch wissen ob diß heimsuch alle r) wer komt innerhalb eines Mannes tür und den Wirt oder sein Gesind gehönen will oder gehönet hat wehrt sich deß der Wirth, oder wer ihm deß hilffet, schlahen sie den ze tod oder wunden sie ihn s) oder was sie ihm tun deß haben sie kein geltnus gen dem Vogt, und sollen

i) mangelt. k) haußgenossen. l) mangelt. m) mangelt. n) leycht. o) statt das : : wird, darin yst wirt. p) statt ist : : halbi, ist halb des hoffheren vnd des halb, der im haus sitzet. q) mangelt. r) ob : : alle mangelt. s) statt sie ihn, in.

sollen auch kein feindschafft von den freünden haben, wan sie es Nothwehr Ihrer hauß Ehr getan haben.

Auch von heimsuch. t)

Ist daß ieman den andren heimsuchet und Jenem u) nachlauffet in sin hauß wundet er Ihn darinne oder schläht er Ihn darinne v) ze tod der ist dem wirt schuldig aller der buß als dem kläger so viel stat die heimsuch höher denn die andren.

Auch von heimsuch. w)

Wer auch den andren wundet stosset rauffet oder schleht oder ihm x) scheltwort mit redt y) in källern in Gädnern z) in tischen oder an keiner stat da man Zinß von git das ist a) heimsuch und soll man es b) büssen als heimsuch. c)

Auch von heimsuch. d)

Man soll auch wissen wer dem andren seine fenster uffstosset gevärlich und freventlich das ist eine rechte heimsuche er tu e) es tages oder nachtes.

f) Auch von heimsuch.

Wer auch dem andren seine fenster auffstos-

t) mangelt. u) heimsuchet = = jenem mangelt.
v) mangelt. w) mangelt. x) mangelt.
y) statt mit redt, giebt. z) statt Gädnern, in kannen oder in gadannen. a) k. h. ain.
b) k. h. also. c) mangelt. d) mangelt.
e) statt tu es, sey. f) dies Capitel mangelt.

set, mit seinem Schwerd, mit blossem Schwerd, oder mit Balge mit alle tages oder nachtes gevärlich und freventlich in die fenster sticht der hat auch die heimsuch begangen.

Auch von heimsuch.

Wird ein Man geheimsuchet ze h) seinem haus der nit daheim ist, wenn der wider heimkumt, der mag wohl klagen um die heimsuch, und i) wird das an einen zük gänd k) daß er die heimsuch l) erzügen muß, so mag der m) wohl für ihn n) bereden dem o) er das hauß da empfahl, do er daraus für es sey man oder wip, und ander unversprochen leüt die es wars wissen.

Auch von heimsuch. p)

Man soll auch wissen wird ein man oder ein frau geheimsuchet bey der Nacht q), bey betrohem für und bey beschlossen tür und soll der die heimsuch erzügen, die mag er wohl erzügen mit sinem Gesinde mit mannen und mit wiben, die unversprochen sind und soll auch dieselb heimsuch zwir als hoch büssen, als ein ander, wan es bey der nacht geschiht, so die leüt fried und gnad sollen haben.

Auch

h) in. i) mangelt. k) statt an einem Züksgand, beredt. l) statt die heimsuch, ers. m) er. n) für ihn mangelt. o) wem. p) mangelt. q) bey der Nacht, mangelt.

Auch von heimsuch. r)

Ist das ein man geheimsuchet wird und er um die heimsuch klagt so soll man dem fürgebieten der die heimsuch getan hat als recht ist, komt er nit für in den fürgeboten erzygt er denn sein heimsuch selb dritte als recht ist s), so soll man Jhm richten als recht ist t) mit der achte.

186. Von dem handfrieden stat hie. u)

Wer einen handfrid git und den brichet, ist das um den todschlag das ist ein lip wider den andren, Vm welche ander sach das ist, da soll man ihm die v) hand um w) abschlahen, ist daß er gefangen und gebunden fürkomt um den Todschlag, wird er der wahren schuld bewärt selb dritt, und daß der tod da endgagen x) stat, und die wahr wissen ist, so soll man ihm richten hinz dem haupt, wär aber daß er nit gebunden und gefangen fürkomt und von der schuld endwiche, so soll man ihm fürtagen dri stund als recht ist, und käm er in den fürgeboten nit für, und züge nit für damit er ledig werden möchte, so soll man hinz ihm richten mit der acht, und mag auch von der acht nit komen, er besser y) dem kläger und büsse z) dem Vogt.

r) mangelt.
s) als recht ist, mangelt.
t) mangelt.
u) Wer einen handfrid git. v) ain.
w) mangelt.
x) zu aigen.
y) k. h. dan.
z) mangelt.

187. Den Man schuldiget um fridbrechen. a)

Wird aber er geschuldiget b) um fridbrechen, es si um den Todschlag oder um wunden oder um welche sach c) das ist damit er den handfriden zerbrochen hat deß soll er sich endschlahen mit seinen zweyen fingeren mit dem aide, und soll ihn deß niemand weren, kumt aber er gebunden und gefangen für, um die wunden und welche Sach das ist, damit er den handfrid zerbrochen hat mag man in deß bezeygen selb dritte mit den die es gehört oder d) gesehen haben so soll man ihm die hand abschlahen das ist recht. e) Komt aber er davon und wird nit gebunden und f) gefangen fürbracht so soll man ihm fürtagen 3. stund als recht ist, komt er denn nit für so soll man hinz g) im richten mit der achte, und soll davon nit kommen er besser dem kläger und büsse h) dem Vogt, und wird er gefangen fürst er in die Acht komt so soll man Ihn bezügen mit dem acht brieff, und gehört kein ander gezüg darzu, wär aber daß man sin an dem acht i) brieff nit funde k) das wär von Vergessenheit und l) von welche sach das wär so soll man die

a) Umb fridbrechen. b) k. H. ist. c) handschuld. d) vnd. e) mangelt. f) gebunden und mangelt. g) über. h) mangelt. i) statt sin : : acht, in. k) k. h. an dem echte buche. l) oder.

die acht hinz m) im bringen selb sibend mit den die es gesehen und gehört haben, und soll man hinz n) dem richten mit blutiger hand.

188. **Diß ist auch von dem handfriede.** o)

Spricht ein man den andren an daß er einen handfrid an ihm gebrochen habe, das soll er hinz p) im klagen, in deß hand er den frid geben hat und soll in deß der Vogt twingen ob q) er zegegen r) ist, Mag aber sin er nit getwingen oder daß er ihn nit gehaben mag, mag in dan der klager btwingen s) mit trien mannen, aun sin selbs hand daß er den handfrid geben hat in deß mannes hand der im den frid kund thät, so soll im der Vogt richten mit der acht, Wär aber daß der Man der den frid empfing ihm sines rechten nit t) helffen wolte, durch sinen gewalt oder durch sinen üblen willen, oder durch liebe, so soll der an dem der handfried gebrochen ist, den anklagen der im sin recht versessen hat, und soll man ihm fürtagen als recht ist, komt er den nit für u) so soll man hinz v) Ihn richten mit der acht, als über Jenen w) der den frid gebrochen hat.

m) auff. n) über. o) mangelt. p) auff.
q) so. r) zu aigen. s) bezeügen. t) mans
gelt. u) mangelt. v) über. w) ainen.

189. Daß kein Burger nit Burggrav werden soll. x)

Die Ratgeben haben gesezt mit dem grossen rath, und mit dem kleinen, und mit der Gemein daß kein Burger der mit der Stat hebt und legt nimmermehr Burggrav werden soll in dieser Stat, wer darüber der Burger wär der nach dem Burggraven Amt stelti mit red oder mit werken heimlich oder offendlich den man deß bewären mag, als recht ist, der soll mit wip und mit kinder von der stat varen y), und soll darinn nimmermer kommen aun alle Gnade, und soll diß gesezt ein immerwehrendes Ding seyn.

190. Daß kein Burger weder Vogt noch Vnder Vogt werden soll. z)

Man soll auch wissen daß die Rautgeben mit der Gemein deß ze rat sind worden, und überein sind kommen a) daß hinnenfür nimmermehr kein Burger b) darüber thät freventlich oder würb c) mit keiner gefärde, möchten ihn deß die Burger bewären mit drien erbarn mannen daß er deß schuldig wär der soll fünff Jar us der stat seyn, und soll kein Bet noch kein ander Buß darfür gehören. Wär aber daß

x) Die Rautgeben haben gesezt. y) mangelt.
z) Weytter send die rautgeben zu rat worden. a) und = = kommen mangelt. b) k. h. weder vogt, noch vndervogt werden soll, wer aber das ein Burger. c) mangelt.

daß ein herr, ein kunk, ein Bischoff, in deß hand die Vogtey wär, einen burger bät oder ihn nöten wolt der Vogtey der soll daß die ratgeben innen d) bringen die ze der Zeit rautgeben sind e), und soll si des aun gevärd f) bitten, daß sie ihm davon g) rauten und helffen, Mochten aber sie Ihm davon nit gehelfen oder möcht er selb sin nit abkommen, und daß er genötet wurd der Vogtey darüber wer der Burger wär der soll ledig sin der vorgenanten h) Besserung und deß vorgenanten gelübtes.

191. Wer einem übel mit redt der der Burger Pfleger ist. i)

Welchem man die Ratgeben von der stat ein Geschefft k) empfehlend es sey groß oder klein davon er ihr pfleger heisset, wer dem übel mit redt, daß im an sin ehr gat ohn verschulden und unverdienet, der soll dem rat geben und auch dem Pfleger wer er ist ze Besserung drey Monat aus der Stat seyn, Wem aber die Rathgeben under den 24. ein geschäfft empfehlen, davon er ist ihr pfleger oder sust einen man der der stat sonderlich geschworen hat wer dem übel redt unverdient l), oder icht

d) k. h. zu wissen. e) die = sind mangelt.
f) aun gevärd mangelt. g) mangelt.
h) vorigen. i) wen man ain sach emphilet von dem raut. k) sach. l) oder = = verdient mangelt.

anders tut das ihm an seine Erbarkeit m) gat, wann das ze klage kumt, wölt der ideß laugen den man es ziehet, da soll man sin laugen nit übernehmen n) ob dirr gesagen mag und einer mit ihm o) us den 24. uff den aid den si der Stat geschworen haben, daß er ihm übel geredt hab oder getan habe das im an sin erbarkeit p) gange aun schuld, und wenn si das gesagt haben als davor geschriben ist q) so soll dirr zer Besserung ein Jar aus der stat seyn, der es getan hat.

192. Von r) der Juden fleisch stat hie.

Das s) verbietet der Vogt und auch die Burger um der Juden fleisch, als unser Herr der Bischoff und unsre Herren vom Chor, uns verschrieben. haben mit Ir handvest, welch fleisch den Juden nit füget daß Sie hingeben, daß das niemand kauffen soll der es an der Stund verkauffen will, will er es selb essen in seinem haus so mag er es wohl kauffen aun schaden, und soll es auch von den Juden niendert kauffen wan auff Ihr fleischbank als die handvest sot. Wer das darüber bräche, mag man das hinz t) ihm bringen als recht ist ist es ein Fleischwanger u), der ist dem burggraven siner Geltnus schuldig, und darzu v) dem Vogt und der stat eins Pfunds Pfen-

m) er. n) umbnemen. o) mit ihm mangelt. p) er. q) stat. r) Umb. s) Es. t) auff. u) metzger. v) mangelt.

Pfenning. Ist es aber ein ander man der zu dem Burggraven Amt nit gehört, der ist dem Vogt und der stat schuldig eins Pfunds w) mag aber er der Geltnus nit gehaben so soll er ein Jar us der stat seyn.

193. Der x) einen Meinen Ayd swert.

Wer einen Meinen Aid schwert wird er deß bewärt selb dritte als recht ist y), mit den die es gehört haben, und gesehen, der hat die hand verlohren mit rechte, und soll man ihm die uff dem stok z) abschlahen es en sey denn als verr daß er den Kläger gestillet a) und dem Vogt gebessert b), die Besserung stat also ist er ein Wirt so soll er dem Vogt geben zehen Pfund Pfenning, aun gnad, ist er ein Knecht so soll er ihm 5. Pfund geben nach Gnaden.

194. Ob c) Leüth mit einander zerwerfsent stat an disem Capitel. d)

Wo e) Leüt zerwerffent mit einander mit schelten mit raufen mit schlahen aun blutrünsin wird daran ein Sun gemachet gant die darnach dar und brechen den sun f), und äfernt g) die alte Bindschafft mit schelten mit rauf-

w) k. h. pfennig. x) Wer. y) als recht ist mangelt. z) uff dem stok mangelt. a) stille. b) besser. c) Wo sich. d) stat = = Capitel mangelt. e) k. h. sich. f) statt gant = = sun, vnd en freüntschafft gand die darnach dar. g) vnerend.

rauffen mit schlahenne wer deß bewärt wird als recht ist daß er die Sun h) gebrochen hab, der soll dem kläger bessern nach der ratgeben Rat und soll der Stat ze besserung ein Jar us der stat sin, und tut es auch ein Fraue die ze markt stat und kauffet und verkauffet die soll dieselb Geltnus geben.

Auch von Zerwerffnus. i)

Ist daß Leüt mit einander zerwerfent wa da ist, in der stat oder darvor, und anander an der stat k) schlahent oder rauffent aun blutrünfen ihr sey viel oder lüzel der ist iederman schuldig dem Vogt fünf schilling und soll dem klager besseren, als er stat an ihm findet, wolt aber er übel, so soll es stan an den ratgeben die denn Ratgeben sindt, koment aber sie an der stat von anander, gat dan dieser l) dar mit sinen fründen und rauffet Jenen oder schleht m) ihn oder chotiget n) Jhn das heißt verdauchter muth, Wer deß hilffet der soll o) dem Vogt büssen als um p) ein fliessend wunden aun die Lem er sey wirt oder knecht, und soll dem klager ein Jar us der Stat seyn zur besserung und soll der Stat in demselben q) Jar nit näher kommen, den ein mil und soll r) kein het darüber hören. Wolt aber er der besserung

h) die Sun mangelt. i) mangelt. k) an der stat mangelt. l) ainer. m) schlahend. n) bezwingend. o) k. h. das. p) mansgelt. q) dem. r) k. h. man.

rung mit Gewalt wider sin und wolt die darüber s) suchen was dem der Selbschol t) thät, oder wers ihm hülffe die sollen deß alle aun u) geltnus sin gan dem Vogt und gen der Stat, und soll darzu in fünf Jahren nimmer in die Stat kommen, der Stat zer Besserung aun genade.

195. Ob unsre Burger mit anander in fremde Land zerwerfent. v)

Ist aber daß unser Burger mit anander zerwerfent in fremden landen usserhalb diz Gerichts werden auch die usserhalb versunet w) da hat kein Vogt mit ze tun, Aefert aber das iemand darüber daheim das soll stan in der besserung als davor geschrieben stat.

196. Der dem andren misset x) einen huren sun.

Wer dem andren misset einen huren sun der ist dem Vogt eins Pfund Pfenning y) schuldig darum, Schiltet aber er ihn vor der Christenheit das ist ob er in heisset einen Zohensun oder Merhensun oder Mußen Sun z) Chezer Meineyd oder einen Dyp a) einen Verrather, einen rauber einen bößwicht, oder ander scheltwort die den man von sinen ehren sagent,

s) darumb nicht. t) selbschuldig. u) in. v) Wer das unser Bürger mit einander zerwürffend. w) verpfendet. x) Schilt ainer den andern. y) mangelt. z) Zohensun = = Mußen Sun mangelt. a) einen Dyp mangelt.

sagent, der soll dem kläger bessern als er stat an Jhm findet, und ist dem Vogt eins Pfunds schuldig, wölt aber der kläger nit Redlicher besserung b) so soll es stan an den Ratgeben die dan deß kleinen Rath sin.

197. Der eines biderben Mannes Wip ein huren misset. c)

Wa aber ein Man eines biderben Mannes d) wip ein huren misset e) oder eines biderben Mannes f) Niffelen oder seiner beschliesseren g) oder sust einer biderben freilen der ist dem Vogt schuldig 5. schilling und soll dem kläger bessern und biessen nach der ratgeben rat die den h) deß Kleinen Rauts sind. i)

198. Ob k) ein Man ein böses Wip hat. l)

Hat ein Man ein böses Wip die böβlichen thut und mit einem andren Manne hingat was Jhm die hinträt oder nimt, wo er das findet das soll man ihm widergeben, wan er sust lasters genug hat.

199. Der m) ein frevel begat.

Wer ein frevel begat darüber soll ein Vogt richten, und als es kumt ze klag wer die frevel

b) bessern. c) Wa man aines bidermanns weyb ain hure hayst. d) bidermannes. e) hayst. f) bidermanns. g) statt Niffelen : : beschliessern, tochter oder aine magd. h) die den mangelt. i) mangelt. k) hat. l) mangelt. m) Wer.

vel den n) begangen hat, der ist dem Vogt schuldig eins Pfunds Pfenning nach Gnaden und soll deß Kläger fründschafft gewinnen.

200. Wer die frävel begangen hab.

Man soll auch wissen daß der die frävel begangen hab der einen Jagt und benötet mit gewaffenter hand es sey mit schwerdern o) mit messern mit Kolben, oder mit welchen dingen ein Man den andren Jagt, damit er Jhn benötet. Zuket aber ein Man ein Schwerd, daß aun Schaden wider Jhn komt so ist er dem Vogt nit wann fünf schilling schuldig.

201. Ob einer dem Vogt klagt und sein Klag nit vollfürt. p)

Ist daß ein Man dem Vogt klagt, will der sin klag nit vollfüren, den nötet der Vogt wohl darnach als die schuld geschaffen ist daß er sin Klag vollfüre, ist er q) aber der Burggrav der nötet in wohl mit r) der Gelnus.

202. Der einen biderben Mann raufft und schläht aun Blutruns. s)

Wer einen biderben Mann t) rauffet oder schleht und das aun blutrün sin, ist, wenn er dem Vogt und dem kläger gen bessert, so soll

er

n) mangelt. o) mit schwerdern mangelt.
p) Ist das ain man dem vogt clagt. q) es.
r) mangelt. s) Wer den andern rauffet.
t) bidermann.

er der Stadt zer Besserung einen Monat us der stat sin, und soll das der Kläger für die ratgeben u) bringen, thät er das nit und v) daß er mit Jenem ein halb Sun w) machti mag man das hinz x) ihm bringen als recht ist, so soll er auch einen Monat us der stat seyn.

Ob ein Man den y) andren beschuldiget daß er Jhn benothet hab.

Schuldiget ein Man den andren, daß er ihn benothet hab oder z) gerauffet oder geschlagen, laugent ihm deß Jener da soll er a) sin eyd um nemen, er bezeüg ihn dann selb dritt daß er Jhn benötet hab, thut er das so soll er dem klager besseren und dem Vogt büßen, Also b), hat er Jhn benötet so ist er dem Vogt schuldig eines Pfundes nach Gnaden, und um das rauffen und schlahen aun blutrünsin fünf schilling und den kläger gestillen darnach und die Schuld geschaffen ist.

203. Ob zwen man c) mit anander zerwerfent.

Man soll auch wissen ist daß d) zwen man e) mit anander zerwerfent es si mit f) rauffen oder mit schlahen oder mit wunden wird

u) rat. v) mangelt. w) haylsun. x) auff.
y) statt Ob ein Man, wer. z) mangelt.
a) man. b) mangelt. c) Jst das sich zwen. d) wa. e) mangelt. f) zerwerafent = mit mangelt.

wird deß der Vogt innen, der nötet den wohl der da gewundet ist, oder gerauffet g) oder geschlagen daß er hinz h) Jenem klage, Spricht aber der hinz i) Jenem nichts oder er hat mir nichts getan daß muß er bereden will sin der Vogt nit enberen. k)

204. Wie man über Sekelschnider richten soll. l)

Wo man einen Sekelschneyder begreiffet an der hand getat, da er Pfenning m) abgeschnitten hat oder ander Gut n) das under Sechzigen ist es sey in Seklen oder in Geren über den soll man also richten daß man Jhm den gerechten dauem abschlagen soll ist aber es sechzig oder darüber so soll man ihn henken. o)

205. Von

g) oder gerauffet mangelt. h) über. i) statt der hinz, an. k) k. h. ist das ain man dem vogt claget, wil der sein clag nit volführen den nötet der vogt wol als hie vorgeschrieben stat. l) von den sekelschneydern

m) mangelt. n) oder ander Gut mangelt. o) K. h. „ vindet man aber die vorzaichen an im das er mermauls vmb die schuld gemerckt ist, wie vil dan das guts ist, es sey wenig oder viel das er abgeschnitten hat, so soll man ihn darumb hencken. Ist aber er nit gemerckt vmb dieselben schuld wa man in begryffet so sol man vber in richten ist aber des guts des des er abgeschnitten hat vnder 30. pf. so sol man in den rechten daumen abschlagen Ist, es aber

205. Von Thailen in den Stäten. p)

Wir die Ratgeben der Stat ze Augspurg die da Rathgeben waren haben angesehen, durch unser trey und durch unser Aide, die wir geschworen haben armen und richen, daß von tailen in den Stäten, Wenn theil in den Steten worden grosser Schad geschehen ist, und noch geschehen mag deß man guti Brkund hat, an mancher richen Stat an leüten und an Guten, daß das fürkommen werd sien wir übereinkommen der Stat ze bessерung und ze Ehren und ze nuz mit dem grossen Rath und mit armer und richer Rath und willen daß hinnenfür kein burgermeister mehr werden soll und sollen wir zwen Pfleger haben als an dem Brieff stat da rich und arm über geschworen haben und sollen dieselben Pfleger armen und richen rechtens helffen, und ihre Recht fürderen wan sies fürbringen, als an dem brief stat da die Pfleger alle Jar über schweren müsen. Wer iemand der darnach stalti, sezti oder wurke daß er Burgermeister wurd, er wär arm oder reich, wurd er deß überwert q) mit drien Erbarn mannen der soll der Stat also besseren, daß er von der Stat varen soll mit wiben und mit Kinden, und soll nimmermer mit wesen in dieser Stat blie-

30. pf. so sol man in die hand abschlagen, vnd vmb 60. oder darüber sol man in hencken. „ p) Die Rautgeben sind zu raut worden: q) bewert.

blieben, und soll auch nimmermer darinn wider r) kommen. Wer ihm sin auch hülffe mit rath mit worthen oder mit werken der soll dieselbe Besserung tun ob er sin s), überwärt wird, alß davor geschrieben steht t) Es soll auch niemand um ihn bitten daß man der Besserung icht u) ablasse, wer darüber darum bät, der soll 10. Pfund an den Graben geben und soll ein Jar us der Stat seyn, Spräch auch iemand in der Stat ze dem Win oder an der Straß oder wo er es thäte Zornlich wir sollen einen Burgemeister nehmen, er wäre trunken oder nüchterlin v), wird das hinz w) ihm bracht als davor geschrieben stat der soll auch ein Jahr aus der Stat seyn, zer besserung x), und soll y) ein immerwehrendes Ding seyn, wan wir die Ratgeben und z) rich und arm darum ze den heiligen geschworen haben.

206. a) Von Syboten dem Stolzhirz.

Wan Sybot der Jung Stolzhirz und Lüpold der Stolzhirz und henrich der Zeinkircher wider den aiden allen und wider den Gesäzten gestellet und geworben haben und wider dem buche da arm und riche über geschworen haben da Sybot Burgemeister wurd, deß wurden die Ratgeben die da ratgeben waren, und die Ge-

x) in = = wider mangelt. s) mangelt. t) als = steht mangelt. u) k. h. zeyt. v) nüchteer. w) auff. x) zer besserung mangelt. y) k. h. das. z) mangelt. a) dieses ganze Capitel mangelt.

mein der Stat und arm und riche innen daß sie darnach gestellt hätten, und sind deß zeräth worden, daß ihn die Ratgeben und die Gemein der Stat fürgebieten als recht was für den Vogt, der da Vogt was, da kommen sie alle dry für Gericht für den Vogt, da ward hinz Sie geklagt daß Sie hätten gebrochen die Gesezt, als an dem Buch geschrieben stat, Deß namen sie fürsprechen mit dem rechten und antwurten und beriedten sich, daß sie sich schuldig gaben an die Burger wan die wahrheit da was, daß sie gern halten wolten was an dem buch stat um die Schuld darum man hinz Jhnen geklagt hätte, darüber sind die Burger arm und reich und die Gemein der Stat zerath worden durch merer Sicherheit, und für künfftigen grossen schaden der noch davon geschehen möcht, daß sie das Gesazt schwer und groß gemacht hant, und haben das gemacht mit der Gemein der Stat und mit armer und richer willen, Wer der wär er wär arm oder reich der darnach stalte sezte oder wurbe mit worten oder mit werken hamlich oder offentlich daß er Vogt wurd oder Burgermeister, wurd er deß bewärt mit drien Erbaren mannen daß er darnach geworben hätte als davor geschrieben stat so soll desselben Lip und gut in der Stat acht seyn, und wa man ihn begriffet so soll man hinz ihm richten als hinz einem offenen Morder, Wan grossi Mord und Mannschlacht davon kommen möchten, Was er auch gutes

hat

hat wie das geheissen ist es sey in der Stat oder uff dem Land, wo es ist, das soll halbes deß Kunges Vogts seyn, wer denn Vogt in der Stat hie ist, und der Stat halbes. Wer auch das rict er sey arm oder reich oder ihm deß hülffe mit worten oder mit werken hamlich oder öffentlich wurd das hinz Ihm bewärt mit drien erbarn mannen als davon geschrieben stat deß Lip und deß Gut soll in denselben schulden seyn, Wär auch daß die iemand hausete nachts oder tags hamlich oder offendlich in der Stat oder usserhalb wurd der deß bewärt als davor geschrieben stat die sollen auch inn denselben schulden seyn.

Man soll auch wissen ob iemand find wolte seyn von Sybots und Lupolds der Stolzhirz wegen und von Heinrich deß Zeinkirchers wegen, und daß ihr fründ oder iemand anders wer der wär ieman ein leyd darum thät, es wär dem armen oder dem reichen, mit worten oder mit werken hamlich oder offendlich ze dem Win oder an der Strausse, oder wa er es tät, wird er deß bewärt mit 3. erbaren mannen als davor geschriben stat deß Lip und deß Gut soll in denselben schulden seyn, Wölten auch dieselbe iemands finde seyn um dieselbe schuld oder iemand gehönen mit worten oder mit werken, Armen oder Reichen ze dem Wein oder an der Strasse oder wa es wär Wer das hört oder sähe der soll darwider geholffen seyn und was er in derselben helffe thut mit tod-

schlag nit wunden oder mit welcher Sache das geschiht, deß soll gen niemand kein Geldnus haben, gen dem Vogt noch gen den fründen noch gen der Stat, Vnd welch fründ vind ihm darum wolten seyn und ihm schaden thät der soll in derselben schulden seyn gen dem Vogt und gen der stat, Sogetan gesezt hat man gesezt über all die die schuldig worden sind oder noch schuldig werden über die schuld als davor geschrieben stat, und soll das hinnenfür ein immerwerendes Ding seyn, Vnd hant darüber geschworen ze dem andren maul die Rautgeben arm und rich und auch die gemein der stat.

207. Von Kegleren.

Es en b) soll kein Kegler keinem Kind nit gestatten das ze seinen tagen nit kommen ist daß er ihm sin Pfenning c) abgewinne oder ein gut d), Thut er das darüber was er Ihm denn abgewunnen e) hat f), da soll er ihm widergeben und soll ihm der Vogt der Stat ze Besserung an der Schraiat heissen schlahen, Wär aber ze sinen tagen kommen ist lat sich der äffen der hab g) den schaden.

208. Von Riemen strecheren. h)

Was davor geschrieben stat um die Kegler, das

b) mangelt. c) gut. d) oder = = gut mangelt. e) abgewinnt. f) mangelt. g) s. h. in. h) mangelt.

das soll auch steht seyn umb die Riemenstecher und um die heüffler. i)

209. Der k) mit dem andren spielt mit hohlen Würfflen. l)

Wer mit dem andren spielt mit hohlen Würfflen, oder mit gefülten würfflen m), das heisset gevichartet n), wird er deß bewärt selb dritt mit den die es gesehen haben, so soll man ihm die hand darum heissen o) abschlagen, er mög den die Würfel geschieben mag aber er die würffel nit geschieben p), also daß er Ihn bezüge selb dritte so ist er selb schuldig, und wa der schub den gelit der ist der hand schuldig.

210. Auch von Spiel. q)

Spielt aber r) ein man mit dem anderen sizet ein Man dabey, der es mit Ihn beiden hat wird er deß bewärth selb dritte als recht ist s), das heisset volliglich gevierhartet über den soll man richten hinz der hand. t)

211. u) Der hinz einem Juden klagt.

Wer hinz den Juden klagt das soll ein Vogt richten wer ihm das klagt so soll der Vogt

i) hüffers. k) Wer. l) mit = = Würfflen mangelt. m) oder = = wurflen mangelt. n) geweharter. o) mangelt. p) mag = = geschieben mangelt. q) mangelt. r) mangelt. s) als recht ist mangelt. t) statt richten = = hand, die hand abschlahen. u) das 211. Capitel mangelt ganz.

einen tag geben uff der Juden Schul und soll der Burger etwie viel mit ihm daruff bringen, und soll der Vogt die Christen fragen, und der Juden Meister die Juden, und soll man dan die Vrtel samnen nach der Mehrer Volg, und wen nit mer Juden da ist so soll man die Christen fragen, ob sie da sind, und was ein Christen hinz einem Juden klagt laugent Ihm der Jud, so soll er Ihn bezügen selb dritte und soll der Gezüg einer ein Jud seyn, Klagt aber ein Jud hinz einem Christen was das ist, laugent ihm das der Christen und will er den Christen überzügen so soll er Ihn überzügen selb dritte und sollen der Züg zwen Christen seyn.

Auch von Juden.

Bindet ein Christ sin Gut in eines Juden Gewalt das ihm verstolen oder geraubet ist das soll ihm der Jud widergeben um wie es Ihm gesezt ist und soll keinen Gesuch davon nehmen will aber der Christen nit glauben daß es als viel stande so soll es der Jud bereden uff sin Pfande und soll es denn dem Christen darumb wider geben.

Auch von Juden.

Ein ieglich Jud soll leyhen auff die Pfand die deß dritten theils türer sind, und soll deß nit Verwidern, Er soll auch nit lihen auff ein blutig gewandt, noch uff kein Nasses Gewand

noch

noch uff kein anders nasses Pfand es sien heüt oder was es ist, ann das Drinkig gut ist.

Auch von Juden.

Spricht ein Christen einen Juden an daß er ihm ein Pfand gesezt hab, laugent deß der Jud da soll der Christen deß Juden Aid um nemen er bezüg Ihn denn selb dritte als recht ist, und soll der einer ein Jud sin, oder er mug den Juden bewisen, daß er Ihm sin Pfand um worden sey und hinz dem, dem er es denn geben habe.

212. Ob ein Man ein gut verlüßet v) das ihm ze behalten ist geben.

Verlüset ein Man Gut das ihm zebehalten ist geben spricht Ihn der darum an der er es Ihm empfahl ist es w) ein Vnervaren man, beredt er denne daß er es mit andrer sinem gut verloren hab aun gevärd, so ist er ihm endbrosten, wan er ihm darzu getruet, Verlüset er aber nicht darmit, dennoch soll er sin recht darum nehmen daß er es aun gevärd verlohren hab.

213. Ob ein Man dem andren sin gut um Lohn leyhet. x)

Leihet ein Man dem andren sein Gut um Lohn y) es seyen Rinder oder Roß oder welcher

v) Verlürt ain man gut. w) der. x) Leyhet ain man dem andern sein gut. y) um Lohn mangelt.

cher hand Gut das ist verlüset er das aber was im geschit aun z) Schulde, das soll er ihm nit gelten, wan er ihms um Lohn gelihen hät er müg Ihn denn bezügen selb dritte als recht ist a), daß es von seinen schulden verwarloset sey, oder verloren so soll er Ihms gelten.

214. Ob ein man dem andren leihet sein Vieh aun lohn durch Lieb. b)

Leihet auch c) ein Man dem andren sein Roß oder sein Vieh welcher hand das ist d) aun lohn durch lieb, und e) verwarloset f) er ihm das das soll er ihm gelten, aun als verre g) er mög denn bereden daß es das gemein Mord hab geschlagen.

215. Wen man ze Gezüg verwürffet. h)

Wer in der Acht oder in dem Banne ist und davon nit kommen ist i); will der ieman vor Gericht sins rechten helffen, Mag jener das bringen den der schad angat, mit dem Herrn der ihn in die Acht bracht hat, oder in den Bann, oder mit sinem gewissen brieff, oder selb dritt mit denen die es gesehen und gehört haben, daß er in der acht oder in dem Bann sey, und davon nit kommen sey k) so

mag

z) k. h. sein. a) als recht ist mangelt. b) mangelt. c) aber. d) statt Roß = = ist, gut. e) mangelt. f) k. h. oder verleürt. g) aun als verre mangelt. h) wer in der acht oder in dem banne ist. i) und = = ist mangelt. k) und = = sey mangelt.

mag er niemans gezeúg seyn, wer auch Meineyd ist und deß bewehrt wird vor Gericht der mag niemans Gezúg seyn, ob er sin bewärt l) wird selb dritt mit Leúthen m) die es gesehen und gehört haben daß er einen Gestelten n) Aid williglich geschworen hab, und den gebrochen habe o); Es mag auch nieman dem andren sins rechten helffen der gut umer nimt, es sey weib oder man p), um die Eh, Es mag auch kein Bub iemans gezúg seyn um kein gült q) oder deß iemand schaden mög gehaben aun deß imand an den Lip gat, oder um die Eh, daß sind sie wohl gezúg um, Es mag auch nieman gezúg seyn den man deß bewehren mag selb dritte als recht ist daß man ihm darum geben hab, oder geheißen.

216. Der eines Wort spricht der um den Lip stat. r)

Wa man einen Man an den Lip sprichet der gebunden und gefangen fürbracht wird, wer deß worth spricht will der Jenen irren an sinen Gezúgen, daß er giht s) er sey in der Acht, oder in dem banne, nimt er das in seinen Aid, damit er Jenen überkommt, daß er weder in der Acht sey noch in dem Bann, so mag

l) das beweist. m) den. n) valsch. o) und habe mangelt. p) k. h. wann. q) um gült mangelt. r) Wo man ainen an den Leyb spricht. s) spricht.

mag er wohl Gezüg sin, und soll in deß Niemand irren. Wär darüber t) daß ieman keinen Gezüg laiten wolt hinz u) dem andren der die Bürger die den Vorgerichte wären argwöhnig dächte, die mögen das wohl an ihr Rauth ziehen.

217. Ob ein Fürsprech einen Gezüg verwerffen will. v)

Ist daß ein fürsprech einen Gezüg verwerffen will, dayon daß er Ihn Argwöhnig dunke der muß nennen woran er Ihn argwenig dunke oder er mag sin nit mit recht verwerffen.

218. Wer vor Gericht Vormund nemen soll. w)

Ein ieglich Frau die vor Gerichte gan will oder muß, und kind hat x) die ze ihren tagen nit kommen sind, und toren die ieglichs soll einen Vormund haben vor Gerichte und derselb Vormund soll ihn fordern, fürsprechen und soll Ihn auch rauten, und soll auch bey dem fürsprechen stan, und soll ihm auch rathen und weisen, und auch helffen was ihn gut ist als Verre er kan. y)

219. Wer

t) das. u) auff. v) mangelt. w) Ain fraw die für gericht gan wil. x) statt und = = hat, umb Kind. y) als = = kan mangelt.

219. Wer Vormund seyn solle. 3)

Wölt ihr nun wissen wer Vormund mag geseyn das sollen a) seyn der Frauen Wirt b) ob sie den c) hat, hat si deß nit so soll es seyn ihr nechster Mak d), der Kind Nechster Vater Mak e) mögen sie ihn gehan, mügen sie ihn f) gehan so soll es seyn ihr Mutter Mak g), oder ihr gut Lantman den sie darzu genemen, deß toren sin nechster Vater mak h), mag in gehan, mag er deß i) nit gehan so ist es sin nechster Mutter Mak k) und niemand anders.

220. l) Ob unser Burger einer in einer andren Stat icht ze klagen hat.

Ob unser Burger einer in einer andren stat hinz ieman m) icht ze klagen hat um welche sach das ist, das der Vogt richten soll, der soll deß Vogts Brief darüber nemen, und soll hinz n) Jenem Waren, und soll da klagen o), wird ihm denn nit gerichtet, und

3) Wer ains vormundt mag gesein. a) da sol. b) haußwirt. c) in. d) freünd. e) statt Vater Mak, freünd. f) k. h. nit. g) freünd. h) freünd. i) in. k) freünd. l) k. h. folgender Articel: Vmb welche schuld ain man auffgehept wird für den anderen das des vogts gericht ist derselb, der da uffgehept wird, hat kain recht zu klagen auff dem für den er auffgehept ist das er vor gericht geclagt hat als recht, wer das im der vogt oder iener rechtes wer wider gewissen vnd sol auch das bringen mit Bürgen hie zu der stat als recht ist und mit nieman. m) hinz ieman mangelt. n) auff. o) waren = = da mangelt.

und komt er herwider und klaget daß Ihm dort gericht Verstanden sey, mag er das bringen als hernach geschrieben stat daß er geklagt habe, und man Ihm Gerichte Verstanden hab p), so soll ihm der Vogt Pfandehelffen. Was ein Man in einem andren Richte q) zu klagen hat ist daß r) über ein Pfund da soll er deß Richters Boten bey han, beredt der Bot denn das ihm Gericht dort Verstanden sey so soll man ihm Pfandes helffen.

221. Von Fürkauffen. s)

Ist daß ein Man uff einen Kauff komt und darob stath welcher hand Kauffschaz t) das ist, dieweil er ihn u) feilet so soll ihn nieman kauffen, Gat aber ein andrer dar und kaufft Ihm Ihn us der hand, der hand v) den Fürkauff begangen und ist dem Vogt schuldig eins Pfund Pfenning. Ist aber das Jener dem Vogt klagt denn der fürkauff geschehen ist, so ist es recht daß Jener darfür laugen, daß w) er deß fürkauffs zeyhet, daß er bered zu den heiligen, er bezüg ihn den selb dritt mit ir eyd, und als x) er ihn selb dritt y) bezüget, so ist der der den fürkauff gethan hat dem Vogt schuldig eins Pfund z) und soll Jener den kauff han ob er will, Nimt er aber Jenes recht den er da angesprochen hat, desselben ist auch

p) und s. hab mangelt. q) Gericht. r) es. s) mangelt. t) statt welcher hand Kauffschaz, was. u) statt er ihn, ers. v) hat. w) den. x) wan. y) selb dritt mangelt. z) k. h. pfennig.

auch der kauff und ist er dem Vogt nichts schuldig ist aber daß ein man ob einem kauff steht, wenn der davon gat so ist er aller menniglich frey ze kauffen.

Es soll auch kein Futerer vor prim Zeit kein heu kauffen welcher das brichet daß er vor Prim Zeit kaufft hey, der ist dem Vogt schuldig fünf schilling.

Ist daß ein futerer steht bey heü vor Prim Zeit gat ein Burger darzu a) oder sin Bat, so soll der futerer davon gan, kauffet aber ein futerer Hey vor Prim Zeit, komt ein Burger oder sin Bat darzu, oder eins Chorherren Boten, will er es den haben, um denselben kauff als er es gekauffet hat, so soll er ihms lassen oder seinem Boten, Thut er deß nit so ist er dem Vogt schuldig 5. schilling, wird es ihm b) geklagt, und soll ihm dannoch das heü lan. c)

Diß ist auch von Fürkauff. d)

Wer in diser Stat, gat mit Leipnar e) kauffet die Leipnar f) iemand der sie an der stund verkauffen will inrhalb einer Meil all um und um die Stat, der ist dem Vogt schuldig 5. Schilling.

Auch von Fürkauff. g)

Was der Leipnar h) die man hier nennet in diß Stat komt es seyen hüner, Ayer, Käß, Milch,

a) dar. b) mangelt. c) k. h. ob er wil. d) von Leiptung. e) vnd leiptung. f) leiptung. g) mangelt. h) Leiptung.

Milch, schmalz und rübe und i) obs und öl, das unausgeschlagen ist, und alles wildpret wer das k) kauffet und es an der stund verkauffen will wird sin der l) überredt, der ist dem Vogt schuldig fünf Pf. schilling.

Auch von Fürkauff. m)

Bringet ein Bßman Rieb her in diß stat die soll er nur bey ganzen säken verkauffen und nit bey mezen, wer das brichet und er sie einzechtig verkauffet, aus dem Sak, aus welchem Sack er sie denn git, der Sak soll des Burggraven seyn, ob der ausman das Gesezt weiß weiß aber er das Gesezt nit so soll er bereden mit seinen zweyen fingern, das er sein ichten n) wist, und soll damit ledig seyn.

223. Auch von Fürkauffen. o)

Wa p) man q) herein fürt in die Stat auff karren oder auff r) Wägen er seyen birn oder öpfel oder steinobs, das soll nieman kauffen der es an der stund durch Gemein Verkauffen will, Es soll der man selb s) der es hereinfürt, mit dem mezen verkauffen, und mit dem halbmezen und mit dem Vierling t) und kauffet es darüber iemand der es an der Stund verkauffen will durch gewinn der ist dem Burggraven schuldig fünf Schilling. Wer Obs her-

i) k. h. als. k) und ⁄ ⁄ das mangelt. l) er des. m) mangelt. n) niten. o) mangelt. p) Was. q) k. h. obs. r) mangelt. s) mangelt. t) vierdung.

herfüret in u) Stübich der soll es verkauffen bey dem Mezen bey dem halbmezen v) und bey dem Vierling, Aber Stübich mag meiniglich wohl kauffen und verkauffen und welch Gast nit samt kauffs verkauffen mag das obs w), der mag es x) einzechtig verkauffen.

Da y) man Vnrechti Glät z) findet.

Wa man unrechti Gelöt a) findet in eines mannes Gewald sie seyen zu schwer oder zu ring ist es ein unervaren man mag er denn bereden daß er kein Gevärd daran wissti, der ist damit endbrosten ze den Zeiten, Wird aber es zu dem andren mahl in seiner Gewald funden mag das der Vogt b) mit zweyen Burgern hinz ihn bewären c), daß er es zu dem andrenmahl in seiner Gewalt funden hab so soll er den falsch hinz d) ihm richten, also das er Ihm die hand soll heißen abschlahen, er geb den 10. Pfund nach Gnaden ist er ein wirt, ist er knecht so ist er ihm schuldig vor die hand fünff Pfund nach Gnaden e), Wird es aber ze dem drittenmahl in seiner Gewalt funden so gehört nit anders darzu denn die hand.

Es soll auch der Vogt alle Jar ze einem

u) k. h. ainer. v) mezen mangelt. w) das obs mangelt. x) das obs. y) Wa. z) gewicht. a) gewicht. b) auff in bezeügen selb. c) hinz ihn bewären mangelt. d) auff. e) nach Gnaden mangelt.

mahl suchen Vnrechti Glöt f), und soll der Rathgeben Vier zu Jhm nemen und nit minder und soll ein ieglich Glöt g) gemerket sin mit dem helbling ysen An welchem Gelöt h) man das mark nit findet, fürst daß i) es gekundet k) wird der ist dem Vogt schuldig l) fünf schilling.

224. Von Vnrechten Schaffen. m)

Alle unrechte Schaff es seyen korn schaff oder wein schaff die Gehören den Vogt an und was klag darüber komt deß soll der Vogt richten, und n) soll auch sie alle Jahr zu einnemmahl versuchen, und wa er die Schaff findet die nicht gerecht sind, da ist man dem Vogt schuldig o) ein halbes Pf. wan es weder Glöt p) noch Silber, Vnd wa man unrecht Mezen findet da ist man dem Burggraven schuldig q) 5. schilling, und soll sie der Burggrav brennen, und soll sie der Vogt büssen r) um den falsch.

225. Ob einer dem andren dräuet an den Lip. s)

Treüet ein Man dem andren an sinen t) Lip oder an sin gut mag Jener das bewären

f) Gewicht. g) gewicht. h) gewicht. i) mangelt. k) verkundet. l) mangelt. m) Umb alle ungerechte Schaffe. n) Er. o) mangelt. p) gold. q) mangelt. r) berichten. s) Drauet ain man dem andern an den leyb. t) den.

selb dritte als recht ist u) so soll ihm der Vogt Gewisen v) daß er und die Stat w) sicher vor ihm x) seyen Leibes und gutes vor seiner tro, und als Ihn der Weibel 8. tag behaltet und er nit vergwißen mag noch will so soll Ihn der Vogt dem Selbscholen antworten, und soll ihn der behalten unz an die Zeit y) das er ihm vergwisset daß er sicher sey Leibes und guts.

Drohet ein Man dem andren an sinen Lip z) mit schlahen oder mit stechen mag man das hinz a) ihm bringen selb dritt als recht ist b) und ist es ein Gewiß man der soll geben dem Vogt und der Stat ein Pfund Pfenning zer Besserung c) und dem kläger gewissen, daß er Vor Ihm sicher sey, Ist aber er ein Gewiß man und mag der Buß nit gehaben noch den kläger gewiß machen, dem soll man die stat verbieten, findet man aber Ihn darnach in der stat so soll man Ihm die Augen ausstechen.

226. Daß nieman kein Vrteil über seinen Mag sprechen soll. d)

Es soll kein man kein Vrtel sprechen über seinen Mag e), die Ihm an sinen f) Lip gat

u) als e s ist mangelt. v) vergewissen. w) statt er s s Stadt, die. x) vor ihm mangelt. y) statt unz s Zeit, bis. z) an sinem Lip mangelt. a) auff. b) als recht ist mangelt. c) zur Besserung mangelt. d) daß kain man kain vrtail sprechen sol. e) freund. f) den.

oder an sini Ehrwerkh uns g) an die siebende Sippe und mag auch nit gezúg sin der dinge die Jhm an sinen Lip gant oder an sini ehrwerch. h)

Wer deß andren Kind gehebt hat aus der Tauff der kan weder dem deß Kind er gehebt hat, noch dem den er da gehebt hat i) an sinen Lip nit sprechen, noch an keini k) sein Ehrwerk.

Thut aber er ihm selber l) es sey mit dem Todschlag mit Raube mit Brand, mit wunden mit Dúbe, mit Gúlt, und m) welcher hand n) schuld daß ist, da mag er wohl um klagen ob er will, will aber er es nit tun so mag ihn der Vogt nit o) genöten p), um den schaden ze klagen da q) es ihm an den Lip gat. r) Was aber um gúlt ist oder um eygen, oder um lehen oder um Lipting, oder um Erblehen, da mag er wohl um hinz s) ihm sprechen oder Gezúg seyn, Was aber dem man gat an sinen t) Lip, oder an sini Ehrwerk, und ein u) Man fürziehet er sey sein mak v), und sich damit weren will oder er sey sein Gevatter oder sein Töt, will Jener deß nit glauben der

g) bis. h) und = = ehrwerch mangelt. i) dem = = hat mangelt. k) mangelt. l) süder icht. m) statt und, oder mit. n) mangelt. o) mangelt. p) wol bezwingen. q) und wa. r) k. h. da mag in der vogt nit genöten. s) statt um hinz, wol auff. t) den. u) den. v) freünd.

der da klager ist, so soll ihms dieser w) bewеysen mit seinem eyd und ist ihm damit endbrosten.

227. Daß kein Wirt seinen Gast nit beklagen mag noch mit hinz ihm erzeügen mag. x)

Man soll auch wissen daß kein wirt seinen Gast nichts beklagen mag noch nichts gen ihm gezüg seyn mag das ihm an sinen Lip oder an sini Ehr, oder an ein sin ehrwerkh gat, aun das ihn selben angat y) ist aber das iemand anders mit seinem Gast icht z) ze schaffen habe er sey um kauff, um Gult um Stettigung deß mag er wohl klager seyn und Gezüg.

228. a) Ob ein Kind icht thut das zu seinen tagen nit kommen ist.

Was ein Kind thut das ze seinen Tagen nit kommen ist, das soll nieman richten denn sin Vater und sin Mutter hat es der endweders wer den sein rechter Pfleger ist der soll es richten in allem dem rechten als ob es Vater oder Mutter wär.

229. Wa der Achter Fried haben solle. b)

Man soll auch wissen daß der Achter nien-

w) der. x) noch = = mag mangelt. y) statt oder = = angat, gat. z) was. a) das Capitel mangelt. b) das der achter niendert frid hat.

dert keinen c) fried hat weder hie noch dort, fürst daß d) er in der Acht komt, und aller Menniglich verboten wird, wan als davor in dem Capitel von der Acht e) geschrieben steht.

230. Daß der Vogt dry Vogts ding hat in dem Jahr zu richten über alle Ding als hernach geschrieben steht. f)

Daß der Vogt dry Vogts ding g) in dem Jahr ze richten hat, über alle Ding als hernach geschrieben steht, der ist in dem Meyen eins das soll man gebieten nach St. Walpurg tag an dem Montag und soll das beruffen ein Selbweibel in der Stat und darvor in allen Gassen, das ander nach St. Michels tag an dem Montag in alle dem Recht, als das Vorder h), das dritte soll man auch gebieten an dem Nechsten i) Montag nach unser Frauen tag ze der k) Lichtmesse in denselben recht als davor geschrieben steht. l) Vnd welch Selbweibel das Vogtsding selb m) nit berufft der ist dem Vogt schuldig eines Pfundes, und fluiset n) nieman damit nit der das bezügen mag selb dritte daß er der Selbweibel nit

c) mangelt. d) statt weder = = daß, wann. e) statt von der Acht, dāvon. f) das der vogt 3 recht in dem iar hat. g) recht. h) in = = Vorder mangelt. i) soll = = nechsten mangelt. k) tag ze der mangelt. l) in = = recht mangelt. m) mangelt. n) verleüret.

nit beruffet hat, wird auch o) kläger davon geschediget, bringet er das p) selb dritte daß ers versaumet hat von seinem fürgebot dem ist er schuldig seinen Schaden abzuthun, und wer einen Weibel bittet daß er ihm q) etwen fürgebiet um welche sach das ist in Vogts ding und ihm deß lohnet, verwarloset er Ihn daran so soll er ihm seinen Schaden abthun nach Gnaden, laugent aber der Weibel so soll ers hinz r) ihm bringen selb dritt als recht ist.

Auch von dem Vogt. s)

Es soll auch ein Vogt ze der Zeit aller männiglich richten hinz t) allen Burgern und hinz u) allen den die eygen hauß v) haben und mag Ihm auch wohl w) heissen fürgebieten, Es sey um Gült um Eygen um Leipding und welche sach das ist, aun der Chorherren hoff, und der Dienstman, oder die x) in Gazheüsern höffen sizen y), Es wär denn ob ein z) Ihr Gesind icht geschäfft hätte, davon sie stürten a), den mag man wohl in Vogtsding b) an der Straß fürgebieten, Wer auch in dem Ding vor dem Vogt funden wird er sey Pfaff, Dienstman, Ritter oder Knecht, oder Gast, den mag man wol beklagen vor dem Vogt c),

o) k. h. ein. p) es. q) mangelt. r) auff.
s) mangelt. t) mangelt. u) mangelt.
v) gut. w) mangelt. x) der. y) setzet.
z) mangelt. a) davon = stürten mangelt.
b) vogts recht wol. c) des vogts recht.

und soll ihm der Vogt richten d), Es soll auch ein Vogt richten um alle Sache die Ihm ze klagen komment, und soll auch den ersten Tag richten uff der Pfallenz, und wenn das ding nach e) der Pfallenz verboten wird, wer denn dahin nit kommen ist, und darnach kumt der ist dem Vogt fünff Schilling Pfenning schuldig nach gnaden. f)

Die Galtnus als davor geschrieben steht die ist gesezt uff die 24. Rathgeben die denn der Stat Ratgeben sind und auff die g) die denn zu den Züten deß Gerichts pflegen daß man die von ihn nehmen soll, nach Gnaden. Es wär denn a s Verr ob ihr einer oder mehr fürzügen, solch sache damit sie ledig wurden.

Den andren Tag auff das Dinkhauß und den driten Vnz h) Mittentag, und wem fürgeboten wird i) und nit fürkomt, wird der bezüget, mit den Weiblen daß ihm fürgeboten ist, als recht ist, (Vnd hat auch ein fürgebot als gut Krafft als drey) so soll ihn der Vogt pfenden nach Mittentag und ist dem Vogt schuldig fünff Schilling nach Gnaden. Wer auch k) der dreyen tag einen Wettet l), der soll biß an der Mikten ze nacht m) gewehrt han, Tut er deß nit so solle Ihn der Vogt pfen-

d) und = = richten mangelt. e) auff. f) Pfenning = = gnaden, mangelt. g) auff die mangelt. h) biß. i) mangelt. k) aber. l) welet. m) statt Mikten ze nacht, mit nacht.

pfenden am Donnerstag vor mittentag und ist dem Vogt Schuldig n) fünff Schilling nach gnaden, Wettet o) aber ein Dienstman oder wer ein Vßman ist er sey pfaff oder ley, will deß der kläger nit endberen er soll ihm Gewißheit tun, wan sin der Vogt fürbaß nit genöten mag.

231. Von Vber Gezimmer. p)

Wan Vogtsding komt ze dem Meyen und der Vogt gebiet abezebrechen über gezümmer oder Graben zu raumen so hat er kein Recht iemand q) zu Pfenden um kein Laüblen uff dem Lech noch um kein Kulhauß vor den Baden, und soll auch deß Laüblins nicht r) wann dry schuh ob dem leche stan, und soll auch nur ob dem sinen seyn, und nit auff der Landstrassen, Es soll auch nieman kein Leüblen haben in Greben noch in Garten, wann das under die Erden gegraben sey und bedeket sey.

Auch von Vbergezimmer.

Es soll auch der Vogt um kein übergezimmer nit richten ihm klag denn der Nachgebaur den das übergezimmer irret s), oder die Pfle-

n) mangelt. o) Welet. p) Wan vogtes ding kumpt. q) nieman. r) k. h. sein. s) ihm = = irret mangelt.

ger die den t) der Statpfleger sind, von der stet wegen u) oder die Baumeister seyn.

232. Ob ein Man da usklagt vor dem Vogt und das herinn gezogen wird. v)

Ist daß ieman klagt vor dem Vogt usserhalb der Stat wird das her in die Stat gezogen, mit so getanem Dinge das er sprichet, Ich zieh es also hinin daß ich es dinne richte, in allem dem Rechten als hin us, thut er das so soll ers in der stat richten, Verschwiget aber er es daß er es also nicht underscheidet, weß gerichtes denn ist der soll es richten.

Diß ist auch von Vogts Ding. w)

Wenn VogtsDing komt x) ze dem Meyen, und der Vogt sendet die Weibel daß sie die Graben heissen raumen und machen, so sollen die Weibel zu aller nidrost y) an dem graben z) anheben, und sollen gebieten von hauß zu haus daß man die graben raum und mache, und wa der Wirt daheim nit ist da soll man es der Haußfrau sagen, und wenn der Nidrost a) anhebt ze raumen oder ze machen b) so sollen sie alle nach einander raumen und machen c), und wer darüber einen Vnderlas

last

t) Pfleger = = der mangelt. u) von = = wegen mangelt. v) Klagt ieman vor den vogt. w) mangelt. x) ist. y) minderst. z) an dem graben mangelt. a) wan unten. b) oder = = machen mangelt. c) und machen mangelt.

lat werden d) zwischen sin e) und dem anderen f) nachgebauren den soll der Vogt heissen g) Pfänden ob ihms der Weibel gesagt hat als er durch Recht solt dem Wirt oder der Haußfrauen.

233. Ob ein König oder ein Bischoff oder ein Vogt oder ein Burggrav mit einem Burger oder mit einem Juden zürnen wolten. h)

Wär daß ein König oder ein Bischoff oder ein Vogt oder i) ein Burggrav mit einem Burger oder mit einem Juden oder wer hie ze der Stat gesessen ist zürnen k) wolt, und Ihm sein eygen Verkauffe um welche Schuld das wär da en l) sollen noch enmügen die Burger kein Stettigung über thun wer es darüber kauffet, das soll Jenem an sinem Rechte nit schaden.

234. Wie lang ein Mann ein eygen hie besizen soll. m)

Wer ein eigen hat hie ze Augspurg n) Jar und tak in Nuz und in Gewär o) aun recht widersprach der bey ihm hie uff und nider gat und

es

d) mangelt. e) dem. f) nideren seiner.
g) mangelt. h) mangelt. i) mangelt.
k) zimmern. l) mangelt. m) wer ain aigen hie zu Augspurg hat. n) hie ze Augspurg mangelt. o) und in Gewär mangelt.

es nit anspricht er hab es geerbt, oder er soll es erben, Vollfert der nit in drien Vgtsdingen mit siner p) klag q), so soll Jener denn r) mit sinen eigen gerübet seyn, Es en s) sey denn als verr daß Jener für Gericht gange und bringe für t) mit den Ding leüten, daß er inr iars frist hab geklagt in Vogtsding mit fürsprechen, und daß man Jhm nit richten wölt so soll ihm der Richter richten als dieses Stat recht ist.

235. Ob ein Man oder ein Frau an ein Gut sprechen. u)

Ist auch das ein Man oder ein Frau in Vogtsding v) mit fürsprechen an ein Gut sprechen, er selber oder mit seinem Boten, daß hier ze der Stat ligt w), welcher hand das ist darum ein Vogt richten soll, und ist der zugegen x) den das y) angeht, und schwigt darzu z) mit willen, so soll man diesem tag geben in das necht Vogtding a) schwiget er denn aber so soll man ihm b) tag geben in das dritt Vogtding und mag er denn sin tag erzügen selb dritte als recht ist c), so soll man ihm

p) statt mit : : siner, sein. q) k. h. nicht in den dreyen vogts recht. r) mangelt. s) mangelt. t) mangelt. u) Ist das ain fraw oder man ain gut in vogtes recht anspricht. v) vogts recht. w) gehört. x) zu aigen. y) k. h. aigen. z) mangelt. a) statt necht Vogt Ding, das ander vogts recht. b) k. h. aber. c) als recht ist, mangelt.

ihm richten nach der Burger Vrtel als recht ist. d) Spricht aber der der Gut in Nuz und in Gewehr hat, zu dem ersten Vogtsding e) oder ze dem anderen, Herr Vogt gebietent dem der mein Gut anspricht, das er nit hinnen kam, Ich well mein Gut versprechen als ich ze recht soll und will daß mit dem Rechten ledig machen, ob ich mag, Gebietet ihm das der Vogt als er von f) recht soll, und g) fert Jener über das Gebot davon er sey selb schol h) oder bot so hat er sin recht Verlohren an demselben Gut und ist dem Vogt schuldig der Geldnus um die frävel daß er frävenlich von dem Gerichte i) varn ist und soll dieser sin gut gerübiglich haben hinnen für. Vnd komt aber ein rechter Erb k) der deß Guts rechter Erb ist der in dem Land nit gewesen ist, wie lange der usserhalb lands gewesen ist, dem soll man um sin Erbrecht l) als dieser m) Statrecht ist, Dem rechten n) ist also: daß er bereden daß er innerhalb nit enwäre, und auch nicht enweste daß er geerbt hatte, und do er es aller erst vernam daß er kam so er schierst o) möchte und wer über 20. Meil

d) als recht ist, mangelt. e) Vogts recht.
f) zu. g) mangelt. h) selbschuldig.
i) vogt. k) statt ein rechter Erbe, einer.
l) statt um sin Erbrecht, recht thun um sein Erb. m) der. n) das recht. o) allerschierst.

Meil ist von der Stat p) der ist wohl usserhalb Landes.

236. Der q) ein Aigen hie auffgibt.

Wer ein aigen hie r) auffgeit es si wip oder mann nach dieser Stat recht wird ein Laugen darus, und komt das ze klage vor Gerichte und wird darum ein Gezüg ertheilt da soll niemand gezüg um s) seyn den einfältig Burger und nit uß leüth. t)

237. Diß ist auch von Gemächten. u)

Ist das ein Man oder seine haußfrau v) hie ze Augspurg stirbet und lant die eigen hinder Ihn es sey lüzel oder Viel und lant Erben auch hinder Ihn es seyen Söhn oder Töchter, die sollen das eigen haben, Es sey daß w) als Verre ob iemand kam, er sey x) daussen gesessen oder hinnen in welcher weiß der denn das eigen anspräch, sind die kind denn ze iren tagen kommen ihr sey eins oder mehr, die sollen für das Gericht gan und sollen bereden zu den heyligen mit ihr eins hand y), das es ihr Vater und ihr Mutter haben herbracht in rechter aigens Gewär, jar und tak oder mehr, dun recht widerspräch, nach dieser Stat recht,

So

p) der Stadt mangelt. q) Wer. r) mangelt. s) mangelt. t) und = = Leüth mangelt. u) Ist das ain man ain fraw stirbt. v) aine fraw. w) dan. x) statt ob = = sey, es wer dann ainer, er wer. y) mit = = hand mangelt.

So Sie denn das bereden so hant sie behabt und gehört kein Züg mehr darüber. Sind aber die Kind zu iren tagen nit kommen wer denn der Kinder Pfleger ist, der soll gan vor den Richter z) und soll bereden selb dritte ze den heiligen daß der Kind Vater und Mutter das eigen dargebracht haben in Nuz und in Gewär Jar und tag oder mehr nach dieser stat recht, und als er das getut damit hat er das eigen behabt den Kindern das ist Recht.

238. Diß ist auch von Kindern. a)

Wo auch kind geerbet haben von ihr Mutter die ze ihren Tagen nit sind kommen den mag niemand keinen schaden tun kommen aber die Kind ze ihren tagen, und hat ihr Vater Geschäfft und niessent sie das mit ihm und lant ihn mit dem Erb thun mit Versezen oder mit andren Dingen und Versprechent das nit als sie ze recht sollen, stirbt der Vater und soll gelten so sollen dieselben Kind ob sie erben wollen gelten oder man soll b) von dem Erb gelten.

239. Diß ist auch von gemächten. c)

Ist daß zwey Gemächt d) sterben die Ehleüth sind e) und lant eigen oder erbgut hinder ihn f) und lant auch kint, die ze iren tagen nit kommen

z) für Gericht. a) mangelt. b) man soll mangelt. c) sterbent zwey eleüt. d) eleüt. e) die = = sind mangelt. f) hinder ihm mangelt.

men sind, und hand die Kind Pfleger die Jhrs Guts pflegen, und werden g) die Pfleger h) den Kinden deß Guts i) aun, eh daß k) sie zu iren tagen kommen seyen, Als die Kind denn ze iren tagen kommen sind l) sprechen si den nach Jhr Gut, wer das hat so sollen sie für den Richter faren, und sollen nach ir gut klagen, und nach ihr erbe, So ist denn recht: Mögen sie erzeügen selb dritte mit Jhr Mägen m) oder mit ander Biderbleüten die es wahr wissen daß sie ze iren tagen nit kommen wären ze den Ziten do ir pfleger ir gut aun ward, Als sie das erzügen so soll ihn der Richter ir gut wider antworten aun Schaden. Es ensey den als verr daß sie n) der Pfleger müg geweysen ob ein Gült dar sey kommen von ihr Vater oder von ihr o) Mutter, Mag er sie deß beweysen mit seinem Aide p) Weß er sie den beweißet deß ist er ledig, Ist aber daß ein gült dar ist kommen von den kinden das rechte Gült heisset und durch der Kind recht Noth gegeben hat, Mag er sie deß beweysen mit seinem eyd, deß ist er schon ledig. Vnd soll sie q) auch beweisen wa die Schuld hin ist kommen in ze Besserung. Jst aber das Pfleger den Kinden gut aun wird, und Jhn das

g) statt und werden, wendend. h) statt die pfleger, sie. i) ihr gut. k) mangelt.
l) als : : sind mangelt. m) freünden.
n) mangelt. o) von ihr mangelt. p) mit : : ayde mangelt. q) mangelt.

das anlegt r) durch s) Besserung an ander Gut, mag er sie deß t) bewenysen, daß er Jhn wider Jenen Gut gewunnen hat so ist er deß Guts das er den Kinden aun worden ist u) auch ledig. Wär aber daß der Pfleger das Gut anlegte so er best kumt und mochte, und die Pfennig verlohren wurden aungevehr, mag er denn bereden mit sein eins hand daß er damit gefaren hab so er allergeträulichst und allerbest kumt, und möcht v) so ist er den kinden aber endbrosten, Mag er der keins getun, so sollen sich die kind zu ihr gut ziehen, und soll sich Jener haben an sinen geweren der sin Pfenning in genommen hat.

240. Von Erbschafft ist diß. w)

Mann soll auch x) wissen wann kind geerben die ze ihren tagen nit kommen sind von Vater oder von Mutter oder von Jhn beyden wann die kommen ze dryzehen Jaren haben die Eygen Lehen, Erblehen, Zinßlehen oder Lipding das in ein ander hand kommen ist, das sollen sie rechtfertigen in dem 14. Jar in Vogtsding oder sust vor Gerichte. Thunt sie deß nit und gant bey dem uff und nider hie ze der Stat die es in nuz und in gewär habent das vierzehen

r) statt das anlegt, let. s) zu. t) k. h. guts. u) hat. v) statt so = = möcht, als er trailichst mocht und als er beste kund. w) Wa kind sind die zu iren tagen nit kommen sind. x) mangelt.

hen Jar und einen tag und man das bringen mag y) als recht ist so haben Sie ihr recht verlohren, und mögen sie mit recht nit mehr darnach gesprechen.

Auch von Erbschafft. z)

Man soll auch a) wissen wenn kind verweiset werden b) von Vater und von Mutter c), und der kind etlichs zu sinen tagen nicht kommen ist, und demselben kind mit fründ Rath pfleger genommen werden, haben die Gut, Eygen, Lehen, Zinßlehen oder Lipting die man nicht wohl getheilen mag, aun schaden wann uff Pfennig, werden die getheilt mit gerichte oder mit Rath der Elteren Erben, und der Pfleger uff Pfenning; So mag das Kind wan es zu sinen tagen kommen ist d) das Gut nicht angesprechen mit recht, wann es gerichte oder mit Fründraut getheilt ist, Er spricht aber wohl ze seinen Pflegeren um sin Pfenning, und wenn es die Pfleger gewisent e) wa sie die Pfenning hin empfolen haben, mit Fründ Rath den Kinden ze besserung so sind die Pfleger ledig.

Auch von Erbschafft. f)

Wo zwey gemächt g) sterben die Elend sind

y) statt und = = mag, mag man das bringen.
z) mangelt. a) mangelt. b) mangelt.
c) k. h. oder von in beyden. d) kampt.
e) und = = gewisend mangelt. f) mangelt.
g) Eleut.

sind, und lassen die Kind ihr sey lüzel oder viel h), und sind die alle ausgesteürt, und stirbet der Geschwistergit eins, oder zwey i) so erben die andre geschwistergit k) und die Eneklin nit das ist recht. l)

241. Ob ein Frau Stirbt und lat ihrem Wirt Kind. m)

Ist daß ein Frau stirbt und lat ihrem Wirt fahrend gut, aigen oder lehen, mit dem Varenden Gut und mit den Lehen mag er wol tun gen den kinden als Ihr n) sin try lehrt, und alß er sinen kinden gebunden ist, wan es hinz sinen trüen stat.

242. Ob zwey Gemächt Kind mit einander hand und der eins stirbt. o)

Ist das zwey Gemächt Kind mit einander hant und p) der eins stirbt, ist daß die Frau und q) lat Ihrem Wirt kint und arbeit. r) Will der fürbas sin Ding nit veränderen mit keiner Ee, Hat er nit farendes Gut damit er sich und seine Kind gefuren und s) gehelffen möge, Vnd hat er eigen deß mag er den Kinden nit aun werden, aun gemeiner Fründ

h) die = = vlel mangelt. i) oder = = zwey mangelt. k) mangelt. l) das = = recht mangelt. m) Ob = = Kind mangelt. n) in. o) Ist das 2. gemacht kind bei ainander hand. p) k. h. das. q) und mangelt. r) und arbeit mangelt. s) gefüren und mangelt.

Rath, die sollen den kinden hinden scheiden, daß sie von ir eigen ich t) gescheiden werden, Vnd was ihm denn gefället daß er sich damit begeh so er best müg. u) Wann das also für sich komt mit der Bescheidenheit, alß davor geschrieben stat und das eigen also verkauffet wird mit fründ Rath da mag man der Stat handvest wohl umgeben v), dem der es gekauffet hat, und mögen auch die Kind nit mehr darum gesprechen, wann sie davon gescheiden sind mit gemeiner Fründ Rath. Wär aber daß der Vater darüber stürbe und er sin Ding nit verändert hät, was des guts denn noch da wär das sollen die Kind erben, Stürben aber die Kind eh sie ihr Ding veränderten, so soll es der Vater wider Erben. Man soll auch wissen daß der Vater nit geerben mag w) es en seyen denn die kind alle tod x), wann ein geschwistergit auff das ander y) erbet, fürst daß z) sie von dem Vater gescheiden werden.

Diß ist auch von Gemächten. a)

Ist daß einem Mann seine Wirtin stirbt, und Ihm kind lat, und er sin ding verkehrt mit der Eh, der mag mit seinem Varenden Gut und mit seinem lehen, wohl thun gen der Frauen als ihn sein Trü lehrt, und gen den Eren

t) nicht. u) k. h. und. v) übergeben. w) statt geerben mag, erbt. x) alle tod mangelt. y) ainander. z) statt fürst daß, wann sie. a) mangelt.

Eren b) kinden, Ist aber eygen da oder erblehen c) und Zinßlehen da mag er den Eren d) kinden kein schaden angethun aun e) mit gemeiner Fründ rath durch kein sin nothurfft.

Auch von Gemächten. f)

Hat ein man wib und kind und eygen und lehen, und varend gut oder ander gut g), und der kind eins ausgestürt hat oder zwey, und der Gemächt h) eins stirbt, ist daß die Frau so mag der mann mit dem varenden gut, und mit dem lehen wohl thun als Ihn seine treu lehrt, gen den Eren i) kinden ist aber eygen da oder Erblehen und k) Zinßlehen, da mag er nit getun aun der kind rath, und aun gemeiner fründ rath.

243. Ob ein Gemächt stirbt eh Sie Jahr und tak bey einander sind. l)

Wo sich ehleüth gesament stirbet der eins eh Jahr und Tak fürkomt, mit welchem geding die zesamen kommen sind das soll steht seyn, Wär aber das Jahr und tag fürkam, und daß dann eintweders sturb aun erben, was das m) dem andren lat das ist sein, man gewinne es ihm den ab inner Jahr und inner n)

b) irren. c) erbgut. d) irren. e) kein; = aun mangelt. f) mangelt. g) oder; = gut mangelt. h) eleüt. i) irren. k) oder l) Wa sich eleüt gesament. m) ains. n) mangelt.

Tag mit briefen oder mit gedinge, lat aber mann es ungerechtfertiget Jar und Tag nach sinen gemächts o) tod, si Frau oder mann, sturb denn Dasselb deß erben mag nieman gerechtfertigen, wurd aber ihm anbehabt daß das gut wider heimfallen solt nach seines Gemächtes p) tod so soll es Jenes haben diewil es lebt, es sey Frau oder mann. Wenn es denn nit en ist, so soll es hinwider fallen an die rechten erben von den es herkommen ist. q) Gesament sich auch ein Witwe und ein witwer, die nicht kind hant das soll stan in demselben Recht.

Auch von Gemächten. r)

Wo zwey Gemächt s) sind und der eins einst und dem andren Kind und arbeit last, und die Kinder nit gebohren Frund hat, der Vater mag t) den Kinden weder eygen noch erbgut noch Erblehen noch Zinßlehen nit aun werden sie wären denn ze Jhren Tagen kommen daß es mit ihr willen geschehe, Welch Vater u) es darüber tut das hat kein krafft, und wenn die kind zu ihren tagen kommen so sprechen sie wohl nach ihrm Gut.

Auch von Gemächten. v)

Ist daß einer Frauen ihr Wirth stirbet als

o) gemahels. p) gemahels. q) k. h. es sey fraw oder man. r) mangelt. s) eleüt. t) statt der Vater mag, und lat den Vater. u) statt welch Vater, welcher. v) mangelt.

als davor geschrieben steht, um den Man w) und lat ihr der Kind es seyen Söhn oder Töchter, und lat ihr und ihren x) Kinden fahrend gut, eigen Erbgut, Erblehen y) oder Zinslehen, Ist daß die Frau nit mannes nehmen will, und ein Wittwe seyn will, die mag wol ihrer Kind getrüer Pfleger seyn, an allem dem gut als davor geschrieben stat, Es wär denn als verr, daß sie in den wizim nit wär noch in der Bescheidenheit davon z) sie und ihre Kind verderben möchten, So haben ihre a) Freunde wohl den Gewald mit Recht daß sie ihrs guts mit ihr pflegen sollen, den Kinden und ir selben, Also daß man ihr ihr Recht noturfft davon gebe, als bescheidenlich, daß die Kind davon icht b) verderben, und auch darnach und deß gutes sey c), Es wär denn als verr daß es mit rechten Geding darzu kommen wär, da sie sich gesammeten d) mit der Eh, was ihr da geheissen ward, was man ihr ihrs e) gutes geben solt, ob sie ihn überlebte, Mag sie das bringen mit handvesten ob sie die hat f) das soll steht seyn, hat sie deß nit, so soll sie es bringen selb siebend mit erbaren Gemeinen Fründen die da bey waren.

w) um = = Man mangelt. x) statt ihr und ihren, den. y) mangelt. z) daß. a) die. b) nicht. c) und = = sey mangelt. d) gesammet hätten. e) seins. f) ob = = hat mangelt.

244. Ob einer Frauen Ihr Wirth stirbet, was die durch ihr Seel willen schaffen möge. g)

Ist auch daß die h) Frau Wittib bleibt biß an iren tod und bey Ihrem Gesunden Lip, ihr Selding schaffen will, die mag wohl bey Ihrem Gesunden Leib i) oder an ir todbette k) schaffen und geben durch ir Selwillen was sie Verschütes Gewand hat, das l) Sie angehört und darzu das Zehent theil ihrs Varendes Gutes, Ist aber varendes Gutes dar nit m), so hat sie keinen Gewalt kein ander ihr n) Gut zu geben durch ihr Selwillen aun der erben wort. o)

245. Ob die Frau einen andren Mann will nehmen. p)

Will aber die Frau einen Man q) nemen dem mag sie wohl geben das drittel Ihrs varenden Guts, und das drittel Gült, an eygen, an erbgut, an erblehen an Zinßlehen daß das ihr Wirth mit ihr niesse, dieweil sie lebt und als sie enist so vället das eygen und das erbgut und das erblehen und das Zinßlehen Ihre Kind wider an. Vnd was die Kind denn anfallet das sind die zwey theil deß Guts als davor

g) Ist das ain fraw witib beleybt. h) aine. i) die = = Leib mangelt. k) k. h. so mag sie. l) was. m) nicht da. n) mangelt. o) k. h. vnd wissen. p) Wil die fraw ainen anderen wirt nemen. q) andern Wirt.

vor geschrieben ist deß sollen sin r) pflegen der Kind nechsten Vater Mage s) ob sie da sind, sind sie da nit so sollen sin pflegen die nechsten Mutter Mage. t)

246. Ob sich die Frau in ein Closter geben will. u)

Wolt aber sich begeben die Frau in ein Kloster so mag sie in das Closter wohl v) geben das drittel ihres vahrenden Guts und nit mehr. Es wär denn als verr ob fahrendes Gut da nit wär. Vnd kommen denn ihr gemeine Freunde ichts überein daß man ihr hülff in das Closter das hätte wohl krafft, wann sie von ihr selben keinen gewald hat aun gemeiner Fründ rath. Vnd fürst w) und sie also von den Kinden gescheyden wird so hat sie mit der Kind theil, das ihn da gevallen ist nit ze schaffen es sey fahrend gut eygen oder Lehen, es wär denn als Verr daß die Kind verfuren eh die Frau aun geschäfft und aun erben. x)

Ob die Kind die Mutter überlebent. y)

Ist auch z) daß die Kind die Mutter überlebent und hat sie mit Ihr theil dannoch nichts gethan noch sich a) verändert so erben die

r) mangelt. s) freünden. t) mutterfreünd. u) ist das sich aine fraw begeben wil. v) statt in : : wohl, mag sie wol darein. w) statt fürst und, wenn. x) k. h. daßelb ist auch herwider recht von dem vatter. y) mangelt. z) mangelt. a) mangelt.

Kind ihr gut, dasselb recht hat die Mutter hinz b) den kinden, Ist daß Sie die Kind überlebt, und hant sich die Kind nit verändert mit Heylech c) oder mit andren dingen damit sie von Ihr Mutter gescheiden sind, und das mit ir gut nit geschehen ist so erbet sie ihr Kind gut das ist recht.

247. Der einem ein eigen git wie lang er Ihm das steten soll. d)

Ist aber daß ein Burger dem andren aigen git hie in der stat oder wer es dem andren git, der soll ihm das steten Jahr und tag aun recht widersprach. Vnd wa es ihm dan ansprech wird mit dem rechten da soll er sinen Gewehren stehlen der es ihm gab, und soll ihms der endlösen, und diewil es dem mit dem rechten nit ist anspräch worden e) dem man es da gab so ist er ihm nit schuldig diewil keinen schaden abzetun und soll gerübiglich sizen unz f) daß es ihm mit recht anbehebt wird. Es ensey denn als Verr ob iemand innerhalb landes nit sey g) der mit recht nach dem aigen gesprechen mög, das soll er ihm auch stetigung für tun, wan Jener in dem Land nit gewesen ist.

Diß

b) gen. c) Heürath. d) ist das sich ain Burger dem anderen zu aigen git. e) k. h. vnd sol es im der fordern. f) bis. g) wer.

Diß ist auch von Stetigung. h)

Der Stetigung ist also ist iemand ussertandes i) für den soll man steten 10. Jahr und einen tak, und komt er in dem tag und in den Jahren nit, als davor geschrieben stat er sey Pfaff oder Ley, so hat er sein Recht verlohren, und soll man Jenen der stat handvest darüber geben, wär aber daß er nach den Zielen käm, und Jächk) daß die Ziel nit us wären, deß soll ihn Jener bezeügen selb dritte tut er deß nit so soll er ihm antwurten als recht ist käm aber Jener in den Zielen und spräch, er wöllt in ansprechen und wölt den irren, der das eigen gekaufft hat l) wie viel er deß thät das schadet ihm nit, es geschehe denn vor gerichte mit fürsprechen.

Auch von Stetigung. m)

Wär n) auch ein Mann hie o) in der Stat, der Kind p) hätt Pfaffen oder Leyen, und eygen hätt deß er nit ersparen möcht er müst es hingeben, wer das von Jhm kauffen wolt und er ihm das steten solte nach der stat recht für q) die Zegegen r) wären, und auch ussers landes s), Vnd hät er einen sohn der Pfaff wär,

h) mangelt. i) usserhalb des Landes. k) gespächy. l) statt gekaufft hat, verkaufft. m) Hat auch ein Mann kind hie in der Stadt. n) hat. o) k. h. kind. p) der kind hätt mangelt. q) und. r) zu aigens. s) ausserhalb Landes.

wär, und wolt er t) um dasselb eigen Jenen laden der es gekaufft hat in ein ander Gericht, das soll kein krafft haben, wann an der stat soll er mit fürsprechen klagen da das eigen lit, diewil und deß nit geschehen ist so hat er zu Jenem kein recht.

Giebt aber ieman dem andren ein eigen ze kauffen uff dem Lande oder usserhalb der stat der soll ihm daß steten nach des Landes recht daß sind 10. Jahr und soll ihm gewißheit darum thun ob er ihn nicht gewiß dunket.

Auch von Stetigung. u)

Wo aber ein Man dem andren eygen gibt hie ze v) der Stat es seyen gemaurte häuser oder hülzene haüser w) oder x) Garten oder Stadel, in welchem recht y) er ihm das gibt das soll der der es da gekaufft hat sinen nechsten nachgeburen sagen iedweder halb sin und soll ihn sagen das gut ist mir also geben, Es sey maur oder wand, nuschstet z) Zäun oder Dille, habt ihr daran icht ze sprechen, das thut inner Jahrsfrist, als man mirs a) steten soll, thut es Jener darüber nicht, wer der nachgebur ist und hat es der der es da gekauffet hat in rechter gewer Jahr und Tak, aun recht ansprach, so soll er der Stat handvest darum nehmen und

t) der wolt. u) mangelt. v) in. w) mangelt. x) mangelt. y) gedinge. z) statt nuschstet, stecket. a) es.

und mag Jhn noch ensoll fürbaß nieman daran geirren.

248. Diß ist auch von Gemächten. b)

Wo sich zwey Ehleüth gesament mit fründ Rath, und git man den beyden eygen oder nur dem einem mit nuz und mit gewern oder gewinnen sie eygen mit einander mit dem eigen allem mögen sie wohl thun, was Sie wollen diewil sie leben, es en sey dann ob sie erben haben und gen den icht getan hant, deß mögen sie nit geänderen aun der erben willen. Hant aber sie nit Erben so thun sie wohl damit was sie wollen diewil sie leben daß ihn nuz und gut ist.

Auch von Gemächten. c)

Stirbet aber der Gemächt d) eins aun Kind swelders e) das ist und aun geschäfft, so mag das ander mit dem eygen, das von ihr iedweders vorderen her ist kommen nit getun wan zu sinem Libe, und mit der erben willen von der vorderen es da ist kommen, f) wann nit kind da ist. Es ensey den als verr daß es nothurfft darzu trieb oder getrieben hab g) daß es diß gut ichts h) aun worden sey oder aun werde i), wer das gut also gewunnen hat

b) Wa sich zwey eleüt gesament. c) mangelt.
d) eleüt. e) welches. f) herkommen.
g) oder = = hab mangelt. h) nicht.
i) statt oder = = werde, und.

hat mag er das bringen k) mit handvesten den soll noch enmag mit recht niemand fürbas darum ansprechen noch nieman daran irren.

Gewinnent aber sie eigen mit einander aun das eygen daß ihn von Ihren vorderen geben ist da thut ihr iedweders wohl mit was es will und mag noch ensoll es nieman daran irren.

Auch von Gemächten. l)

Wa zwey Gemächt m) sterben, und lassen die Kind wie viel der ist und sind die alle ußgeheimstürt und stirbet dér Geschwistrigt eins oder zwey so erben die andre Geschwistrigt n) und die enklin nicht das ist recht. o) Ist aber daß die Geschwistrigt alle sterben, die von Vater und von Mutter rechte Geschwistrigt seyn so erben die Enklin alle gleich, ist aber nicht enklin da, so sollen aber p) erben die nechsten erben q), die durch recht erben sollen.

249. 250. Ob ein Man eygen hat das ze Burgrecht ligt. r)

Hat ein Man s) eygen das ze Burgrecht ligt wolt Ihm deß t) der laugen der das Burgrecht in nimmt so soll dieser u) seyn eygen beha-

k) k. h. also. l) mangelt. m) eleüt.
n) mangelt. o) das ist recht mangelt.
p) mangelt. q) mangelt. r) hat ain man aigen das zu Burgerecht git. s) mangelt.
t) ims. u) der.

behaben mit seinen zweyen fingeren. Spräch aber der herr, daß ihm dieser v) das Burgrecht nicht geben hätt, da soll man deß Herrn Beredung um w) nehmen, er bezüg ihn dann selb dritte daß er das Burgrecht von ihm genommen hab.

251. Was Erbgut sey stat hie. x)

Wolt ihr wissen was y) Erbgut ist, das ist z) eygen in der Stat, das ist a) eygen uff dem land, das sind b) alle Zinßlehen das ist alles verworchtes Gold und verworchtes c) Silber, das sind köpff, näpff und Schüssel schappel und d) fürspang, fingerlin und gürtel und alles verschnitten Gewand, es sey seyden oder wullin oder leinin, das sind e) Scharlachs Mantel Röck f) und Suggny und was von einfarben Gewand ist Bäch, kürsen und belz, fuchsbelz und Lembrin g) und alle tisch und alle taflen und tischlaken h) und handzwehlen, und handvaß und i) Beken und k) Golter und l) Leilachen und alle federwad, kessel und m) Pfannen und n) Ehren häfen, und

v) der. w) darumb. x) was erbgut ist. y) mangelt. z) das ist mangelt. a) das ist mangelt. b) das sind mangelt. c) mangelt. d) schappel und mangelt. e) Es seyen. f) mangelt. g) statt kürsen: Lembrin, und füchsin und hemerin. h) alle tischtuch. i) mangelt. k) mangelt. l) mangelt. m) mangelt. n) mangelt.

und was von Er und von o) Kupfer von eysen von bley und von Zin gemacht ist, das ist alles Erbgut, das ist p) alles harnasch halßperch und hossen schinier q) Banzier gurrit blaten, Ysenhut armbrost ketten wammes spieß und bogen Spanbenk und kocher und alles Geschüze das ist alles erbgut. r)

Das Erbgut als davor geschrieben stat das sollen erben Sun und Töchter die von Vater und von Mutter rechte Geschwistergit seyn, aun harnasch und aun Schwerd und aun Geschüz das Erbent die Söhn vor aus, wär aber daß der Vater oder die Mutter sturben aun kind so sollen das Erbgut Erben immer s) die nechsten freünd unz an die Sibende Sippe.

Auch von Erbgut. t)

Seyn aber zwey Ehleüth bey einander und sterben beyde u) aun kind, waß den Man angefallen ist Erbgut von Vater und Mutter und von andren seinen Magen v) das fallet wider an die nechsten mage w) ob er mit dem gut vor nit getan hat und daß es dannoch unverwandelt ist, dasselb recht hat x) die Frau und ir mage y) als davor geschrieben steht.

Von

o) Er und von mangelt. p) alles = = ist mangelt. q) halßperch = = schienier mangelt. r) statt gurrit blaten = = erbgut, vnd schwert vnd geschüze: so erbend das Gut. s) das Erbgut, als = = immer mangelt. t) mangelt. u) mangelt. v) freünden. w) das = = mage mangelt. x) k. h. auch. y) freünd.

Von Gemächten. 3)

Stirbet einem Man sein Haußfrau oder einer Frauen Ihr wirth und lant die a) kind, und laut den eigen, erblehen Zinß ehen und nit varendes gut der endweders mag den kinden an den vorgenanten b) guten keinen Schaden getun, Weders c) sein Ding verändern wolt mit der Eh, oder durch Nothurfft ir Leibes oder sust wölt anwerden wan mit gemeiner fründ rath ob sie da sind, Sind die da nit dennoch mag ir deweders damit nit getun aun der Ratgeben rath die ze den Züten Ratgeben sind d) und wenn auch das also geschiht so mögen die ratgeben der stat handvest wohl e) darüber geben, und was denn f) daran g) geschrieben wird das soll steht seyn, Hat aber er Varend gut und lehen h) da mag er wohl mit getun das er will i) als davor geschrieben steht.

Auch von Gemächten. k)

Ist daß sich zwey Ehleüth gesament und stirbet der eins sweder l) das ist und lat dem andren kind sind die kind m) ze ihren tagen kommen n) und sprechen nach so gethanem o) Erb-

3) stirbt ain man sein haußfrauw. a) mangelt. b) vorigen. c) statt keiner = = weders, welches. d) die = = sind mangelt. e) mangelt. f) mangelt. g) k. h. geben und was davon. h) und lehen mangelt. i) das er will mangelt. k) gesament sich eleüt. l) welches. m) statt sind die kind, die. n) k. h. send. o) solchem.

Erbgut, das ihn ihr Vater oder Ihr p) Mutter gelassen habe das seyen bett, kessel oder Pfannen oder häfen oder was Erbguz ist als davor geschrieben stat das soll q) der Vater oder die Mutter gegen was, und r) soll man den erben das gewiß tun, das deß guts den kinden und den erben nit minder werd, dieweil Vater und Mutter lebt, Es ensey denn als Verr ob errenmals ein gült dar sey kommen bey ihr lebendigen Lip, und die gwissen ist, die soll man deß ersten gelten von dem gut, wer das hat, oder wer es erben will oder geerbet hat. Wären aber die kind ze ihren tagen nit kommen, wer denn der kind Pfleger ist oder ihr nechster mag s) der mag das mit recht wohl vorderen.

Auch von Gemächten. t)

Ist daß zwey Ehleüth sich gesament und eins stirbt und lat dem andren kind ist der kind u) etlichen geholfen, und etlichem nit, den da geholffen ist die mögen die andren nit geirren dem da nit geholffen ist. Ist v) eygen da das mögen die kind den da geholffen ist Vater oder Mutter nit geirren ern helff den kinden den da nit geholffen ist mit dem eigen. Füget aber ihm w) daß er den Kinden baß x) ge-

hel-

p) mangelt. q) statt oder häfen ; ; soll, da.
r) mangelt. s) freünd. t) mangelt.
u) statt ist der kind, und ist. v) k. h. auch.
w) Ist aber. x) nit.

helfen mag mit pfenning den mit den eigen wan man deß eigens denn y) nit wol geteilen mag, so mag er deß eygen wohl hingeben und den Kinden damit helffen nach Fründe Rath. Ist auch daß nit anders gut da ist denn das z) eigen als davor geschrieben stat so mag der Vater oder die Mutter das aigen wohl verkauffen nach Fründrath und nimt sinen gelihen thail mit den kinden also daß ihm als viel werd als ieglichem kinde. a)

Von Kinden. b)

Ist auch daß kind sind den Vater und Mutter stirbt, und einem geholffen ist und dem andren nit was der kind ist den dennoch ungeholffen c) ist den soll als viel werden, als den den da d) geholffen ist ob es da ist, Dünket aber Jene kind den da geholffen ist, daß mehr da sey denn ihn worden ist, wellent e) die ihren theil hinzulegen f), so sollen sie gleich mit einander theilen. Wär aber daß under den Kinden den da vor g) geholffen ist, einem minder wär worden denn dem andern welchem denn minder ist worden, will das seinen theil zu diesen h) kinden legen, das mag es wohl

y) mangelt. z) mangelt. a) statt also : : kinde, ain als vil als dem andern. b) Ist auch das kind vatter und mutter sterbend. c) statt was : : ungeholffen, dem da nit geholfen ist. d) k. h. nit. e) k. h. dann. f) darzulegen. g) mangelt. h) den.

thun, und sollen denn gleich mit einander theilen, Es ensey denn als Verr daß mit gedinge vor etwas i) damit getan sey, Mag man das bringen k) mit brieffen oder mit gezügen l) was die sagent das soll steht seyn.

Auch von Kinden. m)

Ist auch daß Kind seyn die nicht mage n) haben und den ungeholfen ist, die aigen haben und nit varendes Gut, komt das darzu, daß man der Kind einem helfen will zu der Eh, so mag man das eygen wohl verkauffen, und mag der Kind einem helffen, also daß iedwederem kind als viel gevalle als demselben und soll darüber der Stat handvest nehmen.

Auch von Gemächten. o)

Ist auch daß sich p) zwey gemächt gesament q) mit r) der Eh, hat das ein denn gut daß er geerbet hat von sinen vordern es sey eygen oder lehen oder welcherley gut das ist, und git es das seinem Gemächte s), so soll es sein seyn, Vnd ist auch daß es stirbet aun erben, so soll das gut das ander Gemächt t) Erben, und soll nicht wider hinder sich vallen wan es diesem gemächt u) geben ist davon soll es

i) mangelt. k) bezeügen. l) statt oder gezügen, und. m) mangelt. n) fründ. o) mangelt. p) mangelt. q) kumend. r) in. s) ehegemahel. t) mangelt. u) mangelt.

es sein seyn, und soll niemand anders kein recht daran haben.

252. Was ein Frau durch ihr Seelwill an ihr Todbett. v)

Was ein Frau durch ihr Seelwillen geschaffen mag an ihr Todbett, was ihr ihr Wirt erlaubet ze geben oder zeschaffen das hat krafft, Wolt aber ihr wirt ihr nit erlauben so hat sie gewalt ze geben ihr Verschnitten Gewand aun sin worth, und ihr Morgengab, und Ihre Kleinod, die ihr bracht sind ob sie da sind. w) Spräch aber der Man daß die kleinod da nit wären und daß er ihr auch kein Morgengab nit gegeben hätte, da ist um x) recht daß er bered ze den heiligen, daß er der kleinod nit hab, noch ir der y) Morgengab nit gäb, es bezügen denn ir fründ z) selb dritte als recht ist so soll es stet seyn, Nimt man sein Recht a) darum so soll er ledig seyn, Bezügen aber Jehn so soll man Ihn geben als sie behebt habent. Man soll auch wissen welch Frau kind hat den nit geholffen ist, was die kleinod hat die sollen den kinden bleiben wann es Erbgut ist, Welch Frau aber Kind hat, den geholffen ist, die mag ihre kleinod wohl geben war sie will, und wär aber ihr wirt und sie in der

v) statt an = Todbett, geschaffen mag. w) ob = = sind mangelt. x) darumb ist. y) den Kleinod = = der mangelt. z) ir fründ mangelt. a) so = = recht mangelt.

armuth, daß das den Nachgebauren kunt wär daß ihn deß ze viel wär; um ihr morgengab und um ihre kleinod und Ihr Verschnitten Gewandt, so soll sies den Kinden halbgeben, und das ander theil durch Gott oder wem sie will, und wölt man deß nit glauben so soll es der man bringen mit den Nachgebauren den es kund ist, daß er sein nit getun mag.

253. Der den andren anspricht um Erbgut. b)

Klagt ein man c) den andren an d) daß er inne hab so getan Erbegut e) das ihm ein sein Freünd gehoffen hab an seinem Todbett ist der da zegagen f) nit gewesen der sin rechter erbe ist den er darum anspricht do man ins schuf so mag Jener der da klager ist hinz g) Jenem um das nit erzügen.

254. Ob ein Man sein gut versezt bey seins Gemächt lebendigem Leib. h)

Ist daß ein man sein gut i) verkauffet oder verseze bey seines Gemächts lebendigem Leib das tut er wohl mit recht er und sein Haußfrau aun Ihr beeder Kind worth. Ist auch das ein Gemächt k) das ander verlebt, so mag

b) Clagt ain man dem andern an vmb erbgut.
c) k. h. auff. d) vmb solich erbguth.
e) k. h. das er inne hab. f) zu aügen.
g) auff. h) mangelt. i) mangelt. k) statt ein Gemächt, ains.

mag das ander nichts verkauffen noch verſezen wan mit der Kind worth, ob ſie ze iren tagen kommen ſind, oder mit Ihr gewiſer pfleger und den Kinden ze gut.

255. Diß iſt auch von Erbſchafft. l)

Iſt daß einem Man oder einer Frauen ſin Gemächt ſtirbet hant die erben die hant geerbet, es enſey den als verr daß ſie beede ſchuldig ſeyen worden gült mit anander, die man gelten ſoll, Iſt da varend gut da ſoll man vor gelten, iſt daß da nit ſo ſoll man gelten m) von ihr beeder gut es ſey eigen Lehen oder Lipding und wird die Frau oder der Man ichts ſchuldig darnach da hant die Kind nicht ze ſchaffen, Es enſey denn als Verr, daß mit der Kind rechter Pfleger geſcheh, und den Kinden ze gut, Wär aber welch gemächt das ander überlebte es wär die Frau oder der Mann daß das ſein Ding verändern wolt, mit einem andren gemächt, und Vallen die in Gült da hand die Vordern Kind nit mit ze ſchaffen, Es wär denn als verr das man hinz ihn bringen möchte mit recht, daß der gült etwie viel kommen wär an Ihren nuz.

Auch von Erbſchafft. n)

Iſt das ein Man Sün und Töchter hat und der Tochter geholffen iſt, und den ſünen

l) Stirbt ain ſein gemahel. m) ſtatt das ſ ſ gelten, es. n) mangelt.

nit wenn er den die Söhn bestatten will und er spricht ich will einem Sohn o) so viel geben und dem anderen alß viel p), so han ich meiner Tochter mehr geben, will q) die min erbe das ich lasse nach meinem Tod mit den andren erben so soll sie ihren theil herzu legen und sollen gleich erben Steht der Tochter wirt darbey und hört das und schwiget und verspricht es nit er muß es stet haben.

256. Ob eines Mannes Sun ein ehlich wib nimt aun sins Vatters rath. r)

Ist daß eines biderben Mannes Sun ein ehlich s) weib nimt aun sins Vaters rath aun siner t) Mutter rath und aun ihr beeder u) willen, oder ihr eindweders, ob das ander v) Todt ist oder aun siner nechsten Mäg w) rath und willen x) oder ein Tochter einen Man nimt auch als davor geschrieben ist aun Vater und aun Mutter oder ander Fründ rath und willen y) die haben beyde ihr erb verlohren es sey Sohn oder Tochter, und sollen das die ander geschwistrigt erben, haben sie der nit so sollen es ihr nechst erben erben.

257. Ob

o) meinen sünen. p) und = = viel mangelt. q) mehr = = will mangelt. r) Nimt aines bidermanns sun ain elich weyb. s) mangelt. t) statt rath aun siner, und. u) rath = = beeder mangelt. v) ain. w) freünd. x) und willen mangelt. y) statt einen = = willen, desselben.

257. Ob ein Wip eines Mannes Sohn anspricher. z)

Ist daß ain Wip eines biderben mannes Sohn anspricht er hab Ihr heimlich die Eh geheißen, oder ein Man eines Biderben Mannes Tochter komt das für die leüt und für das Gerichte, und werden die mit recht ledig die da angesprochen sind, so sollen die die da angesprochen haben und alle die die ihns a) geholffen haben es sey mann oder Weib b) der Stat ze Besserung, und den die da angesprochen sind nimmermehr in die Stat kommen.

258. Ob c) ein Mann ein eigen ansprichet.

Sprichet ein Man ein eigen an und ist das eigen Villeicht in ein ander hand kommen wer denn in nuz und in Gewer sizet, der mag sin nuz und sin gewer wohl bringen mit sin eins hand d) wie lang deß gewesen ist.

Ist aber daß ein Man einem e) andren ein eigen gibt ze kauffen hie ze der Stat der soll ihm das steten Jar und Tag aun recht widersprache, das ist, ob ieman komt in Vogtsding oder Vsserhalb Vogtsding und es anspricht vor dem Vogt so soll ihms der endlößen von dem der es da f) kauffet g) und alle die wil und es Ihm mit Recht h) nicht anspräch i)

z) Spricht aines des andern an. a) da. b) frauw. c) Ist das. d) eyd. e) dem. f) maugelt. g) kaufft hat. h) statt mit recht, also. i) angesprochen werde.

ist worden vor dem Vogt, so ist er ihm nit schuldig keinen schaden abzetun, Wann man k) um ein ieglich eigen das hie ze der Stat ze Burgrecht ligt vor dem Vogtrecht recht bieten soll und nemen wer das anspricht oder ze sprechen hat.

259. Ob ein Man auff sein eigen ein Bachoffen bauen soll. l)

Hat ein mann eigen hie ze Augspurg der ein Burger ist und mit der Stat hofftsteür und heersteür gibt, will der ein ofenhauß bauen auf seinem eigen das mag er wohl thun und soll auch m) er also bauen daß keinem seinem Nachgebauren kein Schad davon gescheh, das ist also daß er es deken soll mit Zieglen oder n) mit bretern oder mit schlieve o) und einen kemch darinn p) bauen soll der als gut sey daß nieman kein Schad davon gescheh, alldieweil er deß nit tut, so soll nimmer kein Feur in seinen ofen kommen, Ist aber es ein Man der weder hofftsteür noch q) her Steür giebt der enhat kein recht darzu, thät er es r) darüber klagten das die Nachgebauren, das soll ein Vogt wenden, nach der Vrthel als davor geschrieben steht.

260. Ob

k) mangelt. l) hat ain man icht aigen, der ain Bürger ist. m) mangelt. n) mangelt. o) oder = = schlieve mangelt. p) mangelt. q) oder. r) das.

260. Ob ein Man gut hat und von dem Lande värt. s)

Ist daß ein Mann gut hat es sey Hauß oder Gart fährt er von dem Land und underwindet sich ieman deß guts guts und nuzet das, Komt iemand der besser recht hat dem soll es Jener wider geben, und was er sein genossen hat als er beredt ze den heyligen mit sinen zweyen fingeren, Jhn weiß denn Jener mit der gewissen daß er sein mehr genossen habe.

261. Ob ein Man dem andren ein gemach lat. t)

Lat u) ein Man v) dem andren sein hauß oder sein Gemach kelr oder Gädmer da soll er selbe inne seyn, Es ensey denn als Verr daß er den hofherren angedinget hab daß er darinn lassen w) soll an seiner Stat wen er will hat er deß nit getan so soll er es thun mit deß hofherren willen und anders nit.

262. Ist daß ein Kind eigen und Lehen hat.

Ist daß ein Kind eigen x) und Lehen und y) ander gut hat, das zu seinen tagen kommen ist

s) hat ain man gut, es sey haus oder gert.
t) hat ain man von den andern haus geden. u) Haut. v) k. h. von. w) gehaußen haben. x) mangelt. y) oder.

ist, und mag ihm selben dennoch nit z) getruen das es deß guts pflegen müg noch kan a), daß b) von seinem nechsten Magen vor Gericht wohl einen pfleger nehmen, und wen es nimt dem mag man wohl handvest geben von der Stat über die Pflegnus, ob sie sein Beyd bitten, der stat aun Schaden, Es ensey den als/verr daß es under seinen Magen komen c) so Verrichten hab da es sich wol angelassen mag, so mag es wohl einen nehmen us den Landsleüten einen getrüen man der sins guts Pfleger ist.

263. Ob eines Manns Sohn seines Vaters oder Mutters Guts etwas hinlat. d)

Lat e) eines Mannes Sohn seines Vaters Guts oder seiner Mutter f) etwas hin es sey Gart hoffstat oder ander gut, ohn seins Vaters und seiner Mutter wissen, und ohn ihr willen das hat kein krafft mag der Vater oder Mutter das bereden daß es aun ihr willen und aun ihr wissen geschehen sey.

264. Ob ein Man ein gut hingibt und es nit gesteten mag. g)

Gibt ein Man oder ein Frau ein gut hie

de

z) k. h. wol. a) statt müg noch kan, sol. b) k. h. mag. c) freünden keinen. d) hat ains manns sun seines Vatters gut. e) hat f) oder = = Mutter mangelt. g) Git ieman gut zu der stadt.

ze der Stat hin h) und verkauffet das, ist das eigen, erblehen Zinßlehen oder Lipding und lobent das zu stetten nach dieser Stat recht, gat ihn daß vor von welchen Sachen das geschieht daß sies nit gesteten mügen als sie geheissen haben, die sollen dem der da gekauffet hat deß dritten Pfenning näher i), und k) damit ledig seyn.

265. Von Ledigen Kinden. l)

Man soll wissen daß kein ledigs Kind nit geerben mag es ensey denn als Verr daß nit erben da sey uns m) an die Sibende Sipp.

266. Da n) ein Vngetheiltes eygen oder Lehen ist.

Da o) ein Vngetheiltes eygen oder Lehen ist und komt das an der Geschwistirgit eins p) Siechbette das mag mit seinem theil q) nichts nit tun, aun der rechten erben willen.

267. Daß niemand nicht auf die Straß bauen soll. r)

Man soll auch wissen daß auf die Straß nieman nichts bauen soll wan mit der Ratgeben Rath die den ratgeben sind s) und mit ihr willen und mit der mehrer Volge, und auch

h) mangelt. i) mehr geben. k) k. h. sollen. l) kein ledig kindt nicht erbt. m) bis. n) Wa. o) Wa. p) mangelt. q) den seinen. r) Es soll nieman auf die strauß bauen. s) die = = sind mangelt.

auch mit der Nachgebauren willen, und den nachgebauren t) aun schaden wa davon Klage u) komt das sollen die Pfleger ze Rechte und ze Verte bringen.

268. Ob v) ein Man an den andren bauen will.

Wo ein Man hauß bauet oder gebauen hat uff sein eigen uff sein Lehen uff sin w) Zinßlehen oder uff sin Lipting wil sein Nachgebaur daran bauen der soll gen ihm wenden wan niemand deß andren Wand genieſſen soll über seinen willen Wer deß wider wär das soll ein Vogt richten, er mög dan fürgezichen das er etlich Recht an der Wand hab.

269. Ob ein eigen getheilt wird und in zweyerley Leüth hand komt. x)

Wird ein eigen getheilt und komt in zweyerley leüt hand, klagt denn der ein daß ihm der ander sein Liecht verbauen wölle, mag der bringen mit brieffen oder mit erbaren leüten daß ihm das Licht gedingt sey deß soll er genießen, mag er deß nit gethun so soll dieser bauen auff sein eigen was er will.

t) statt der nachgebauren, ieden. u) zu Klag. v) Wa ain man ain haus baut. w) uff sin mangelt. x) Wirt ain aigen getayle.

270. Der seinen Sohn zer Schul lat darum daß er ein gut anspräch das sein Vater verkauffet hat. y)

Wie daß von alter her Recht ist gewesen daß ein Vogt richten soll über alle eigen die hie ze der Stat ligen und wer ein eigen bringet Jar und tag in Nuz und in Gewehr aun Ansprach bey den leüten, die bey Jhm uff und nider gant daß der geruhiglich sizen sollen hinfür bey seinen eigen So fleissent sich doch etlich Leüth daß sie ihr Söhn und Jhr Mage ze der Schul lassent, darum daß sie gelernt in dem Capitel ze sprechen daß sie denn solche eigen die Von ihr Vorderen verkaufft seyn recht und redlich, oder die zu rechter Erbschafft gefallen seyn daß Sie die darum laisent mit geistlichem Gericht in ander Gericht, wider deß Bauptstes Gebot und wider dieser Stat recht, und wöllent ihn ihr gut damit abgewinnen. Da sind die Rautgeben um ze rath worden und haben gesezt mit des Vogts Rath und willen, der da Vogt was, Wer dem andren sein Gut also abgewinnen wöllent, wer das hilffet es sey Vater oder Mutter Bruder oder Schwester oder von welcher Sippe er Jhm gebunden ist, oder lantleüth, und das hinz ihm mit dem Rechten bewert wird der soll nimmer mehr in diese Stat kommen, er enleg dem kläger seinen Schaden allen ab, und besser

y) das 270. Capitel mangelt.

besser der Stat als den stat findet an den Ratgeben.

271. Der us eigen Erblehen machen will stat an diesem Capitel. 3)

Erblehen ist also, hat ein man eigen usserhalb der Stat, deß er nit genoß ist noch a) seine Kind ob das eigen von herren dar ist kommen oder von einem Gozhauß, das eigen mag er wol machen mit deß herrn rat oder mit deß Gozhauß von dem es kommen ist zu einem Erblehen Jhm und seinen Kinden, söhnen und töchteren und allen seinen Erben, und soll auch das thun mit briefen und mit handvesten wann so mag sie niemand daran b) geirren.

272. Der auß Lehen Erblehen machen will. c)

Hat auch ein Mann lehen und hat nit lehens Erben, und hat das lehen von einem herren deß eigen Dasselb lehen ist der mag das wohl ze einem Erblehen machen, Jhm d) allen seinen nachkommen mit deß herren hend und e) willen. Ist aber es deß Herren f) eigen nit von dem er es ze lehen hat so mag er es nit ze erblehen machen, wan mit deß herren hand von

3) Vmb erblehen stat hie. a) oder. b) mangelt. c) Hie stat vmblehen. d) k. h. vnd. e) hend und mangelt. f) k. h. wil und das Gut sein nennen, so mag in nieman daran nicht geirren.

von dem es ze ersten her ist kommen, und deß die eigenschafft ist, mit deß hend mag er wohl ze einem Erblehen machen. g)

273. Der auß Eigen Zinßlehen machen will. h)

Hat ein Man eigen deß er und sein Erben nit genoß sind, wa das eigen hin höret es sey an herrn oder an Gozheüser das mag er wohl ze einem Zinßlehen machen mit deß herren willen und mit des Gozhauses deß die eigenschafft ist, und soll sich dasselb gut um den Zinß i) nicht verfallen eh daß die k) ganze Jahr hinkamen, laugent aber ihm der herr, daß er Ihm deß Zinses icht geben habe l) das soll er bereden mit seinen zweyen fingeren daß er Ihm den Zinß geben habe oder seinem gewisen boten und soll das m) ledig seyn.

274. Der auß Lipding Zinßlehen machen will. n)

Hat ein Man ein Lipting von einem herren oder von einem Gozhauß der mag es wohl ze einem Zinßlehen machen mit o) deß Gozhauß hand

g) k. h. vnd sol auch darüber Brief vnd handveste. h) hat ainer aigen des sein andern mit genossen müegen sein. i) um den Zinß mangelt. k) drey. l) k. h. oder seinen gewissen botten. m) damit. n) Von Leipdung stat hie. o) des Herrens hand oder mit.

hand oder mit deß herren, ihm p) und seinen nachkommen, und mag sich das nit verfallen wann als davor geschrieben stat.

275. Ob q) ein Man den andren anspricht vor dem Vogt um sein Lehen. r)

Wa ein man den andren anspricht vor dem Vogt um sein lehen und sie deß beyd jehent von einem herren s), und welcher in nuz und in Gewehr t) sizet den soll der Vogt schirmen unz u) daß sie gerechtent vor dem herren und soll ihn auch der herr tag v) geben aun gefährde uff deß reiches straß, und soll sie auch beide bleiten sie und wer mit Jhnen reitet oder geht, dar und dannen, aun Schaden, Thät deß der herr nicht so soll der Vogt den schirmen der in der Gewer da w) sizet, unz an den tag daß ihr eindweder x) gewinnet oder verlieset mit Recht.

276. Ob zwey herren mit einander kriegent um ein Gut. y)

Kriegent zwen herren mit einander um ein gut und das iemand empfangen hat von dem einen, und lihet es der ander fürbas, wer den in nuz uud in Gewer sizet den kan noch enmag niemand mit recht gerechtfärtigen z) aun den-

sel-

p) oder = . ihm mangelt. q) Wa. r) vor=s Lehen mangelt. s) k. h. oder von zwaien hern, des sol in der vogt tag geben für die herren. t) k. h. vor. u) bis. v) man=gelt. w) mangelt. x) ainer. y) Kriegend zwen herren mit ainander. z) zu aigen.

selben herren und soll auch mit der Gewer stille sizen biß a) daß die herren mit einander gerechtent. Vnd wer denn dem andren anbehebt, von dem soll er sein Lehen durch Recht han, und soll ihn deß der herr nit irren.

277. Ob zwey herren kriegen um ein Mannlehen. b)

Wär aber daß zwey herren mit einander kriegen um ein Mannlehen oder sust um ein ander gut hat das ihr einer oder sie beid iemand gelihen ze lehen, oder ze Lipding der soll damit sizen gerübiglich c) unz d) das die herren um das gut sich miteinander Verrichtend wer es lihen soll und soll der Vogt den schirmen der da in Nuz und in Gewer da sizet, unz e) an den tag daß f) die herren mit einander gerechtent g) und wa es denn mit recht hingefallet von dem soll er es denn haben der da in Nuz und Gewer da h) sizet.

278. Ob i) ein Man lehen hat k) von einem herren.

Hat ein Manlehen von einem herren sturb der herr aun Lehens Erben, von wem der Herr das Lehen hat, l) an den soll es dieser m) vordern, und soll er ihms auch lihen, lihet er ihm das

a) vns. b) mangelt. c) getrewlich. d) bis. e) k. h. sich. f) verrichtend. g) mangelt. h) Hat. i) mangelt. k) der. l) k. h. geben. m) der.

so soll er sizen in nuz und in gewer und in stiller gewer, n) es enwär dann ob ihn der herr an iman wiset von dem er es durch recht haben solt der soll es ihm o) denn lihen aun schaden, und soll ihm das an keinem seinem rechten nicht schaden p), Es enmag auch kein herr sinem Mann q) sinen herren genidren. r)

279. Vm alles Lipding stat an diesen Capitel. s)

Ist aber t) daß der hoffherr stirbet der das Lipding gelihen hat in welch hand es denn gevallet so hat dieser deß das Lipding ist dasselb recht als ob jener lebte der ihms v) deß ersten darleh, Wär aber daß ihm Jener deß Lipdinges laugente in deß hand es da gefallen ist, so soll Jener dargan und soll bereden mit seinen zweyen Vingern daß er nuz und Gewer daran habe, so hat er es behabt, und hat daßelb recht als ob sein haußherr w) lebte.

280. Der aus Lehen Leipding leihet. x)

Ist daß ein Mann Lehen hat von einem herren und Lipding daraus lihet und stirbt derselb man der es von dem herren hatte aun Lehens-

erben

n) und = = gewehr mangelt. o) statt es ihm, ims. p) und = = schaden mangelt. q) sinem mann mangelt. r) gehindern. s) Stirbt ain hofherr. t) mangelt. v) mag. w) hofherre. x) Ist das ain man lehen hat von ainem herren.

erben so ist das Lehen dem herren iesa y) ledig und hat Jener nit daran deß das Lipding da was es en sey denn als verr daß es mit deß herren Lehener z) hand geschehen, hat aber er lehens erben so hant sie recht an dem lipding diewil und die lehens Erben lebent, als vor ihr Vater.

Auch von Lipting. a)

Gewinnet ein Man Lipding ihm und seiner Wirtin und seinen Kinden oder wem er es gewinnet, Mag der die nit erspahren von rechter noturfft das mag er wohl aun werden, daß ihn die nit geirren mögen die das Lipding hand empfangen, Es ensey denn als verr daß sie ihm sein noturfft büssen wollen in den ehren als er herkommen ist thuntdie das so mag er sein nit aun werden hat er es aun Ihr schaden gewunnen.

Auch von Lipding. b)

Gewinnet ein mann Lipding ihm und seiner Wirtin und seinen kinden oder wem er es gewinnet stirbet der Gemächter c) eins so soll es daß ander erben gerübiglich d), unz e) an seinen Tod als denn das ander Gemächt auch stirbet f) so sollen es denn g) die Geschwistergit glich erben, sie haben es empfangen oder nicht oder sie standen an dem Brief oder nicht

y) mangelt. z) statt herren Lehener, Lehneherrn.
a) mangelt. b) mangelt. c) eleüt.
d) getrewlich. e) bis. f) statt alsdenn ; ; stirbet, stirbet das ander auch. g) mangelt.

es ensey denn daß es ihr keinem sonderlich uß-geben sey, der es niessen soll vor dem andren, Mag er dasselb h) bringen mit briefen oder mit gezügen i) als recht ist, der soll deß genieſſen.

Auch von Lipding. k)

Ist aber daß ein man sein Leipding hingeben will so soll ers deß ersten l) sinem hofherren anbieten, will er ihm m) denn als viel darum geben als ein andrer man n) so soll ers dem hofherren geben, für ander leüt, will aber sein der hofherr nit so soll ers geben wem er will in dem recht als ers hat, Will aber es der hoffherr haben was man ihm denn anders wa darum geben will der soll er ie an dem Pfunde einen schilling lassen. Wär aber daß Jener das Lipding hingeb aun den hoffherren wort, Wenn er es den gibt o) will es der hoffherr darum haben um denselben kauff p) als er es geben hat, so muß Jener von dem kauffe stan, und muß es dem hoffherren lan das ist recht.

Auch von Lipding. q)

Ist aber daß ein Burger oder ein Burgern in Lipding gewinnent von dem Bischoff oder von den Chorherren oder von einem andren Gozhuß und handvest darüber nimt, will ihm die

h) das. i) mit = = gezügen mangelt. k) mangelt. l) des ersten mangelt. m) mangelt. n) mangelt. o) geben hat. p) um = = kauff mangelt. q) mangelt.

die handvest iemand brechen die soll der Vogt und die Burger schirmen ze r) rechte.

Auch von Lipding. s)

Ist daß ein Mann oder ein Frau Lipding gewinnet, um wenn sie es denn t) gewinnet, und dinget er das er|Lip u) nenne inner Jarsfrist oder v) länger oder kürzer und stürbet der mann oder die Frau die das Lipding gewunnen hat vor dem Ziel, welches das Lipding w) da gewan, deß Lip ist verlohren und sollen die nechsten erben zu dem hoffherren gan, und sollen die Lip x) nennen die da gewunnen sind, und soll ihn der hoffherr dieselben Lip y) lihen ze rechte, Wär aber daß der man oder die Frau die das Lipding da gewunnen oder ihr erben die lip z) nit ernannten uff dasselb Ziel als sie es gewunnen so ist es dem hoffherren ledig das ist recht. a) Ist aber daß der hoffherr usserhalb lands ist deß sollen die leüt der das Lipding ist b) keinen schaden haben, unz daß der hoffherr herwider komt das ist recht. c)

Auch von Lipding. d)

Wer Lipding hat von einem herren oder von

r) vff. s) mangelt. t) statt es denn, das. u) Lipdung. v) mangelt. w) gewunnen = = Leipding mangelt. x) Leipdung. y) statt dieselben Lip, die Leipdung. z) Leibdung. a) das ist recht mangelt. b) statt die = = ist, sie. c) das ist recht mangelt. d) mangelt.

andren Leüten, und Zinß davon giebt auf einen Tag, gibt er den Zinß e) desselben tags so ist er ledig, Laugent aber Jhm der hoffherr daß er ihm deß Zinß nicht hab geben, das soll der hoffherr bereden zu den heiligen, mit seinen zweyen fingern, das ihm der Zinß icht worden sey, es enbreche denn Jener dem hoffherren selb dritte mit den leüten f) die es gesehen haben, und es wars wissen, daß er ihm seinen Zinß geben hab als er solt, Als das geschiht so hat er sein recht behabt, als dieser Stat recht ist.

Auch von Lipding. g)

Hat ein Man ein Lipding von einem herren fährt der us dem Lande aun seins hoffherren willen, daß er ihn nit enweiset an einen Man von dem der herr seinen Zinß williglichen nehm das Jahr so ist dem herrn das h) Lipding ledig.

Auch von Lipding. i)

Jst auch daß mehr leüth lipding haben von einem herren, da soll der herr von der ieglichem seinen Zinß nehmen dieweil die Lip wehrent, und innerhalb landes sint wär auch daß k) under denselben liben einer fur von dem Lande, wenn der Jar und tag usserhalb landes ist so underziehent sich die andren Lip l) die innerhalb landes sind, deß lipdings wohl mit

nuzen

e) statt den Zinß, es. f) mit den Leüten mangelt. g) mangelt. h) sein. i) mangelt. k) k. h. ainer. l) mangelt.

nuzen und mit gewer, Es en sey denn als verr, wenn das angat mag der seinen Lip gestellen von deßwegen er da nisset inr Jahrsfrist so sollen Jehn Lip ihm seinen nuz m) wider geben.

Auch von Lipding. n)

Hat iemand ein Lipding von einem Manne, hat der das zu lehen von einem andren herren will der denn laugen sins Lipdinges und o) stat an dem brief nit nach lipdings recht, so soll sich das gut nicht verfallen ob Jener den Zinß vorsizet, daß er sin nit git auf den Tag als die handvest stet.

Auch von Lipding.

Hat ein Man ein Hauß und verbrennet daß das soll er durch Recht hinwider bauen er bewise denn den herrn mit Recht p), daß er sin vor Armut q) nicht getun mag, als er deß gethan hat so soll er ab der hofstat nichzit füren noch tragen, bewiset aber der herr Jhn deß Guts damit er gebauen mug so muß er bauen mit recht.

m) k. h. vnd gewehr. n) mangelt. o) k. h. stat dan iener in nuz und in gewehr so sol er sein Leipdung behaben mit sein ains hand vor dem vogt, git aber er mer Lip daran die müssen bezeügen selb dritt, oder mit briefen. Komt ain Man ainen Brief von seinem herren und. p) mit Recht mangelt. q) statt sin vor Armuth: in so groser Armuth sie, das er es.

Auch von Lipding. s)

Gewinnet ain Mann t) Lipding von einem Gotshauß Jhm und sinen Kinden ob dasselb verbrennet so sollen sies hinwider bauen, ob sie mügen, als davor geschriben stat u), Mügen aber sie bereden daß Sies vor Armut nicht getun mügen deß sollen sie genieſſen. Es ensi denn daß man sie deß guts bewise damit sies gebauen mügen.

Auch von Lipding. v)

Hat ein Mann w) lipding von einem herren oder von einem Gozhauß wird er gan für Gericht und soll bereden ze den heyligen x) daß er deß lipdings nicht verwisen mag und soll damit ledig seyn.

Auch von Lipding. y)

Hat ein Mann lipding von einem Man z) lat er das verfallen oder a) Zinßfällig werden so hat der hoffherr den Gewald daß er sich uff das eigen hebt oder uff den Zinß weders b) er will. En ensoll auch kein man c) seinem hoffherren sein Lipding bösern mit gevärde.

Auch von Lipding. d)

Hat ein Man lipding von Clöstern oder von

s) mangelt. t) k. h. ain. u) als = = stat mangelt. v) mangelt. w) k. h. ain. x) statt gan = = heiligen, der darnach, als nethig. y) mangelt. z) herren. a) vnd. b) welches. c) meinan. d) mangelt.

von herrn soll der gelten, und ersezet er sin Recht sinen Geltern ze Pfand mit deß Burggraven hand daß soll derselb durch recht steht haben, will denn der böβlich tun e) und git sinem herrn uff ällv sine Recht, daß nimt der herr wohl und tut wider niemand daran und sollen sich die Gelter an Jhren Geschollen haben, wenn aber er es sizet mit deß herrn hand daß muß der herr stet haben.

Auch von Lipding. f)

Wa ein Man Lipding gewinnet Jhm und g) siner hußfrauen und sinen Kinden, komt darzu daß er daß aun werden will das mag er wohl thun dieweil sie beede leben, wenn aber Jhr eintweders stirbet Vater oder Mutter und die Kind geErbt haben welches denn beliben ist das mag nit aun werden aun der Kinde Worth und aun gemeiner fründe Rath.

Auch von Lipding. h)

Ist daß ein Mann lipding hat und hat die lip i) ihm und seiner haußfrauen an einem gut welcher hand das ist, und k) der hoffherr spricht dieweil sie beede leben Jch gich l) euch nicht an diesem gut wan eures m) Lip stirbet den der wirt, und das der hoffherr denn n) die witwen nicht recht vertiget in der ersten

nin

e) statt böβlich tun, stiehen. f) mangelt. g) oder. h) mangelt. i) die Lip mangelt. k) mangelt. l) gib. m) k. h. wirtes. n) mangelt.

nin o) und es lat stan, mag denn die witwū bereden daß ihr das Lipding auch gelihen wurde deß soll sie genießen.

Auch von Lipding. p)

Die ratgeben haben gesezt von unsers herrn Bischoffs Wolfarts gebot der do Bischoff was, und mit unsers herrn deß Tegans, und mit unsrer herrn von dem Chor bet, und mit richer und armer raut und willen für mängen krieg der da gewesen ist vm Lipding von der Pfaffheit und auch von den leyen daß von hinnen uff S. = = = tag der nun schierst kumt alle leūt die Lipding haben von Pfaffen und von leyen von Ihr hoffherren brief nemen sollen, in dem recht als sie Ihre Lipding gewunnen haben, und sollen Ihn auch Ihr hoffherren brief darüber geben, aun widerrede, Welch hoffherr deß wider wäre, deß underthan soll sinen herrn rechtvertigen um seinen brief in einem Monat und sollen ihm die Pfleger und die Rautgeben helffen mit dem Vogt daß Ihm sein brief gefertigt werd, Welch hoffherren auch nit insigel habent, die soll man alle under der Stat Insigel verschreiben, Wer auch seines briefes nicht genommen hat in dem vorgenenten Ziel der hat sin recht an dem Vorgenanten Lipding verloren, Es wär denn Jemand usser landes der deß gesezes nicht weste wenn der widerkumt der soll aber tun was recht ist. Diß

Gesez

o) newe. p) dieses Capitel mangelt.

Gesez war gekundet mit der SturmGloken da von Christus Geburt waren zwölfhundert Jar und in dem vier und neunzigosten Jar, an S. Jacobs tag.

281. Vm alle Graben um alle Weg um alle Steg wem man darüber richten soll. q)

Vmb alle Graben um alle r) Weg um alle Steg um alle Vbergezimmer da soll ein Vogt um richten ze den drien Vogtsdingen zem Meyen, zem herbst, und ze hornunge s) und soll man daß inr acht tagen ramen, und wenden, und wer daß nit tut der ist dem Vogt fünf schilling schuldig. t)

282. Der Fremd Aeker bauet. u)

Bauet ein Man v) Fremden Aker mit welchem geding er Jhn bestat also soll er Jhn haben er bestand Jhn dann fürbaß, Bestat aber ein Man einen w) Aker ze Mistrechte und füret sinen Mist darauff den soll er haben ze drien korn es sey lüzel oder Viel, Fährt aber ein Man inn x) fremden Aker und bauet den, komt der herr darzu der underwindet sich wohl mit recht, was er uff seinem Aker findet an sin Gna-

q) statt wem = = soll, stat hie. r) um alle mangelt. s) Vogtsdingen = = hornungen mangelt. t) k. h. vnd sol in der Vogt nöten das er es thu. u) Bauet ain man ain främden Anker. v) k. h. ain. w) ain. x) an ain.

Gnade, es berede den Jener daß er es dafür hort daß der Aker sin wär und nit deß herrn. Beredt er daß so soll der herr oder der man deß der Aker ist, den Nuz mit Jhm theilen. Mag aber der deß nit bereden so soll der nuz und das korn y) das uff den Aker gewachsen ist deß herren an sin Gnade, das ist recht.

283. Ob ein baum hanget z) auf eines mannes Gut.

Hanget ein Baum auf eines andren Mannes Gut Was deß Obstes ist, das über a) sein Gut hanget das ist sein dieweil er will, will aber er sin nit so mag er dem Vogt wohl klagen, und soll das der Vogt den Abhauen was über sein Gut hanget welcher hand baum das ist. b)

Der einen Berhafften Baum abhauet. c)

Hauet ein man dem andren einen berhafften Baum ab, wer das thut der soll dem Vogt d) die heimsuch bessern e) und Jenem, und soll ihm dannoch sinen Baum gelten als lieb als er Jhm was, Mag er der busse nicht gehaben und begriffet man ihn dan an der hand getat bringet man Jhn gefangen und gebunden für so soll man Jhm die hand abschlahen, käm aber

y) und das korn mangelt. z) hanget ain Baum. a) auff. b) statt welcher : : ist, was das obs ist. c) hawet ain man den anderen sein baum ab. d) mangelt. e) büßen.

aber Er davon und wurd hinnach begriffen, und brächt man Ihn denn gebunden und gefangen für f) mag man es denn hinz g) Ihm bringen selb dritte als recht ist h) so soll man Ihm die hand abschlahen. Wird aber iemand belündet um die vorgenante Schuld, und entwichet davon und wird Ihm fürgetagt als recht ist i) dri stund und komt nit für in den fürgeboten so soll man ihn darum ächten das ist recht.

284. Der in fremden Wasser fischet. k)

Fischet ein Man in fremden Wasser die bännig sind es seyen Weyer oder Rinnende Wasser wer daran begriffen wird dem soll man die hand abschlahen komt aber er davon und wird hinach begriffen so soll man ihm aber die hand abschlagen l) mag man es hinz m) Ihm bringen selb dritt n) als recht ist, er mög denn den Kläger gestillen und dem Vogt gebesseren.

285. Wem man Morgengab geben soll. o)

Man soll auch wissen wem man Morgengab geben soll und mag, die krafft hab und zu welchen Ziten. Daß soll man einer Jungfrauen des morgens an dem bette eh daß er von

f) so = = für mangelt. g) statt es = = hinz, das auff. h) als recht ist mangelt. i) als recht ist mangelt. k) Vischet ain man in fremden Wassern. l) komt = = abschlagen mangelt m) statt es hinz, das auff. n) selb dritt mangelt. o) vom Morgengaub.

von ihr kom da ihr fründ sind es sien frauen oder Man und keiner Witwe mag man keine Morgengab geben die krafft hab und ist auch nicht recht.

Wer aber daß man einer Frauen p) Morgengab laugen wolte die soll ihr Morgengab behaben auff ihr blose Zesme Brust und auf Ihr q) Zesem Zopfe und daß ihr die geben wurd zu der Zit, do man ihrs durch recht geben solt.

Wolt aber ein r) Frau Ihr morgengab aunwerden durch welche Noth das wär wer die gewinnet dem mag sie kein ander s) stetigkeit thun, darüber die ihm stet müg gesein aun daß sie bered zu den heyligen daß Sie die Morgengab nimmer wider angespreche. t) Vnd als das geschiht, Brichet sie denn den eyd, daß sie die Morgengab wider anspricht, so hant sie die hand verlohren mit recht damit sie die Morgengab verschwur das ist recht. u)

288. Was ein Man ze Morgengab geben soll. v)

Die Burger sind zu rath worden daß dem armen und dem reichen Gut ist, daß kein Man in dieser Stat soll geben seinem weib mehr den 20. Pfund ze Morgengab und er den reichen

p) k. h. ir. q) zesme s s ihr mangelt. r) die. s) mangelt. t) ansprechen welle. u) das ist recht mangelt. v) mangelt.

chen leüten die es gehaben mügen und die armen sollen darnach geben darnach und ihr stat ist. w)

289. Ob zwey gemächt von einander geſcheiden werden x)

Wa zwey Ehgemächt zusamen kommen mit Ihr beeder Fründ Recht, und der Man seiner Ehwirthin git eine Morgengab, welcherley Morgengab das ist werden die gescheyden vor geistlichem gericht als recht ist y), ist daß die Frau das verworcht hat und von Ihr schulden dar ist kommen, und das mit rechter gewissen dar z) wird bracht daß die schuld Ihr ist so hat sie ihr Morgengab verloren das ist recht. a)

Ist aber daß sie gescheiden werdent von einander und daß die Schuld deß mannes ist und nicht der Frauen und das mit wissen auch darbracht ist, das schadet der Frauen an ihr Morgengab nicht, und hat ihr morgengab damit b) nit verlohren, sie soll sie han, und soll sie niemand daran irren das ist recht. c)

Auch von Gemächten.

Ist daß ein Man und ein Frau bey einander sind und die rechte Ehleüth sind hat der d) seiner wirtin Morgengab gegeben und werden die gutes mit einander schuldig daß sie mit einander hand verzehrt und ist nit anders Gut

w) k. h. das ist recht. x) mangelt. y) werden = = ist mangelt. z) mangelt. a) das ist recht mangelt. b) statt ihr = = damit, sie auch. c) das ist recht mangelt. d) er.

da davon sie gelten mögen den die Morgengab davon sollen sie gelten und das ist recht, Stirbet aber der mann und ist nicht anders gut dar den die Morgengab davon soll sie gelten als recht ist. e)

f) Auch um Gemächten.

Die Rathgeben haben abgenommen die Gewonheit Wenn ein Man ein hußfrau genam daß er die gemäheltsonderlich uff einen tak und daß die Gemäheltschafft viel kostet und das aun Nuz und ohn Dankh was, und hand gesezt mit gemeinem Rath dem armen und dem reichen ze nuz und ze ehren, welches nachts ein man hochzeit haben will daß er desselben aubendes sein haußfrau gemählen soll und nit ehe.

Sie hant auch gesezt wann ein man hochzeit haben will er sey arm oder reich, daß man von der Frauen Freünden zwanzig Frauen laden soll und nicht mehr den zwanzig. Wolt man auch mann bey der hochzeit haben der soll auch nit mehr seyn den 40. von beeden Seyten. Es soll auch ein ieglich Brut fünf frauen mit ihr gen Bad führen, und ein ieglich Brautgeb nicht mehr dann fünf man, Es soll auch niemand mehr ze keiner hochzeit kein Linigewandt geben wan dem Brutgeb zwey Lingwand und ein

e) und das ist recht = = recht ist mangelt.
f) mangelt.

ein Badlachen. Wenn auch ein man sin hauß-frauen gesiht, was man der bringen soll und dem gesind und den Ehhalten und wie man Spielleüten geben soll, daß soll man um behalten Vestiglichen was an dem buch geschrieben stat, Wer die Gesez brichet die davor geschrieben stand oder eins und Jhn der soll geben ze Geltnus 10. Pfund Pfenning an den graben.

290. Ob ein Frau klagt nach ihrs wirts todt um Jhr Morgengab. g)

Man soll auch wissen welch mann seiner wirtin Morgengab gibt die ein Jungfrau ist nach dem rechte als davor geschrieben h) stat stirbet der und komt das ze klage, mag sie ihr morgengab gezeigen, an den dingen die Krafft hant das ist an eygen an Zinßlehen an Erbgut oder an Pfanden mit nahmen die gezeygen mag was die Pfande standen oder was ihr daruff geben sie oder an lehen oder an Lipding mit der herren hand, behebt sie das als recht ist da soll man ihr um richten als an dem Buch geschrieben stat.

Auch um Morgengab.

Man soll auch wissen welch Frau klagt um Jhr Morgengab die an Pfennigen an Silber oder an Gold ligt, ist die nicht angelet als da-

g) Git ain man seynem weyb morgengaub.
h) statt davor geschrieben, an dem Buch.

vor geschrieben stat, die hat kein krafft und hat Ihr recht verlohren.

i) Auch um Morgengab.

Man soll auch wissen welch Frau klagt um Morgengab nach ihrs wirts Tod und gibt ihr Wirtgeb Ihr zur Morgengab alles das er het oder immermehr gewinne das soll keine krafft haben von den schulden daß die Burger gesezt haben, daß man keiner Frauen über zehen Pfund ze Morgengab geben soll, by den richosten und den armen darnach und sie geleysten mügen.

Auch um Morgengab.

Die Ratgeben sind ze rath worden mit dem grossen rath und auch mit der gemein der stat, daß sie haben abgenommen sogetan Gewohnheit die her gewesen ist, Wen ein Man sin haußfrau sehen wollt das viel kostet, und doch aun Dank und aun nuz was, und haben gesezt wenn ein man ein hußfrau nehmen solt, er sey arm oder reich wenn Er die sehen will der mag er wohl bringen fünf Pfund oder fünf Pfund werth bey den richesten und soll auch niemand anders bringen weder Schweher noch Schwiger, noch Bruder noch Schwester, Er welle den Ehhalten in dem huß bey 4. Pfennig oder bey 6. bringen oder bey minder. Es soll auch Brautgän oder die Braut deselben der

Ihr

i) was hier bis zum Ende dieses Capitels folget, mangelt.

Ihr da bracht wird niemand nit geben wan daß die Braüt selben haben soll, Wenn man auch Hochzeit hat so soll man niemand kein Schu geben es wolle ein man den seiner haußfrauen zwen schuh bringen, Wenn auch ein Frau in ein Roklein schlüffet oder in ein Beh Kürser der soll nieman nit bringen, und soll auch sie kein kost haben, Es sie denn daß sie die Frauen die sie gebeten hat einest umschenket wer das bricht der ist schuldig zer Galttnus, zehen Pfund Pfenning in den Graben, und sollen die die zwen Pfleger inn gewinnen, und wo sie das versaumten da soll man ihn das an den Pfenning abschlahen die man Ihn von der Pfleg geben soll.

k) Wie man Spieleüten geben soll.

Man soll auch keinem Spielman nicht mer geben von einer hochzeit wan den die in der stat gesessen sind mit huß oder die herren habent in der stat der gesint sie sind und der brod sie essen. Vnnd sollen dieselben Spieleüth vergut haben, was man ihn git an bereiten Pfenning und soll doch ir keinem mehr geben den 2. schilling Augspurger Pfennig von den richesten und darnach iederman wer gern will, Es ensey den daß ein Man Gewant geben wolle es sey alts oder neues daß geb er als Ihn geluste, Man soll auch keinen Spielman mehr senden den zu einem Man und soll

k) das 291ste Capitel mangelt gleichfalls.

auch er niemand mer vorderen von einer hochzeit, und was ihm der git als zuvor geschrieben ist, da soll er mit gerichtet seyn, und soll keinen Vsserspielman der in der Stat nit gesessen ist und als davor gescheiden ist von keiner hochzeit nit geben und wer das brichet der ist schuldig der Gältnus als davor geschrieben ist.

292. Der Sinen Schwäher oder Schwiger anspricht um Heimsteür. l)

Spricht iemand seinen Schwäher an oder sein Schwiger um heimsteür die Vnverbirget ist, oder wen er darum anspricht der Ihms gelobt habe laugent ihm der den er da anspricht, deß Recht soll er nehm Er bezüg Ihn den mit briefen oder selb dritt hinz m) einem lebendigen manne oder selb sibent hinz n) einem todten.

293. Ob zwey gemächt gescheyden werden. o)

Ist auch daß sich zwey ehgemächt p) gesammet mit der Eh q), werden die mit recht gescheiden von anander von welchen Dingen das geschiht so soll der Man der Frauen Ihr heimsteür widergeben, aun allen schaden r) und was

l) Spricht ieman seinen sweer oder seinen schwiger an. m) auff. n) auff. o) Wa sich zwey eheleüt gesament. p) eleüt. q) mit der eh mangelt. r) aun allen schaden mangelt.

was sie klein Aed zu ihm bracht hat es geb ir ir Vater oder Mutter fründ oder Landleüt der ist er ihr schuldig gar und gänzlich wider zu geben.

294. Ob s) ein Man oder Frau Ihrem Kind gehilffet.

Ist aber daß ein Man oder t) Frau seinem kind gehilffet, und git ihm eygen lehen varend gut oder ander gut fället er hernach u) in Armut daß er nötig wird soll der iemand gelten und mag nit vergelten darum ist das Kind keiner Gült v) schuldig zu w) geben von seiner heimsteür, Es wär den als verr daß es um Gülte gelobt hätte, oder ob es von seinem Vater oder x) seiner Mutter icht erbte underwunde er sich dann deß Erbguts, so soll es auch y) davon gelten, für den Vater und für die Mutter ob die gült hinz z) ihm bracht wird als recht ist, daß ist selb sibend hinz a) einem todten mann und selb dritt hinz einem lebenden Man. b)

295. Ob biderbleüth anander Iri Kind geben. c)

Geben Biderbleüth d) Kinder anander e) und geben dem gut, die kind sind nicht schul-

s) Ist das. t) ain. u) darnach. v) schulde. w) vnd. x) k. h. von. y) mangelt. z) auff. a) auff. b) und = = Mann mangelt. c) Git ain mann seinen weyb morgengaub. d) k. h. irre. e) zusammen.

dig, ihrs Vaters gut zu gelten von dem gut daß ihnen gegeben ist f) es sey denn als verr ob der hilach g) abgaht u. dem Vater oder h) Mutter ir gut wider heim gat, also wederm sein Kind stirbt so soll er darvon gelten, Ist auch daß der hylach sust abgat i) von welchen schulden k) das geschiht. Ist daß Kind den zu seinen gägen nit kommen so nimt der Vater oder die Mutter sein l) gut wohl wider ob er will und soll darvon gelten, ist aber das Kind zu sinen tagen kommen so ist das Gut sein es geb es denn seinem m) Vater oder seiner n) Mutter gern wider so müssen o) sie aber p) davon gelten.

296. Ob ein Man uff ein gut klagt das ihm Zinßfällig worden ist oder sust ledig. q)

Klagt ein Man uff ein Gut das ihm r) Zinßfällig worden ist oder ihm sonst ledig worden ist von welchen sachen das beschehen ist s) oder sein ist, komt das für Gericht so soll ihm der Vogt anleit t) daran geben acht tag aun schaden und mit fronboten, Kumt Jener denne nit und verspricht sein gut nicht u) als recht

ist,

f) von = = ist mangelt. g) heyrath. h) k. h. der. i) also = = abgat mangelt. k) sachen. l) das. m) dem. n) der. o) mügen. p) mangelt. q) Clagt ain man auff ein zinßvallig gut. r) mangelt. s) statt beschehen ist, geschicht. t) ain glait. u) mans gelt.

ist, so hat dieser sein gut behebt, es möge den Jener fürgeziehen ehafft noth oder etwas damit er ledig möcht werden.

297. Ob ein Gast einem Burger Gut empfihlet. v)

Welch Gast einem Burger Gut w) empfihlet das x) sey Silber oder Gold oder welcherhand y) gut das ist hie in der stat, wenn er deß von Ihm fordert so soll er Ihms widergeben, wär aber daß er laugente daß er Ihm icht empfohlen hätte z) da soll er seinen eyd um a) nehmen er müg ihn dan bewisen selb dritte als recht ist mit Burgern und mit Gästen b) daß er ihm das Gut empful c) und er ihms nicht wider geben habe, so soll er ihms durch recht wider geben.

Auch von Empfehlnus. d)

Empfihlt ein Man seines guts etwas in eines andern Mans Gewald, wird der erstochen oder verbrennet er e) wie er stirbet gehes todes f) und komt denn Jener der es da empfohlen hat, und findet g) sein gut endgagen alles samt h) oder halbes oder was er da sin i)

v) Welch gast emphielet ainen Bürgen silber; oder gold. w) mangelt. x) das sey mangelt. y) was. z) das = = hätte mangelt. a) darum. b) als = = gästen mangelt. c) k. h. mit Bürgeren und mit gesez. d) mangelt. e) oder. f) gehes todes mangelt. g) vordert. h) samt mangelt. i) da sin mangelt.

denne findet da soll er sein recht uff thun daß es sein eygendlich gut sey und soll man ihms denne widergeben vor allen geltern. Ist er ein gewiß man so soll man sin recht darum nehmen, mit sin eins hand k), ist er deß nit so soll ers bezügen selb dritt als recht ist l), mag er deß nicht getun so soll er ein gewißheit tun m), ob darnach ieman käm der besser Recht daran habe denn er, daß der sin gut wider hab.

Auch von Empfehlnus. n)

Empfilet ein Vßman einem Burger sein gut und stirbet den derselb Burger, und komt denn der Vßman herwider und spricht nach seinem gut hinz seiner haußfrauen und hinz seinen Kinden, oder hinz seinen Erben o), laugen sie denn p) daß sie darum ichts wissen daß er ihm sein gut empfahl, so muß der Vßman bringen hinz q) dem Toden man selb sibent und sollen auch das alle Burger sein und kein Vßman, Spricht aber ein Vßman sein haußfrau war dabey da er ihm sein Gut empfuhl und ander deß manns Erben und wolten sie deß laugen das sollen sie bereden bey r) den heyligen mit ihren zweyen fingeren, es end-

brech

k) mit = = hand mangelt. l) als recht ist mangelt. m) so = = tun mangelt. n) mangelt. o) statt hinz = = Erben, auf wen er das spricht. p) k. h. das. q) auff. r) zu.

brech ihn denn der Vßman selb dritt mit Burgern die es wars wissen und auch darbey waren, da er ihm sein gut empfal.

Auch von Empfehlnus. s)

Empfilet ein Vßman einem Burger sein gut uf sin treū und uff sein seele, und komt denn der Vßman und eischet sein gut an den Burger daß er Ihm da empfolen hätt, Spricht den der Burger ich laugen nicht, er empful mir das gut, daß han ich ihm schon widergeben laugent er mir daß, das bring ich hinz t) ihm als recht ist heūt oder ze tag als mir die Burger ertheilent, Dem Recht ist also, daß u) Er hinz v) Ihm bringen soll w) selb dritte mit Burgern von der Stadt und anders niemand. Ist aber daß der man todt ist, dem das gut empfohlen was, komt dan iemand hernach der sein weib anspricht vor gericht, oder sini kind, oder ander sein erben die sollen das selb Recht han als davor geschrieben stat das ist recht.

Auch von Empfelnus. x)

Vnd y) empfilet auch z) ein Burger dem andren sein gut komt das zu klage vor dem richter a) das soll man richten in allem dem rechten als davor geschrieben stat.

s) mangelt. t) auff. u) was. v) auff.
w) mangelt. x) mangelt. y) mangelt.
z) auch. a) gerichte.

298. Ob ein man dem andren sein Gut empfilet das er Jhms verkauffe. b)

Empfilet ein man dem andren sein Gut daß er Jhms verkauffe, es sey der Gast oder der Burger fährt er damit etswar c) in ein d) gerichte, und begriffet Jhn etwer dem er gelten soll und benötet Jhn e), und er fährt dar und git demselben ze gelte, das gut das Jhm Jener empfolen hat und fert damit enweg, und komt den Jener hernach deß daß Gut gewesen ist, und berät darauff daß es sin eygen gut gewest sey, so soll man Jhms wider geben, er soll aber dem kläger einen Burger sezen, ob Jener käm und sprech f) daß das Gut sein wär und den nicht bestunde, der da darauff berät g) daß man es darnach richte, und soll der Bürge drey 14. Nacht Bürge seyn ist daß Jener innerhalb landes ist. Ist aber Jener usserhalb Landes so soll der Bürg Jahr und tag Bürg seyn.

299. Ob ein man stirbet der der leüt Gut fürt auff dem Land. h)

Wa ain man ist der der leüth gut führt in das Land, stirbet der mit geschäffte was der schaffet das soll steht seyn. Stirbet er aber aun

b) mangelt. c) mangelt. d) k. h. ander. e) und benötet Jhn mangelt. f) und spräch mangelt. g) k. h. hette. h) Wa ain man fürt ain Gut in das Land.

aun Geschäfft was man denn i) da findet deß soll werden einem Pfund k) als dem andern.

300. Ob Gesellen uff land varend den Ihr gut verstolen wird. l)

Wo zwen Man oder mehr m) mit einander uff dem land fahren, und Ihr gut und Ihr bereitschafft zu einander legen in ein Välis oder n) in einen Sak der beschlossen ist komt das darzu daß das Välißß o) verschnitten oder der Sak p) und dem einen sin gut genommen wird und dem andren oder denen andren ihr q) gut bleibet und klagt der hinz r) ihm der seyn gut da verlohren hat um sein Gut sind sie dan vnversprochen man s) und mögen bereden zu den heyligen ihr sey einer oder mehr daß sie aun gevärt unwissend häfftig t) und unschuldig seyn an seiner verlust so sind sie ihm endbrosten mit recht, ob sie halt nichts it damit verloren haben irs gutes.

301. Ob gut funden wird in leüt gewalt die nit erkant sind. u)

Wo gut funden wird mit dem Gerichte in leüt gewalt die nit erkant sind noch gewißß, es v) sey Kirchgewant oder ander gut das argwenig

i) mangelt. k) kind. l) Wa man auff dem vff dem Landte varendt. m) vier. n) ain Välis oder mangelt. o) das Väliß, mangelt. p) oder der Sack mangelt. q) statt oder ihr, sein. r) auff. s) leüt. t) unwissendlich. u) Wa gut funden wirt. v) das.

wenig ist und nit kläger da ist w) der nach dem gut klage das soll man mit dem Vogt an ein gewiß stat legen und soll da liegen Jahr und tag x) Komt denn niemand der recht darzu hab, so soll es dem Vogt y) bleiben.

302. Ob ein Man gut findet und willen hat das er wider gebe. z)

Findet ein Man gut und hat willens daß ers' widergebe a), und weiß deß Selbscholen nit, und wird das gut verwendet, und komt darnach der Selbscholl und behebt das hauptgut, so ist er Jhm um den gewin nichts schuldig, wan als Jhn sein treū lehrt.

303. Was Recht die Miller habent. b)

Die Miller haben das recht ob Jhn der lech hindan gat daß Jhn wasser gebrist in den alten graben so mögen sie wohl das wasser gewinnen in Jhr alt graben iederman in sinen graben der Jhn anhört ihr c) sey einer oder mehr aun deß nechsten Millners schaden.

304. Wer die d) Lech gewinnen soll.

Man soll auch wissen daß den nechsten e) gewinnen soll der Millner der ze nechst bey haustetter thor sizet, und der Creūz Miller und der

w) und = = ist mangelt. x) k. h. und. y) k. h. nit. z) und = = gebe mangelt. a) welle. b) Die Miller habend das Recht. c) statt iederman ; ; ihr, der. d) den nechsten. e) k. h. Lech.

der Pflaterlacher und der Millner in deß Bischoffs Mül.

Den nechsten Lech darnach soll gewinnen der Wolff mülner, der swaul Millner, Klezzinger Miller und der Gämiller.

Den dritten Lech vor Stravens thor soll gewinnen deß Rotgers Mül was.

Den vierten Lech f) soll gewinnen Spital mülner ze hanerau g) und wenn die Müllner ichts bedürffent von holz, von h) lech her inn ze schlagen oder zu würen die hant den gewalt wohl mit recht daß sie holz nemen als viel sie bedärffen und sollen das i) Jenem gelten als es Jhn kostet.

Deücht aber den Millner daß ers ihm zu tür schäzte, so soll Jener deß das holz ist k) bereden zc den heyligen l) was es im koste, und darnach soll er ihns gelten und fürst daß ein ieglich Lech hirinn in die stat komt wenn man den einest in dem Jar ablat, so soll ein ieglich man deß hoffsache m) daran stosset, vor siner hoffsach n) würen o), und sollen die Müllner darnach raumen die hecke. p)

Jhn soll auch die Lech nieman engen noch ensoll auch kein lederer darinn nicht werffen noch zimmren daß ihn ze schaden kommen müg aun da sie Jhr haüt anhenkent.

Auch

f) mangelt. g) hanaw. h) den. i) es.
k) des : : ist mangelt. l) statt ze den heyligen, das ers ims geben hab. m) hofstatt.
n) hofstatt. o) weren. p) Lechc.

Auch von Mülneren. q)

Wer Vesen gerbet der sie uß der Mühl füren will der ist dem Miller schuldig von dreyen scheffel kerns einen Mezen, will aber man sie darinnen malen so ist man Jhm nichts schuldig wan von dem malen sins rechten Mülmezens, Wer auch Malz damehlt es sey viel oder wenig, der ist schuldig ie von dem Scheffel eines helblings. r)

305. Der s) den andren schädiget in einem t) korn.

Wer den andren schädiget in seinem korn ist das bey der Nacht u), wird er daran begriffen das heisset ein Diepstal mag er v) den gewalt tun w) so soll man ihn in den stok legen mag er denn hinz x) ihm bringen mit dem schube daß er in y) seinem korn geschütten hat oder selb dritte z), so soll man ihn henken, wehrt aber er sich, und will sich nicht lassen faheu, wundet man ihn denne oder schläht man Jhn ze todte oder was man ihm thut deß hat er kein Gältnus weder gen dem Vogt noch gen nieman. Vindet aber er ihn tages a) an seinem schaden b) in seinem korn, so soll er ihn

q) Wer vesen gerbt. r) Wer ß ß helblings mangelt. s) Wer. t) in einem korn mangelt. u) k. h. beschicht. v) statt mag er, wer. w) tut. x) auff. y) von. z) oder selb dritte mangelt. a) beim tag. b) an seinem schaden mangelt.

ihn pfenden, wehrt er sich daß er nit Pfandes will geben was er ihm denn thut daß hat er kein Gelnus, weder gen dem Vogt noch gen niemand. c) Bringet aber er Ihn gebunden und gefangen d) für so soll man ihm die hand abschlahen. Ist daß er Ihm endwichet mit e) dem korn es sey tages oder nachts in welch hauß er das füret findet man es da, und daß es aun laugen ist, bered er denn zu den heyligen das es sein korn gewesen ist so soll man Ihm Jenen ächten und das hauß auf die Erde schlahen.

306. Der f) den andren schädiget in g) seinem Garten. h)

Dem Recht ist also wer den andren begriffet an seinem schaden in seinem Garten, in seinem Baumgarten i) oder in seinen engeren k) tages oder nachtes den soll man an der Schraiat schlahen, und durch die Zehn brennen und denn uß der stat schlahen wehrt aber er sich was er Ihm denn l) thut, mit wunden oder mit dem Todschlag deß soll er gen niemand Gältnus haben. Begreiffet man ihn darnach in der stadt so soll man ihm die hand abschlahen. Endweichet aber er davon und wird Ihm fürgetagt drey stund als recht ist, und komt

c) weder = = niemand mangelt. d) und gefangen mangelt. e) in. f) Wer. g) an. h) schaden. i) in seinen Baumgarten mangelt. k) Anger. l) denn = = dem mangelt.

nicht für so soll man Jhn ächten, komt aber er für in den fürgeboten ungebunden und m) ungefangen so soll man sein Recht darum nemen. Die Recht n) als sie davor geschrieben stant gehören über den, der weder dem Vogt noch dem kläger gebesseren kan o), hat aber er ze besseren und ze büssen dem Vogt und dem kläger, so ist er dem Vogt schuldig eines Pfunds Pfennig nach Gnaden p), und dem kläger eines halben Pfundes. q) Es ensey denn als verr daß der Schad über ein halb Pfund gezihe, was der kläger denn beredt daß Jhm geschehen sey r), also soll ihm ihn diser s) gelten, und sein freündschafft darzu gewinnen mit gemeiner freünde Rath.

307. Wer ein Schappel uffträgt.

Wer ein Schappel uffträt von Salvey von rauten oder t) von Yffen oder von Poley u) der selb nit garten hat, da ers inne Ziehe es sey wird oder haußfrau oder Ehalten wip oder man daß soll der Vogt oder sein boten brächten wa sie es findent v) und sollen fünf schilling ze Geldnus nemen von dem der es da trät.

308. w) Von Steinbogen.

Wen den Burgern schad geschehen ist an Ihren

m) in = = und mangelt. n) die Recht mangelt. o) mag. p) nach Gnaden mangelt. q) nach Gnaden. r) als = = sey mangelt. s) statt ihn, dieser, der. t) mangelt. u) Saluey. v) darzu kommen. w) dieses Capitel mangelt.

ten Zigel Dächeren und auch Vnzucht geschehen ist von steinbogen daß man die Leüt gestossen hat. Hat der Vogt verboten mit der Ratgeben rath alle Steinbogen daß niemand in der stat mit steinbogen schiessen soll und wa der Vogt oder sein boten steinbogen finden die soll er brächten und sollen fünf Schilling ze Geldnus geben, bey wem man sie findet.

309. Ob ein x) Vieh das ander trät oder wundet. y)

Welch Vieh das ander trät oder wundet weß das Vieh ist der soll Jenem seinen schaden abthun als der schad ist z), Es wer denn als verr daß das Vieh von dem schaden sturbe so ist das Vieh das den schaden gethan hat Jenes dem der schad geschehen ist ob Jener will deß das Vieh ist, das den schaden getan hat a), Will er deß nit, was denn Jener beredt daß sein Vieh werth ist gewesen also soll er Jhms gelten und ist der awasel b) deß der den schaden da vergolten hat.

310. Ob iemand dem andren sein Vieh träti. c)

Wär aber daß iemand dem andren sein Vieh träte mit Rossen sie giengen in karren oder in Wegen oder d) mit den vordern redern, der

x) Welch. y) oder wundet mangelt. z) als = ist mangelt. a) ienes = hat mangelt. b) auwaßel. c) mangelt. d) geschicht es.

soll Jenem seinen Schaden abthun als er denn geschaffen ist, geschiht aber es mit den hindern rädern e) so ist er Jhm nichts schuldig.

311. Ob ein mann dem andren seinen Ochsen erhurnet der gewetten ist. f)

Erhurnet aber ein Man dem andren sein rind g), oder seinen ochsen der gewetten ist h) der ist schuldig Jenem deß der Ochß gewesen ist oder das rind 4. i) Schilling und dem Vogt dreissig Pfennig.

312. Wer der Gefangen Pflegen soll. k)

Wer begriffen wird an der Diepheit oder an dem Strassenraub oder an dem üblen strassenraub oder l) an dem Mord oder an der Kezerey den soll man in den stok legen und sollen die weibel die schlüssel behalten und sollen die Sulzer deß hüten der da inne ligt m), dieweil das wehrt ihr sey einer oder mehr, Verwarloseten die Sulzer daß daß der Gefangen einer n) us dem stok komm o), in welcher weise der hingieng von ihr p) unbewärde um welche schuld der in den stok q) ist kommen, in denselben schulden sollen sie seyn. r)

Von

e) mangelt. f) Erhürnet ain man dem andern sein Vieh. g) vieh. h) oder = = ist mangelt. i) statt deß = 4. seinem schaden abzuthun, das ist 5. k) wer begriffen wirt an diebheit. l) oder = = oder mangelt. m) der=a ligt mangelt. n) mangelt. o) stok kom mangelt. p) statt der = = ihr, er aus kem. q) statt in den stok, ein. r) kommt hinzu:

Ist

313. Von Sulzeren stat hie. s)

Man soll auch wissen daß die Sulzer das Recht haben als die weibel, wird einem weibel ein Man geantwort den ist er nicht schuldig länger zu behalten denn acht tage Er endbind sich denn darzu daß er mit willen thu und mag Jhn fürbas nit genöten.

Also soll man auch wissen wer in den stok komt um die t) schuld als deß stokes recht ist deß sind die Sulzer nicht länger schuldig zu behüten, wan acht tag and mag sie fürbas niemand genöten.

314. Wer den Stok bauen soll. u)

Ist daß der Stok zergat oder der Galg bey welches Vogtes Zeiten das geschiht der soll es wider bauen es sey stok schraiat oder Galg.

315. Ob man einen Mann oder ein frauen v) in den stok legen will.

Werr einen Man oder ein Frau in den Stok legen will der soll dem Vogt vergwissen daß er ihn berechte um welche Schuld er ihn dar legt, und soll ihn auch der Vogt auß dem Stok nicht lassen wan mit dem rechte daß er richte. w) Es wär denn daß die ratgeben mit gemeinem Rath

Ist das der stock oder der galg zergat, das sol der vogt wider laußen machen, es sey stock oder galg. s) die Sulzer hant das recht. t) dieselben. u) mangelt. v) statt Ob = = frauen, Wer einen. w) daß er richte mangelt.

überein kämen, daß sie ihn aus dem Stok heissen lassen. x)

316. Wie man über Speher richten soll. y)

Wer den andren begreifft an der Speh oder z) sonst fehet, dem recht ist also, bringet er Ihn für gebunden und gefangen mag er ihn den bezügen selb dritte a) als recht ist daß er es gethan hat oder daß er sein b) verichen hat c), oder mit welcher sachen die wahr d) wissent darbracht wird, so soll man also richten daß man ihm die Zung soll ausschneyden und soll darzu nimmer in die Stat kommen, Bricht er aber das und daß er herwider in gat wenn man ihn dan in der stadt e) begreiffet f) so soll man Ihm die augen ausstehen, komt er aber für ungebunden und ungefangen den man der Speh zihet g) und bietet sin laugen daß er unschuldig sey, so soll man sein Beredung darum nehmen mit seinen 2. fingern das ist recht.

317. Der Vieh an seinem Schaden findet. h)

Dem Recht ist also, Vindet er das Vieh an seinem schaden so soll er es hin heim treiben aun deß richters boten, und uf wie er seinen schaden beredt

x) liessend. y) Wer den andern begreyfft an der spehe. z) k. h. in. a) selb dritt mansgelt. b) daß er sein mangelt. c) mangelt. d) mangelt. e) wenn = = stadt mangelt. f) man ihn. g) den = = ziehet mangelt. h) Wa ainer, sein Vieh vindet.

beredt also soll ihm ihn Jener deß das Vieh ist Zwiffild i) gelten, Wert er denn die Pfand iemand was er denn da thut mit Wunden oder mit dem Todschlag deß soll er keinen schaden han, wan er ihn an seinem schaden begriffen hat, und soll Jener dem Vogt k) darzu büssen der ihm das Pfand gewert hat.

318. Der dem anderen sein Schloß ab seinem garten bricht. l)

Wer auch dem andren sein Schloß ab seinem Garten bricht oder ihm sein Zaun bricht m) es sey deß Winters oder deß Sommers begreiffet man Ihn daran so soll man Ihn an der Schraiat schlahen und durch die Zähn brennen und us der Stat schlahen und soll nimmermehr in die stadt kommen wehrt aber Er sich was man Ihm den thut deß soll Jener kein Geldnus haben.

319. Ob n) ein Gezahms Vieh schaden thut.

Was ein Zahms Vieh schaden thut die weil es ze recht nicht zu Velde soll gan o) zwischen sant Martins Mizze und sant Jorgens Mizze daß soll man gelten nach gnaden. Was es aber p) thut zwischen sant Jörgen Mizze

i) zwifach. k) k. h. dannoch. l) Wer den andern sein schloß aufbricht. m) oder = = bricht mangelt. n) Wa. o) statt soll gan, gat. p) k. h. ain schaden.

und sant Michels Mizze q) daß r) soll man gelten nach recht, wann es denn ze recht ze Velde soll gan s), als an dem Buch t) geschrieben stat.

320. Der u) Vieh an seinem Schaden findet.

Wer Vieh an seinem Schaden findet in engern v) in korn oder in gärten das ein knecht behüten soll, Endwichet der knecht dar von und gevahet er das Vieh, so soll ie das haupt dem Vogt zu Busse geben w) fünf schilling x) und soll man y) den knecht ächten.

321. Welch Recht darüber hört der dem andren in sein hauß steiget. z)

Ist das a) nachts, begreiffet er Ihn denn b) so soll er Ihn gehalten c) unz deß d) morgens. Vindet er den bey Ihm icht, daß soll er deß Morgens uff Ihn schieben und soll man ihm denn richten, Darnach als e) die schuld geschaffen ist, Vindet aber er bey Ihm nichts so soll er dem wirt die heimsuch büssen zwiffild, wan es bey der nacht geschehen ist und dem Vogt

q) statt zwischen s : Mizze, wan es zu velde gat. r) so. s) wan s : gan mangelt. t) statt an dem Buch, davor. u) Wer. v) in engern mangelt. w) mangelt. x) k. h. vnd dem kleger. y) mangelt. z) Ist das ainer ain nachts begreyfft. a) k. h. ainer ain. b) er ihn dann mangelt. c) behalten. d) statt unz des, bis. e) vnd.

Vogt als um ein heimsuch, nach gnaden f), Wehrt aber er sich und wolt sich nit lassen fahen was er Ihm denn thut deß soll er kein geltnus haben, ist aber es bey dem tage, findet man ihn denn an einem schaden den soll man auff Ihn schieben, und soll richten darnach alß die Schuld geschaffen ist, Vindet man aber bey Ihm nicht und findet Ihn sonst so ist er dem Vogt schuldig g) fünf schilling, und dem kläger eines halben Pfundes, Entrinnet aber er daselben h) daß er ihn nit gevahen mag, mag er es denn hinz i) ihm bringen selb dritt k) als recht ist so ist er dem Vogt und dem Wirt schuldig der l) Buß alß davor geschrieben stat, wehrt aber Er sich und will sich nicht lan fahen was er ihm den tut er wunde ihn oder er schlahe ihn zu todt m), deß hat er kein Geltnus gen niemand.

322. **Wer niemans Gezüg mög geseyn. n)**

Ihr solt wissen wer under 14. Jahren ist der mag niemans gezüg seyn um kein Ding, und wer unsinnig ist, und kein Bub mag nicht gezüg seyn o), wan über Dieb und über räuber, und p) wer meins q) hat geschworen vor gericht und deß überzeügt ist der mag niemans

f) vnd = = gnaden' mangelt. g) mangelt. h) mangelt. i) auff. k) selb dritt mangelt. l) statt dem = = der, die. m) er = = todt mangelt. n) Wer vnder 14. iaren ist. o) nicht = = seyn mangelt. p) mangelt. q) auch meineid.

Zúg sein an keinen Dingen. Vnd solt auch wissen daß r) kein ächter niemands Gezúg mag geseyn, an keinen Dingen, und s) kein blinder Mann mag nicht gezúg seyn es sey dan als verr daß er gesah und sein Licht hätt was er da gesah deß hilfft er wohl, und kein stumme t) mag nit gezúg seyn und wer nicht gehöret, Es sey denn als verr, do er gehört was er do gehört oder gesah deß ist er wohl gezúg u), Vnd wer diepheit hat vergolten der mag auch nicht gezúg seyn v) und wer über 90 Jahr ist und wer den rechten Straßraub gethan oder vergolten hat der mag auch niemand gezúg seyn, und wer den Nachtschaden gethan hat der mag auch w) niemands gezúg seyn.

Ob einer Vrthel vor Gericht vergessen wird. x)

Man soll auch y) wissen wenn ein Vrthel gefallet vor gerichte wird der vergessen und das man sie erzúgen soll der muß die erzúgen selb dritte mit den Leúthen die deß tages vor Gericht gewesen z) und enpfellet ihm einer so zieht ers wohl an einen anderen und mag der gezúg einer der Vogt oder der Burggrav wohl seyn, ob er anders

r) statt Vnd = daß, Es mag auch. s) statt an = und, vnd wer in offnen Banne ist vnd auch. t) mangelt. u) Es = = gezúg mangelt. v) der = = seyn mangelt. w) statt der mag auch, die alle mögen. x) Wenn ain vrtayl gevollen ist. y) mangelt. z) waren.

anders niemand gehan z) mag, und soll auch der gezúg einer ein Ratgeb seyn.

Man soll auch wissen was ein Mann mit Burgern erzúgen soll um welch sach das ist da mag er nieman hingestellen wan einen so gethanen Burger a) der mit der Stadt hebt und legt und hoffstúr und herstúr geit. b)

323. Ob ein Gast hinz einen Burger icht zu klagen hat. c)

Man soll auch wissen d) ist daß ein Gast herkomt und will ichzit klagen oder sprechen hinz e) einem Burger daß sey um gúlt oder um ander sach wie die geschaffen ist, der Gast mag den Burger noch en soll ihn nit bezúgen f) wan hie mit Burgern, die erber g) unversprochen h) seyn, Es wär denn ob ein Man herkäm und Burgrecht empfieng wer nach dem her führt und Ihn anklaget, in dem ersten Jahr um Gúlt die Vsserhalb der Stadt geschehen ist den mag man wol bezúgen mit Vßlúthen i) die erbar und unversprochen sind, wenn aber Jar und tag hinkomt so mag man ihn nimmer bezúgen, wan mit hie Burgern als davor geschrieben stat.

z) iemandt icht gehaben. a) solgethanen Bürger mangelt. b) und = = geit mangelt. c) Ist das ain gast herkumpt. d) Man = = wissen mangelt. e) auff. f) k. h. anders. g) hie in der Stadt. h) k. h. leüt. i) 12.

324. Diß ist auch von Züknus. k)

Wo ein kauff beschiht oder andre ding die man bezeygen soll sind darbey gewesen Prediger oder Minder Brüder oder andre l) Geistlich Leüth und auch Layen, Wann man denn erzeügen soll mag man Leyen gehaben die sollen sagen uff ihren aid, mag man der nit gehaben, so sollen die Begeben Leüt sagen uff Ihr gehorsam vor Ihr Apten ihr Priol oder ander Ihr Meisterschafft m), und was die sagent das soll stet seyn, Wär aber es ley Pfaffen die sollen Jenem seines Rechtes helffen vor dem Vogt, oder vor dem Burggraven n) wes gericht es denn ist, und wenn es an den Aid geht den sollen sie thun vor Ihr Meisterschafft nach Pfaffen recht.

Auch von Zügnus. o)

Vermisset sich ein Man einer gezügnus daß er gezügen soll gen einem Biderben man, um ein Sache oder um Zwu oder um mehr, Welcher der sache er p) nicht erzügen mag der ist er gen dem ledig, der er solt erzügt han, und gen dem richter nit. Es wär denn als verr daß die Gezügnus einem man an sin Ehr oder an sin Ehrwerkh gienge, Mag er deß nicht gezügen so soll er dem gebesseren gen dem Er sie sollt erzügt han, und dem Vogt in allem dem recht

k) Wa ain kauff beschicht. l) Prediger = = andere mangelt. m) vor = = Meisterschafft mangelt. n) vor = = Burggraven mangelt. o) mangelt. p) mangelt.

recht als er bezügen solte. Wa ein Mann ein Ding erzügen soll dunket denn Jenes Mannes fürsprechen daß die gezüge argwänig seyen das soll er melden eher als dieser Geschwehr q) thut er deß nicht so mag er die Gezüg nicht geirren.

325. Ob man einen anspricht daß er sich verzigen hab was er rechts an einem Hauß hätt. r)

Sprichet ein man den andren an daß er sich verzügen hab an einem hauß was er rechts daran hätt oder an anderem Gut s), laugent das Jener, und daß dieser erzügen muß, wenn man denn die Gezüg andinget als davor geschrieben stat, Spricht dan der Gezüg einer ich gestan ihm deß, das ich gesehen und gehört han, daß er sich an dem Gut oder an dem hauß verzügen hat, alles rechten und aller Ansprach mit gelehrten worten, und hilffet ihm das zu den heiligen, der hat sein recht wohl behebt, ob halt die Gezüg nit gedenken ob er ihm den lip tragen soll oder nicht, Vnd soll man darnach um den Lip thun als dan recht ist.

Auch von Zükmus. t)

Wo ein Ding geschiht vor Gericht das man erzügen soll mit den ding Leüthen wenn man darum

q) das = = geschwehr mangelt. r) Spricht ain man den andern an. s) k. h. mit gelerten Worten vnd das er in seinen leyb tragen solle an demselben gut. t) Was geschicht ver gericht.

darum sagen soll das soll der Selbschol bereden und sollen die Ratgeben u) oder ander Erbar leüth die an dem Gericht gewesen sind uff Jhr eyd sagen.

326. Ob Kind sind die weder Vater noch Mutter hant.

Ob kind sind die weder Vater noch Mutter hant und gut haben es sey eygen, lehen, Barend Gut oder ander Gut, der Pfleger soll sein ihr Vetter ob sie den hant, hant sie deß v) nit so soll es sein ihr nechster Vettermag w), hant sie keinen Vetter mag, wer denn ihr nechster x) Mutter mag y) ist der soll Jhr Pfleger sein z) Jhres Leibes und Jhres a) guts, und soll auch der Pfleger als wohlgerathen seyn und alß b) gewiß c) daß die Freünd d) wohl einen andren nehmen, der ihn und den Kinden der Best wär, und soll die Pfleg wehren unz e) zu 20. Jahren, Es wär denn als verr daß man der Kind einem hulffe nach fründ Rath dem soll man seinen theil geben. Wär auch daß der kind eins sonst f) so wohl geriet, daß die fründe sehen daß es Jhme selbsten helffen wolt und

u) oder = = Ratgeben mangelt. v) sein. w) freünd. x) statt Vattermag = = nechster, so soll it pfleger seyn. y) nechster freünd. z) ist = = sein mangelt. a) mangelt. b) der = = alß mangelt. c) k. h. seyn. d) k. h. des sicher seyn, das er den kindern irs guts icht en werde, wer aber des nit, so mögen die freünd. e) bis. f) mangelt.

und könt, dem soll man auch g) seinen theil geben, Wär auch h) daß dasselb Kind dem sein theil gegeben wird daß gut aun wurt von thorheit oder von andrem sein Vnglükh so hat es fürbaß kein Recht, an der andren Geschwister-zit theil i) sie geben ihms denn gern oder es falle es an von rechter Erbschafft.

327. Ob ein Man einen Sohn hat der ungerathen ist. k)

Hat ein Man einen Sohn dem ungeholffen ist und ist er ungerauten mag den sein Vater davon nit genemen noch l) ander sein freünde, er sey ungerathen und thu Ihm schaden der mag seinen son wohl züchtigen und banden, unz m) an die Zeit daß er recht geraten wird, Wölt n) aber er sich wehren o) waß er Ihm den thät durch recht Züchtigung aun p) den Todschlag da soll er keinem richter um büssen, und soll das wehren unz q) zu 18 Jahren.

Ob r) ungerauten Leüth hier wären die den Leüten Schaden thäten. s)

Wo aber ander ungerathen Leüth wären hie in der Stadt die den leüthen schaden thäten tages, oder nachts ze dem Wein oder an der Strasse

g) mangelt. h) aber. i) gut. k) Hat ain mann ainen sun, dem vngeholfen ist. l) oder. m) bis. n) Wert. o) mangelt. p) recht-aun mangelt. q) bis. r) Wa. s) wären : : thäten mangelt.

Strasse wo man das bewären möcht t) das soll man hinz ihn u) richten, darnach und die schuld geschaffen ist, und alß davor geschrieben ist. v)

328. Ob ein Man einen Sohn hat der Vngerauten ist und dem Geholffen ist. w)

Hat ein Vater x) einen Sohn dem geholfen ist und ungerauten ist, und daß ihm sein Vater noch y) ander sein freünd davon z) nicht genemen können so hat der Vater deß Mannes oder der Frauen wohl gewalt daß er sich deß gutes wohl underwindet daß da ist a), unz b) an den tag daß man sicht daß er also gerauten ist, daß das gut bey ihm behalten ist ihm und seiner haußfrauen und Iren Kinden so soll man ihms widergeben.

329. Ob c) ein man Vngerathen ist der wib und Kind hat. d)

Ist daß ein man ungeraten ist der weib und kind hat und sein gut alls vertun will, hat die e) Frau den icht gutes, und lät das ihr beeder kinder für deß ensoll noch enmag sie der mann nit irren.

Von

t) statt bewären möcht, bezeügt. u) hinz ihm mangelt. v) vnd = = ist mangelt. w) mangelt. x) Man. y) oder. z) mangelt. a) daß da ist mangelt. b) bis. c) Ist das. d) der = = hat mangelt. e) dann aine.

Von Burg Zinß ist diß. f)

Alle die eigen die in die Ehafften nicht hörent und doch zu burg Zinß ligent, es seyen haüser gärten oder Baumgarten g) oder welcherley gut das ist wen die angehören h) Pfaffen oder leyen die hant das selb recht als die eygen die in den Burg Zoll gehören als davor geschrieben steht im Capitel von Zöllen. i)

330. Ob ein Gast Bürg ist gen einem Burger stat hie. k)

Welch Gast Bürg ist gen einem ieglichen Burger um gut da er ihm geselschäfft um ligen soll, hat deß herr oder er selb wider der Stat icht getan, oder soll l) sein herr oder er sunst iemand gelten als der leisten soll und die weil under leistet so soll er gleit haben aun als verr er sey denn in der acht oder in dem Banne oder ob m) er selber einen Burger beraubet hat, oder gebrennet, aun der wort und aun der willen mag er nicht herein kommen.

Dasselb Recht haben unsers herren deß Bischoffs Dinstman die hie in der stat sizent mit hauß, und auch unser herrn von dem Chor, und ihr gesind die auch hier in der stat sizent, wär aber daß ein Gast dingte daß ein ander Gast ihm hie leisten soll, der hat desselben rechtens

f) Vmb alle aigen. g) oder Baumgarten mangelt. h) k. h. es sey. i) statt geschrieben = = Zöllen, stat. k) welich gast Bürger ist. l) hat. m) das.

nicht wan mit der ratgeben rath die den ratgeben sind. n)

Auch von Burgschafft. o)

Man soll auch wissen wo sich ein man herein antwort daß er leiste einem Burger, gewinnet er eine frist von dem dem er da leistet, ist er andren Burgern schuldig den er auch leisten soll p) manen q) ihn die den soll er leisten, wan er von Jenem ein frist hat, thut er dieß darüber nit und brichet diesem so ist er Ihm seins guts schuldig.

331. Was Rechts Herren und Dienstleit haben hinz ihr eigen leüthen die hinn in der Stadt sizen. r)

Welch Burger hie zu Augspurg sizet der eines herren eigen ist Welches herrn der ist s) er sey Pfaff oder Ley, oder er sey eins Gozhauses, der soll dem herrn oder dem Gozhauß dieweil er Burger hier ist geben alle Jahr einen Schilling Pfennig, ist aber daß er stirbet als mannig Jar er dan versaumet hat und als t) der herr hinz den Erben u) bringen mag als manchen schilling soll man dem herren geben, Vnd soll auch das der herr bringen hinz v) den Erben selb dritt als recht ist w), Ververt aber

n) die = = sind mangelt. o) mangelt. p) k. h. vnd. q) manet. r) mangelt. s) welches = = ist mangelt. t) mangelt. u) statt der = = Erben, das auf ihn. v) auff. w) als = = ist mangelt.

aber der man aun recht erben die das gut durch recht erben sollen x) unz y) der sibenden Sip und aun so getan z) Geschäfft, das er zu den Zeiten wohl gethun mocht, was er denn Gutes lat daß ist deß herren, und soll ihn daran niemand irren.

Welch recht die Herren haben hinz Ihr leüten die Sie ze Lehen recht angehörent. a)

Welcher Herr einen Man hat der Ihm ze lehenrecht angehört, der ist seinem Herren nichts mehr schuldig hin aus zu dienen wan alle Jahr einen Napf vollen Mez der sechser pf. werth ist oder 6. Pfennig, und ist ihm damit nichts mehr schuldig wan als viel ob er sturb, was man dan hinz b) Ihn brächt als davor geschrieben stat c) daß Ihm versessen wär daß soll man Ihm geben. d)

332. Von Zinseren. e)

Ein ieglich Zinser der Burger hie ze der Stadt f) ist der soll seinen Zinß legen alle Jar an die Stadt da er ihn hin durch recht legen soll, es sey Frau oder man alß davor geschrieben stat, in der Ehhäfftige und als sein Vordern an Ihn bracht haben, Wenn

x) die = = sollen mangelt. y) bis auf. z) solich. a) Welch her ainen man hat, der im zu lehen setzt. b) auff. c) als = = stat mangelt. d) gelten. e) Ain ieglich man der Zinser ist. f) ze der Stadt mangelt.

aber derselben Zinser einer nit en ist so hat das Gozhauß da er den Zinß hingab anders kein recht hinz g) Jhm wan das gewant, da er an dem Montag inne ze Kirche und zu Strasse gieng und höret auch kein hauptrecht her in diß Stadt von niemand der hier gesessen ist.

333. Ob ein fleisch manger h) fleisch schlägt das Pfinnig ist. i)

Welch Fleischmanger k) ein fleisch schlegt das Pfinnig ist das soll er niemand geben wan mit wissen und als man es einzechtig verkauffen will so soll man es alles auf einem Bank verkauffen, welch fleischmanger l) es aber samthafftigen m) verkauffen will daß soll er thun mit wissen, und n) wer das bricht wird er sein o) bewährt alß recht ist der ist dem Vogt schuldig eines Pfunds Pfennig. Vnd soll Jenem seinen schaden abthun, also daß er einen Monat aus der Stadt sey, und als er herwider p) innkomt darnach soll er in einem Monath kein fleisch schlagen, Es soll auch kein Gast der fleisch in diese Stat her füret niemand kein Pfinnig fleisch geben wan mit wissen. Thut er darüber daß ers iemand gibt und ihrn nit sagt q), der ist dem Vogt und dem kläger der Besse-

g) auff. h) welch mezger. i) das = = ist mangelt. k) mezger. l) mezger. m) samekauffs. n) mangelt. o) das. p) hernach. q) statt vnd = = sagt, on wissend.

Besserung schuldig r) als davor geschrieben stat.

334. Wie weit die Landstraß soll seyn. s)

Die Landstraß soll seyn als weit das ein wagen da wohl gan mag und daß man dannoch darneben wohl gereiten und gan mag.

335. Ob ein Dienstman seinem Wirth austret daß er verspielt habe. t)

Ist daß ein dienstman seinem wirt außtragen will daß er verspielt hat, den mag der Wirth wohl nöten um Gelnus, daß er ihn von sich nicht lasse unz u) daß er ihm sein Gut gewiß mache, und thut daran wider niemand nit, Gat er darüber auß mit gewalt daß Ihn der wirt nicht genöten mag, so soll ihm der Vogt darum hinz v) ihm richten, oder hinz w) seinem gut wa er ihm das beweißet.

336. Ob ein Burger klagt hinz eines Bischoffs Gesind. x)

Wo man hinz y) deß Bischoffs Dienstman klagt oder hinz z) seinem Gesinde oder hinz a) seinen Amtleüthen da solt der Vogt gan zu dem Bischoff, mit dem kläger oder er soll seinen Erbaren Boten darsenden und soll ihm recht

r) mangelt. s) von der Landstrauß. t) Ist das ain kauffmann seinen wirt austragen wil. u) bis. v) ibber. w) iber. x) Wa ain man auff des bischoffs dienstman clagt. y) auff. z) auff. a) auff.

fordern will Jhm dann der Bischoff nicht richten so soll ihm der Vogt richten b), daß selb recht soll er thun zu aller Prälaten Leüten die vor unserem Gerichte zu recht nicht stan wollen.

337. Wenn man nit Aid schweren solle. c)

Es soll niemand keinen Aid schweren vor Gericht 8 tag vor Weinachten, und 8 tag darnach, und 14 tag vor Ostern unz d) zu Vßgang der Osterwochen, und 8 tag vor Pfingsten hinz e) zu Vßgang der Pfingstwochen, wan f) ein gast gen dem andern wan sie als lang nicht bleiben mögen.

338. Der Schädichte Thier Ziehet. g)

Ist daß iemand ziehet schädige thier das seyen hirz hinden Reher Beeren, wol Marter oder fuchß h) findet die iemand an seinem Schaden, was er denn den thut deß soll er aun geltnus bleiben, komt es aber hin so soll der deß das thier ist gewesen Jenem seinen schaden zwiffilden gelden, als er ze den heyligen beredt i), Thät auch der Vorgenanten thier k) eins einem schaden an seinem Leib, an seinem l) Kinde, an seinem m) Fründ oder n) an

b) so : : richten mangelt. c) Niemand sol keinen aid schweren. d) vnd. e) vnd. f) an. g) von schädlichen tieren. h) statt das : : fuchs, sey was vir tier. i) statt gelden : : beredt, ablegen, so er das auff das bringt. k) mangelt. l) mangelt. m) mangelt. n) mangelt.

an seinem o) Ehalten, den schaden soll der büssen deß das thier gewesen p) ist nach der Ratgeben rath die denn rathgeben sind, darnach und die schuld geschaffen ist.

339. Ob ein Hund einen anlauffet. q)

Was ein ledig hund hie zu der Stat oder auff dem Felde iemand thut, aun gefehrde, deß soll der deß der hund da ist kein Gelnus han, hat aber ein Man einen hund und thut derselb Schaden mehr denn zu einem mal dem soll der Vogt verbieten daß er den hund icht gehalte, Thut er das nicht was er denn fürbas thut das soll er gelten, Fährt aber ein hund uß einem hoffe oder an einer r) Strasse an einen Man oder an sein Vieh und will ihn beüssen, was den der dem hund thut deß soll er kein Gältnus haben.

340. Wie ein Man seine Lehen fordern soll an sein Herrn. s)

Dem Rechten ist also daß ein ieglich Man soll fordern seine Lehen an seinen herrn inner Jahrs frist, und soll er Ihm denn durch Recht leyhen. Wölt das der Herr nicht thun so soll er sie forderen, einest, zwier zu dem dritten mahl an derselben stat, und soll deß zu Züg ziehen, alle die das hören oder sehen, sie seyen sein man oder nicht, die helf-

o) mangelt. p) mangelt. q) Wa ain ledig hund iemand thut. r) der. s) wa ain ieglich man sol vordern sein lehen.

fen Jhm das wohl mit recht, wär aber daß der Herr inner Landes nicht wär, noch der man der die lehen fordern soll, oder ob den herrn oder den mann ehaffte noth irrte, daß sie zu einander nicht kommen möchten, das soll ihr endwederm an seinen rechten nicht schaden, wär aber daß der herr den Man irrte, und sprách, Er hätt sein Lehen nicht gevordert als er zu recht thun solte, gedar der man den bereden mit seinen zweyen fingern, daß der Herr inner Landes nicht wär da er es fordern solte, oder er selber inner Landes nicht wär, oder daß den herren oder der Man ehaffte Noth irrte daß Er zu Jhm nicht kommen möchte, daß soll Jhm an keinem seinem rechten nicht schaden, Komt aber es darzu daß ein herr seinem Man wider ist, seine Lehen zu leyhen wan er sie gevordert, als davor geschriben stat, so soll er darnach alle Jahr zu einem mal forderen, als er es zu recht soll, und t) alß davor geschrieben u) stat, Er müg denn bereden Ehafft noth die Jhn geirret hab, welchen Jahrs das beschehe und wenn er das beredt so soll er ihm an keinem seinem rechten nit schaden, wann Jhn ehafft Noth geirret hat. v)

341. Wie lang ein Man sein gut besizen solle. w)

Ist daß ein Man gut hat das ein eigen ist

Jar

t) statt er : : und, es'ir in dann not. u) mangelt. v) Er : : hat mangelt. w) Ist das ain man ain gut hat, das aigen ist.

Jar und tag aun recht widersprach, und alß davor vom dem Capitel von dem eygen geschrieben stat x), so soll er fürbas damit gerubet seyn, Ist aber es lehen, hat er es den fürst, daß y) es ihm gelihen wird ein Jahr und 6. wochen und einen tag aun recht widersprach in nuz und in gewär, so soll er es fürbas gerubiglich z) haben, Wölt aber ihn der herr oder anders iemand fürbaß a) irren, an dem lehen b) daß c) soll ihn der Vogt schirmen, mit der Burger hülffe, ligt es an der Stadt da es der Vogt und die Burger d) getun mögen, Ist aber es Erblehen oder Zinßlehen, wer das hat Jahr und tag in stiller gewehr e) aun recht widersprach der soll für baß ein gerübter mann seyn, mag er es bringen mit seinen zweyen fingern f) als recht ist, Hat aber ein man und ein Frau Jahr und tag ein Leibding in nuz und g) in Gewehr aun recht widersprach, die sollen auch damit gerübet seyn.

342. Ob ein Man seinen Gescholen findet und er deß Richters boten nicht gehan mag. h)

Findet ein Man seinen gescholen daß i) er deß

x) und = = stat mangelt. y) statt hat = = daß, vnd. z) getrewlich. a) statt Wöllt = = fürbaß, wer in daran wolt. b) an dem Lehen mangelt. c) so. d) statt der = = Burger, den Burgern, ob sie. e) in stiller gewehr mangelt. f) mit = = fingern, mangelt. g) nuz und mangelt. h) Vindet ain man seinen gescholen. i) da.

deß Richters boten nicht gehaben mag, den mag er wohl mit recht uffhaben, und benöthen unz k) an die Richter, sweders gericht es denn ist, und soll deß denn gen dem Vogt noch gen den burgeren keinen schaden haben.

343. Das man niemand ze dem Ostermarkt für den andern pfenden soll.

Mann soll auch wissen das man zu dem Ostermark niemand für den andren pfänden soll, noch nöten, Es sey dann das ein man seinen selbschollen finde oder seinen burgen der ohnbescheidenlich bürg ist, und deß Ziel für Ist den mag ein mann wohl nöthen.

344. Diß ist auch von pfänden. l)

Soll auch ein Herr gelten her in die stat deß eygen man oder seyn huber der under ihm ze allem Recht sizet mag man wohl für Ihn pfänden oder seinen Vogt Man als tür als das Vogtrecht m) ist. Beklagt aber ein Man sein geld an einem anderen gerichte und behabt das, da mag er wohl einen nachgebauren um pfänden.

345. Ob man einem Burger Gewalt thut vor der stat. n)

Thut man einem Burger icht Gewalt vor der stat, an Lip oder an gut findet der o) seinen geschol-

k) bis. l) Wer auch herein gelten soll. m) vor gericht. n) Tut man einem Burger icht gewalt. o) er.

geschollen p) hinein oder sein gut das unverburget ist, der mag den wohl genöthen oder sein gut q) verbieten mit rechte. Ist aber es verbürget, so mag er die Bürgen nicht genöten mit keinen recht.

346. Von Lehren kindren. r)

Welch Antwerch man lehren s) kind hat die er lehret welcherhand t) handwerk das ist der mag die wohl züchtigen mit ruthen und anders wie er will aun gewaffnet hand und aun bogwunden und soll auch deß gen dem Gerichte noch gen den fründen kein Geltnus haben.

347. Was ein Man durch seiner Seel willen mug schaffen. u)

Wan ein man an sein todbett komt und will seiner Seel Ding schaffen, wolten den sein haußfrau oder v) sein Kind irren seines geschäffts, sie haben geerbet oder sollen noch erben aun der willen mag er wohl schaffen seines guts als viel als seiner kind w) einem gevallen mag zu rechtem x) theil und ist fahrend gut da über das den geltern vergolten wird so soll er schaffen von fahrendem gut, Wär aber fahrendes gut nicht darüber die gelter den man vor allen dingen gelten soll, so hat er wohl gewald zu schaffen

p) selbstscholn. q) k. h. oder. r) Welch hantwerck man lernkind hat. s) mangelt. t) was. u) komt ain man an sin todbette. v) mangelt. w) statt seiner kind, ir. x) irem.

fen von alle die und da ist als viel als seiner kind einem zu theil werden mag daß ihn deß ihr keins irren soll noch enmag.

348. Der y) deß Vogts Brieff begehrt.

Wer deß Vogts Brief begehrt vor Gerichte, daß mit Vrteil z) und Recht darkomt, da soll der Vogt sein Insigel umgeben a), und sollen aber der Ratgeben zwen oder drey dabey seyn, zu andren Burgern, Ist es des Burggrafen Gerichte komt daß mit Vrtheil und b) recht dar als davor geschrieben stat, so mag er auch sein Brief darum wohl geben alß davor geschrieben steht, und soll auch das steht seyn.

349. Der c) der Stadt Brief begehrt.

Wer aber d) der Stadt Insigel e) begehrt es sey um eygen oder f) um kauffe oder um welcher hand dinges ist das ihr beeder will ist, dem soll man das geben, Wird aber es zu krige um welche Sach das ist um komt das für gerichte, und wird mit Vrthel und mit recht gericht, wer denn behebt, begehrt der der Stat Brief dem soll man den geben, und sollen der Ratgeben zwen oder drey gezeüge g) daran stan, zu andren biderben leüten die deß gezeüg seyen und soll ihm das fürbaß stet beleiben, h)

350. Wie

y) Wer. z) k. h. mit. a) übergeben.
b) k. h. mit. c) Wer. d) auch. e) Brief.
f) mangelt. g) mangelt. h) sein.

350. Wie man um Brief tag geben solle. i)

Ist daß zwen man mit einander kriegen' um wie das ist, es sey um eygen, um lehen oder um ander gut und der ein k) spricht er hab brief oder handvest über diselben sachen hat er der zugegen l) nicht so m) wird ihm darum ein Endhafft tag geben daß er die brief gegen n), versizet er den tag o) daß er sein brief nicht fürbringet, als er sich vermaß so hat er sein recht verloren, es wär den daß er die brief verlur aun gefärd, in der frist eh der tag kam, beredt er das zu den heyligen deß soll er genieſſen, und soll man denn richten als es denn recht ist.

351. Das über HandVest kein gezüg hört. p)

Man soll wissen daß über handvesten kein gezüg gehört, die recht und redlich stand, sie seyen under der Stadt Insigel gegeben oder wer sie gegeben hat, und was sie sagen das soll steht seyn, Es wär denn als Verr daß man an den handvesten etwas funde das argwönig wäre, daß sie geschaben wären, oder sonst mit gevärt

i) Ist das zwen mit einander kriegend. k) mangelt. l) das zu aigen. m) vnd. n) statt brief gegen, gegenbrief. o) versizet = ; tag mangelt. p) Uber handvest begert kein gericht.

gevärt etwas geschehen wär an schädlichen Steten das soll man darnach q) richten.

Diß ist auch von Briefen. r)

Wo man handvest findet sie seyen von der Stadt geben oder wer sie geben hat, da hindan nach der Jarzal das die Schreiber die Dat s) heissen angeschrieben ist was hindan darnach geschrieben ist das hat kein t) krafft und mag auch mit dem Vorderen nicht behäben, Es wär dan die handfest gewandelt und recht geschrieben so hat sie krafft.

Auch von Briefen. u)

Ist daß ein Man oder ein Frau vor gerichte endbristet um gült oder um Gyselschafft oder welcher hand v) sach das ist da man brief und Vrkund um bedarff, da soll man der richter w) Brief um nehmen x), wes gerichtes den ist, Es wär den das die Sach uff dem land wäre, und man Pfandung darum beförcht, da soll man der stet brief um nehmen die sind bas bekant, den der Richter und glaubt man Jhn gerner. y)

352. Ob ein Sach für gericht komt und an Schidleüt gelassen wird. z)

Ist daß ein klag an gericht komt und wird das

q) mangelt. r) mangelt. s) Da. t) auch.
u) mangelt. v) mangelt. w) gericht.
x) vbernemen. y) mangelt. z) Ist das ain clag kumpt für gericht.

das mit gemeiner freünd rath an schiedleüt gelassen die sollen das scheiden, Wölten aber die Schidleüth das verziehen, daß sie den krieg nicht schieden so mag ihn der Vogt oder der Burggrav sweders Gericht es denn gewesen a) ist, wohl gebieten daß sie den krieg scheiden, und was sie denn gescheiden das soll beeder halb b) steht seyn. Wird aber es an der stund zu kriege und komt für Gericht, so soll der Vogt oder der Burggrav weders Gericht es dan gewesen ist c), die Schiedleüth zwingen daß sie sagen wie sie den krieg verschieden, und alß sie denn sagen darnach soll man denn d) richten und wann das angat will er deß nit endberen so müssen die Schiedleüt darum bereden und e) sie bereden das soll den stet seyn. Gat f) einer vor Gericht und klagt um etwas was das ist, wird daß an einen Schaid gelassen, deß wib noch deß kind mögen darwider nicht gereden, sie müssen den schaid stet haben.

353. Der einem ein Pfand frevendlich außträgt. g)

Ist daß einem Man ein Pfand gesezt wird trägt Ihm das iemand aus frevendlich oder mit Gewald, Mag h) er das hinz i) ihm bringen selb dritte ob er sein laugent dem soll der Vogt also

a) mangelt. b) beidenthalb. c) weders : s ist mangelt. d) mangelt. e) k. h. was. f) Hat. g) Wird ainem man ain pfand gesetzt. h) Welt. i) auff.

also richten daß man Jenem sein Pfand wider gebe, und ist dem Vogt eins Pfunds schuldig um die frävel.

354. Ob ein man dem andren mit Gewald etwas nimt. k)

Klagt aber ein Man hinz l) dem andren daß er ihm etwas genommen hab mit gewald, aun recht, dem soll der Vogt richten um was er Ihm genommen hat m), und ist dem Vogt schuldig eines Pfundes um den Gewalt, bringet ers hinz n) Ihm selb dritt o) als recht ist. Endbristet ihm aber Jener darum, so soll dieser stan in allem dem recht als Jener gestanden wär, ob er schuldig gewesen wär beyde gen dem Vogt und gen dem kläger.

355. Ob ein man herkomt und Burger hie wird. p)

Ist daß ein Man herkomt und burgrecht hier empfahet, komt iemand nach dem herein q) und klagt hinz r) Ihm, daß er sein huber sey gewesen und daß er s) von ihm nicht gescheiden sey nach recht, daß soll der Vogt richten daß der herr bürgen sezen soll dem Vogt und den burgern, daß er ihn gesunden herwider ein antwurte und sicher sey leibes und gutes, und soll

k) Clagt ain man auff den anderen. l) auff. m) um = = hat mangelt. n) auff. o) selb dritt mangelt. p) komt ain man her, clagt ieman auff in. q) her. r) auff. s) daß mangelt.

soll man denn den huber lan fahren auf das gut da er uf saß und soll er denn dem Herrn deß das gut was sein hoffrichtunge und soll von Jhm schaiden nach deß Dorfes Recht, wurd er Jhm da ichts schuldig mit rechter raitung so soll der herr herein fahren und soll ihn vor dem Vogt darum beklagen und soll ihm den hinz ihm richten nach dieser stat recht daß er Jhm schuldig ist worden nach rechter raitung. t)

356. Ob ein Frau ein Kind hat bey einem Man der Jhr darzu nicht helffet. u)

Hat ein Frau ein Kind bey einem Man der ihr darzu nicht helffen will, den soll der Vogt nöthen daß er dem kind helffe, nach seinen staten, Spricht aber Jener daß ihn das kind nicht bestande so soll die Mutter bereden zu den heyligen daß es sein sey, und soll ihm der Vatter den helffen, nach seinen staten, Hat aber v) ein fahrendes freülen die allen leüten gemein ist ein Kind w) und gibt das einem manne, laugent das der man da mag sie nit um geschweren, und ist ihr auch nichts schuldig wan sie ein gemein wip ist allen leüten.

t) statt unsicher sey : : raitung, als davor geschrieben stat. u) Wil ain man seiner frawen nit helffen zu irem kind. v) k. h. es. w) ein kind mangelt.

357. Wie ein Man seinem Kind helffen soll. x)

Wan y) an dem buch geschrieben stat daß ein man seinem Kind helfen soll nach seinen statten, wan das zu schulden komt so soll man das Kind hindingen einer fremden frauen, und was die nemen will das soll man der mutter geben ob sie es will nemen, Sind aber sie beede in der Gehäbti daß sies beede gehaben mügen, so sollen sies beede gleich geben, ist aber die Mutter in der gehebti nicht, und beredt daß zu den heyligen so solls der Vater ein z) geben, Vnd komt es darzu daß es der Vater a) eingibt b) so empfilt er das kind wem er will.

358. Von Aufmacherinnen stat hie. c)

Wo man ein Aufmacherin findet die einem erbarn man oder einer erbaren frauen Jhr Kind verathet hat oder verrathen will in Vngeheüsch, was man der thut darum mit stossen mit schlahen mit rauffen oder mit wunden, wer das thut der soll deß kein galtnus haben, gen dem Vogt noch gen niemand.

359. Von Hüpscherinnen. d)

Man soll wissen daß kein hübscherin hie in der Stat gehn soll die heyl. 14. e) tag fürst f) man

x) Als an dem Buch geschrieben stat. y) Als. z) allein. a) Mann. b) allein giebt. c) Wa man eine aufmacherin vindt. d) mansgelt. e) vierzig. f) eh.

man complet geleütet und welche man nach Complet hinnen findet in den Vorgenanten tagen der soll man die naße aus dem kopff schneyden und alle samßtag nacht aun so herren hie seyn.

360. Ob einer hinz dem andren klagt so das Buch vor Gericht nicht ist. g)

Klagt einer hinz dem andren so das Buch vor gericht nicht ist, und ziehet es eines fürsprech an das Buch eh daß er Vertheilt wird so soll niemand kein Vrthel über sprechen unz h) das Buch komt.

361. Ob ein Man von dem Vogt wird ußgenommen. i)

Ist daß ein k) ußgenommen wird von dem Vogt, als der wider für gericht bracht wird so soll er stan in allem dem Rechten, als ob er gebunden und gefangen auß den Eysen für Gericht bracht wär.

362. l) Wenn man weder heü noch korn herein tragen soll.

Die Burger hant gesezt daß man von Sonnwenden unz zu S. Michels Messe nieman kein heü noch kein korn herein tragen soll er muß denn bringen wer es Ihm geben habe, mag er das nicht thun so sollen ihms deß Vogts knecht

g) Clagt ain man auff den andern. h) biß.
i) Ist das ain man ausgenommen wirt.
k) k. h. man. l) dieses Capitel mangelt.

nehmen, und ihn an der schrait schlahen, und in welchem huß man das findet in der stat oder davor daß soll man auff die Erde schlahen, ist es aber ein glaublich man so soll man sein Beredung nehmen, daß es ohn sein wissen in sein hauß kommen sey und soll deß genießen.

363. Ob ein Man wird ußgenommen von dem Vogt. m)

Wird ein Man n) ußgenommen von dem Vogt und sezet Bürgen o) daß man ihn wider antworten soll auff einen tag p) oder Pfennig die denn genennt werden, fährt der Vogt darüber dar und sein Vnderthan, und Vertreiben denselben man, daß Ihn die Bürgen nicht gestellen mögen, deß sollen sie kein Gältnus han.

364. Hie heben sich an die Capitel von deß Burggraven Gericht welch recht der Burggrav hinz den hukeren hab und die stat gen dem Burggraven und gen Ihn. q)

Der Burggrav hat das Recht hinz r) den Hukeren daß sie Ihm geben sollen zu Banne alle Jahr zu Pfingsten ein Pfund Pfennig und

zu

m) mangelt. n) statt ein Mann, aber einer. o) von = = Bürgen mangelt. p) auff einen tag mangelt. q) Hie vahend an des Burggraven recht und zum ersten zu den huckern und sie gen in. r) gen.

zu S. Martins tag ein Pfund. Vnd ieglich Huker alle Wochen ein hallerwerth weß er vor Jhm hat, Vnd die fürrer geben Jhm zu futter Banne alle Jahr zu Sonnwenden s) und zu fasten t), Jeglich huker der Oel feil hat zwey Pfund Oels und zu S. Martinz Meß ieglich huker ein gestrichen Mezen Salz der salz vor Jhm hat feil. So hant die huker das recht gen dem Burggraven daß Er Jhn soll vor seyn gewaltes u) an den Sachen die in Jhr handwerk gehören, und ob ihn Jemand unrecht wolte thun v) und daß er Jhn das versässe, so mögen sie wohl vor den Bischoff gan und mögens Jhn wol w) lassen wissen, daß Er Jhn Vor sey und x) Sie verspreche, als er durch recht soll wan er y) Obrister Burggrav ist, Wölt aber ihn der Bischoff nicht vor seyn, so soll sie ein Vogt schirmen mit der Burger Rath, wan sie mit den Burgern heben und legen, Es ist auch das Recht bringet ein Burger Oel her, daß er samthaffts nicht verkauffen mag, als Jhm gut sey oder sein nit hinnen füren will, der mag das wohl bey zweyen Pfunden ausgeben an der Strasse und giebt dem Burggraven sein Recht, als davor geschrieben z) stat, Bringet aber ein Gast Oel

s) Vnd s. Sonnwenden mangelt. t) Ain. u) mangelt. v) k. h. da sol er sie vor beschirmen, wolt er des nicht thun. w) mangelt. x) sey und mangelt. y) k. h. ir. z) mangelt.

her der soll das nit verkauffen wan mit ganzen leglen. Bringet ein Burger hering her die Verkaufft er wohl bey fünfzigen a), oder darüber in seinem hauß aber nit minder. Bringet aber b) ein Gast hering her der mag die nicht verkauffen da c) bey ganzer Maß, es sey denn als verr daß es den Ostern als nahe sey, und daß er sie samtkauffs bey der maß nicht verkauffen müg, gen den d) Burgern oder e) gen den f) hukern dem soll der Burggrav wohl erlauben daß er verkauffe auf der Strasse, daß er davon icht ze boßheit werde. Bringet auch ein Burger oder Gast Ael her, die verkauffet ein ieglich man wohl wa er will, einzechtig an der Strasse oder in den heüsern, Bringet ein Burger oder Gast Hausen her, die sollen sie nicht verschneiden aun deß Burggraven Brlob, Vnd welch Gast husen schneiden will g) der ist dem Burggraven schuldig fünf schilling Pfenning. Bringet ein Burger feigen her mag er der samt kauffes nicht verkauffen, so mag er sie h) auf dem Markt einzechtig verkauffen, und soll man dem Burggraven von dem Ballen 8. Riß geben. Bringet i) ein Gast Vigen her der mag der nicht verkauffen wan bey ganzen Ballen, Bringet ein Burger Seefeigen her, der mag die wohl verkauffen

bey

a) 15. b) mangelt. c) wann. d) mangelt. e) mangelt. f) mangelt. g) statt husen schneyden will wol. i) k. h. aber. schneidet. h) k. h.

bey dem Pfund, in den kramen oder in heüsern. Es soll auch kein Gast Obß verkauffen wan bey ganzen Stübichen, Will aber er es bey der Zahl ausgeben, daß soll er thun von einem Morgen unz k) zu dem andern tag l) zu mittentag, und was Ihm an dem andren m) mittentag, überwird das soll er nicht mehr an den Markt bringen, und soll das samtkauffn) verkauffen, also hat er wohl recht zu einem ieglichen Stübich, ob er mehr Stübiche hätt, und soll kein Obs in schutten aus den stübichen in den stübichen mag er es wohl behalten. So hant die Burger das Recht hinz o) dem Burggraven und hinz p) den hukern daß sie sollen halten als die säze q) die die Burger getunt, da der Burgrav bey ist, über alles das sie veil haben, es sey Lipnar oder ander ding und soll ein Burggrav das der stat stet haben und nicht ablan aun Ihr worth, Es sollen auch die huker mindern r) alle die fürkauff zu der stadt, hie so man Ihns verbietet, er sey groß oder klein der zu Ihr Antwerk höret und usserhalb der Stadt mögen sie wohl kauffen was Ihn gut ist, und sollen auch von S. Jacobs tag unz s) S. Martinstag von Freytag enmornun hinz t) mittentag nit kauffen keinerley u) Ding, Ihnen erlaub es den

k) bis. l) mangelt. m) k. h. tag zu. n) mangelt. o) gen. p) gen. q) alle gesezt. r) meyden. s) bis. t) aun morgen bis. u) k. h. schlacht.

der v) rath, und die Richter die darzu hörent, wann sich die Burger zu den Zeiten dann in Ihre heüser berichten sollen, als sie das Jahr belieben wollent, Es hant auch die Burger das Recht wer in den Mülen Oel ausschlägt, der den Ban giebt dem Burggraven, der mag das wohl bey Kanlun oder bey Geltun w) usgeben, oder feil tragen, in der stat uff und ze thal und mag das wohl verkauffen bey dem Pfunde und bey halbem Pfunde x), Es hant auch die leüt die in den Mülen ausschlahen das recht, wan nit verboten ist öl außzuschlaren y) uß der Stat so geben sie Ihr öl in der Mül Burger oder Gästen, die das amt hant als davor geschrieben z) steht. Will auch ein Burger Oel außschlahen so es nit verboten ist, der mag das wohl thun und füren und verkauffen samtkauffes wa er will gästen und Burgern und soll ihn deß niemand irren.

365. Was rechts der Burggrav hinz den litgeben hab und die stadt gen dem Burggraven und gen Ihn. a)

Der Burggrav hat das recht hinz b) den leütgeben daß ein ieglich leütgeb dem Burggraven geben soll ze banne nach c) Vogt ding fünf

v) k. h. ain. w) statt bey Kanlun = = Geltun, gewicht. x) uff = = Pfunde mangelt. y) füha ren. z) mangelt. a) Der Burggrave hat das recht gen den Rautgeben. b) gen. c) k. h. ieglichen.

fünf schilling nach gnaden das ist drey stund im Jahr, ze Mayen ze Herbst und ze Hornung d), und ist auch also mit recht herkommen welch Leütgeb mag bereden e) für sich, für seine Haußfrau, für f) seine Kind und für seine Ehalten, daß er und sie das recht haben geben von einem Vogt ding g) hinz zu dem anderen, h) wenn er das also i) beredt so ist er der fünf Schilling ledig mit recht, Er hat auch das recht k), wer ein fuder weins hier ausschenket der soll ihm ein trinkin weins l) geben, ist aber das Vaß halbfuderig so soll man ihm ein Seidlen weins geben, Es ist auch sein recht daß er soll bewaren daß ein ieglich Leütgeb das recht gebe m), und alle gebrant Maß haben und soll das ein Trinkin seyn und ein Seidlen, und sollen oben enge seyn und indenan nicht n), Vnd hat auch den Gewalt daß er und sein boten an mügen giessen einem ieglichen Leütgeben o) abends und morgens, usserhalb seines Haußes und wo er das Vnrecht findet, da soll er ihm selber vor p) einen einer hindan nehmen, und soll auch q) der stadt r) also richten daß er denn andren wein

d) ze Meyen = = Hornung mangelt. e) behaben. f) mangelt. g) mangelt. h) k. h. und. i) mangelt. k) Er = = recht mangelt. l) mas. m) habe. n) statt indenan nicht, unten weit. o) weinschencken. p) selber vor mangelt. q) mangelt. r) mangelt.

soll geben um halb Pfennig, und soll auch kein Buß für das Gerichte nemen, er richte der stadt als zuvor geschrieben steht, Vnd soll auch niemand schenken er enhab das amt von dem Burggraven, und als er das amt empfahet ausserhalb Bannes so ist derselb dem Burggraven schuldig fünf schilling nach Gnaden wer aber da bitten will hinz dem Banne der mag das amt wohl empfangen mit dem Bann und mag es auch mit dem Bann aufgeben, Es s) hat auch der Burggrav das recht daß er einest in dem Jahr wohl mag versuchen und schauen alle Wein Baß alle Weinschaf alle eimer alle halb eimer alle trinkin und alle seidlen, und wann er das thut so soll er der Burger t) von dem raut Viere nehmen, und darbey haben und soll auch das nit lasten u) er soll es zu einem mal in dem Jar thun, und soll das thun v) nach der Burger eimer und nach ihrem Viertel und nach Ihren trinkin wan die recht seyn von alter her. So haut die leütgeben das recht hinwider, daß kein Burger kein Wein schenken soll er hab den amt, Es ensey denn als Verr daß ein Burger seinen kauffschaz aun beratschafft darum geben hab ausserlandes oder in der stat, so soll er Ihn schenken und ist dem Burggraven nicht mehr schuldig wann von iedem fuder einen schilling Pfennig,

und

s) So. t) der Burger mangelt. u) entlaussen. v) vnd = = thun mangelt.

und ein trinkin Weins, Sie hant auch das recht w) daß kein Gast der wein herfüret, den er samt kauffs verkauffen will daß er den in keinen keller soll legen, er soll ihn an der stras verkauffen will aber er Ihn schenken mit deß Burggraven willen x), das soll 'er auch an der strasse thun, Es sey denn als Verr daß es in dem Winter sey, und Ihn der frost irre so mag er ihn wohl schenken in einem keller bey einer glut, und in keiner stuben, und ist dem Burggraven schuldig von dem Fuder einen schilling Pfennig, und ein trinkin weins. y) Sie hant auch das recht daß niemand keinen gast behalten soll der z) deß Amts nicht hat. a)

Die Burger hant auch das recht hinz b) den leütgeben daß sie aller menniglich das recht sollen geben, und welches sizes die Burger übereinkommen mit dem Burggraven über den Wein den sollen sie steht han, und soll ihn deß Burggrav noch sie nit brechen. Sie sollen auch keinen c) und d) ihn nicht e) thun weder sie noch die Bierprauen f), aun deß Burggraven rath, und aun der ratgeben, Thäten sie das darüber, klagten das die Burger so hat der saz kein krafft, und sind dem Burggraven schuldig

w) k. h. gen den Burggraven. x) mit = = willen mangelt. y) und ihn der frost = = weins mangelt. z) er hab dan. a) nicht hat mangelt. b) gen. c) k. h. Saz. d) unter. e) mangelt. f) vier.

schuldig g) fünf schilling. Es soll auch kein Leütgeb h) keinen Zapfen han, deß weines den er gleich gibt wen i) einen. Die Burger hant auch das recht welch Burger oder Gast Most verkaufft vor S. Martin tag, was deß zu der Aine komt das soll er ihm alles vor wein gelten, und was sein nach S. Martinstag auff die Aine k) komt. das soll man auff die hesse aimen, Vnd was die Stadt rechtens hat gen dem Burggraven daß findet man hievor in der Ehäfftin. Es soll auch niemand keinen Wein mischen, er ensoll Ihn also guten für sich ausgeben, als Er Ihn uff that. Wer daß brichet den man das mit der Wissent l) beweren mag, so soll der Burggrav da m) richten also n) daß er ihm selben einen eimer weins hindan nehme, und den andren wein geb um halb Pfenning, Fürst o) auch ein man einen Wein aufgetut so soll er Ihn für sich p) uslan| gan, und soll ihn auch q) nicht teürer geben wann als er Ihn deß ersten aufthät, Er mög ihn denn nicht verkauffen so mag er Ihn wohl ablan und wenn der Burggrav seinen Bann genimt so soll der Litgeb zu nach Bannlich r) litgeb

Pfand

g) mangelt. h) kein leütgeb mangelt. i) dan. k) zu der An. l) mit der Wissend mangelt. m) also. n) mangelt. o) wenn. p) für sich mangelt. q) soll ihn auch mangelt. r) mangelt und k. h. Bann geben sechs pfennig und der Bierbru aimen schilling. Es soll auch ein etlich.

Pfand nemen um seinen wein und als er die gehaltet 14. nacht nach dem Ziel so der wein uß- gat so mag er die pfand wohl verkauffen, ist es under sechzigen aun deß Burggraven urlob, ist es aber über sechzig, so mag er der Pfand nicht verkauffen wan mit recht.

366. Was rechts der Burggrav hat hinz den Beken und die Stadt gen dem Burg- graven und sie. s)

Der Burggrav hat das recht hinz r) den Beken daß sie u) ihm geben sollen ze banne drey stund in dem Jahr v) ieglicher Bek, nach ieg- lichem Vogts ding fünf schilling nach gnaden, Vnd ze w) banne ein ieglich bek zu dem Vor- banne x) zwen Pfenning, Vnd sollen auch die Beken und die Wißmahler y) dem Burggra- ven zu weinachten an dem heyligen abend fünf und zwanzig schilling zu banne geben, und zu der faßnacht ieder Bek ein hun. Er hat auch das recht hinz den Beken z), welches sazes die Burger mit ihm übereinkommen um rechten kauff an Brodt, daß er daß hinz ihn a) richten soll als davor geschrieben steht, So hant die Beken das recht hinwider gen dem Burggra-

ven

s) Der Burggraue hat das Recht gen den beckern. t) gen. u) mangelt. v) k. K. von. w) von iedem. x) ein o. Vorbau- ne mangelt. y) weisgerber. z) statt hinz den Beken, gen im. a) hinz ihn mangelt.

ven b), daß er Jhn alle Jhre recht halten soll als hernach geschrieben c) steht, die hant das recht und die Burger gen Jhn, wann S. Jacobs tag komt und man neues korn gehaben mag, und roken daß man mit in kustbrod d) baken soll, und sollen darbey seyn zwen Burger und zwen Beken, Vnd soll man kauffen einen halben schöffel Donauer und ein halben schöffel Straußkern, und ein halben schöffel roggen bey dem besten und einen e) schöffel darnach, und die Pfenning soll ein Münzmeister dar leyhen, und alß man das kostbrod f) verkauffet so soll man ihm seine pfenning widergeben aun schaden, und was die vier so dabey seyn und er arbeiten verzehren g) daß soll der Burggrav gelten h) und in welchem kauff das korn ist zu den Zeiten, so man mit in bachet, darnach sollen sie bachen, und soll man darnach i) unz k) hinwider auf S. Jacobstag auff l) und abschlagen nach rechter raitunge, Sie hand auch das recht daß kein Gast Brod soll verkauffen hie wan auf seinem wagen oder auf seinem karren, unz m) mittentag, und als mittertag komt so soll ers wider heimfüren und nicht wider einsezen, oder er soll drey heller werth um einen pfennig geben, Brächy ihr einer das, so hat der Burggrav den ge-

b) gen den Burggraven mangelt. c) mangelt. d) haußbrod. e) k. h. halben. f) schüssbrod. g) verdienend. h) geben. i) und darnach mangelt. k) bis. l) mangelt. m) bis.

gewalt füret er es wider auf den Markt anders denn davor geschrieben ist daß er zwey Pfebwers um einen pfenning geben sol, und ist der stadt und Ihm damit gebessert. Sie hand auch das recht daß kein Bekh korn bey ihm auf dem Markt kauffen soll, daß er außfüren will, und dussen bachen will, und wider herein füren will, daß sie das zu recht nicht getun mögen, wan sie mit der stat weder n) hebent noch legent, thät es aber iemand darüber das müst er mit des Burggraven willen tun, der ist der stat steur schuldig daß er mit ihr heben und legen soll, wär aber ein Bek usserhalb der stat der dussen korn gewunne, und das buche, und er das amt von dem Burggraven gewunne mag man das hinz o) ihm bringen mit den Leüten den es gewisen ist, der ist der stadt steür schuldig und mit Ihr zu dienen, als man ihm denn sezt aun gevärde. Sie hand auch das recht daß kein gerichte stant über den Brodkauff acht tag vor Weinachten und acht tag darnach und 8 tag vor Ostern und 8 tag darnach, acht tag vor Pfingsten und 8. tag darnach, und zu S. Michelsmeß dieweil die Meß wehrt, Es hat p) der Burggrav und die Stadt das recht hinz den Beken q), daß sie sollen bachen sechserley Brod der soll r) das erste seyn lautere Semel und daß das s) truken

n) mangelt. o) auff. p) k. h. auch. q) statt hinz den Becken, gen im. r) der soll mangelt. s) daß das mangelt.

truken brot sey, Vnd recht schlechmalin brod t) durchnächtig und daß das auch u) truken brod sey, und einfaltigen Rokken das auch v) truken brod sey und Balg und rokken und anders nit, und daß das auch w) truken brod sey, und gersten und roggen und anders nit und auch x) truken Brod sey, und denn einfältigen Habern wenden y) und Brezen so man die haben will daß die z) recht samlen seyn, und schlächt mälin brezen a) und soll das Brod alles seyn als der Burggrav und die ratgeben zu rath werden, in welcher weiß sie das bachen sollen deß sollen sie gehorsam seyn, und soll auch das Brodt alles wohl gebachen seyn, und welches sazes b) der Burggrav und die Burger ze rath werden über den brodtkauff deß sollen sie gehorsam seyn, und sollen das bewehren mit dem Burggraven Burger und Beken, die man darzu nimt c) Brechen sie denn den Saz der in denn gesezt ist, als dem kauff an dem korn ist, als davor geschrieben stat d) so soll der Burggrav der stadt durch seine Ehre richten also zwey Pfennig wert um einen, dreier pfennig e) wert um zwen, vierer pfennig wert

um

t) vnd = = Brod mangelt. u) statt das auch, andere. v) statt das auch, und das. w) das auch mangelt. x) anders = = auch mangelt. y) wer den bachen will. z) mangelt. a) seien. b) statt welches sazes, was. c) die = = nimt mangelt. d) der = = stat mangelt. e) mangelt.

um drey, fünfer wert um Vier f) und ie darnach g) der man gebachen hat und sollen darüber kein gelnus mer haben, Es en wär denn als verr daß sie deß schadens und der geltnus nicht achten wes den der raut mit dem Burggraven zu rath wurde einer schweren Galtnus die sollen die dulden wann sie Jens schaden nicht enachten h), Man soll auch wissen daß deß Burggraven recht ist wan er durch gericht, mit den Burgern und mit den i) die es mit Jhm bewaren sollen komt zu den tischen k) oben oder niden l) in der stat, welch Bek oder sein knecht sein Brodt denn m)vor Jhm bieget, das ist deß Burggraven wa er das findet, wanner es dem Gericht hemlich vor verborgen hat, Vnd zu welcher Zeitsie mit der Stadt kustbrodt bachen welch Beken man darzu nimt die sollen schweren daß sie der stadt bachen in aller der weise als in selben uf den markt. Brächen sie das und möcht man daß hinz Jhn bringen mit dem brodt daß sie anders hatten gebachen den in sollen, die sollen in einem Monath nimmermehr kein Brod bachen und soll man fürbaß sie erkennen was sie gethan haben n), Ist auch daß sie auch iemand o) ein ungebachen Brodt geben dem p)

f) vierer = = vier mangelt. g) k. h. als. h) und sollen = = enachten mangelt. i) und mit den mangelt. k) k. h. oder laden. l) statt oben oder niden, oder. m) mangelt. n) Vnd zu welcher Zeit = = haben mangelt. o) statt auch iemand, im. p) ain.

reichen oder dem q) armen bringet das der heim und zerschneidet es bringet er es hinwider so soll er sein brodt nemen und soll ihm sein Pfennig r) wider geben, und soll darüber kein Galtnus mehr haben, Wölt aber er der pfennings s) Ihm nicht widergeben, so soll es der Burggrav richten als seinGericht hinz Ihm stat, und daß dem armen sein pfennig wider werde t). Es ist auch der stadt gemeines recht zu neuen korn, als u) ein ieglich man sein hauß berichten soll mit korn, daß die Beken von Vnser Frauen Messe v) der erren, und w) auf S. Martinstag kein korn vor mittentag soll kauffen, wenn nach mittentag unz x) sich dit Stadt berichtet mit korn, Man soll auch wissen daß kein Beke mit feilen korn niendert stan soll wen auf den etischen oben und unden in der Stadt der Burggrav und die Stadt hantauch dasrecht hinz den Beken, Welcher das Beichen bachet, das ist welcherley Brodt das ist und das anders ist denn davor geschrieben stat das heiset das Beichen, das soll der Burggrav hinz Ihm richten mit der schupfen und mag sie deß weder der Burggrav noch der Bischoff nicht erheben, aun der ratgeben willen, es werd denn der stat gerichtet und dieselb schupf soll stan an der haupthofstat, Vnd sollen auch die Beken kein einung thun under Ihn aun den

Burg-

q) mangelt. r) Gelt. s) sein Gelt. t) als:: werde mangelt. u) statt zu :: als, daß. v) mangelt. w) bis. x) bis.

Burggraven und aun die Burger y), thunt aber z) sie ein einung under ihn die soll kein krafft haben und seyn darzu dem Burggraven und der stat schuldig a) ze Busse eines Pfundes Pfennig. Man soll auch wissen daß ein ieglich Bek der feiles Brod hat, und einen tisch hat, niden oder oben in der stat wen er darüber sizet daß er Ihm sein Brod verkauffe es sey magt oder knecht die sollen underhalb seines tisches stan und soll da sein brodt gezogenlich verkauffen und aun scheltwort. Welch knecht das brichet daß er vor dem tisch stat deß man ihn überwern mag den soll man in die schupfen werfen und höret kein ander Besserung darfür, Bräch aber es ein fräulen die ist dem Burggraven schuldig eines schillings Pfennig als dike so sie es bricht, Wär aber daß ein beken knecht schulte einen Biderben man oder sein wirtin oder seinen sohn oder sein fraülen oder seinen Ehalten was er dem beken knecht thut mit rauffen oder mit schlagen aun gewaffent hand deß soll er kein gältnus han weder gen dem Vogt noch gen niemand endweichet aber er davon wo man ihn dann hernach erwischet da soll man ihn schupfen und soll damit dem kläger gebessert seyn. b)

y) daß kein Becke : : die Burger mangelt.
z) mangelt. a) mangelt. b) Man soll : : seyn mangelt.

367. Welch recht der Burggrav hab hinz den Fleischhakern und die Stadt gen dem Burggraven und gen ihn stat hie. c)

Der Burggrav hat das recht hinz d) den fleischhakern e) daß ihm ein ieglich fleischhekel f) geben soll zu S. Martinstag drey schilling pfennig für einen rindrin Bauch, und g) zu der h) fastnacht i) ieder fleischhekel k) zwey Bein, So hant die Fleischhekel l) hinwider hinz m) dem Burggraven das recht daß kein Fleischmanger der ein Gast ist n) kein fleisch hinnen feil o) haben soll wan als hernach geschrieben stat. Das recht ist also, Wan der Herbst komt daß die Leüt Ihre Hauser berichten sollen mit Fleisch p), daß ein ieglich Gast keinen Rinds Bauch verkauffen soll von Herbst unz zu q) Vastnacht, wan r) bey ganzes rindes bauchen s), und t) bey halben und bey dem Viertel u) und nicht minder, Vnd kalber und lember ganze, und nit minder v) und soll das alles bloß seyn aun fell es sey groß oder klein und

c) die Burggrave hat das recht gen den metzgern. d) gen. e) metzgern. f) mangelt. g) mangelt. h) der mangelt. i) ein. k) mangelt. l) statt die Fleischhekel, sie. m) gen. n) statt Fleischmanger der ein Gast ist, Gast. o) mangelt. p) mit fleisch mangelt. q) statt unz zu, bis. r) dan. s) rindes bauchen mangelt. t) mangelt. u) k. h. rindesbauch. v) vnd = , minder mangelt.

und welch Gast Bachen herführt der soll die ganz verkauffen weder er will w) bey der wag oder sonst. x) Vnd zu Ostern hant die Auß-fleischmanger y) das recht, daß sie von Ostern und ze z) Pfingsten sollen verkauffen a) Lemmer und kelber, ganze b) an der Straß und auch aun c) Haut und welch Gast fleisch hereinfüret das soll alles durchnechtig seyn, daß es icht d) argwenig sey, ist e) es aber f) argwenig g) der soll das dem Vogt büssen, darnach und die schuld geschaffen ist, Es ist auch ihr recht als es Zeit ist daß man ritfleisch haben soll h) wollten dan sie nicht geben als den Burggraven, und die Burger i) redlich dauchte, daß die Burger mit Jhn schlagen sollen, und soll man darzu nehmen zu dem Burggraven zwen Bürger, und sollen die kauffen ein gut rind und eins darnach und soll man daran sehen was sie getunn mögen und sollen sie das stet haben darnach als die Zeit denne steht, und soll man an k) dem schweinen Fleisch dasselb l) thun in aller der Bescheidenheit m), als davor geschrieben steht. Die recht sind also wan der herbst komt daß die Burger und

w) weder er will mangelt. x) wa er wil
y) metzger. z) bis. a) k. h. gantze.
b) und. c) auch. d) nit. e) statt ist, wird das ieman bewert, das. f) mangelt.
g) k. h. sey. h) wolt. i) den Burgern.
k) mit. l) statt Fleisch dasselb, auch.
m) in = = Bescheidenheit mangelt.

die Burger und die Stadt ihre haüser berichten wollen mit fleisch welch Burger auf den rinder markt geht, und rinder will kauffen, oder schwein, stat ein fleischmanger n) darob and will es kauffen, der soll den Burger nicht en irren ob er es kauffen will hat aber ers gedinget und gekauffet und ist dannoch uf dent Markt o) so thut er wohl sweder p) er will und die recht sollen die fleischmanger q) der stat behalten von S. Michelstag unz r) zu Weihenachten, an dem Rindfleisch s) und an t) dem schweinen, von S. Michelstag unz u) zu fastnacht, Es soll auch under den fleischmanger v) nicht mehr gesellschafft seyn wann zwen zu einem Rinde und sollen auch das auf einem Bankh verkauffen, Welch zwen das brechen und deß bewährt werden als recht ist, die zwen w) sind dem Burggraven seiner Gältnus schuldig, Es soll auch kein fleischmanger x) kein rind noch kein schauff noch kein kalb stechen wan under den benken, Es sollen auch nicht mehr wan zwen fleischhekel y) ein rind oder ein farch auf dem Markt kauffen und nicht

vier

n) metzger. o) k. h. wil es der Burger han vmb denselben kauff es seien rinder oder schwein, so soll er ims lauffen, Ist aber es ab dem Marckt. p) welches. q) metzger. r) bis. s) an dem Rindfleisch mangelt. t) zu. u) bis. v) metzgern. w) statt und : : zwen, die. x) metzger. y) fleischhekel mangelt.

vier oder sechs, und kein knecht der deß Amts nicht hat soll kein rind noch kein Varch mit einem Meister uff dem Markt kauffen, Wer das brichet der ist dem Burggraven der Gältnus schuldig als er durch recht soll z), aun Vercher die mag er daheim wohl brühen, in dem hauß a) und stechen. Es soll auch kein Fleischmanger b) niemand kein pfinnig fleisch geben, wan mit wissen, noch kein ander fleisch wann für c) dasselb als recht ist, Wer das brichet der ist dem Burggraven der Geldnus schuldig als er durch recht soll d) es soll auch niemand keinen rindsbauch mit keinem e) stroh underschieben weder Gast noch Burger f) wo g) man das findet mit der wahrheit h) der ist dem Burggraven der Buß schuldig und soll Jenem als groß vnschlides geben als deß stroh was, Es soll auch niemand keinen i) kelber bauch noch keinen Lemmer bauch noch kein kizin erschieben wan mit dem neze das davon kommen ist, noch blausen noch under der haut lan hangen. Wer das brichet das fleisch ist deß Burggraven. Sie sollen auch von Ostern unz k) zu pfingsten kälber und l) Lämmer schlahen und fürst m) die pfingsten vergant so

z) als = = soll mangelt. a) in dem haus mangelt. b) metzger. c) mangelt. d) statt als recht ist = = soll, und es ist. e) mangelt. f) weder = = Burger mangelt. g) wann. h) mit der wahrheit mangelt. i) mangelt. k) bis. l) statt kälber und, selber. m) wann.

sollen sie kein kalb mehr schlahen wan mit rate, Es soll auch kein Fleischmanger n) kein rind noch kein kalb von fastnacht unz o) zu Ostern schlahen, wan einem Burger in seim hauß dem mag er es wohl schlahen und kauffen. Man soll auch wissen wan die Pfingsten kommen so soll man Rindfleisch schlahen, oder ehe und verkauffen mit der waug nach deß Burggraven rath, und der Burger als p) mit gewohnheit her ist kommen, und mit rechter Bescheidenheit als es die fleischmanger q) getragen mögen, und als die Zeit dann ist. Wär aber daß ungenaud im Land wär von Viehsterben so soll man nehmen zwen Burger und zwen biderbman, us den fleischmangern r) die dar bewährent daß kein Vnding an den Leüten geschehy, von böβem Fleische. Es soll niemand kein obs füren auf das Veld zu den schnitteren, will es iemand darüber thun der soll es hinaus tragen in einer krenzin, und soll es nur um pfennig geben und um kein korn, Wer das brichet der gibt ze Buß dem Vogt fünf schilling pfenning oder hat er der Busse nicht ze geben so soll man ihn an der schraiat schlahen. s)

n) metzger. o) bis. p) k. h. es. q) metzger. r) metzgern. s) Es soll = = schlahen mangelt.

368. Was rechts der Burggrav hat ob er unrechte Mezen findet under den leütgeben oder wa es isst. t)

Wo u) der Burggrav findet unrechte Mez under den Leütgeben v) das soll er richten als davor geschrieben steht in dem Capitel w) von den Leütgeben x), Wo y) aber er findet unrecht mezen under den futreren oder andre unrechte maß findet z) under den hukeren, da a) soll er der stadt richten und Jhm selben, also daß er den mezen verbrennen soll und soll von iedem Mann nehmen fünf schilling Pfenning b) und soll sie auch alle Jahr einst versuchen, und sollen darbey seyn zwen Burger von dem rauth oder vier, findet er auch unrechte Glöt c) under den fleischmangeren d) oder under den e) hukeren, wa er die findet daß f) soll man ihm büssen mit fünf schilling und dem Vogt den falsch da er ist, und hat der Burggrav gewald daß er einest in dem monad suchen soll unrecht glöt g) wenn er will.

369. Vm alle Kaüff. h)

Der Burggrav soll richten um alle kaüff und was zu klag von kauffen komt aun um

t) Wa der Burggrave vnrechte maß vindet. u) wa. v) wirtten. w) in den Capitel mangelt. x) Rautgeben. y) wa. z) mangelt. a) das. b) mangelt. c) Gewicht. d) metzgern. e) under den mangelt. f) da. g) gewicht. h) Der Burggrav soll richten.

den fürkauffen das soll ein Vogt i) richten, wa ein kauff geschiht, da der Gozpfennig an geben wird oder sonst leütkauffen k) angetrunken wird der soll steht seyn, Es ensey denn etlich ding darinne das den kauff geirren müg, oder gebrechen, und wo gezüg um kauff erteilt werden, das soll stan in allem dem recht als hernach um gezüg in dem Capitel von der gült geschrieben stat. Spricht ein man hinz l) dem andren um ein gut, das er Ihm das geben hab für ein ledig gut, und sprichet der ander er geb m) es ihm mit einem gedinge, also ob er ihm n) das thät, daß es denn steht wär, das soll derselb bereden daß er ihms also mit dem geding gäb, ihn bezeüg denn der kläger daß er Ihms lediglichen geben o) hab. p)

370. Vm alle Gült. q)

Wo ein Burger klagt hinz r) dem andren um gülte, oder ein Burger hinz s) einem Gast, oder ein Gast hinz t) einem Burger und u) ein Gast gen dem v) andren um Heimsteür die verbürget sey das soll ein Burggrav richten, und welch heimsteür unverbürget w) ist das x) richtet ein Vogt, Wo aber ein Burger

i) vmb. k) hinkauf. l) mangelt. m) hab geben. n) mangelt. o) gebe. p) mangelt. q) Clagt ain Bürger den andern. r) auff. s) auff. t) auff. u) oder. v) aim. w) nit verbürget. x) die.

ger dem andren laugent der gülte darum er Jhn anspricht, da soll er seinen aid um nehmen oder er soll ihn bezeügen y) selb dritte mit unversprochnen Leüthen hinz 3) einem lebendigen Mann, Mag er an der stadt nicht bezeügen so soll man ihm einen tag geben, von welchem tag er will darnach in der wochen über acht tage. Mag er seins gezeüge dannoch a) nicht gehaben, das muß er bereden will Jhns der kläger nicht erlan und soll man ihm denn aber einen tag geben, und mag er ihn den aber nicht gehaben das soll er aber bereden, will ihns der kläger nit erlan, und soll ihm denn den dritten tag geben b) zu endhafften rechte, Mag er denn nicht bezeügen so hat er sein recht verlohren umb die sach c) und ist dem Burggraven fünf schilling schuldig. Erzeüget aber er so ist Jener fünf schilling schuldig. d)

371. Dem e) ein Gezeüg ertheilt wird.

Jst das einem manne wer der ist ein gezeüg erteilt wird her auf einen tag dem mag der Burggrav nit Vrlob geben davon zufahren aun deß worth und willen der den Gezüg Jhn nehmen will. f)

372. Auch

y) statt soll ihn bezeügen, bezeüget ihn. 3) auff.
a) mangelt. b) vnd = = tag geben mangelt.
c) vmb die sach mangelt. d) schuldig = = schuldig mangelt. e) Jst das ainen man.
f) sol.

372. Auch um Gült. g)

Wenn ein mann einen Gezúg leiten soll um gülte die zweyerley gezeúg um hat oder dreyerley, fordert ihm das h) sein fürsprech mit recht i) so soll man ihm tag geben alß Recht ist, und zu welchem tage der für gat So mag er ieden gezeúg wohl leiten dem um die gülte gewissen ist, und um das ander theil wohl einen andren tag nehmen.

Auch um Gülte. k)

Fahet ein mann den andren um gülte ob er ihn nicht gewiß dunket, endbristet ihm der vor Gerichte l) so mag er Jenen der ihn da fieng, um keinen schaden angesprechen, wan daß er ihn aun schaden aus den eysen bringen soll.

Auch um Gülte. m)

Ist daß ein man beklagt wird um gülte verspricht den iemand daß er eremauls in seiner Gewald stünde mit Leib und mit gut, wird das an einem Gezeúg gände so soll diesen dieweil niemand nöthen unz daß der Gezeúg geleitet wird in dem recht als die Burger vor hand gesezt daß sein Ziel davor sey.

Ist daß ein man hinz n) eines Herren hueber oder hinz eins Gozhaus huber icht o) ze spre-

g) mangelt. h) statt fordert ihm das, vnd. i) mit recht mangelt. k) mangelt. l) der = = Gerichte mangelt. m) mangelt. n) auff. o) oder = = icht mangelt.

sprechen hat, es sey um gült oder um wie das ist, und fehrt für deß Herren Probst und klagt hinz p) dem man, Ist der man denn als arm daß nit guts da ist, da man ihm hingerichten mûg, Vnd fur dieser damit herrein und klagte hinz q) dem Brobst, daß er ihm nicht richten wollte, so soll der Probst oder der ammen bereden zu den heyligen, daß er ihm richte als recht was, und da nit fund, und soll damit ledig seyn, Wär aber gut da und wolt Jhn der Probst nit richten so soll er demselb herren klagen und wölt Jhm der herr auch nicht richten so soll ihm der Vogt richten.

Auch um Gült. r)

Wär aber daß ein mann hinz s) dem andren klagte, und sich gezeûg vermässe um welche Sach das wäre, begehrt ihm sein fürsprech tages um sein gezeûg, und zieht für daß sein gezeûg inner lands nicht seyen, so soll er den gezeug nennen der inner lands nit ist, und soll man ihm den einen tag geben über 14. tag daß er seinen gezeûg bringe t) mag er ihn dennoch nit gehaben, beredt er das so soll man ihm einen andren tag geben, in allem dem recht u) als von ersten. Mag er sein denn nit gehaben so soll man ihm v) den dritten tag

p) auff. q) auff. r) mangelt. s) auff.
t) bringen mag. u) in = = recht mangelt.
v) statt mag ; ; ihm, vnd.

tag geben v), zu endhafftem Recht, Erzeügt er denn nicht so hat er sein recht verlohren, und ist dem Burggraven fünf schilling schuldig w), und wenn sich ein man Zeüges vermisset, Ziehet er deß ersten tages nicht für daß sein gezeüg inner Landes nicht sey, so mag er zu den andren zweyen tagen nichts nicht fürgeziehen, daß ihn fürtage.

Auch um Gült. x)

Gibt ein man dem andren sein gut uff ein Ziel und sezet ihm darum sein gut da er vor nichts mit gethan hat mit nuz und mit gewär y) mit deß Burggraven hand oder mit andren leüten ist das der darnach iemand ichts schuldig wird der mag den guten Man, mit dem Pfand nit genöten unz z) auf das Ziel als ers dem Vorderen man gesezt hat Wenn aber das Ziel fürkomt, wer denn der erste kläger ist der nötet Jenen wohl daß er die pfand hingeb in einem Monat aun gevärd und soll sich selben davon weren, weß er ihm durch recht schuldig ist, und was deß übrigen a) ist, das soll dem nechsten kläger werden, nach rechter reitunge wölt aber Jener nit hingeben dem das pfand davor stat so hat der nechst kläger das b) recht daß er das pfand hingeb aun gevär-

v) mangelt. w) mangelt. x) Git ain man den andern sein gut. y) k. h. vnd. z) bis. a) statt deß übrigen, er im durch recht schuldig. b) mangelt.

gevärden, und den vorderen wer deß er ihm schuldig ist, und sich selben darnach, Wär c) darüber icht, das soll dem nechsten kläger werden, Wölt aber Jener der das pfand inne hat diesen schirmen fürbas aun recht es geschehy dan vor gerichte mit gesamter Vrthel so soll es kein krafft haben, und soll es der Vogt oder der Burggrav richten, den geltern als recht sweders gerichte es ist.

Auch um Gülte.

Welch gült gefället usserhalb der stat, Es sey von kauffen oder von andren Dingen, komt das zu klag hie vor gerichte das mag man wohl bezeügen mit ausleüten wann es ausserhalb der stat geschehen ist und darum seyn ausleüthy wohl Gezeüg darzu. d)

Auch Vmb Gült. e)

Leihet ein man dem andren sein gut oder wird er im sonst schuldig und sezet ihm darumt sein gut mit deß Burggraven hand oder mit andren biderbleüten da er vor nit mit gethan hat, mit nuz und mit Gewer, und ist ohne Ziel der ist f) wohl in stiller gewer unz g) uff den tag Ihm selben aun schaden, und uff den tag h) daß iemand hinz i) ihm klagt wer denn kläger ist, der benötet Jenen k) wohl dem

die

c) wert wird. d) Auch um = = darzu mangelt. e) mangelt. f) sitzt. g) biß. h) und = tag mangelt. i) auff. k) er.

die Pfand ¦da stand daß er die pfand hingeb, in einem monath mit klag und mit rechte aun gevärde, und l) sich selben davon wehr, und was deß übrigen sey, daß das werde ie dem nechsten kläger, Wölt m) Jener nit hingeben dem die pfand davor stand, so hat der nechst kläger das recht daß er die Pfand hingebe aun geferde, und den vordern wehr deß man ihm schuldig ist, und sich selbsten darnach, wird da n) icht über das soll aber werden dem nechsten kläger.

Auch um Gülte. o)

Ist auch daß ein man den andren beklagt um Gült, spricht er denn ich laugne nit ich soll ihm gelten, darum hat er mir p) frist geben laugent er mir q) das, da nim ich sein recht um oder ich bring es hinz r) ihm als mir erteilt wird. Laugent s) diß Jener und vermisset sich Jener gezeüge hinz t) ihm, mag er den nicht bezeügen daß ihm Jener frist geben habe so ist Er dem Burggraven schuldig u) fünf schilling und Jenem seines schaden wie er hinz v) Ihm bringen mag, es sey an Juden oder an Christen. w)

Auch

l) k. h. sol. m) k. h. aber. n) mangelt.
o) Beclagt ain mann dem andern. p) mangelt. q) aber. r) auff. s) k. h. im.
t) statt vermisset ; ; hinz, bezeüget auf.
u) mangelt. v) den auff. w) statt an ; ; Christen, ain Jud oder ain Christ.

Auch um Gülte. x)

Beklagt aber ein Man den andren um Gülte, Sprichet er dann ich laugen y) nit ich solt Jhm geben z), und deß han ich ihn a) gewehrt b) da soll man sein laugen um nemen daß er ungewert sey, er bezeüg ihn denn selb dritte daß er Jhn gewert habe, Mag er das nit thun so ist er dem Burggraven schuldig c) fünf Schilling und soll er Jenem seinen schaden abthun wie er hinz d) ihm bringet an e) Juden oder an f) Christen.

373. Der ein Witwe beklagt um Gülte. g)

Klagt iemand hinz h) einer Wittwun derer wirt tod ist i) um gült die Jhr wirt gelten solt, laugent sie der Gülte da soll man ihr recht um nehmen man bezeüg sie dann selb dritte daß sies wisse und nit vergolten sey, so ist sie ihr schuldig. Mag man das hinz ihr k) nit bringen so ist sie ihr ledig, Spricht aber iemand hinz einer l) wittwun m) um gült und mag er hinz ihr n) selb dritt nicht bringen daß sies

x) mangelt. y) ich laugen mangelt. z) statt Jhm geben, gelten. a) mangelt. b) bes wert. c) mangelt. d) es auff. e) ain. f) ain. g) Clagt ieman auff ain witben. h) auff. i) derer, = ist mangelt. k) hinz ihr mangelt. l) statt hinz einer, aine. m) k. h. an. n) statt er hinz ihr, auff sie.

fies wisse mag er sie o) denn p) bringen selb sibende hinz q) ihren wirt so ist sie der Gülk schuldig für Ihren wirt zu gelten.

374. Der Weisen beklagt um Gült. r)

Klagt iemand weißen an um gült es sey von Vater oder von Mutter, seyn die weisen zu ihren tagen kommen, und laugen sie der gült mag Jener selb dritt hinz Ihnen s) bringen daß sie der gült wohl wissen so sind sie der Güld t) schuldig, Sind aber die Weisen u) zu ihren tagen nit kommen ze vierzehen Jahren so muß man die gült bringen selb sibend hinz v) Ihr Vater oder hinz w) ihr Mutter von wederm x) die gült dan kommen ist, Alß das geschiht so seyn sie der gülte y) schuldig, Mag man das nicht getun so seyn sie der gülte z) ledig.

375. Der hinz eines Burgers Huber klagt. a)

Klagt iemand hinz b) eines Burgershuber um ein gut daß nicht Vogtbar ist, da soll man nur dem Herren um klagen deß das gut da ist wolt es der herr nicht richten so soll es ein Vogt

o) es. p) mangelt. q) auff. r) Beclagt ieman wayßen. s) auf sie. t) statt der Güld, die. u) statt die Weisen, sie. v) auff. w) auff. x) welchem. y) statt sie der gülte, sies. z) der gülte mangelt. a) Clagt ieman auff aines Burgers huber. b) mangelt.

Vogt oder ein Burggrav richten, darnach und die schuld der gült geschaffen ist.

Auch von Gült. c)

Soll ein man dem andren gelten, und er ihm der gült nicht laugent, wie lang er das stan lat, daß er ihn nicht beklagt das soll ihm noch seinen Erben an keinem seinem rechte nicht schaden. d)

Auch um Gült.

Beklagt ein man den andren um gült und vergicht er Ihm der wettet ihm will der Jenen hinwider ansprechen so muß er Jenem eh verpfenden, oder verbürgen so thut er es denn wohl mit rechte.

376. Ob einem ein Aid erteilt wird daß er seinen schaden bringen soll. e)

Ist daß einem f) ein aid ertheilt wird daß er seinen schaden bringen soll als es denn an den Aid geht, mutet er denn eines tages daß er sich berath oder g) betrachte was er berede, den tag soll man ihm wohl geben.

c) mangelt. d) k. h. Laugnet aber er im der gült: rechtvertigt er in danne nicht vnd clagt in nicht in iar vnd tag so vermag er noch sein erben in nit fürbas mer ansprechen. e) Wirt ainen man ain aid ertaylt. f) k. h. manne. g) berath oder mangelt.

377. Der für gebot fliehet mit gevärd. h) Wer für gebot fliehet mit gefährde es sey in Vogtsding oder aun Vogtsding daß ihn der Weibel nit finden mag als man zu recht fürgebieten soll, an dem sonnentag an dem Montag oder an dem Afftermontag, sagt das der Weibel als er es recht sagen soll i) so soll er ihm fürgebieten darnach an welchem tag k) er ihn findet und soll den von einem fürgebot kommen auf den nechsten Gerichtstage, thut er das nicht so soll der Vogt oder der Burggrav weß gericht es denn ist richten hinz l) seinem Leib und hinz m) seinem gut als ob man ihm drey stund fürgeboten hätte.

Von Fürgebot. n)

Die Ratgeben haben gesezt mit dem grossen Rath ob man zwir o) und für gebietet in einer wochen um Gült, kommen fürtag darunder so mag man wohl fürgebieten, in die ander woche auf den nechsten Gerichtstag zu einem eidhafften recht, und sollen die Vorderen p) zwey fürgebot als gut krafft haben als ob kein feürtage darein kommen wäre.

Auch von Fürgebot. q)

Was man einem Burggraven zu klagen hat das um drey pfund pfennig ist, oder hinder dreyen

h) Wer fürgebot fleücht. i) an ; ; soll mangelt. k) statt an ; ; tag, wann. l) auff. m) auff. n) Die Rautgeben haben gesetzt. o) mangelt. p) mangelt. q) mangelt.

dreyen Pfunden r) da soll man von einem für Gebot fürkommen, Wer das versaumet sagt dann der Weibel daß er das fürgebot gethan hab als recht ist s), so ist Jener dem Burggraven schuldig t) zweyer schilling, zu gelnus u) nach Gnaden, Ist aber es über drey Pfund so soll man drey stund fürgebieten, als es von alter her ist kommen.

Daß ist auch von Gülte.

Ist daß ein man den andren beklagt vor dem Burggraven gat der da der da kläger ist und richtet sich mit seinem Gelter der ihn da beklagt hat der ist dem Burggraven darum nichts schuldig.

Der einen anspricht um wie das ist und Jener laugent. v)

Ist daß iemand den andren anspricht um wie das ist daß ihm Jener laugent, da soll er seinen aid um nehmen er bezeüg ihn denn selb dritte daß er schuldig sey deß darum er ihn anspricht. w)

Auch von Gülte. x)

Ist aber daß ein Man dem andren gelten soll sendet er ihm die gülte bey seinem gedingten

r) statt hinder dreyen Pfunden, darunder. s) als recht ist mangelt. t) mangelt. u) zu gelnus mangelt. v) Spricht ieman den andern an. w) des = = anspricht mangelt. x) mangelt.

Ehalten so ist er ledig, ist aber er nicht sein gedingter Ehalt so ist er nicht ledig, Laugent er aber daß das der Ehalt der die Gült eingenommen sein gedingter Ehalt sey, da soll er sein recht um nehmen er bezeüg ihn dan selb dritt, daß er sein gedingter Ehalt wär, deß tages do er ihm die Gült bey Ihm stante.

Auch um Gült. y)

Ist daß ein man dem andren fürgebietet um gült und daß er ihm sein Pfennig wettet, ze geben inner acht tag z), giebt er Ihms a) denn nicht und daß ihm Jener nach dem Gewette fürgebietet, komt das zu klage und daß es dieser dem Burggraven sagt, so soll der Burggrav b) ihm eines pfands helffen und ist Jener eines Vnrecht schuldig, es sey denn als verr ob er in den acht tagen zu ihm gang c), und ihm anbiet so getan d) Pfand die er gehaben mag, es seyen haüser äker wißen oder gärten e) will Jener f) deß pfandes nit so soll es dieser g) dem Burggraven sagen oder dem webel und gebietet Jener ihm darüber für h) nach gewette i) da soll er kein Vnrecht k) um l) verliesen, mag er es bringen mit dem weibel oder mit dem Burggraven oder selb dritte Vnversproch-

y) mangelt. z) inner acht tag mangelt.
a) sie. b) er. c) kem. d) solche.
e) oder gärten mangelt. f) er danne.
g) der. h) statt darüber für, darumb.
i) k. h. dafür. k) Recht. l) darumb.

sprochner leüt, die es gehört haben und gesehen. Vnd will aber ers nit glauben daß er nicht anders gut hab, damit er ihm mit gelten möge das soll er ihm m) beweisen mit seinem aid und soll er n) dann die pfand nemen, die Jener o) gehaben mag, Geht aber er in den achten tagen zu Jenem nit und bietet ihm nicht an Pfand oder Pfenning p), gebietet ihm denn Jener nach dem gewette für, so ist Er dem Burggraven eins unrechten schuldig.

378. Der q) einem drey stund fürgebietet.

Man soll auch wissen wer einem drey stund fürgebietet und er nicht komt der r) da fürgebotten hat, mag Jener das bringen dem da fürgeboten ist und Jener gen ihm nit kommen so hat der s) sein Recht verlohren der da fürgebotten hat. t)

379. Der einem Wettet für Gericht. u)

Wenn einer v) wettet vor gericht an welchem tag das geschiht der soll weren von demselben tag an dem achtenden tag zu mittentag, thut er das w) so mag man ihm nachmittetag wohl fürgebieten, es irr dann ein feürtag oder oder daß man nicht gericht hab. Gibt aber der Gelter an dem achtenden tag pfand oder

m) mangelt. n) mangelt. o) er. p) und = = Pfenning mangelt. q) Wer. r) den man. s) iener. t) der = = hat mangelt. u) mans gelt. v) ain man. w) k. h. nicht.

Pfenning so ist Er dem Burggraven keiner Geltnus schuldig, thut er das nicht unz x) an den neünten tag, so ist er dem Burggraven eines unrechten schuldig.

380. Wie man Pfand behalten soll die mit Gericht geantwort werden. y)

Seyn das beschlossen Pfand die soll man acht tag behalten und solls Jenem denn anbieten, mit gerichte daß ers in acht tagen löse, Thut er das nicht so mag er sie mit deß Burggraven Vrlob wohl verkauffen oder der weibel sagt daß ers ihn angebotten hab, als davor geschrieben steht z) und soll sie verkauffen aun gevärde, wird ihm icht über daß soll er Jenem widergeben gebrüstet ihm icht da soll Jhm der Burggrav mehr pfandes um geben. Dasselb recht ist auch ob man ihm antwortet Roß oder rinder oder welcherley essende pfand das sey.

381. Auch von Pfanden. a)

Beklagt ein Mann den anderen und beredt er daß er icht fahrendes gut hab, hat er denn heüser oder aker oder wisen da soll ihm der Burggrav hin richten und soll es ihm antworten b), Sind das heüser da er selber mit Wesen inne ist oder äker oder wisen die soll er acht tag behalten als die fürkommen so soll er Jhns mit dem weibel anbieten daß er sie c) in

x) bis. y) mangelt. z) als ; = steht mans gelt. a) mangelt. b) k. h. und. c) ers.

in acht tagen löß, Vnd als acht tag fürkommen sagt denn der Weibel daß er Jhms angeboten hab zu lösen als recht ist, so soll er ihms erlauben zu verkauffen und soll er es denn verkauffen d) aun gevärde, und soll ihm acht tag us dingen, wird ihm icht über daß soll er Jenem wider geben, zerrinnet ihm da soll ihm der Burggrav um richten. Jst auch daß iemand ein recht daran hat das soll man dem ußdingen, so man es verkauffet, oder man soll ihn mit minnen davon scheiden, und fürst e) Jener das gut verkauffet das ihm mit gericht geantwort ist, wolt ihn Jener dann daran irren, oder wolt das gut nicht aufgeben f) so mag es der Burggrav und die Burger ihm wohl steten mit briefen, wann es mit rechtem gerichte g) darkommen ist.

Jst daß ein Burger dem andren gelten soll, und sizet Er ihm um die Gült eygen oder Lehen oder Lipding ist das geschehen mit deß Burggraven hand so soll es ihm steht bleiben, es sey denn als ferr daß ers eremahls iemand gesezt hab mit nuz und mit gewer, Mag er den Nuz und die Gewer bringen mit seinen zweyen fingern deß soll er geniessen, das recht hat ein Burger gen dem anderen.

Auch von Pfanden. h)

Jst aber daß ein Gast an ein Gut spricher

d) und = = verkauffen mangelt. e) wenn.
f) aufkaufen. g) dem rechten. h) mangelt.

das einem Burger gesezt ist, und es auch in der gewer hat giht daran der Gast daß es Jhm erenmal gesezt sey daß soll er bezeügen selb dritte, und sollen die zwey hie Burger seyn, die mit der stadt heben und legen wann das Gut in disem Gerichte ligt da ein Vogt und ein Burggrav über richtet.

Auch von Pfanden. i)

Soll ein man mehr leüthen k) gelten dann einem man, und der einer pfand hat um sein gült l) der soll das verkauffen in einem monath thut er das nicht so hat der nechst kläger das recht, daß ers verkauffe. Ist aber das Pfand so gut nit daß der erst gewert mög werden, so soll der erst kläger das Pfand inn haben, und soll es niessen unz m) an die Zeit daß er gewert werde, und wen er gewert wird n) so soll sich der nechst kläger deß Pfandes underwinden mit recht.

Vm Pfand die ohn Gericht gesezt werden. o)

Jst daß einem Man ein Pfand gesezt wird ohne Gericht gat der dar und verkauffet es ohne gericht, komt denn Jener und spricht ihn an dem er das Pfand sezt, und behebt es ihm an so soll es dieser ihm p) gelten, als Jener beredt

i) Sol ain man gelten. k) mangelt. l) um sein gült mangelt. m) bis. n) und = = wird mangelt. o) Sezt ain man ain phand. p) statt es dieser ihm, ims dev.

beredt zu den Heyligen daß es werth was deß tages do er ihms sezte und hat auch niemand kein Recht daß er ohne Gericht Pfand verkauffe.

Auch von Pfanden. q)

Wird einem Manne Korn geantwort mit gericht das ungetroschen ist dem soll der Burggrav erlauben daß er es außdresche, und wenn ers austreschen will so soll er Jenes Boten darzu nemen, will er aber seines boten nicht dargeben, fürst r) ers ihn angefordert, so soll er Ihn fürbas zu keinem Eyde treiben.

Auch von Pfanden. s)

Ist daß einem Man ein Pand gesezt wird mit Gericht oder aune Gericht, das zu kriege komt, daß Jenner spricht er hab es erlöst, so soll Jener dar gan der das Pfand innen hat und soll bereden zu den heiligen was t) das Pfand dannoch steh, und soll es Jener denn darum lößen, er bezeüg Ihn dann daß er Ihn gewert hab.

Ob ein Mann Pfendet ausserhalb der stadt. u)

Ist daß ein Man einen pfändet ausserhalb der stadt die Pfand mag niemand hinn Verbieten, Wurd auch einer herein geantwort aus einem andren Gericht wer bey ihm in dem Gericht auf und nider gie der mag ihn hinne nichts

q) mangelt. r) wan. s) Wirt ainem ain phand gesetzt. t) das. u) mangelt.

nichts genôten, hat aber er einen Burger hinnen beschädiget, der klagt wohl hinz Ihm, also so der vor gewert wird der ihn herein gebracht hat.

Auch von Pfand. v)

Klagt aber ein man hinz dem andren, und hat er anders Pfand nicht wan das hauß da er selber w) inne ist, es sey eygen oder Leipding da soll ihm der Burggrav hinrichten, also daß er ihm gebiet, daß er ihms inner acht tagen raume, thut er das nicht so soll ihm der Burggrav daraus treiben und solls ihm mit Nuz und mit Gewer antworten, und soll er damit thun als zuvor um das eigen zu verkauffen geschrieben ist.

382. Von Beschlossen Pfanden. x)

Hat aber ein man beschlossene Pfand in seiner Gewald y) spricht die iemand an daß sie sein Pfand seyen, so soll der der die Pfand inne hat in seiner Gewald die Pfand z) behaben mit seinen zweyen fingeren, und soll deß geniessen. Beschlieſſet aber die Pfand ein andermann und seyn nicht in seiner gewalt so muß er sie behaben selb dritte das ist recht. a)

Auch von Pfanden. b)

Wird auch iemand ein Pfand gesezt mit Gerichte,

v) Clagt ain man auff den anderen. w) mangelt. x) Hat ain man beschlossen phand. y) k. h. vnd. z) die Pfand mangelt. a) das ist recht mangelt. b) mangelt.

richte, oder aun gerichte wird es gebößert in deß Gewald, dem es da gesezt ist so soll er ihms gelten darnach und er beredt daß es werth wär deß tages do ers im sazte. Es mög denn Jener bereden zu den heyligen daß er es behalten hab mit andrem seinem gut, so er immer best kont und mocht, aun alle c) gevärd und als er das getut so ist er Ihm endbrosten.

Auch von Pfanden. d)

Ist daß ein man dem andren ein pfand leihet oder sezet, geht der zu und versezet das Pfand anderswo höher dann man ihn heisse oder es ihm stande, ist derselb e) Jenem gewiß so soll er hinz f) ihm klagen, um sein pfand, ist er aber ihm nit gewiß in wes gewald er g) sein pfand den findet da soll er hin klagen und auf wie h) er beredt da es Jenem um stund oder darum er Ihns hiesse sezen, darum soll er ihms widergeben das ist recht.

Auch von Pfanden. i)

Ist aber daß ein Man dem andren gelten soll und sezet er ihm k) die gült l) eigen oder lehen, oder Lipding, Ist das geschehen mit deß Burggraven hand so soll er ihm steht bleiben. Es sey denn als verr daß ers Erremahls Jenem

c) mangelt. d) mangelt. e) der. f) auff.
g) k. h. dann. h) wen. i) mangelt.
k) k. h. vmb. l) schuld.

Jenem gesezt hab mehr m) er das bringen als recht ist daß er ihms erremals sazte, mit nuz und mit gewehr und mit rechter Zinß gewer n) der soll deß o) geniessen.

Auch von Pfanden. p)

Ist daß ein man dem andren gelten soll und sezet ihm darum daß in einem anderen gericht ligt oder ist, das soll er ihm mit nahmen nennen was er ihm seze, es seyen rinder, Roß, oder ander gut, so hat es kein krafft, und welch ander gelter darauff klagen dem soll man darhin richten. q)

383. Vm alle Zinß. r)

Was um Zinß zu klag wird s) das soll ein Burggrav richten es mag auch ein man in seinen hausern oder in seinen gädmeren t), oder auf andrem seine gut wohl pfenden dieweil Jener bey ihm ist aun deß Burggraven boten, um seinen Zinß, Komt aber Jener von ihm so soll er dem Burggraven klagen, und soll ihm der richten, Laugent aber ihm deß Zinses so soll er sein Beredung um nehmen er bezeüg ihn denn selb dritte was er ihm solle, Spricht aber Jener ich laugne nicht ich soll

m) mag. n) daß : : gewer mangelt. o) statt der soll deß, das soll er. p) mangelt. q) statt es seyen : : richten, so hat er recht dazu. Nennet er im aber das gut nicht so hat es kein Krafft. r) mangelt. s) kumpt. t) oder : : gädmeren mangelt.

soll ihm Zinß deß han ich ihn aber Gewert, da soll er deß hoffherren beredung um nehmen, er bezeüg ihn dan selb dritt daß er ihn gewert habe.

Auch von Zinsen. u)

Man soll auch wissen was ein man dem andren um Zinß lat, zu welchem Zinß das ist das soll er ihm steht lan und mag sein vor dem Ziel nicht vertreiben, und mag auch er vor dem Ziel nicht von ihm kommen, wan mit seinem willen oder minnen v), es sey dann mit gedinge underscheiden.

Auch von Zinsen.

Spricht ein man den andren vor gericht um ein huß daß er ihm um Zinß gelassen hab und spricht er liesse ihm das hauß also, wan er sein bedärffte das er ihms raumte, Vnd Jener spricht er liesse ihms dieweil er es verdienen und verwesen w) möchte, das soll Jener bereden daß er ihms also nicht liesse, er bezeüg ihn dann selb dritt mit glaubhafftigen leüthen. x)

Auch von Zinsen. y)

Wo ein man ein gut um Zinß last, es seyen änger gärten oder äker wer das bauet, der

u) mangelt. v) oder s: minnen mangelt. w) und verwesen mangelt. x) mit s: leüthen mangelt. y) mangelt.

der soll den zehenden davon geben er verdinge es den mit nahmen.

Auch von Zinsen. 3)

Wer dem andren ein gut last um Zinß auf ein Ziel a) wie das gut oder Ziel geheissen sey, komt das zu kriege um das Ziel werden in Nuz und in gewer sizet der soll bereden, mit seinen zweyen fingern ihm breche es denn der hoffherr selb dritte mit den Leüthen die an dem geding waren. b)

384. Von Ehalten Gedinge. c)

Wer einen Ehalten gedinget der mag deß nicht vertreiben eh zu seinem Jar, und mag auch Er von Ihm nicht kommen ohn seiner herschafft willen, Es mög dann entweders fürgeziehen so gethanen gebresten, damit es von dem andren ledig möge werden.

385. Ob ein man einen dingt d) an sein Werkh.

Dinget ein man den andren an sein werkh, geht er davon und last ihm sein werkh liegen, von sein selbs muthwillen, geschiht Jenem kein Schad davon den soll er ihm abthun nach seinem aid, es müg den der Werkman bringen ehafft noth, oder sonst etwas fürzuziehen daß ihr

3) Auch von Zinsen mangelt. a) auf ein Ziel mangelt. b) mit s s waren mangelt. c) wer einen ehalten dinget. d) Dinget ein man den anderen.

ihr beeder geding geirren mög oder gebrechen. e)

386. Ob einer klagt um sein Lohn. f)

Klagt iemand den andren um sein Lohn sprichet dan Jener er hab sein dannoch nit verdienet, so soll dieser bereden mit seinen zweyen fingern daß er das lohn verdienet hab, ihn bezeug denn Jener selb dritte daß er sein nicht verdient habe.

387. Vm Kind die man zu Antwerk last. g)

Wer seine kind zu Antwerkh last durch lernung es seyen söhn oder töchter was man lohnes davon verheisset, komt das zu klage, das soll ein Burggrav darnach als die schuld geschaffen ist. h)

388. Ob ein Ehalt verspielt seiner Herschafft ihr gut. i)

Welch ehalt verspielt seiner Herrschafft ihr gut wo sie daß finden, und bereden mögen daß es ihr gut sey, so soll mans ihn widergeben Verspielt aber ein Ehalt sein gewand, daß er um sein herschafft nit gedint hat, wo er das verspielt hat oder gesezt da soll man es dem herren widergeben, ob er beredt daß ers

e) oder gebrechen mangelt. f) mangelt.
g) Wer sein Kind zum handwerck läst.
h) statt darnach : : ist, richten. i) Welich ehalt verspielt.

um ihn nicht verdient hab. Wäret aber iemand anders darauff den der wirt inn welch hand es denn komt es sey von Lehen oder von pfandrecht da soll mans dem Herrn widergeben.

389. Vm alle Bürgschafft. k)

Man soll auch wissen wo Bürgen gesezt werden mit den Selbstschollen unverscheidenlich da hat Jener wohl gewald deß die gült da ist daß er beklagt under den bürgen, welchen er will aun gevärde, um sein gült, Vnd in welchen schaden der komt deß sind ihm die schuldig abzuthun die mit Jhm Bürgen seyn. Wan sie vnverscheidlich Bürgen sein mit einander.

Auch von Bürgschafft. l)

Beklagt auch ein man seinen Bürgen ihr sey einer oder mehr, und mag der selbscholl nit vergelten mit fahrendem gut, so sollen ihm die Bürgen gelten mit fahrendem gut m) ob sie es haben, Bereden sie aber daß sie nit fahrendes gut haben, hat der selbschol denn eygen, da soll man den gelter hinweisen daß man ihm davon gelte, nach recht und davor geschriben stat, und n) gebrüstet ihm daß o) dem selb schollen, deß sind ihm die Bürgen aber schuldig, Hat aber derselbschol nicht eigens damit

er

k) Wa auch Burgen gesezt werden. l) mangelt. m) so = = gut mangelt. n) und = = und mangelt. o) mangelt.

er Vergelten soll p), so soll ihm der Burggrav richten hinz q) der Bürgen eigen, und hinz r) ihr gut biß ihm vergolten wird, mit schaden und mit hauptgut, wa das ein Burggrav nicht thut, so soll es ein Vogt thun.

Auch von Bürgschafft. s)

Wird auch iemand Bürg hinz t) dem andren Er soll sich antworten oder er soll u) Pfand antworten v), bricht er ihm die gelübt so ist er ihm seines guts schuldig, und soll ihm der Burggrav richten um seine gült, Thät er deß nicht so soll ers dem Bischoff klagen wölt ihm der nicht richten so soll es der Vogt richten. w)

Auch von Bürgschafften. x)

Wo auch deß Gozhauses dienstman einer Bürg wird gen einem Burger oder ihm selb gelthafft wird, der soll dem Bischoff deß ersten klagen richtet ihm der nicht so soll ihm ein Vogt richten ob er beredt vor dem Vogt als recht ist daß er gericht vor dem Bischoff gefordert habe, und daß er ihm nicht richten wolt. y)

Auch um Bürgschafft. z)

Klagt ein Burger hinz a) deß Reiches b)

p) müg. q) auff. r) auff. s) mangelt.
t) gen. u) er soll mangelt. v) mangelt.
w) wollt = = richten mangelt. x) mangelt.
y) und = = wollt mangelt. z) mangelt.
a) auf. b) Renigs.

dienstman einem es sey um Bürgschafft oder um gült oder c) um welcherley d) sache das ist die ein Burger hat ze klagen hinz deß reiches dienstman das soll ihm eines Kuniges Vogt richten.

Auch von Bürgschafft. e)

Wird auch ein Gast Bürg hinz f) einem Burger oder er soll ihm selb gelten, Wolt der ihm das laugen da soll er sein recht um nehmen er bezeüg ihn dann selb dritte daß er sein Bürg sey oder sein selbschol als davor geschrieben stat. g)

Von Burgschafft. h)

Wird auch ein Burger gen einem Gast Bürg, laugent der Burger dem Gast i) die Bürgschafft so soll ihn der Gast bezeygen selb dritt ob er sein Beredung nicht nehmen will und als es an den gezeüg geht k), so l) soll der gezeüg einer ein burger seyn, ze dem minsten.

Auch von Bürgschafft. m)

Wird auch ein man deß andren Bürg um Gewand um korn um wein oder worum ein man deß andren Bürg wird das er ihm außgenom-

c) einem = = oder mangelt. d) was. e) mangelt. f) gen. g) als = = stat mangelt. h) mangelt. i) dem Gast mangelt. k) obs. geht mangelt. l) und. m) mangelt.

genommen hat, wa das der thut deß Bürger da worden ist n) er verfez es er verkauff es oder war ers thut o) da mag der der es ausnahm mit keinem rechten hingesprechen wann Jener deß Bürg er da war nuz und gewer daran hat und damit thät was er wolt.

Auch von Bürgschafft. p)

Wo man auch bürgen sezet unverscheidenlich giebt man der einem ein frist aun der andren wort und aun Ihr willen so sollen sie alle frist haben last man auch einen ledig so sollen die andre alle ledig seyn.

Auch von Bürgschafft. q)

Ist daß ein Gast eines Burgers Bürg wird gen einem andren Gast komt der selbschol hernach und endbrüstet dem Burger so mag ihn der Bürg um die Bürgschafft nicht angesprechen, Es sey denn als ferr daß er der Bürgschafft schaden hab genommen den soll ihm der Burger abthun.

390. Vm alle fürfange unz an den Leip. r)

Der Burggrav soll richten um alle fürfange unz an den diep da soll denn der Vogt richten, und s) was der Burggrav und die weibel t) rechtens haben von fürfangen und wie man sie

n) das = = ist mangelt. o) oder = = thut mangelt. p) mangelt. q) mangelt. r) mangelt. s) da - - und mangelt. t) und die Weibel mangelt.

auch richten soll u) da findet man geschrieben in deß Vogts gericht in dem Capitel von den diepen und von raübigem Vieh. v)

391. Ob ein Gewander verkaufft gewand und das einem schneider empfilet. w)

Verkaufft ein Gewander Gewand und empfilt daß einem schneider, daß er es von Jhn nicht lasse eh daß er gewert werde der pfennig die um das gewandt gehören, gibt ers darüber Jenem der es da gekauffet hat, ohn deß gewanders wort so ist er dem Gewander seiner Pfennig schuldig ob er sie hat, ist aber er nicht gewiß genug so soll er auf sie beyde warten nach x) recht.

392. Der einem Schneider gewand empfilt zu schneiden. y)

Man soll auch wissen wer einem z) gewand empfilt zu schneyden, welcher hand gewand das ist das soll er Jenem wider antworten, und soll seinen lohn nehmen, Verkümmert oder a) versezt er es darüber iendert, möcht er es denn Jenem nicht erlösen, wo b) es denn Jener findet da soll man ihms wider geben, ohn schaden ohne um das Lohn, ob er es dennoch inne hat

u) von : : soll mangelt. v) statt geschrieben : : Vieh, hievor. w) Verkauffet ain gewander gewandt. x) auff. y) Der : : schneiden mangelt. z) k. h. schneider. a) Verkümmert oder mangelt. b) was.

hat c), Wird aber einem Schneider gewandt empfolen und wird ihm das verstolen mit andrem seinem gut, Mag er das bereden deß soll er genieſſen.

393. Ob d) man einer kaufflerin etwas e) empfilet.

Was man einer kaufflerin empfilet das sollen sie wider geben, oder sie sollen mit treuen verkauffen und sollen auch anders damit nicht thun wann als man sie heisset, Thut sie darüber ichts damit man sie f) deß g) bewehren kan, das so soll man hinz Jhn h) richten als hinz i) einer diebin, Jst auch daß sie iemand icht enträt, daß man ihr empfilet, wird sie daran begriffen das soll man hinz ihr k) richten als hinz einer l) diebin, Wenn auch ein Verkaufferin icht gibt zu verkauffen das ihr empfolen ist es sey ze gelt oder um Pfennig m), ob die Verkäufferin Jenen n) nicht wehrt, hat o) sie Jener gewehrt, so ist es sein so p) muß sich Jener heben an den kauffel oder an die Verkäufferin q), der er sein gut empfal, r) ist aber daß Jener darauff komt eh daß er der Verkaufferin s) vergolten würde, so soll man

c) ohne = = hat mangelt. d) Was. e) mangelt. f) statt damit man sie, anders. g) k. h. man sie. h) auff sie. i) auff. k) auff sie. l) auff ain. m) statt ze = = Pfennig, anders vnd die. n) mangelt. o) mangelt. p) vnd. q) statt an den = = Verkäufferin, an die Käufferin. r) der = = empfal mangelt. s) ienen.

dem selb scholen sein pfennig t) antworten oder sein gut wider, weders u) er will.

394. Ob ein Verkaüfferin auf dem Markt icht verliesset. v)

Was ein kaüffel oder verkaüfferin auf dem Markt icht verliesset w) das soll sie gelten, wan sie es beweren soll und auch bey tag ist, Wird aber es ihr verstolen tages oder nacht in ihrem hauß mit andrem ihrem gut mag sie das bereden das soll sie geniessen.

Auch von Verkaüfferin. x)

Sendet ein Man oder ein frau Jr gut auf den Markt was das ist, bey einem kaüffel oder verkaüfferin und sollen die kaüffel iemand gelten, und geht der dar dem sie gelten sollen y) mit weibel oder ohne weibel und underziehet sich deß guts z) das ist nicht recht. Geht dann dieser für gericht der es dem kaüffel empfohlen hat a) und beredt das es sein eigentlich gut sey, dem soll man das wider geben. b)

395. c) Ob ein Jud hinz einem Christen icht ze klagen hat um Gült.

Hat ein Jude hinz einem Christen icht ze klagen

t) gelt. u) welches. v) Ob = = verliesset mangelt. w) verkaufet. x) mangelt. y) dem = = sollen mangelt. z) mangelt. a) der = = hat mangelt. b) k. h. wenn das zu clag kumpt so sol es der Burgrave richten. c) dieses und die zwey folgenden Capitel mangeln.

klagen um gülte, das soll der Burggrav richten darnach die klag geschaffen ist, wird auch einem Juden ein gezeüg erteilt gen einem Christen der soll bereden, mit seiner hand und mit Christen darzu.

396. Ob ein Jud Wein schenket.

Ist daß ein Jud Wein schenket der ist dem Burggraven schuldig seines rechten, das ist ein Schilling Pfenning von dem futer und ein trinkin weins.

397. Vm alles Spiel aun hohl würfel und aun Vietetn stat hie.

Wenn das zu klag komt so soll es der Burggrav richten und war es gefallet da es mit recht hinbracht wird, da soll der Burggrav sein recht um nehmen und Jenem richten.

Auch von Spiel. d)

Ist auch daß Leüth mit einander spielen bey der nacht, und das vor Gericht zu klage komt, und e) einer klagt, daß ihm der ander sein gut mit unrecht angewunnen hat dasselb spiel es sey verbürget oder nicht soll kein krafft haben, und soll der der da gewunnen hat ein Jar aus der stat seyn. f)

d) mangelt. e) das. f) k. h. vnd der verlore hat auch.

398. Vm kind die Vnder Jhrs Vetters ruth seyn oder under ihr pfleger was die verspielen. g)

Wo ein man komt auf ein gut das sein kind verspielt hat, es sey Vatter oder Mutter oder Pfleger daß soll man ihm wider geben aun schaden, in weß gewalt sie es finden sein sey viel oder lizel. h)

Auch von Spiel. i)

Welch Gast in dise Stadt reit fehrt oder gehet, Geht er in ein Leüthaus k) und spielt darinn tages oder nachts, den soll niemand weren oder nöten l) wan als teür er an hat, oder bey ihm hat oder herbringt daß sein eigendlich gut ist das er zu den Zeiten hie hat. m) Wird darüber iemand genötet mit fängknus den soll ein Vogt oder ein Burggrav ledig machen, Wär aber daß man ihn benöthe daß er verbürgen müst, wenn das für Gericht komt n) das o) soll kein krafft haben, dasselb recht p) hat auch q) ein ieglich man der in ein Leüthaus r) geht, und da s) spielt daß den nieman weren soll wann als teür er an hat, und auf kein sein gut das er daheim hat, er hab denn teü-

g) mangelt. h) wenig. i) mangelt. k) Weinhaus. l) oder nöten mangelt. m) das = hat mangelt. n) wenn = = komt mangelt. o) k. h. Recht. p) dasselb Recht mangelt. q) mangelt. r) Wainhaus. s) statt und da, das der.

teürer denn fünff Pfund schwer t), darüber sein Bürg wird, es sey an derselben stat oder deß andren tags oder der dritten er hab pflicht an dem Spiel gehabt oder nicht u) das soll kein krafft haben, würd aber ieman v) genöthet daß er verbürgen müst, oder ob er selb w) williglich verbürgte mit essen oder aun essen, wenn das für gericht komt x), das soll alles kein krafft haben.

Auch von Spiel. y)

Ist daß eines mannes Sohn icht z) verspielt und darum Pfand sezet oder leyhet ihm einander man Pfand, für dasselb a) spiel wo man die pfand findet, die soll man wider geben ohn alle Gältnus.

399. Ob ein Ehalt seiner Herschafft versezt irs guts. b)

Was ein Ehalt seiner Herschafft versezt ihres Guts oder sonst guts c) austrägt, wo sie das finden das soll man Ihn wider geben ohne schaden, in weß hand das komt. Wär man ihn das wider das soll der Burggrav richten ohn als ferr ob der Herr seinem d) Ehalten deß e) lohns nicht f) schuldig ist das soll er Jenem geben in deß Gewald er das gut funden hat

t) k. h. wer. u) es = = nicht mangelt. v) er. w) ob er selb mangelt. x) mit = = komt mangelt. y) mangelt. z) mangelt. a) das. b) Verstilt ain ehalt. c) mangelt. d) den. e) seines. f) icht.

hat, Spricht aber Jener dem das Gut g) gesezt ist daß er das h) nicht glauben wolle daß es sein Gut sey so soll ihms der Herr beweisen mit seinem aid, Vnd als es denn i) an den aid geht so mag der man einer seiner Ehalten wohl dahin stellen mit recht k) der den aid für Jhn l) thut wann es ihm bas komt denn seinem Herren und als das geschiht m) so n) soll man ihms wider geben aun allen schaden.

400. Ob ein man o) dem andren Wein austrägt der gewiß ist. p)

Welch man dem andren Wein austrägt der ein gewiß man ist, der mag das wohl thun Vnz an den andren tag ze Prim Zeit q) und soll ihn deß der wird nicht irren, Gäb aber er ihm die Pfennig hin heim nicht zu der Zeit als davor geschrieben steht r), komt das zu klag so ist er dem Burggraven schuldig 5. Schilling. Vnd soll der Vogt Jenem richten um seines s) Pfennig und Jhm selben um die frevel. Trägt aber ein Man Wein, auß der nicht gewiß ist den heisset ein wirth wohl stille stehn, unz daß er

g) statt das Gut, es. h) mangelt. i) mangelt. k) mit recht mangelt. l) für Jhn mangelt. m) wann = = geschiht mangelt. n) statt so, und. o) Wer. p) der = ist mangelt. q) statt vnz = = Zeit, von ainem mitag zu dem andern. r) als = = steht mangelt. s) die.

er ihm verpfende, er habe es an oder er heisse es ihm dartragen, Wolt aber er sich weren deß und wolt ihm sein Pfennig mit gewalt außtragen, mag er das bringen als recht ist was er Ihm denn thut deß soll er kein Geltnus haben weder gen dem richter noch t) gen niemand.

401. u) Ob ein Man dem andren Wein austrägt der nicht ein gewiß man ist.

Wird auch ein man der nicht gewiß ist um Wein icht schuldig oder um andre trinkin, last er ihn das austragen einest oder mehr wenn der wirth denn sorget um sein gelt und er den hinwider ihn in sein hauß geht so mag ihn der wirth wol pfenden aun den richter und ohn seinen Boten und hat daran wider niemand nicht gethan.

402. Vm Werung uff Spiel.

Was davon zu klage komt das soll der Burggrav richten als die klag denn geschaffen ist.

403. Ob kinder spielen die zu ihren tagen nicht kommen sind. v)

Man soll auch wissen w) wo eines Manns kind spielt das zu seinen tagen nicht kommen ist

t) weder = = noch mangelt. u) das 401. und 402te Capitel mangelt. v) Wa ains manns kind spilt. w) Man = = wissen mangelt.

ist wer dem icht angewinnet oder es wehrt, dieweil es nicht eigen gut hat oder sonder gesezt ist, das hat kein krafft. Wenn auch er besonder gesezt wird hat Ihm vor iemand icht angewunnen oder gewert, oder verborgt x), oder mit welcher Vnfur gut ist aun worden das soll kein krafft haben, Sind auch kind die weder Vater noch Mutter haben die haben dasselb recht als die kind die Vater und Mutter haben. y)

404. Ob gut verboten wird in eines Mannes Gewald. z)

Wird gut verbotten in eines Mannes gewald wer der wirt ist, der ist nicht schuldig seinen Gast zu Vahen. Aber was er guts datz ihm hat es sey in seinem a) hauß oder vor b) der thür oder wo er es in seiner gewalt hat c), deß soll er von ihm nicht lassen, eh Jener gewert werd der es da verbotten hat, mit minne oder mit dem rechten, Thut er das nicht und last das gut von Ihm so ist er Jenem seines guts schuldig d) als er den wird beweyset mit seinem aide, der es da verbotten hätte e), Es wär denn als verr ob der wirt spreche, ich will euer gaun noch eüer f) Behalter nicht seyn, under-

x) oder verborgt mangelt. y) Sind = = haben mangelt. z) Wa gut wirt verboten. a) mangelt. b) mangelt. c) oder = = hat mangelt. d) so = = schuldig mangelt. e) der = = hätt mangelt. f) gaun noch eüer mangelt.

underwindet eüch deß guts und behaltet es selber daß soll er thun es seyen Roß oder ander gut g), Nimt aber ers darüber nicht, mag das der wirt bringen mit dem Weibel und mit einem darzu h) deß soll er genieſſen, und hat Jener nichts mehr damit zu schaffen.

405. Ob ein Gast nit guts hat in eines Wirts Gewalt. i)

Ist auch daß ein Gast nit guts hat in eines wirts gewalt und daß der wirt gesprechen mag der ist nicht schuldig seinen gast zu vahen, Es hat aber der Burggrav den Gewald daß er ihn behalte unz k) daß er Jenem Bürgen gesezet, oder ihm ander gewißheit thut, der l) Ihn genüge.

Diß ist auch von Verbieten. m)

Wär verbietets gut, in eines wirts gewalt, ist der wirt dinne nit, oder ist nicht anheimisch n), Verbietet denn der Weibel deß Gastes gut in der Frauen Mund, oder hat er einen gewisen ehalten der seines guts pflegt und außgibt und einimt o) das hat als gut krafft als ob es dem Wirt gesät wurde oder der Frauen p), Komt das zu Gericht und sagt

g) statt Roß = = gut, was es wil. h) mag = = dazu mangelt. i) mangelt. k) bis. l) daran. m) mangelt. n) statt dinne = = einheimisch, dan nicht dahaim. o) der = = einimt mangelt. p) oder = = Frauen mangelt.

sagt das der weibel, auf seinen aid daß er es gethan hab, als davor geschrieben ist q), so soll der wirt davor antworten, als ob er daheim gewesen wär.

Auch von Verbieten. r)

Ist aber daß ein Mann guts verbietet in eines andren Mannes Gewald geht der für und spricht ich laugen daß s) nicht ich hab seines guts etwie viel inne das hat aber er mir gesezt, erremals eh fronbot hinz t) mir kam darum ist recht daß derselb bered was es ihm stunde und darum soll es denn Jener lösen, ob er will, will er daß nicht, so soll mans verkauffen ohn gevärd, und was denn u) übrigs da gefället v) das soll man diesem kläger w) antworten, das ist recht. x)

Auch von Verbieten. y)

Ist das ein Mann datz einem Wirt einen Gast verbietet, last den der Wirt reiten so soll der kläger den wirt rechtfärtigen, in vier wochen ob in den tagen Gericht ist, Thut er das nicht wenn denn 4. wochen fürkommen so mag er den wirt um die Sache mit rechte nicht ansprechen.

406. Ob

q) als 2 : ist mangelt. r) mangelt. s) mangelt. t) zu. u) da. v) statt da gefallet, beleybt. w) dem. x) das ist recht mangelt. y) mangelt.

406. 3) Ob einer Wein schenken will der deß Amts nicht hat.

Will ein Burger Weinschenken der deß Amts nicht hat der soll das thun mit deß Burggraven Vrlop und soll er ihm geben von iedem Fuder einen schilling Pfennig und ein trinkin Weins in der Bescheidenheit als davor geschrieben steht, in dem Capitel von den Leitgeben.

407. Ob ein Bek dingt in Mülin oder in Bacheüsern.

Welch Beke dingt in Mülin oder in Bacheüsern komt das zu klage um den Zinß das richtet ein Burggrav als ie die klage denn geschaffen ist, ein ieglich Burger der in ein hauß dinget oder in Gädemer, oder in andre ding da man Zinß von gibt, das richtet ein Burggrav ie darnach die Schuld denn geschaffen ist.

408. Vmb alle Gesellschafft. a)

Werden gesellen zu krieg under einander das richtet ein Burggrav, Man soll auch wissen b) was c) ein Gesell dem andren laugend dieweil die Gesellschafft ungescheiden ist da gehöret kein gezeügschafft über wann daß es an d) ihr iedwedes aid steht, weder dem andren laugent wann es rechte Gesellschafft ist und zu ihr beeder treü steht. Scheiden aber sie sich von ein-

a) das und das folgende Capitel mangelt. a) Werden Gesellen zu krieg. b) Man s = wissen mangelt. c) k. h. auch. d) es an mangelt.

ander und raiten mit einander e), Weß darnach einer dem andren laugent das bezeügt einer hinz f) dem andren wohl g) selb dritte, mit den h) die es hand gehört, und gesehen, Stirbet aber ihr einer eh sie sich gescheiden von einander wer dann hinz i) diesem klagt es sey eins haußfrau oder k) seine Kind oder wer es wär von seinen wegen so mag ihn niemand bezeügen und steht hinz l) seinem aide, als ob m) sein gesell da zugegen stund.

Auch von Gesellen. n)

Kauffen zwey mann und sind gesellen darzu ein gut wird das ansprach daß sie daran schaden nehmen von welchen sachen das geschiht, den schaden sollen sie beyd mit einander haben, mögen aber sie iemand finden der ihn ihren schaden ab soll legen der soll ihn davon o) helffen.

Auch von Gesellschafft. p)

Wo zwen man ein gut kauffen mit einander und der kauff geirret wird und klagen die zwen um den q) irrsahl dinget denn ihr fürsprechen ob es an den aid gat, daß ihr einer bereden soll so soll der bereden der den Gotts Pfenning genommen hat.

Auch

e) statt mit einander, ab. f) auff. g) mangelt. h) mit den mangelt. i) auff. k) mangelt. l) mangelt. m) mangelt. n) mangelt. o) des. p) mangelt. q) dieselb.

Auch von Gesellschafft. r)

Wo zwen Gesellen seyn oder drey die gut mit einander haben klagt der einer um ein gülc die man ihm gelten soll mit einander wird dem ein gezeug ertheilt uff einen tag und geht dem andren unuz under hand, daß er bey der Gezeügschafft nit mag gesein, der soll gehn zu dem Burggraven und soll ihm sein Bnuz-für legen der mag Ihm wohl erlauben ohn gevärd, daß der Gesellen einer dem es kund sey den gezeüg wohl vollefür, an seiner stat, wan es um ein gut ist.

409. s) Vm heimsteür die Verbürget ist.

Ein Burggrav soll richten um alle heimsteür die verbirget ist wann es zu klage komt, Wär aber daß ieman dem andren laugent da soll er sein recht um nehmen, er bezeüg ihn dann selb dritt mit biderben leüthen die es gesehen und gehört haben, oder mit handvesten und als das geschiht so soll der Burggrav richten.

410. Vm alle Bekehrter Leüt Diener.

Vm alle bekehrter Leüt diener hant die under anander icht zu klagen, oder hat iemand hinz ihnen icht zu klagen, als das zu klag komt das soll ein Burggrav richten.

r) mangelt. s) das 409. und 410te Capitel mangeln.

411. Der einen um gült anspricht der zu vergelten hat. t)

Ob man einen um gült anspricht der zu vergelten hat, wenn man hinz u) dem klagt das soll ein Burggrav richten darnach die schuld geschaffen ist, und v) alß in dem Capitel von der gült w) geschrieben steht.

412. Der einen um gült beklagt der nicht zu vergelten hat. x)

Wird ein man y) beklagt um Gült z) der nicht zu vergelten hat und komt vor gerichte so soll man dem kläger also richten daß man ihn in ein eysen legen soll acht tag und wenn er a) acht tag inne gelegen b) ist so soll man ihn wider für gericht füren und soll der c) bereden der Jenem da gelten soll daß er zu den Zeiten keiner schlach gut hab damit d) er ihm vergelten müg, und soll man ihm in den aidgeben geben, was er hinfür gewinne über 30. Pfennig aun daß er under der gürtel hab daß er Jenem darvon gelte, unz daß e) ihm vergolten wär, Will aber der dem man da f) gelten soll Jenen behalten, und will ihm sein nothurfft biessen,

t) Ob man einen man um gelt anspricht.
u) auff. v) darnach : : und mangelt.
w) statt in : : Gült, davor. x) mangelt.
y) statt ein man, aber. z) um Gült mangelt. a) die. b) ausend. c) mangelt.
d) das. e) statt unz das, bis. f) statt man da, er.

biessen, so soll man ihm ihn antworten, und soll er ihm dienen g) unz h) ihm Vergolten wird aunschämlich i) Dienst, und soll er schweren daß er von dem Dienst nicht weichen wolle, Will aber er im nit dienen, Vnd hat ihm nicht zu vergelten k), und schwert den aid, wird er darnach denne seines guts iedert innen da soll ihm der Burggrav hinrichten, und ist darzu meinaide. Es wär denn als verr daß der kläger spräche, er wüste seines guts wohl als viel das er ihm vergelten möcht, und wär das in einem andren gerichte da ihm dieser richter nicht hingerichten mögt, so ist das recht daß ihm ihn der weibel behalte, noch acht tage, zu den vordern acht tagen l), und soll er das um ihn verdienen, als bescheidenlich ist. m) Wolt aber ihm der richter nicht richten, hinz n) dem gut, da es da ligt o), und auch der gelter sich p) nicht davon wolt richten, Ob das also ist, so soll man ihn dem kläger antworten, und soll er ihn behalten uns q) er Ihm von demselben gut gelte, als er ihn bewiset hat.

413. Der sein Vieh um Zinß leyhet. r)

Leihet ein man sein Vieh um Zinß hin es sey winter oder sommer oder leihet er es zu

g) und = = dienen mangelt. h) bis. i) onschedlich. k) vnd = = vergelten mangelt. l) zu = = tagen mangelt. m) als = = ist mangelt. n) auff. o) da = = ligt mangelt. p) mangelt. q) bis das. r) Leyhet ain man sein vieh vmb zins.

einer Verte in das Land oder in die gegent an welchem ende das ist s), komt das zu klage das soll der t) Burggrav richten ie darnach die schuld denn geschaffen ist. u)

414. Der einem seinen karren oder seinen wagen leyht. v)

Leihet ein man dem andren seinen wagen oder karren um lohn, oder ander ding w) das man x) um lohn leihet, das soll er biderben y) aun gefährd, Brichet ers darüber so ist er Jenem nichts schuldig, als ers beredt daß ers ohngefährd zerbrochen habe, ihn bezeüg dan Jener daß es von seiner Vnbewährt geergert sey.

415. Der Dingflüchtig wird. z)

Wird ein man Dingflüchtig hat dem iemand fürgeboten, von deß klag er dingflüchtig wird a) sagt das der weibel so ist er der erst kläger hinz b) seinem Leib und hinz c) seinem gut vor andren Leüten, unz d) ihm vergolten wird, und wer ie der erst kläger darnach ist, der das bringen mag mit dem richter oder mit dem weibel der hat darnach recht und ist der nechst nach Jenem, Man soll auch wissen was ein ieglich man findet von seinem gut e) in seinem gewald der

da

s) an = = ist mangelt. t) ain. u) ie = = ist mangelt. v) mangelt. w) um = = ding mangelt. x) er. y) bewarn. z) mangelt. a) mangelt. b) auff. c) seinem = = hinz mangelt. d) bis. e) statt von = = gut, seines guts.

da entwichen ist, oder in iemands gewalt der sich deß mit Gericht underwunden hat, oder ob ers sonst iederst empfolen hat, ist dannoch unverwandelt, Mag denn Jener bereden uff dem gut daß er ihm das gut gab, und ihm dannoch unvergolten sey f), so soll man ihms widergeben und kein ander gelter hat daran nicht. g)

Auch von Gült. h)

Fehrt ein man von der stat und i) soll k) gelten und l) läst m) ein weib hinder sich die nicht sein ehweib ist die ist nicht schuldig vor ihn zu gelten, wann n) als sie gern thut, von dem gut das er ihr geben hat, durch ihr minne. o) Last aber er ihr ander gut das er ihr nicht geben hat, da soll man den kläger hin richten.

Auch von Gült. p)

Ist daß ein Mann in gült gefället einem man oder mehr Leüthen, giebt der iemand sein gut näher denn es werth sey, und daß die Gelter außligen das heüsset ein Fluchtsal wenn er denn gelten soll mügen sie das gut höher Verkauffen, den es geben ist, will es derselb darum han, der es davor gekauffet hat dem soll man es wohl gonnen, also daß er das übrig gut den gelteren geb, dem der ie der erst kläger war, will

f) k. h. vnd kein ander gelter daran ist.
g) und = = nicht mangelt. h) mangelt.
i) mangelt. k) k. h. der. l) mangelt.
m) k. h. er. n) was. o) durch ihr minne mangelt. p) mangelt.

aber ers nit darum so soll man es verkauffen ohngefährt q), so soll man ihm sein hauptgut deß ersten widergeben, und mit dem andren gelten, als davor geschrieben steht.

416. Der seines gelters gut in eins Mannes Gewald findet. r)

Findet ein Man seines gelters s) gut in eines Mannes Gewald und will sich deß mit gericht underziehen gicht t) dann Jener daß ers inne hab so muß Ihm dieser einen Bürgen sezen ob der selbscholl kam und ihn anspreche, daß ihn der Bürgend löse.

417. Diß ist auch von Dingflucht. u)

Wird ein mann dingflüchtig und komt denn ein gelter zu dem Burggraven und bittet Ihn zu gedencken daß er der erst kläger sey und under den wailen geht ein ander gelter zu dem weibel und verbietet etwas seines guts v) weder w) den eh verbotten hat es sey der mit dem weibel oder Jener mit dem Burggraven x) der soll damit behaben und hat eines als groß krafft als das ander.

418. Ob der Dingflüchtig sein gut iemand gesezt. y)

Man soll auch wissen hat der der da dingflüchtig

q) vnd. r) mangelt. s) seines gelters mangelt. t) spricht. u) mangelt. v) mangelt. w) welches. x) es sey = = Burggraven mangelt. y) mangelt.

flüchtig worden ist z) sein gut iemand gesezt mit deß Burggraven hand, sagt das der Burggrav dem soll das steht bleiben, hat aber er es sonst iemand gesezt aun den Burggraven a), mag der bringen selb dritt daß er ihms gesezt habe, mit nuz und mit gewer, und mit Zinß gewer, so soll es ihm auch steth bleiben.

Auch von Dingflucht. b)

Klagt ein man hinz c) dem andren daß er dingflüchtig sey, laugent er das d) so soll dieser e) seinen aid um nehmen er bezeüg ihn denn selb dritt daß er dingflüchtig sey, Ohn als verr ob er der Sach eine hinz f) ihm bringen mak, als davor geschriben steht so bedarff er keins Zeüge, über ihn, Das ist ob er dem Gericht sein gut vor verborgen hat, und als er hinz g) ihn komt, daß er und der Weibel seins Guts nicht finden, so heisset er wohl dingflüchtig, und als er das hinz h) ihm bringet mit dem weibel oder sonst selb dritt so soll man ihm hinz i) ihm richten als hinz k) einen Dingflüchtigen man ohn alle Gäldnus. Vnd wo er in ein ander stat l) komt da mag er Ihn wohl nöthen als einen dingflüchtigen man ohn alle Gältnus.

z) worden ist mangelt. a) aun den Burggraven mangelt. b) mangelt. c) auff. d) da. e) der. f) auff. g) zu. h) auff. i) auff. k) auff. l) statt in : : stat, an in.

419. Der ein gut Dings auß nimt und damit in das Land fährt. m)

Nimt auch ein Man ein gut Dinges auß und vert damit uff das Land, Ist es auß Jar und tag und ihn weder ehafft noth irret, noch n) auch in dem land nicht ist er möchte wohl kemmen inner Jahr und inner tag, soll der iemand gelten underwindet sich der hie heim seins Guts oder ob o) er ihm nachfehrt und ihn benöthet in einem anderen Gericht das mag er wohl thun und soll deß kein gältnus haben gen nieman.

Auch von Dingflucht. p)

Wird auch iemand dingflüchtig q) fährt dem ieman nach und erwischet ihn r), was er dem gibt ze gelt, oder ob er ihm pfand sezet, da hat kein ander gelter kein recht an, wann ob es icht teürer ist da soll sich der nechst kläger zu haben daß ist recht.

420. Der von seinen Geltern in ein ander Land fähret. s)

Ist daß ein Man gelten soll fährt der von seinen Geltern in ein ander Land und in ein ander Gerichte finden die Gelter desselben mannes gut das mögen sie wohl anklagen und Verbieten auf recht rede t), und soll man demselben man und dem

m) Nimt ain man gut dinges auß. n) vnd. o) darumb. p) mangelt. q) k. h. vnd. r) den. s) Sol ain man gelten. t) mans gelt.

dem richter in deß Gericht er denn sizet, des Burggraven oder der Stadt Brief senden, ob er der gült laugen oder Jeche, Will er ihr laugen so soll er bereden ze den heyligen vor demselben richter daß er der Gült nicht schuldig sey, und soll der richter das her endbieten mit seinem Brieff inner 6. wochen, daß er den aid eingenommen habe, und daß der man u) unschuldig sey, Thut er das nicht inner 6. wochen als unser Brief oder deß Burggraven Brief geben wart v) so soll man den Geltern hinz w) deß mannes gut daß sie x) befangen haben mit klag uß und y) uß richten.

Auch von Gült.

Wan der Burger viel betrogen sind um Ihr eigen gut, haben die z) Ratgeben gesezt mit gemeinem Rath, wer in deß andren hand a) steht um gült mit briefen oder ohn brif b), es sey Frau oder Mann die sollen sich richten mit Ihren geltern, von hinnen unz c) zu S. Michels Messe, die schirst komt d), thäten sie das nicht so soll man den ersten kläger hinz Ihn e) richten hinz ihrem lip und hinz ihrem gut, Wolten die nicht klagen so soll man den nechsten und aber den

u) statt der mann, er. v) inner = = wart mangelt. w) auff. x) mangelt. y) mit = und mangelt. z) k. h. Bürger vnd. a) k. h. hie. b) mangelt. c) bis. d) die = = komt mangelt. e) hinz ihn mangelt.

den nechsten klägern richten unz f) Ihn allen gericht werde, dern Gericht g) ist also, Mögen sie nicht vergelten so sollen sie die Stadt raumen, mit weiben und mit kinden, Wären sie darüber hinnen, welch Gelter sie darüber erwischet, die sollen sie nöthen unz h) ihn vergolten werde, Vnd wer sie darüber heimen oder hausen wolte i) der soll auch für sie gelten.

421. Wie man hinz dingflüchtigen Leüthen richten soll. k)

Wer auch fürbas dingflüchtig wird da soll man auff der stat hinrichten dem ersten kläger und ie darnach dem nechsten, unz l) Ihn allen gericht werde, hinz m) seinem Leip und hinz n) seinem gut und hat er nicht zu vergelten so soll er aus der stat fahren o), mit weib und mit kinden. Wär er darüber hinnen p) welch gelder q) ihn erwüschet der soll ihn nöthen unz r) ihm vergolten werde, und wer ihn darüber heimet oder s) hauset t), der soll für ihn gelten, Es wär dann das eines biderben mannes tochter zu armut wurd daß sie nicht gutes hätte, wolt die ihr Vater heimen aun ihren wird, und wolt

Ihr

f) statt hinz : : unz, bis. g) mangelt. h) bis. i) statt oder : : wolte, hauset oder hoffet. k) mangelt. l) biß daß. m) auff. n) auff. o) mangelt. p) Wär : : hinnen mangelt. q) k. h. darüber. r) bis. s) darüber : : oder mangelt. t) k. h. oder hoffet.

Ihr Ihr nothurfft geben u) das soll man ihm wohl gönnen, daß sie ihm zu laster nicht bettlen gang. Will auch ein kind sein Mutter behalten oder ein Bruder sein schwester die haben das wohl gewalt in demselben recht.

422. Der einen Vngewißmachet.

Machet einer einen Man Vngewiß der nicht dingflüchtig isi was der deß schaden nimmet den soll er ihm abthun nach deß Richters Rath und nach vier manne Rath v) die die Burger von dem Rath denn darzu geben, um seinen schaden und um sein Laster, und darzu ist er dem Vogt schuldig w) eins Pfunds Pfennig nach gnaden und dem Burggraven fünf schilling.

423. Was ein Frau mit Ihrs Wirts gut getun mög.

Es hat kein Frau nicht gewalt mit einem x) ihrs Wirts gut nicht ze thun gen y) niemand, weder mit Bürgschafft noch mit andre, aun Ihrs wirthes wort, Sie hab denn sonderlich geschäfft zu offenem kram, oder ze offenem kelr, oder ob sie sonst stetiglichs Kauffs pfleget, ohn ihren wirt, was sie denn thut das hat wohl krafft, Vnd hat auch kein Frau vor gericht um kein ding z) an ihres wirts stat a) nicht ze rech-

ten

u) k. h. das sie im zu Laster nicht beteln gange.
v) mangelt. w) mangelt. x) keinem.
y) mit. z) um a ding mangelt. a) mangelt.

ten, wann sie ihm seins guts zu recht vor gericht b) nicht verlieren mag noch ihm auch keinen schaden an seinem gut nicht getun mag, es sey dann c) eine Frau die d) zu Markt steht und kauffet und verkauffet.

424. Ob eines erbaren Mannes Haußfrau ein Vnzucht thut.

Man soll auch wissen wo eines erbaren Mannes Frau eine Vnzucht thut mit schlahen mit rauffen oder mit bösen worten, in eines andren mannes Hauß oder wo sie es thü das soll man ihrem wirth klagen und soll auch der also richten daß der kläger innen werde daß ihm gericht sey. e)

425. Das Zucht und Fried an dem Rath an dem Gericht sey.

Daß Zucht und Fried an dem Rath und Gericht sey darum haben die Ratgeben gesezt, mit deß Vogts rath der da Vogt was, und mit seinem guten willen, Ob ein Vnzucht geschiht an dem rath oder an dem Gericht mit so gethanen worten daß ein man hinz dem andren spricht Zorniglich, ihr thunt mir gewalt, ihr irret mich ihr mich nicht recht lassen haben das ohne Scheltworth ist, Wer das thut der ist schuldig zur Geldnus eines Pfunds Pfennig und soll Jenem

zur

b) vor gericht mangelt. c) k. h. als verr. d) statt eine : : die, das sie. e) Hie endiget sich die andere Handschrifft.

zur Besserung auß der Stadt seyn acht tag, ein meil von der Stadt. Spricht aber Jener hinwider ihm dieselben worte an Gerichte das er nicht klagt auf der stadt der ist schuldig derselben Geltnus, oder wer sein hilffer, und soll auch die der Stadt zu Besserung 8. tag uß der Stadt seyn und soll damit gelegen seyn.

Ist daß scheltwort da geschehen daß einer den andren heisset liegen oder triegen, oder einen Bößwicht oder einen hurenson der ist schuldig 10. Pfund Pfennig und soll einen Monath aus der stadt seyn. Sprichet er hinwider dieselben scheltworth: ohn gericht daß er darum nit klagt, auff der stat, oder spricht sie ieman anders durch seinen Willen, ohn gericht, die sind alle schuldig derselben Gältnus und sollen auch der Stadt zu Besserung einen Monath auß der stadt seyn, und soll damit gelegen seyn.

426. Der einen an dem Rath heisset einen Verräther oder Meinaid.

Heisset aber einer den andren an dem Rath oder an dem Gericht einen Verräther oder Vngetreu oder meinaid, der ist schuldig 20. Pfund Pfennig und soll zur Besserung ein halb Jar aus der stadt seyn, Spricht er hinwider oder iemand durch seinen willen dieselben Worth ohn Gericht die sind alle schuldig derselben Gältnus und sollen auch ein halbes Jahr aus der stadt seyn, der stadt zu Besserung und soll auch damit

mit gelegen seyn. Geschiht auch daß das ein man gen dem andren Zorniglich durch Zerwerfnus also daß er gen ihm dringet und Ihn gehönen will wer deß ersten auffspringet der ist schuldig zwanzig Pfund zu Gältnus und soll ein Jahr auß der Stadt seyn. Wer ihm das gestatt oder hilffet aun gericht der ist schuldig derselben geltnus, und sollen ein Jahr auß der stadt seyn, und soll auch damit gelegen seyn. Wird auch das schwerd oder messer gezugt wer das thut deß ersten oder sein hilffet der ist schuldig 30. Pfund Pfennig ze gältnus und soll auch ein Jahr aus der stadt seyn, Wehrt auch sich der gen dem man und swert, das heisset rechte Nothwer, mag der die Nothwer bringen als recht ist, so ist er keiner gältnus schuldig oder wers ihm hilffet. Ist auch daß ein wund da geschiht ohn lehm wer die thut oder hilffet der ist schuldig 30. Pfund und soll ein Jahr aus der Stadt seyn, Wird aber die wund lehmig und wird der daran begrieffen da gehört nicht zu wann Lid wider lid, als an dem Buch geschrieben steht komt aber er davon an der stadt so ist er schuldig 50. Pfund und soll nimmermehr in diese Stadt kommen, er gestille denn den kläger. Geschiht aber ein todschlag da, Wer den thut oder wer sein hilffet wird der gefangen, da gehört nit wider denn Lip wider Lip, kommen aber sie davon so ist ein ieglicher schuldig hundert Pfund

Pfund und sollen nimmermehr in diese Stadt kommen.

Die Sache alle sie seyn klein oder groß soll ein Vogt richten, aun fürgebot auf der stat und soll auch darum klagen ob Jener nicht klagen will und welch Burger davon gehet daß er dem Vogt nicht hilffet gerichts fürst daß ers ihm gebietet, der ist schuldig fünf Pfund Pfennig. Ist auch daß er nicht Burger hat und daß er ihr mehr bedarff nach wem er denn die weibel sendet oder ihr knecht, komt er nicht zu dem ersten boten, der ist schuldig eines Pfundes, zu dem andren zweyer Pfunde zu dem dritten fünf Pfund.

427. Was die Gältnus solle seyn.

Die Gältnus alle als davor geschrieben steht die vor gericht geschiht die soll deß Vogt halbe seyn, und der Burger halb an den graben, Geschiht aber an dem Rath der sachen eine da sollen die zwen Pfleger und die vier die deß Raths seyn pflegent die Rathgeben Ihres eides manen und sollen nimmer von der stadt kommen unz es Gericht werd als davor geschrieben steht, und gehört auch die Gältnus alle in den graben, es wär denn daß man deß Vogts dem zu bederffte, und daß es mit dem Vogt verricht müst werden, so soll der Vogt die Gältnus halb haben und

gehört auch halb in den Graben, Bedärffen auch die Rathgeben um dieselben sache der Ratgeben mehr so sollen sie Jhr botten nach Jhn senden, und welcher nicht komt fürst das ihm gesagt wird, der ist schuldig eines Pfundes, Komt Er zu dem andren gebot nicht so ist er schuldig zweyer Pfund ze dem 3. gebott 5. Pfund.

II.

Zusätze

zu der Geschichte der Memmingischen Rechte.

Die Memmingische Zuchtordnung, welche ich dem zweyten Theil dieser Beyträge, s. 275. einverleibet habe, hat mir Gelegenheit gegeben, etwas weniges von den dasigen Rechten überhaupt zu sagen. Ich habe seit der Zeit durch die Gütigkeit eines mir sehr wehrten Freundes mehrere Nachrichten von demselben erhalten, und ich schmeichele mir, dem Publico einen Dienst zu erweisen, wenn ich selbige so fort mittheile.

Ich muthmaste aus der Urkunde, welche Moser in seinem Reichsstädtischen Handbuch *) bekannt gemacht hat, daß Memmingen seine ältesten

*) Th. II. cap. 70. s. 222.

Rechte Kayser Rudolph zu dancken habe; allein es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Stadt schon vorher mit einem besondern Stadtrecht versehen gewesen. Es befindet sich zu Memmingen annoch ein sehr altes Stadtbuch, welches im J. 1390. zusammen gesammlet worden. Da man aus verschiedenen politischen Ursachen dasselbe bekannt zu machen, zu Memmingen Bedencken träget, und ich daher zur Zeit keine Hofnung habe, hievon eine glaubhaffte Abschrifft zu bekommen: so begnüge ich mich nur den Eingang von demselben, wie mir ihn mein Freund communicirt, hier einzuschalten.

Wir der Burgermaister die Rautgeben und Zunfftmaister gemainlich der Stadt ze Memmingen sien mit der Gemaind ze Raut worden von Vnsers Buchs wegen das Wir vil jar und Tag gehept haben dar Inne alle vnser vnd vnser Stat gesezt Frihait vnd recht geschriben stand, die wir lang Zit und Jar mit gutter und alter Gewonhait herbracht und gehept haben vnd daruff auch wir von Romischen Kaisern vnd Küngen gefriet vnd bestät sien, das selb Buch aber nu als alt vnd als gebresthaft worden ist das Wir besorgen das wir etwas davon verlieren das vns nit gut wäre vnd das auch vns vnd vnser Stat Irrung sumsal vnd schaden in künftigen Ziten bringen möcht, vnd das zu versehen vnd zu verkommen. So haben wir vns In vnsern Räten erkent, das wir das vorgenampt vnß

Stat

Stat Buch ernuiren vnd vnß gesezt vnd recht In ain ander um Buch schriben vnd setzen wellen vnd vff das haben darzu geschickt vnd geordnet die wisosten die wir in vnsern Räten vnd ach vsserhalb vnser Rät gehabn mochten das die darüber sitzen vnd die vorgenanten vnsrin Gesetzt vnd recht in ain ander Buch zusamen setzen vnd ordnen die hand auch die also zesammen geordnet vnd gemacht als an disem Buch hienach geschriben stat vnd beschach das an dem nechsten Afftermontag vor Sant Michels tag. Anno dmi millimo Trucentesimo Nonagesimo sexto.

Erweget man nun diese Worte genauer, so finden wir, daß in diesem Jahr nur eine Erneuerung der Memmingischen Rechte vor sich gegangen: daß Memmingen schon vorher eine Sammlung von Rechten aufzuweisen gehabt, welche unter dem Namen des **Buchs** überhaupt bekannt war: daß sothanes Buch im J. 1396. alt und gebresthafft gewesen und also gewis von einem sehr grosen Alter gewesen seyn müsse.

Besonders vor der Reformation soll das Laster der Hurerey zu Memmingen sehr in Schwange gewesen seyn, und es war, nach den Nachrichten meines Freundes ein ordentlich Frauenhaus da, so unter einen diesfalls mit

einem ordentlichen Privilegio versehenen Frauenwirth versehen war. Er muste der Stadt allemahl mit einem Pferd, wie andere Söldner dienen, dem Scharfrichter wöchentlich etliche Schilling zahlen und nach eines ehrsamen Raths Kenntnis genugsame Diener halten. Es war dieses eine Einrichtung, welche nicht etwa allein zu Memmingen statt hatte, sondern an gar vielen Orten war, und D. Luthern veranlaste, hierüber die bitterste Klage zu führen: inzwischen soll dieses und nachher die Veränderung, so in dem Kirchenwesen gleich nach dem Passauischen Vertrag erfolgte, die wahre Veranlassung der Zuchtordnung gewesen seyn, welche in der oben angezogenen Stelle meiner Beyträge sich verfindet. Wie ich sie erhielt, wurde mir versichert, daß sie noch nicht im Druck erschienen, und dieses war die Ursache, warum ich sie auch nach meinen Plan diesen Beyträgen einverleibte, allein mein Freund versichert mich, daß sie im J. 1751. würklich gedruckt worden seye. Ich bin schuldig dieses bekannt zu machen, damit nicht Jemand aus dem Grund, daß sie hier mit vorkommt, glaubet, sie sey also vorher nicht gedruckt worden.

Endlich bin ich auch im Stand eine Nachlese in Ansehung derer Schrifften anzustellen, welche die Memmingischen Rechte erleutern, und muß in der Absicht **Joh. Wilhelm Seyler von Pfersheim**, de libera venatione, speciatim

tim Sueuo-Memmingenſi, Tübingen, 1753. hinzufügen; dagegen **Joh. Peter von Ludewig**, diſſ. inaugur. de ſociis ſtipendiariis hoſti in cauſſa reipublicae Memmingenſis, Halle 1720. und **Melch. Egenolf. Sayler von Pfersheim** diſſ. de auſtraegis ordinum S. R. I. aliorumque imperii membrorum praecipue liberae S. R. I. ciuitatis Memmingenſis, eigentlich nicht hieher gehören, und das Memmingiſche Staatsrecht vielmehr betreffen.

III.

Nachrichten

von alten seltenen gedruckten deutschen Rechten.

Ich mus mich diesmals kurz einschrenken, weil die Augspurgischen Statuten mir fast allen Plaz weggenommen.

Vor kurzen war ich so glücklich, zwey alte Ausgaben von der Nürnbergischen Reformation zu bekommen. Die erste ist die vom J. 1503. Sie ist die vierte Edition, nach dem, was Riccius *) meldet: komt iedoch allemal selten vor und verdienet eine genauere Beschreibung. Der Titel ist ganz kurz und auf der erstern Seite des Titelblatts steht weiter nichts, als: **Reformacion der Kayserlichen Stat Nuremberg:** die andere Seite aber desselben nimmt ein Holzschnitt

*) von Stadtgesezen, B. 1. cap. 3. §. 4. f. 62.

schnitt ein, welcher illuminirt ist. In der Mitte ist das Kayserliche Wappen. Auf beyden Seiten stehen zwey Heiligen, so ohnfehlbar die Schuzpatronen von Nürnberg vorstellen sollen. Oben über demselben schwebet ein Engel mit einer weißen Binde: Unten stehet eben dergleichen und hält selbiger in beyden Händen die Nürnbergischen Wappen. Diesem folgt eine Art der Vorrede, und ist solche um so lehrreicher, weil sie uns viele Nachrichten von der Geschichte dieser Reformation zugleich giebet. Wir lernen daraus, daß schon die erste Edition der Nürnbergischen Reformation, welche im J. 1484. im Druck erschienen, blos in einer Umarbeitung des vorigen Nürnbergischen Rechts bestanden, und bey dieser Arbeit verschiedene Doctoren des gemeinen Rechts gebraucht worden; im J. 1503. aber man sie wieder durchgegangen und ebenfalls selbige noch mehr den gemeinen Rechten gemäs eingerichtet worden sey. Als dann findet man auf acht Blättern ein alphabetisches Sachenregister und hierauf einen weitläuftigen Conspectus von dem Jnhalt eines jeden Titels und Gesezes, sodann aber folgt das Werck selbst auf 120. Blättern und endiget sich selbiges so: **Hie hat ein ende die Reformacion der Stat Nuremberg mit eins erbern Rats gemelter Stat endrungen vnd pesserungen. Durch Jren Burger Hieronymum Holtzel gedruckt. Anno Domini Jm**

dritten nach funffzehenhundert Jaren. Am andern tag des Monadts Junii volbracht. Was Herr Riccius von der Schöne des Papiers und Feinheit des Drucks anmerckt, hat völlig seine Richtigkeit; doch fällt noch mehr in die Augen die zweyte Ausgabe von 1522. Es ist zwar selbige in etwas abgeändert und es findet sich, daß bald was weggelassen, bald hinzugesezt worden; allein besonders dadurch, daß viele grösere Lettern dazu genommen worden; und der Druck viel weitläuftiger gerathen, auch auf einer Seiten niemals mehr denn ein Gesez hinzugekommen, ist das Werck angewachsen, daß es 208. Blatt beträgt, und ist der Schlus am Ende: hie endet sich die Reformacion der Stat Nürmberg mit eins Erbern Rats daselbst enderungen vnd besserungen, durch Jrn Burger Fridrichen Peypus gedruckt, Anno Domini funffrzehenhundert vnd im zwey und zweyntzigsten. Uebrigens mus ich billig hier noch anmercken, daß von beyden die Reformation vom J. 1564. bekannter masen ganz und gar abgehet, als welche die ist, so noch heutiges Tags gilt.

Die drey ältesten Landesordnungen der Sächsischen ernestinischen Lande verdienen auch eine Anzeige, wenn gleich das daseyn derselben dem, der des seel. geh. R. R. **Buder** diss. de ordinationibus politiae ac iustitiae sereniſſimorum

rum

rum ducum Saxoniae *) sowohl, als des Herrn Hofrath von Koppenfels summarische Nachricht von der Verfassung derer Gesetz, Rechte und Ordnungen in den hochf. Sächs. Landen Ernestinischer Lande **) gelesen, nicht unbekannt seyn kan. Die erste kam im J. 1556. unter der Regierung Johann Friedrichs des Mittlern, Johann Wilhelms und Herrn Joh. Friedrichs des jüngern heraus. Wir finden, daß man zu der damahligen Zeit überhaupt darauf Bedacht nahm, die Unterthanen mit guten Gesezen zu versehen und daher nurgedachte Herren sich unter andern ein Verdienst machten, ihre Städte mit Statuten zu versehen, wovon gleich der in dem ersten Theil dieser Beyträge mit erschienenen Saalfeldischen Statuten eine Probe geben. Es wurde daher auch eine allgemeine Landesordnung bekannt gemacht und da bereits selbiges auf dem zu Salfeld im J. 1553. gehaltenen Landtag unter der Regierung des bekannten Churf. Joh. Friedrichs abgeredet worden: so brachten selbiges seine Söhne zu Stande und steht auf dem Titel: der durchlauchtigen, hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Johans Fri-

*) Jena, 1747.

**) In Franckens neuen Beyträgen zu den Geschichten Staats Lehn und Privatrechten der Lande des Chur und Fürstl. Hauses Sachsen, Th. I. s. 146.

Friderichen, des Mittlern Herrn Johans Wilhelm, vnd Herrn Johans Friderichen des Jüngern, gebrüdere, Hertzogen zu Sachssen, Landgrauen in Düringen vnd Marggrauen zu Meissen Pollicey vnd Landtsordnung zu wolfart und besten derselben Landen vnd Vnterthanen bedacht und ausgangen. Hier folgt das Sächsische Wappen und unter demselben die Jahrzahl 1556. Sie besteht aus 92. Titeln, ist in Quart gedruckt, und ist 18. Bogen starck. Am Ende heist es: **Gedruckt zu Jhena, durch Christian Rödinger.** Dise Edition ist die, so ich besitze, und deren auch der seel. **Buder** erwehnt: auserdem aber gedencket eben dieser verdiente Mann eines andern Abdrucks, so bey diesem Christian Rödinger auf 21½ Bogen in fol. in eben diesem Jahr erfolgt.

Im Jahr 1580. erfolgte eine neue Auflage dieser Landesordnung. Der seel. Buder bemerckt hiebey, daß sie auch allhier bey Donat Lichtzenhan erfolgt sey: allein in dem Exemplar, welches ich habe, wird weder der Druckort, noch der Buchdrucker benennt. Der Titel ist accurat so, wie in der Edition vom J. 1556. und steht nur unten die Jahrzahl 1580. Sie ist desto compresser gedruckt und ist auf 12. und einen halben QuartBogen gebracht: dagegen

die

die dritte vom J. 1589. ist. Sie führet den Titel: der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Friedrich Wilhelms und Herrn Johansen, Gebrüdern, Hertzogen zu Sachsen, Landgrauen in Duringen vnd Marggrauen zu Meissen, ꝛc. Policey vnd Landesordnung, zu wollfart, nutz vnd besten derselben Vnderthanen vnd Fürstenthumb bedacht vnd ausgangen. Hier folgt wider das Fürstl. Wappen und unter demselben ist zu lesen: Gedruckt zu Jhena, durch Thobiam Steinman, Cum priuilegio ad quinquennium. Es ist diese Landesordnung von Herzog Friedrich Wilhelmen zu Weimar am 7. Merz des J. 1589. nachdem dabey die vorige Landesordnung zum Grund gelegt, jedoch von den Fürstl. Räthen mit Zuziehung der Stände und ihren Deputirten revidirt worden, publicirt worden. Sie fasset 95. Articel in sich und ist auf 20. Bogen abgedruckt: Proces und Policeysachen sind dabey völlig unter einander gemischt. Die leztere Landesordnung ist die, so noch in dem Fürstenthum Weimar gielt, der erstern aber wird in dem Coburgischen nachgegangen.

3. Der Kayserlichen Stadt Breßlaw Statuta und Ordnungen, aufs new vmbgefertiget, vermehret, vnd gebessert. Anno M. D. LXXXVIII. Sie sind Namens der Rath-

man-

manne der Stadt Breßlaw bekannt gemacht und würklich ſplendit gedruckt. Sie beſtehen aus 64. Articeln, und am Ende iſt zu leſen; Gedruckt in der Kayſerlichen Stadt Breßlaw durch Georgium Backmann, Im Jahre 1591. Die Blätterzahlen ſind römiſch und ſteigen bis auf LXXIX. Das beſondere iſt hiebey, daß auf dem Titelblat das J. 1588. ſteht und gleich wohl das J. 1591. vor das Jahr des Drucks ſowohl, als der Bekanntmachung ausgegeben wird und in Anſehung der Leztern, vor dem Regiſter am Ende der Statuten ſelbſt die Worte geleſen werden: Publicirt im Stadt-Rechten, den Achtzehenden tag des Monats Martii, Nach Chriſti Geburt im funfftzehen hundert vnd ein vnd Neuntzigſten Jahre.

Regi-

Register
zu dem dritten und vierten Theil dieser Beyträge.

Erstes Register
von den merckwürdigsten Wörtern.

A.

Abgeweiste Kinder, III. 166
Abgewinnen, IV. 271
Ablegen, IV. 89
Ablöser, III. 333
Ablosig, III. 332
Abtrieb, III. 329
Abtrieber, III. 330
Achtbar, III. 57
Achten, IV. 27. 147
Achter, IV. 162
Aed, IV. 295
Ael, IV. 342
Aefern, IV. 203. 305
Afftermontag, IV. 372
Altumb, III. 16
Amtmann, IV. 86
Ame, IV. 348
Andungen, IV. 155
Anfall, III. 305
Anfangen, III. 209
Angenommene Kind, III. 132
Angewinnen, III. 208
Anleit, IV. 94
Anschworen, III. 314
Ansprach, IV. 140. 148 271. 317
Arg, III. 16
Argwöhnig, IV. 156. 220 317. 357
Aufbitten, III. 170. 171 180
Aufgeben, III. 218
Auflegen, III. 224
Aufmacherin, IV. 338

Auf-

Aufrecken, III. 221
Aungevart, IV. 103
Aunschämlich Dienst, IV. 405
Ausmann, III. 74
Awasel, IV. 32. 307

B.

Badlachen, IV. 291
Bagwunden, IV. 184 188
Balet, III. 21
Banck, III. 210. 241 246. 271
Befriedigung, III. 28. 35
Begeben, III. 190 IV. 136 249
Begreifen, III. 215. 218
Begünst, III. 239
Behaben auf ihre blose zesme Brust und auf ihre zesme Zopf, IV. 288
〃 〃 〃 mit 2. Fingern, IV. 380
〃 〃 〃 selb siebend, IV. 177
Behabt haben, IV. 118 401
Behalten, IV. 318
〃 〃 〃 das Recht, III. 238
〃 〃 〃 mit seinem Gut, IV. 381
Bekehrte Leüt, IV. 403
Beleumden, IV. 176
Belgin, IV. 61
Benehmen, IV. 215
Benoten, IV. 208. 367
Berechtigen, III. 30
Bereden, III. 94
IV. 307. 392
〃 〃 〃 mit ains Hand, IV. 26. 120. 152
〃 〃 〃 mitzwey Fingern, IV. 32. 120. 121. 124 169. 170. 171. 182 267. 273. 298. 385
〃 〃 〃 zu den Heiligen, IV. 92. 113. 175. 282 301. 303. 305. 326. 333. 337. 338. 379 384
Beredung, IV. 147. 388
Berhaffter Baum, IV. 286
Berichten, IV. 354
Besagen, III. 221
Besate, III. 74
Bescheiden, III. 169. 213
Bescheidenheit, IV. 123
Bescheidung, III. 254
Beschlossenes Pfands, IV. 379. 386
Besender, III. 203. 221
Besessen, III. 172. 220 221. 223. 224. 256
〃 〃 〃 mit einem Rauch, III. 229
Bessern, III. 52 IV. 30 39. 89. 197. 306. 316
Besserung, IV. 93. 166 184. 187. 415
Bestanden, III. 227. 232
Besteidingen, III. 7

Bewahren selb dritte, IV. 227
Beweiset, III. 94 98
Bewohnung, III. 119
Biderben, IV. 406
Biderben, IV. 24 60 206
Biderbmann, IV. 33 113 151 154 156 178 192 264 295 332
Biedermann, III. 213
Bistal, IV. 192
Blahen, IV. 47
Bleiten, IV. 130
Blutrün, IV. 207 208
Blutrunsig, IV. 66
Blutrünst, III. 269
IV. 204
Bonz, IV. 77
Bornen, III. 13
Bosern, IV. 77
Bößlich thun, IV. 283
Brautgeb, IV. 790
Brautleffte, III. 80
Brechen, III. 48 IV. 25 29 36 51 92 204 352 353
Brennen, IV. 143
Brieflin, IV. 114
Bringen, IV. 287 335
Brügge, III. 68
Burgrecht, IV. 28 112 113 115 254 315
Burgscheffel, IV. 105
Buße, III. 50 56 203 235 239 240 247 249 254
Bußen, III. 52 54
Bußen, IV. 61 149 197 306
Bußhafftig, III. 248
Buten, III. 80
Buttel, III. 250 254

C.

Cäpeler, IV. 40
Chisten, IV. 66
Complet, IV. 339

D.

Damelle, IV. 136
Dick, III. 50 213
Dieblich verstehlen, IV. 147
Dienstmann, IV. 34 163 321 325 388
Diepheit, IV. 146
Diepig, IV. 148
Ding, Gerichtstag, III. 174 177 180 188 205 213 216 218 219 222 229 239 249
Ding, höchstes, III. 221
Ding, Verlassenschafft, III. 189
Dingen, III. 208 239 247
Dingflüchtig, IV. 406 408 409 412 413
Dinghaus, IV. 87
Dingpflichtig, III. 252
Dingtag, III. 252
Dingwert, III. 211 233 248
Dorenzen, III. 54
Dracht, III. 68 70

Dreyscheüffel, IV. 192
Drinkig, IV. 217
Durchnechtichglich, IV. 116

E.

Echtefrau, III. 69
Echteleute, III. 78
Ehalt, IV. 385 395
Ehehafften, IV. 23
Ehemensch, III. 112
Eheperson, III. 112
Ehewirthin, IV. 289
Ehgemacht, IV. 289 294
Ehre lassen, III. 56
Ehrenklage, III. 249
Ehrentwill, III. 271
Ehrhafftig, III. 226 232
253
Ehrwerck, IV. 176 228
316
Eigen Rauch, III. 183 223
Eigen und Erbe, III. 223
Eignen, ein gewis, III. 174
Einfältiglich klagen, III.
237
Eingewinnen, IV. 115
Einheischen, III. 228 254
Einung, III. 48 IV. 107
355
Einweisen, IV. 30
Einzechtig, IV. 225
Emde, III. 72
Enberen, IV. 209
Endhafftig, III. 212 234
IV. 363 366
Entbresten, IV. 113 124
147 170 172 184 189
190 301 389
Entschlagen mit 2 Fingern, IV. 198
Entsetzen, III. 55
Erbarkeit, IV. 202
Erbeständnis, III. 144
Erholen, an den Eyd, III. 231
Erhurnen, IV. 308
Erremauls, IV. 49 112
258 364 381
Erteilen, Kampf IV. 178
Escheyen, IV. 32
Eventur, III. 74 75

F.

Fahren, III. 86
Fahrende Fräulein, IV.
103 337
Fahrende Gut, IV. 295
331 386
Fahrende Haab, III. 75
Fahrendes Pfand, III.
235
Fahrende Weiber, IV.
134
Fingern, damit thuen, III. 221
/ / / mit zweyen, III.
172 207 210 IV. 32
140
Fingern und Zungen, III.
221 222 229
Fleischhekel, IV. 53 54
356 358
Fleischmanger, IV. 45 59
204 324 358 359
Fliessende Wunde, IV. 204

Fluchtsal, IV. 407
Forderen, III. 208 209 213 216 236
Fordern, III. 235 236
Forderung, III. 236
Fragen eines Urthels, III. 229 244
Frevel, IV. 206 237 336
Freyertag, III. 76
Friedbrechen, III. 225
IV. 198
Friede, III. 222 240
IV. 293
Friede und Gnade haben, III. 228 229
= = = = = = bannen, IV. 178
Frieden brechen, III. 217 222 228
Frieden geben, III. 191
= = = gebieten, III. 247 302
= = = haben, IV. 126
= = = würcken, III. 192
= = = zerbrechen, IV. 166
Friedlen, IV. 346
Fröhner, III. 141
Frumen, IV. 131
Fügen, IV. 118
Fürbas, IV. 33 133 332 353
Fürsank, IV. 150
Fürgebieten, IV. 167
Fürgebot, IV. 94 172 180 373 375 415
Fürkauf, IV. 223
Fürschlacht, IV. 97
Fürsprechen, IV. 126
Fürst, IV. 329 u. a. m.
Fürtagen, IV. 138 167
Futerer, IV. 223 361

G.

Gaden, IV. 147
Gadmer, IV. 196 267 382 401
Gaeb, IV. 36
Gädemer, IV. 97
Gämel, IV. 96
Gasthaber, III. 253
Gazheüser, IV. 231
Gebrennt Silber, IV. 40
Gebresten, IV. 24
Gebrüsten, IV. 376
Gedinge, III. 168
Gedenmann, IV. 68
Geergert, IV. 406
Gefreyet, III. 76
Gefrät Gut, III. 141
Gefrünt Leut, IV. 122
Gehabti, IV. 338
Gehorsam, III. 48
Geldnus, IV. 42 44 61 65 68 100 101 105 159 168 202 203 214 304 305 313 327 340 355 395 409 415 416
Gelobt, III. 211 271
Gelter, III. 139 IV. 105 298 405 407 410 411
Geltung, III. 137 139 140
Geltungsrecht, III. 137
Gemach, III. 217 222
Gemachtbrief, III. 116

Gemachte, IV. 238 u. f. 289 294
Gemahelt, IV. 290
Gemaheltschafft, IV. 290
Genesen, IV. 143
Genöten, IV. 325
Geren, IV. 209
Gerinnt, III. 220
Gerichte nemen mit seinen zwey Fingern, IV. 129 130
Gerubter Mann, IV. 329
Gerecktes Gewehr, III. 224 225 229
Gesammen, IV. 283 246 294
Geschäffte, IV. 300
Gescholn, IV. 26
Geschicht, III. 246 329
Gesessen, III. 182 184
Getheyding, III. 236
Gevichartet, IV. 215
Gewaltigen, III. 224
Gewander, IV. 390
Gewapnete Hand, III. 225 228 229 231
Gewehre, III. 209
" " " bringen mit 2. Fingern, IV. 377
Gewehren auf den Heiligen, III. 201
Gewinnen, IV. 254
Gewinnen mit dem Eyd, III. 235 236
" " " das Landrecht, III. 257
Gewisman, IV. 171 396
Gewisheit thun, IV. 298
Gezeug, daran treten, III. 231
Glot, IV. 39 44 225 226 361
Gelder, IV. 61
Gnaden, IV. 133
Gottspfennig, III. 331 402
Gottes vert, IV. 38
Greden, IV. 33 97
Grelle, III. 258

H.

Häfftig, IV. 301
Haltung, III. 12
Hand und Mund, III. 71
Handreich, IV. 72
Handfesten, IV. 253 333
Handfestung, III. 72
Handfried, IV. 129 197
Handgetat, IV. 84 134 147 172 209
Handhafftige that, III. 216
Handtastung, III. 72
Handvellig, IV. 136
Hangbanck, III. 255
Harzkappe, III. 92
Haupten, IV. 119
Hauptgut, IV. 387 408
Haupthofstadt, IV. 355
Hauptrecht, IV. 324
Haus und Hof, III. 250
Hausen und hofen, III. 229 IV. 161 163
Hausgenossen, IV. 35
Heben und legen, IV. 89 90 91 112 117 315 351 378

Heiligen, auf selbigen be-
halten, III. 197 202
260 266
" " " " " " ge-
wehren, IV. 202
" " " " " " thei-
len, III. 210
" " " " " " ent-
führen, III. 244
Heimen oder hausen, IV.
412
Heimlichkeit, III. 177
Heimsteür, IV. 294 362
Heimsuch, IV. 28 43 166
192
Heimsuchen, III. 192
193 224
Heimsuchung, III. 225 u. f.
Heischen, III. 221 229
Heischung, III. 71
Helmbart, IV. 184
Herkommen Mann, III.
257
Hersteuer, IV. 266 315
Heuffler, IV. 215
Heylich, IV. 250
Hilach, IV. 296
Hinz, IV. 26 u. f.
Hosen, IV. 90
Hofmayer, IV. 30
Hofrichtung, IV. 337
Hofsteuer, IV. 266 315
Hollung, III. 238
Homen, IV. 90
Hossenschirmer, IV. 256
Hub, IV. 30
Huber, IV. 111
Hucker, IV. 346
Hulde, III. 214
" " " gewinnen, IV. 39
Hüpscherin, IV. 338
Hurde, IV. 168
Hurenson, IV. 101 205
415.
Husteten, IV. 71
Hutelos, III. 75

J.

Jagen, III. 242
Ichzit, IV. 153
Infang, IV. 389
Inzechtig, IV. 324
Inzicht, IV. 122
Jorgensmizze, IV. 311
Irrthumb, III. 4
Irrsal, IV. 402

K.

Kampferwunde, III. 182
221 225 226 237 266
Kampflich, III. 219 IV. 179
" " " fordern, III. 224
" " " klagen, III. 237
Kaufmannschaz, III. 183
260
Kaufschaz, IV. 34 47 49
56 57
Kaufspflegen, IV. 413
Kaut, III. 333
Kegler, IV. 214
Kehm, III. 78
Kehmherr, III. 78
Kiesen, III. 164
Kindschafft, III. 128

Kirsche, III. 92
Klage, hohe, III. 55
" " schlechte, III. 221
266 271
" " vollführen, IV. 207
Kirchgewand, IV. 301
Kirchmes, III. 76
Kostung, III. 27
Krenzin, IV. 366
Kretzen, IV. 105
Krieg, IV. 335
Kuhlhaus, IV. 233
Kühr, III. 164
Kummer, III. 74
Küstbrodt, IV. 353

L.

Landaiding, IV. 27
Landing, IV. 27
Laster, IV. 89 206 346
415
Leder, III. 238
Lederer, IV. 65 303
Ledig Gut, IV. 362
" " Kind, IV. 269
Legel, IV. 352
Leme, IV. 167 182 184
188 204
Leublen, IV. 104 233
Leübrin, IV. 255
Leumte, III. 50
Leutgeb, IV. 344 361
Leüthaus, IV. 394
Lithaus, IV. 180 190
Lip, IV. 229
Lip wider Lip, IV. 416
Lixmar, IV. 92 104
Lixnar, IV. 92 223
Lod, III. 96
Lodweber, IV. 61
Loffte, III. 71
Losgebrechen, III. 186
Losen, III. 332
Losung, III. 332
Loveloes, III. 71 72
Loßfall, III. 137
Lüzel, IV. 147 238
Lypriester, IV. 139

M.

Mage, IV. 122
Mahnen, mit dem Eyd, III. 232
Mak, IV. 221 222
Martinsmizze, IV. 311
Marzahl, III. 135
Maurbenk, IV. 72
Maug, IV. 108
Mehrensun, IV. 205
Mehrer Folge, IV. 89
114 118 216 270
Meineyd, IV. 415
Meisterschafft, IV. 316
Messerrücken, III. 204
Michelsmizze, IV. 312
Minne, IV. 23 164 407
Missen, IV. 205 206
Missehunt, IV. 116
Missensun, IV. 205
Mund, III. 281
Mund, Gewald, III. 92
Mundmann, IV. 108
Muttermag, IV. 318

Münzen,
Marckschwer, III. 68 77 79
Schilling schwar, III. 75
Schilling Pfenning, III. 178 195 224 266 IV. 43 322 355 360
Marck, III. 212 214 217 233 235 253 IV. 106
Schilling, III. 221 235 242 243 253 IV. 44 69 71 153 165 224 226 232 233 345 349 396
Schilling heller, III. 306
Pfund Rotweiler, IV. 30
Pfund Augspurger, IV. 30
Ortsgulden, III. 334
Helbling, IV. 48 u. f.
Pfenning, IV. 51 94 137 150 155 323
Pfund Pfennig, IV. 74 117 118 121 203 293 340 415
Ysenpfennig, IV. 158
Pfund, IV. 166 292 418
Augspurgerpfennig, IV. 112 166 293
Pfund Augspurger, IV. 183
Schilling Pfenning, IV. 194
Vierling, IV. 224

N.

Nach Gnaden, III. 51 IV. 43 44 65 149 183 203 206 225 233 306 311 349 413
Nachtag, III. 76
Nachtschaden, IV. 162 314
Nagelmagen, IV. 88 128 129
Nassesgut, IV. 217
Niederwendig, III. 124 230
Niedrost, IV. 234
Niendert, IV. 132
Niesser, III. 120
Nöten, IV. 26 147 201
Notnunft, IV. 134 167

O.

Oberrichtung, III. 53
Oberwendig, III. 224 230
Oehan, IV. 160 187
Ohnbescheidentlich, IV. 330

P.

Pfaflich, IV. 138
Pfallenz, IV. 232
Pfebwert, IV. 351
Pflegnus, IV. 268
Primzeit, IV. 223 396

Q.

Quazer, IV. 36

R.

Rachsal, III. 16
Rathgeben, IV. 24
Rauch, III. 205
Recht nehmen, IV. 128 298

Recht, desselben warten, III. 211
Rechten, IV. 274
Redliche Besserung, IV. 206
Reichsstrase, IV. 137
Reitten, den Eyd, III. 234
Richten, mit der Acht, IV. 33
" " " aun blutiger Hand, IV. 147 170
" " " hinz ihren Leip, IV. 411 412
Riemenstecher, IV. 215
Rindschuster, IV. 66
Rinnen, IV. 77
Rinnende Wasser, IV. 287

S.

Sachewalter, III. 242
Sachraiat, IV. 102
Sammthafft, III. 329
IV. 99 324
Samnung, IV. 33
Samtkauf, IV. 62
Saum, IV. 47 52
Saumkauf, IV. 57
Schädlicher Mann, IV. 33
Schaff, IV. 79 226
Schappel, IV. 306
Scheinende Sonne, III. 222
Scheten, IV. 61
Schieben, IV. 170 313
" " " mit gelehrten Worten, IV. 149
Schichtung, III. 28
Schlachtholz, IV. 68
Schlachtrecht, III. 235
Schlagschaz, IV. 37
Schlechmalin, IV. 352
Schlicken, III. 74
Schraiat, IV. 171 214 305 311 340
Schube, IV. 84 140 146 150 155 156
Schupfe, IV. 81 354 355
Schwertmagen, III. 164
Schwertag, III. 314
Sedelhafft, IV. 132
Selbdritte, IV. 26 287 294 299 310 313 335 336 370 383
Selbmeister, IV. 93
Selbsibend, IV. 124 154 230 172 294 295 370
Selbstscholen, IV. 190 141 142 205 207 302 318 386 389
Selbwebel, IV. 98
Seelig, III. 188
Seckelschneiden, IV. 209
Selding, IV. 248 331
Selwillen, IV. 248 331
Sendbote, III. 186
Seßhafftig, III. 19 26
Siebende Sipp, IV. 269 323
Siebenden, III. 207 209
Sincken, eine Grube, III. 177
Sipperbe, III. 134
Seterstag, III. 77

Soldner, III. 112
Speer, III. 11
Speh, IV. 310
Spennig, III. 10
Sprachhauſer, IV. 103
Steinbogen, IV. 307
Stetigung, IV. 229 235
251
Stille Gewehr, IV. 367
Steurmeiſter, IV. 114
Stock, IV. 308
Strauskern, IV. 350
Stäbichen, IV. 343
Strohblaſe, III. 69
Strudeln, III. 239
Stuche, IV. 136
Stulveſt, IV. 64
Suggny, IV. 255
Sun, IV. 203 208

T.

Täcker, IV. 62 63
Tag, III. 10 IV. 371
〃 〃 〃 dazu kommen, IV. 240
〃 〃 〃 〃 〃 geben, IV. 333
Tedigen, III. 185
Teufelsbote, III. 207
Teydingen, III. 183 211
242 245 246 247 249
252 261
Teydingsmann, III. 214
Teydung, IV. 230 239
Theilen, III. 210 IV. 210
〃 〃 〃 zu recht, III. 222
〃 〃 〃 mit Fingern und Zungen, III. 229
Thorwart, III. 318
Torſtiglich, III. 17
Treuen, IV. 116 302
Trinchen, IV. 87
Trinckin, IV. 345 346
397 401
Treten, III. 242

V.

Valis, IV. 301
Varch, IV. 73 359
Uberfahren, III. 80
Ubergezimmer, IV. 233
Uberſibenden, IV. 153
156 157
Ubertun, IV. 192
Uberwehren, IV. 355
Vehkurſen, IV. 293
Veilenmarckt pflegen, IV. 117
Verbitten, III. 68
Verboten, III. 188
Verbrechen, die Burgerſchafft, III. 71
Verburgen, III. 49 54
Verbuſſen, III. 195 235
244 248
Verdaucht, IV. 204
Verfangenſchafft, III. 114
122 u. f.
Vergeben, III. 169
Vergicht, IV. 157
Verhalten, III. 226
Verkehren, III. 48
Verleuren, III. 224
Verlohnter Mann, IV. 87

Vermessen, IV. 316 366
Vernauen, III. 11
Vernehmen, III. 10
Verrautnis, IV. 133
Verrichten, IV. 89
Verschnitten Gewand, IV. 262
Versprechen, III. 206
Versprochen, III. 188
Verstrecken, III. 28
Verstricken, III. 72
Versumen, IV. 205
Verte, IV. 124 406
Verwesen, IV. 383
Verwircken, III. 96
Verworchtes, IV. 255
Verwürcken, IV. 40
Verzehlen, III. 236
Verziehen, IV. 317
Vasen, IV. 314
Vettermag, IV. 318
Uhrlaub III. 204 226 229
Vier Böncke, III. 188 211 223
" " Wände, III. 176
Unbesessen, III. 224
Unbewährt, IV. 406
Unding, IV. 360
Unerfahren, IV. 152 217
Unfugen, III. 251
Ungenannt, IV. 360
Ungerauten, IV. 126
Ungeschicht, III. 246 270
Ungütigkeit, III. 150
Ungevangen, IV. 121
Unminne, IV. 191
Unmüssig, III. 252
Unschuldig werden, IV. 191
Unterkaüfel, IV. 43 79 99 100
Untermessen, III. 79
Unterwinden, III. 19 119 295 320 410
Unversprochen, IV. 26 123 129 151 169 301 315 375
Unverzahlt, III. 222
Unwurden, III. 70
Unzucht, IV. 307
" " " thuen, IV. 414
Vogtbar, IV. 370
Vogtrecht, IV. 330
Vogtsding, IV. 230 265 372
Vollkommen, III. 209 230 232 272
Vollkommen seyn, III. 224
Vollkommung, III. 272
Vollworth, III. 5
Vordere Kind, IV. 263
Vordern, IV. 323
Vorfest machen, III. 226
Vorgang, III. 207
Vorgebieten, III. 251
Vorgebot, III. 252
Vorgeboten, III. 250
Vorforung, III. 48
Vormund, III. 217
Vormündere,
gebohrne, III 79
gekohrne, III. 79
Vortag, III. 76

Vorzahlter Mann, III. 222
Vorzehlen, III. 192 227
Urlaub, III. 219 220 225 258
Urthel finden, III. 244
" " fragen, III. 229 244
" " sammen, IV. 216
" " strafen, III. 244
" " theilen, III. 245
Userspielman, IV. 294
Vßgenommen, IV. 339
Vßmann, IV. 161 298 315
Vrkumt, III. 77

W.

Wachszeichen, IV. 140
Wahre, III. 209
Wahrhafftige tad, III. 261
Waldigen, III. 56
Wangnis, IV. 134
Wandel, III. 52 53 56 206 242
Webel, IV. 372
Weglos, IV. 51
Wehren, III. 249
Wehren der Buße, III. 235
Wehrmann, III. 209
Wehtschup, III. 73
Weibel, IV. 94 96 115 158 232 399
Weilen, III. 209
Weismauler, IV. 65
Weiterung, III. 156
Weizlen, IV. 188
Werben, IV. 23 211
Wesenheit, III. 30
Wetten, IV. 375
Wetzschker, III. 92
Weyer, IV. 287
Wibbolde, III. 69
Widem, III. 135
Widenweis, III. 134
Widersür, IV. 113
Widersacher, III. 109 239
Willkühren, III. 213
Wissend, IV. 348
Wißmahler, IV. 349
Wock, III. 68
Wortsprechen, IV. 107
Wurben, III. 62 200

Y.

Yffen, IV. 306

Z.

Zendel, IV. 61
Zesin ohr, IV. 148
Zerwerfen, IV. 208
Zerwerfnis, IV. 91 93 204
Zesmebrust, IV. 288
Zesmezopf, IV. 288
Ziehen, III. 209 IV. 178 314
" " in die Klage, III. 251
Ziel, IV. 384
Zinkgant, IV. 196
Zinsär, IV. 87 323
Zinsvellig, IV. 50 296
Zohensun, IV. 205
Zug, III. 145
" " ziehen, IV. 327
zu Kirchen und Straßen gehn, IV. 88

Zunge, IV. 138
Zungen, damit thuen, III. 221
" " " " richten, III. 222
Zuziehen, III. 210
Zwier nach dem ersten, III. 232
Zwiffild, IV. 311 312 326
Zwigült, IV. 105

Zweytes Register
von den merckwürdigsten Sachen.

Abtheilung mus mit den Kindern erster Ehe bey Eingehung der zweyten erfolgen. III. 78
Acht, wie selbige zu erkennen. IV. 124 158 u. f.
— wie sie wieder aufzuheben. IV. 189
Achter, wie er Fried haben soll. IV. 229
Aecker, schoßbare, können in Jahr und Tag wieder in die Stadt erkauft werden. III. 8
— sollen nicht an die Landleute verkauft werden, III. 99
— fremde, wie sie gebauet werden. IV. 285
Arrest, wie ein Gast damit zu belegen. IV. 399
— und was sonst dabey Rechtens. IV. 401
Aufgeben eines liegenden Grundstücks. IV. 238
Aufkauf, von Getreyde ist verboten. III. 73
Aufmachevin, deren Rechte. IV. 338
Aussenbleiben, bey erfolgter Ladung, wie das angesehen wird. III. 203
Auswärtige, deren Rechte, wenn selbige zu Augspurg das Burgerrecht gewinnen. IV. 85
Ausländische, werden vom Kauf liegender Gründe ausgeschlossen. III. 70
Backhäuser, wenn in selbigen gestohlen wird. IV. 155

Backofen, wie selbiger zu bauen. IV. 267
Bau, wie es damit zu halten. III. 177 196
— in wiefern dergleichen an eines andern Wand erlaubet sey. IV. 270
— sachen gehören vor dem Vogt. IV. 233
Baum, in wie weit ein berhaffter abzuhauen. IV. 286
Baumeister, wie selbige zu ernennen. IV. 118
Becker, deren Rechte. IV. 349
Begraben, lebendiges, wer damit zu bestrafen. IV. 171
Bekehrte Leute, deren Diener stehen unter dem Burggrav. IV. 403
Belehnung, wenn selbige erfolgen soll. IV. 327
Bergmeister, von dessen Gerichtsbarkeit. III. 255
Bier, in wie weit dergleichen zu brauen, den Bauern verstattet sey. III. 5
— was für welches in denen Dorfschencken einzulegen. III. 76
Bierfasse, wie selbige zu machen und wieder auszubessern. III. 13
Bischof, dessen Gesinde steht unter dem Vogt. IV. 325
Brauen, wie selbiges zu veranstalten. III. 78
Brauhaüser, auf dem Lande in der Meile sollen abgethan werden. III. 13
Braurecht, in wie weit es einigen Dörfern im Altenburgischen zustehe. III. 20
Bronnenstuben. III. 321
Bürge, wie einer ein Bürge werde, und was für Eigenschafften selbiger haben müsse. III. 182
— in wie weit ein Fremder dergleichen werden könne. IV. 321
— deren Rechte. IV. 386
Bürger, wie selbige den Gehorsam brechen. III. 49
— derselben Haüser haben besondere Freyheiten. III. 56
— sollen zu Bielefeld bewafnet seyn. III. 69

Bürger, sollen niemand fremdes aufnehmen. III. 304
— und ihre Pflicht leisten. III. 314
— deren Ungehorsam. III. 320
— sollen zu Augspurg nicht beleidiget werden. IV. 25
— können nicht Burggrav oder Vogt werden. IV. 200
— dem soll keine Gewalt angethan werden. IV. 330
Burgerrecht, wie es aufzusagen. III. 50
— mus ieder, so zu Wiehe wohnet, gewinnen. III. 50
— wenn es verlohren gehe. III. 70 273
— wie es aufzugeben. III. 314
— wie es erlanget werde. III. 317
— und durch Unzucht verlohren gehe. ebend.
— wie es von dem Vogt verliehen wird. IV. 112
— aber auch durch Verjährung binnen Jahr und Tag erhalten wird. IV. 113
Bürgerschafft, in weit sie Streitigkeiten auszumachen befugt. III. 55
Burgfried, dessen Rechte. IV. 30
Burgrav zu Augspurg, deren Gewalt. IV. 29 344
— darf kein Burger seyn. IV. 200
Burgzins, dessen Rechte. IV. 321
Büttel, von dessen Amt. III. 254
Capitel, in wie weit selbigem Burger unterworfen. IV. 89
Clöster, in weit den Delinquenten daselbst ein Aufenthalt zu verstatten sey. IV. 33
Cramer, von deren Zunfft. III. 319
— deren Rechte. IV. 62
Diebe, wie selbige zu arretiren. III. 52
— und mit ihnen zu verfahren. III. 215
IV. 156 158
Diebstahl, wie selbiger zu bestrafen. IV. 146 156
— wie iemand an sich selbst dergleichen begeht. IV. 173
Dienstmann, wenn er seinen Wirt austrit. IV. 325
Dingflüchtige, wie mit ihnen zu verfahren. IV. 406 u. f.

Dörfer, wie selbige Handwercker haben. III. 13
— auch brauen können. III. 6 13
Drohung, in wie weit selbige erlaubt. IV. 142 226
Edelleute, in wie weit sie auf dem Lande brauen dürfen. III. 20
— auch Schneider in ihren Diensten haben. III. 12
— haben mit gewisse Lasten. III. 94
Eheberedung, wie sie zu machen. III. 114
Ehefrau darf nichts von ihres Mannes Gut versezen. III. 167
— aber auch ihres Mannes Schulden nicht bezahlen. III. 202
— wie sie sich verbürgen, oder ihren Gerechtsamen entsagen kann. III. 291
— hat bey dem Verkauf der liegenden Gründe ihre Einwilligung zu geben. III. 309
— klagt gegen den Mann, der die mit ihr erzeugten Kinder nicht aussteuern will. IV. 337
— kann nichts über ihres Mannes Güter sagen. IV. 413
— wird bey dem Ehemann verklagt. IV. 414
Eheleüte, deren Erbfolge, s. Erbfolge.
Ehescheidung, in wie weit selbige den Verlust der Morgengabe nach sich ziehe. IV. 289
— was sonst bey selbiger zu bemerken. IV. 294
Ehrenklage, von derselben. III. 249
Eid, wenn er nicht zu schwören. IV. 326
Eigen, wie selbiges angesprochen wird. IV. 265
Eigene Leute, werden in Altenburg nach einem Aufenthalt von Jahr und Tag frey. III. 95
Einkindschafft, wie es damit zu verfahren. III. 116
Einsteigen, wie selbiges anzusehen. IV. 312
Erbe, wie es in Anspruch genommen wird. III. 198
Erbfolge der Kinder, III. 86 155 u. f. 200 280 IV. 239
— der Eheleute. III. 112 155 163 286 IV, 238 u. f.
— der Eltern. III. 154 283

Erbfolge unehlicher Kinder. III. 165
— der Ordensgeistlichen. III. 190
— den Seitenverwanden. III. 284
Erbguth, was es sey. IV. 255
Erblehn, wie aus Eigen, oder Lehn sie zu machen. VI. 272
Erbschafft der Eltern ist den Kindern nicht vorzuenthalten.
Erbzinsen, wie selbige zu mahnen. III. 170
Erschlagene Leüte, wie es mit ihnen zu halten. III. 235
Eyd eines Rathsdieners. III. 325
— eines Stadtschreibers. ebend.
— des Stadtammans. — ebend.
— der Burgemeister. — ebend.
— der Rathgeben. — ebend.
— der Gemeinde. — ebend.
— wenn er nicht zu schwören. IV. 326
— oder er zu eines Schaden ertheilt wird. IV. 371
Fahrende Fräulein, sind unter der Aufsicht des Hahers. IV. 103
Falsch, wie selbiges zu bestrafen. IV. 169
Faßbinder, sind im Altenburgischen auf dem Lande. III. 22
Felddeuben, sind verboten. III. 73
Fenster, in wie weit selbige zu verbauen. IV. 270
Feueranlegung, wie selbiges zu bestrafen. IV. 143
— anstalten zu Wiehe. III. 52
— zu Bielefeld. — 69
— zu Altenburg. — 105
— zu Kaufbeuern. — 309 321
Fischen, in fremden Wassern, wenn es zu verstatten. IV. 287
Fischer, deren Rechte. IV. 71
Fleischhauer, s. Metzger.
Flösser, deren Rechte. IV. 68
Frau, darf zu recht nicht antworten. III. 270

Fremde, wie sie zu bestrafen, wenn sie einen Bürger gehönen. IV. 168
— wie sie gegen einen Bürger klagen können. IV. 315
Friedbruch. III. 303
Friedgeboth. III. 302
Fürkauf in Victualien ist verboten. III. 309
— wo und wie er statt hat. IV. 222
Fürfangk, wie selbiger anzustellen. IV. 150 389
Garten, wer das Schlos davon abbricht. IV. 311
GartenDeuben, wie die zu bestrafen. IV. 305
Gast ist vom Wirth nicht zu beklagen. IV. 229
— wie er mit Arrest zu belegen. IV. 399
Gastrecht zu Freyberg. III. 185 188
— wer dessen geniesset. III. 188
Gedinge ist zu halten. IV. 384
— und zu halten. IV. 308
Gefangene, wie mit ihnen zu verfahren. IV. 154 188
— und zu halten. IV. 308
Gefundene Sachen, wie mit ihnen zu verfahren. III. 73
Gehorsam, wie der von Bürgern gebrochen wird. III. 49
Geistliche dürfen auf dem Lande brauen. III. 21
— auch Schneider für sich haben. III. 23
— werden von Kauf liegender Gründe ausgeschlossen. III. 70
— haben gewisse Lasten. III. 94
— werden von Lehngütern ausgeschlossen. III. 198
Gelter, wenn dessen Gut bey Jemand gefunden wird. IV. 408
— oder von ihm in ein ander Land gefahren wird. IV. 410
Gerade, fällt weg. III. 7
— worinnen sie bestehe. III. 88 288
Gerichte, wie selbige gehalten werden. III. 239
Fremde Gerichte, sind eingeschrenkt. III. 312

Gerichtsschreiber, von dessen Amt. III. 254
Geschos, wie selbiger zu Wiehe eingesammlet wird. III. 51
Geschworne Burger, deren Verrichtung. III. 264
Gesellschafft, was davon Rechtens. IV. 402 u. f.
— was in Ansehung derselben Rechtens sey. III. 266
— wie es zu halten, wenn sie ihrer Herrschafft Gut verspielen. IV. 385
— oder versezen. — 395
Gesind, wie es zu miethen. III. 75 IV. 384
Geströhde, wenn es aus der Stadt zu verkaufen. III. 109
Gestohlnes gut ist nicht zu kaufen. III. 73
— wenn es gefunden. IV. 150 174 301
Gewalt, ist verboten. IV. 336
Gewandschneider, deren Rechte. IV. 60
Gewende, wie dieses zu rechnen. III. 28 u. f.
Gewehr, wie lange sie bey einem verkauften Grundstück zu leisten. IV. 250
Gewichte unrechte, wie mit selbigem zu verfahren. IV. 224
Gottesdienst, wie derselbe zu verrichten. III. 299
Gotteshäuser, an selbige sollen keine liegende Gründe vermacht werden. III. 308
Gotteslästerung wird verboten. III. 104
Gottespfenning mus zu Bielefeld vom Käufer entrichtet werden. III. 69
Graben, wer darum zu richten habe. IV. 285
Gülten, wie derenthalben geklagt wird. IV. 362 404 407 411
Handfriede, wie selbiger zu beobachten. IV. 197 u. f.
Handwercker, in wie weit selbige auf den Dörfern zu treiben. III. 6 22
— auch die Braugerechtigkeit haben. III. 13

Haus, wie dergleichen in Anspruch zu nehmen. III. 180
— und es zu räumen. III. 196
— was in Ansehung des Bauens derselben zu beobachten. III. 322
Hausfrieden. III. 96
Hausfriedensbruch. III. 224
Hausgenossen, deren Pflichten. III. 108
— wie sie sich gegen ihre Wirthe zu verhalten. III. 176
— zu Augspurg, deren Rechte, in Ansehung der Münze. IV. 35
Heergeräthe, fällt in gewissen Fällen weg. III. 7
— worinnen es bestehe. III. 88
— dessen Rechte zu Rochliz. III. 289
Heimliche Gemächer, wie sie anzulegen. III. 177
Heimsteüer, wie selbige verbürget wird. IV. 403
Heimsuchung, wie selbige angesehen wird. III. 224 IV. 192
Hencker, dessen Rechte. IV. 101
Herde, wenn ein Schade unter selbiger geschiehet. IV. 113
Heü soll nicht in die Stadt getragen werden. IV. 339
Heurathen der Kinder ohne der Eltern Willen. III. 190 IV. 264
— schleunige sind verboten. III. 305
Hinterlegtes Gut, was von demselben zu mercken. IV. 297
Hirten, wie selbige zu bestellen. IV. 31
Hochzeiten, wie es mit ihnen zu halten. III. 106 IV. 290
Hoecker, deren Rechte. IV. 340
Hofmeyer, deren Rechte. IV. 131 u. f.
Hüpscherinnen, deren Rechte. IV. 338
Hund, wie dergleichen zu halten. III. 268

Hund, wenn er einen anfällt. IV. 327
Hünerkäufer. IV. 75
Hurensohn, ein Schimpfwort. IV. 205
Injurien, wie die bestraft werden. III. 94
Juden, müssen zu Kaufbeuern, wenn sie ankommen, gemeldet werden. III. 318
— deren Rechte zu Augspurg wenn sie mit Christen in Streit sind. IV. 80
— ein Pfand von Christen haben. IV. 82
— er auf ein Pferd leyhet. — 82
— eine gestolne Sache besizt. — 83
— er Zinsen nemen will. — 83
— einen Christen todschlägt. — 84
— bey einer Christin schläft. — 84
— stiehlt. — 84
— und Fleisch schlachtet. — 85
— unter was für Gerichtsbarkeit sie stehen. — 105
— dürfen kein Fleisch verkauffen. — 202
— deren Rechte. — 215
— wie selbige gegen Christen um Gulten klagen. IV. 393
— oder Wein schenken. — 393
Kalck, wie der zu geben. IV. 105
Kampf, wie selbiger zu veranstalten. IV. 178
Karren, wie es zu halten, wenn selbiger verliehen wird. IV. 407
Kauf, wie selbiger zu Bielefeld geschlossen wird. III. 69
— geht vor Miethe. III. 176
— was dabey zu beobachten. IV. 361
Käuferin, was sie zu beobachten, wenn ihr was empfohlen wird. IV. 391
Kaufleute, deren Rechte. IV. 34 59
Kegler, soll mit keinem Kind spielen. IV. 214
Kinder, bezahlen nicht die Schulden ihrer Eltern. III. 201

Kinder, wenn selbige stehlen. IV. 173
— ihren Eltern abgefangen werden. IV. 173
— ist von seinen Eltern zu bestrafen. IV. 239
— wie es mit deren Erbfolge zu halten. — 259 u. f.
— wenn selbige Eigen und Lehn haben. — 267
— können über ihrer Eltern Güter nichts verfügen. IV. 268
— ledige wie sie erben. IV. 269
Klage, in wie weit selbige statt habe. III. 270
Kleidungsstücke, wie selbige in Anspruch zu nehmen. III. 21
Korn Diebstahl, wie der zu bestrafen. IV. 304
— soll nicht in die Stadt getragen werden. IV. 339
Krancke, deren Rechte bey den wider sie angestellten Klagen. III. 188
Küstenpfand, wie selbiges in Anspruch zu nehmen. III. 180
Kummer, was es mit demselben für eine Bewandsnis habe. III. 74
Ladungen, wie selbige zu unternehmen. III. 203
IV. 372
Landraub, wie selbiger zu untersuchen und zu bestrafen. IV. 139
Landrichter, von dessen Amt. III. 257
Landstrase, dessen Weite. IV. 325
Lederhändler, deren Rechte. IV. 66
Ledige Personen, werden nicht geduldet. III. 79
Lehmung, wie hier zu verfahren. IV. 184
Lehn, wie aus selbigen Erblehn zu machen. IV. 272
— desgleichen sie in Anspruch zu nehmen. IV. 274
Lehnherrn deren Rechte. IV. 323
Lehriungen, deren Rechte. IV. 330

Leibeigen, gegen selbige soll zuerst bey ihren Herren geklaget werden. IV. 110
— was für Rechte den Herren gegen selbige zustehen. IV. 322
— müssen ihren Herren verabfolget werden. IV. 336
Leibgedinge der Witwen. III. 166
— deren Rechte. IV. 276 u. f.
Leinewand, wie die zu verkaufen. IV. 99
Leineweber, dürfen im Altenburgischen auf dem Lande seyn. III. 22
Leyung, des Viehs an andere. IV. 217
— wie selbige in Anspruch zu nehmen. IV. 236
Liegende Güther, sind nicht aus dem geistlichen Recht in Anspruch zu nehmen. IV. 271
Mannlehen, wenn darüber gestritten wird. IV. 275
Mehrensun, ein Schimpfwort. IV. 205
Meilenrecht, im Altenburgischen. III. 14
— dessen Verfassung. III. 16 26 u. f.
— Spuhren davon zu Freyberg. III. 185
Meineyd wie selbiger zu bestrafen. IV. 205
— dessen darf ohne Grund niemand beschuldiget werden. IV. 415
Messerschmiede, deren Rechte. III. 86
Metzen sind verboten. IV. 361
Metzger, deren Rechte. IV. 79 356
— dürfen kein finnig Fleisch verkaufen. IV. 324
Milch, wer über selbige zu richten. IV. 105
Missensun, ein Schimpfwort. IV. 205
Mithülfe, so Eltern Kindern geben. IV. 295
Mord, wie selbiger zu untersuchen und er zu bestrafen. IV. 128
Morgengab, deren Rechte. IV. 288 291
Mühlen, von Diebstahl in denselben. IV. 155

Müller, deren Rechte. IV. 72 302
Muntman, wer selbigen haben soll. IV. 108
Münze, wie die zu Augspurg zu schlagen. IV. 33
Näherrecht, in Erbgütern. III. 137
— in Zinsgütern. — 140
— und gefronten Gütern. — 141 u. f.
— zu Kaufbeuern. — 306
— in den wild- und rheingr. Landen. — 327
Nothwehr, wer darinnen erschlagen wird. IV. 123
— wenn sie statt habe. IV. 179
Nothzucht, wie selbige zu bestrafen. III. 191 IV. 134
Ochse, wie es zu halten, wenn er des andern Ochsen stöset. IV. 308
Pfaffen, wenn sie in ein Wirthshaus gehen und daselbst Händel anfangen. IV. 190
Pfand, wie selbige zu verkaufen. III. 73
— sind dreymahl auszubiethen. III. 196
— und wie es zu bestellen. III. 197
— auch geschäzet werden. — 199
— und nicht zu versagen. III. 306
— ist nicht freventlich auszutragen. IV. 335
— wie es damit zu halten. IV. 376 u. f.
Pfandung, in was für Fällen sie statt habe. III. 194 330
— ausergerichtliche, wie sie zu gestatten. IV. 141
Pferd, wie dergleichen in Anspruch zu nehmen. III. 205
— wie es mit dem Schaden zu halten, so dergleichen thut. III. 267
Rathhaus-Freyheit zu Wiehe. III. 51
Raub, wie damit zu verfahren. III. 216 IV. 132
Rauffen, wie selbiges angesehen wird. IV. 207 u. f.
Richter, wie von selbigem ein Zeugnis zu erlangen. III. 232
— von demselben und dessen Amt. III. 245

Salzleute, deren Rechte. IV. 67
Sand, wie der zu geben. IV. 105
Schaafe, sind von dem gemeinen Hirten zu treiben. III. 76
Schaden, wie es mit selbigem zu halten, wenn er durch ein Pferd, Wagen oder Hand geschiehet. III. 268
Schaffe, unrechte sind verboten. IV. 226
Schappel, sind verboten. IV. 306
Scheltworte, wie selbige zu bestrafen. IV. 205
— dürfen nicht vor dem Rath ausgestoßen werden. IV. 415
Schiedsleüte, wie an selbige eine Sache zu bringen. IV. 334
Schlägereyen, wie darinnen zu verfahren. III. 204 IV. 203 u. f.
Schmiede, in wie weit sie im Altenburgischen auf dem Lande gedultet werden. III. 22
Schneider, können im Altenburgischen auf dem Lande seyn. III. 22
— deren Rechte. IV. 390
Schwörtag zu Kaufbeuern. III. 314
Schoß, wie selbiger zu entrichten. III. 54
Schuldheise zu Wiehe, wer es seyn soll. III. 54
Schuldner, wie selbige zu Befriedigung ihrer Gläubiger anzuhalten. III. 72 305
Schuster, deren Rechte. IV. 66
Schwangere, wie selbige, wenn sie ein Verbrechen begehen, zu bestrafen. IV. 174
Schwerdzucken, wie selbiges zu bestrafen. IV. 207
Sechswochen, wie es mit selbigen zu halten. III. 107
Seckelschneider, wie über selbige zu richten. IV. 209
Speyer, wie über selbigen zu richten. IV. 310

Spielen, wie sie einzuschrencken. III. 192
— auch von Söhnen eingegangen werden. III. 273
— wie es damit zu halten. IV. 215 393 397
Spielleute, wie die zu lohnen. IV. 293
Sprachhäuser werden von dem Häher geräumet. IV. 103
Stadtbuch, mus bey Fällung eines Urthels vorhanden seyn. IV. 339
Stadtfreyheit, deren Verfassung. III. 37
Stadtkeller, ist befreyet. III. 51
Stadtrath, wer in selbigen kommen kann. IV. 111
Stadtthore, sind heilig. III. 303
— wie es mit deren Sperrung zu halten. III. 320
— sind in der Burger Gewalt. IV. 26
Steinbogen, damit zu schiessen, ist verboten. IV. 306
Stetigung, wie sie zu leisten. IV. 250
Steuern, wie selbige zu geben, und einzufordern. IV. 114
Stock, wer ihn zu bauen habe. IV. 309
— in wie weit iemand einen andern dahinein zu legen habe. IV. 390
Strafe, wenn sie zu fällen. IV. 417
Strassenraub, wie selbiger zu untersuchen, und zu bestrafen. IV. 137
Sturmglocke, deren Gebrauch zu Augspurg. IV. 91
Sulzer, deren Rechte. IV. 309
Testamente, wie sie zu Freyberg errichtet werden. III. 190
— und zu Augspurg. IV. 238
— in wie weit deren Errichtung Eheweibern nachzulassen. IV. 261
— wie weit sie gelten. IV. 331

Thiere, schädliche, deren Haltung ist verboten. IV. 320
Thoren, wie selbige zu behandeln. IV. 177
Todtschlag, wie selbiger zu richten. IV. 119 125 185
Traufrecht. III. 179
Uberhang, wie er statt habe. IV. 286
Uberstiebenden, wie damit zu verfahren. IV. 156
Vergifftung, wie selbige zu bestrafen. IV. 172
Veriährung binnen Jahr und Tag. III. 180
IV. 235 329
Verkäuferin, wenn selbige etwas verliehret. IV. 392
— oder fremd Gut verkaufet. — 392
Verfangenschafftsrecht der Kinder. III. 116
Verräther, darf niemand genennet werden. IV. 415
Versprechen, wer dergleichen kann. IV. 108
Verwundung, wie sie zu untersuchen. III. 236
Verzollen. III. 192
Vieh, von dem von dergleichen zugefügten Schaden. IV. 307 310 311
— wie es zu halten, wenn es um Zins ausgeliehen wird. IV. 405
Unehlige Kinder, können nicht erben. III. 165
Ungerathene Kinder, wie mit selbigen zu verfahren. IV. 321
Unterkäuffel, deren Rechte. IV. 98
Vogt zu Augspurg, deren Rechte. IV. 27
— darf kein Burger seyn. — 200
— dessen Gerichtsbarkeit. — 231
Vormünder, gesezliche können übergangen werden. III. 8
— wer hiezu zu bestellen. III. 79
— dürfen von den Kindern selbst erwehlet werden. III. 164
— wer dergleichen zu nehmen. IV. 220

Vormünder, wie lange sie ihr Amt haben. IV. 318
Vormundschafftsrechnungen sind in gehöriger Zeit abzulegen. III. 309
Urkunden, welche vom Vogt oder dem Rath ausgestellt werden. IV. 332
— gehen über die Zeugen. IV. 333
Urthel, wie selbige zu fällen und zu schelten. III. 244
— soll niemand über seinen Mag sprechen. IV. 227
— wenn dergleichen vergessen wird. IV. 315
Waffen, was darunter zu rechnen. IV. 184
Wagen, wie es zu halten, wenn einer ihn einem andern leyhet. IV. 406
Wege und Stege, wer darüber zu richten hat. IV. 285
Wehren, sind auf dem Gebürge zu tragen. III. 258
Weibel, deren Rechte. IV. 93
Wein, in wie weit selbiger auszuschencken. III. 14
— er auszutragen. IV. 397
Weinkauf, mus vom Käufer entrichtet werden. III. 69
— bey Miethen. — 75
Weinhändler, deren Rechte. IV. 75
Weisgerber, deren Rechte. IV. 65
Wetten, wie es damit zu halten. IV. 375
Wirthshäuser, sollen in Zeiten geschlossen. III. 105 306
— und daselbst keine Zeche unter den Predigten verstattet werden. III. 106
— wie es zu halten, wenn daselbst Pfaffen Händel anfangen. IV. 190
Wittwen, wie selbige ihre Güter zu verwalten. III. 98
— wie sie zu beerben. III. 134
Wunden, wie es zu halten, wenn selbige geschlagen werden. III. 219 u. f. IV. 156 182 u. f.

Zauberer, wie über selbige zu richten. IV. 172
Zeugen, wie mit selbigen zu verfahren. III. 211 233 IV. 316 u. f.
— und sie zu verwerfen. IV. 218
— wer dergleichen nicht seyn darf. IV. 313
Zinsen, sind gehörig einzutreiben. III. 310 IV. 50 382 u. f.
Zinslehen, wie sie aus Eigen oder Leipding zu machen. IV. 273
Zinsleute, deren Pflichten. IV. 323
Zinspälliges Gut, wie selbiges in Anspruch zu nehmen. IV. 296
Zohensun, ein Schimpfwort. IV. 205
Zöllner, dessen Pflichten und Gerechtsamen. III. 259
Zoll, wer davon frey und wer dergleichen zu entrichten verbunden. III. 259 IV. 46
Zwiespalt, unter den Burgern, wie selbiger anzusehen. IV. 210
Zwilch, wo der zu verkauffen. IV. 99

Rus

Walch

4

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Walch, Carl Friedrich, 1734-1799

D. Carl Friedrich Walchs, Herzogl. Sachs. Goth. und Altenburg. Hofraths ... vermischte Beyträge zu dem deutschen Recht

Bd.: 4.

Jena (1774)

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Rw 2070 -4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11277322-9
VD18 80333605-001